



Honein Ibn Ishâk,
Sinnsprüche der Philosophen.

Nach der hebräischen Uebersetzung Charisi's

ins Deutsche übertragen und erläutert

von

Dr. A. Loewenthal,
Rabbiner der Synagogen-Gemeinde in Tarnowitz O.-S.

BERLIN
S. Calvary & Co.
1896.

Vorwort.

Dass es ein Wagnis ist, und der wissenschaftlichen Methode vielleicht nicht ganz entspricht, ein ursprünglich arabisch geschriebenes Buch nach der hebräischen Version ins Deutsche zu übertragen und kritisch zu untersuchen, ist dem Verfasser nicht verborgen geblieben. Allein der Wunsch Steinschneider's (Frankel's Zeitschrift 1846 S. 109), dass ein Orientalist den arabischen Text ediren möge, ist bis heute, wahrscheinlich wegen der Unzugänglichkeit der ar. Eskurialhandschrift, ohne welche die defekte Münchener Hs. nicht zu verwerten ist, unerfüllt geblieben. Da in der Zwischenzeit nun eine altspanische Version der Apophthegmata Honein's erschienen ist, so war ein, wenn auch geringfügiges Korrektiv für die Behandlung der hebräischen Uebersetzung gegeben. Das Werk kann mithin durch eine deutsche Uebertragung nunmehr der weiteren Forschung erschlossen werden und wird in der vorliegenden Gestalt auch einem späteren Herausgeber des arabischen Originals zur Vergleichung vielleicht nicht unwillkommen sein.

In Bagdad zusammengestellt gingen die „Sinnsprüche“ im Zickzack durch die Weltlitteratur. Von

den orientalistischen Kreisen abgesehen dürfte ein eingehendes Studium der Apophthegmata Philosophorum der romanistischen Litteraturforschung zugutekommen. „Cum grano salis“ gilt hier das Goethe'sche Wort aus dem west-östlichen Divan:

Herrlich ist der Orient
Ueber's Mittelmeer gedrungen;
Nur wer Hafis liebt und kennt,
Weiss was Calderon gesungen.

Der eine Ton hallte im Mittelalter in mannigfachem Echo zurück. Klingt doch in der spanischen Litteratur des XIII. Jahrhunderts auch eine maurische Saite nach, und dass die direkte Quelle hierfür in Honein's Buche zu suchen ist, hat Helfferich nachgewiesen. Es erscheint auch nicht unberechtigt, für das von Schopenhauer bearbeitete „Orakel der Weltklugheit“ des Balthasar Gracian in den Ap. Ph. das Urbild zu finden.

Regeln der Weltklugheit und die erhabensten ethischen Grundsätze vereinigen sich, um in den „Sinnsprüchen“ den Zeitgenossen und Folgegeschlechtern eine unterhaltende und doch moralische Lektüre zu bieten. Die Vorstellungen der verschiedensten Volkstypen wirken hier zusammen. Das sittliche Lebensideal, welches heidnische Prediger im Philosophenmantel der Welt dargestellt haben, die besten Gedanken des Platonismus und Stoicismus, alte Reste aus der echt klassischen Litteratur erscheinen hier mit rabbinischen und christlichen Anschauungen, die wiederum muhammedanisch gefärbt sind, untermischt. Dieses Ineinanderarbeiten der verschiedenen Weltanschauungen

erschwert die Quellenforschung ungemein (vgl. Goldziher in ZDMG 31, 766), ist aber kulturgeschichtlich von grösster Bedeutung. Vielleicht ist in diesem Werke, wenn es der Forschung vollständig erschlossen ist, die Quelle für eine weit grössere Anzahl von „geflügelten Worten" zu finden, als Büchmann bis jetzt aufzählt. (Zunz, Ges. Schr. III, 293).

Was die Einflüsse der antiken rabbinischen Litteratur auf dieses Werk betrifft (vgl. Geiger, Jüd. Zeitschrift V, 29: die Sprüche des Sextius), so sind vorläufig nur Parallelen in den Noten beigebracht worden, eine genauere Untersuchung des Einflusses dieser, wie der indischen und persischen Litteratur, ist noch zu liefern.

Der deutschen Bearbeitung ist meine Ausgabe des hebr. Textes (ס׳ מוסרי הפילוסופים, Frankf. a. M. 1896) zu Grunde gelegt. Auf welche Lesart die Uebersetzung hinzielt, wird der kundige Leser leicht merken. Die Auswüchse des Styles sind in der Uebersetzung weggelassen, zuweilen ist nur der Sinn wiedergegeben, da es für den rein litterarhistorischen Zweck genügt, die wesentliche Bedeutung hervorzuheben.

Jahuda Bonsenyor, Libre de paroules, 1889 von G. Llabre's y Quintana in Bibliotheca d' Escriptores Catalanas I herausgegeben, war mir unzugänglich, doch scheint es, nach den von Steinschneider in HÜb. mitgeteilten Proben, für die Behandlung belanglos zu sein. Den ältesten Spuren der Benutzung bei Samuel ibn Abbas (1163) und Berachja Hanakdan (1260) konnte am hiesigen Orte nicht weiter nachgegangen werden.

Schliesslich ist es mir eine angenehme Pflicht, Herrn Dr. Wossidlo, Direktor des königl. Real-Gymnasiums hierselbst, für die Bereitwilligkeit zu danken, mit welcher er mir die Benutzung der betreffenden Hss. in den Räumen der hiesigen Gymnasialbibliothek gestattet hat.

Tarnowitz; 27. Mai 1896.

Dr. A. Loewenthal.

Dem Volke der Wüste, welches die Araber ursprünglich waren, hat es an Weisheitssprüchen, welche der reine Abdruck des Volkes sind, das sie erfand, nicht gefehlt. Als sie aber das Gedankengut der unterjochten Stämme sich zu eigen gemacht hatten, verloren auch die Weisheitssprüche ihren ursprünglichen, morgenländischen Charakter und zeigen ein aus orientalischen und klassischen Momenten zusammengesetztes Mischcolorit. Das älteste Buch, welches ein solches aus orientalischen und klassischen Sammlungen zusammengesetztes Florilegium enthält, ist das des Honein ibn Ishâk. Dieser, ein nestorianischer Christ (809—873),[1] hatte auf seinen Reisen im griechischen Kaiserreiche viele griechische Schriften kennen gelernt, welche im Orient noch unbekannt waren. Die grossen Geistesschätze, welche er erblickte, liessen in ihm den

[1]) Ueber sein Leben und seine Werke siehe Gartz u. Flügel, in Ersch u. Gruber, Allgem. Encykl. sect. II, Th. 10. s. 353 fgg. u. Steinschneider, die hebr. Uebersetzungen des Mittelalters (St. H. Ueb.) Register s. v. Honein. Das Florilegium u. d. T. כתאב אדאב אלפלאספה ist arabisch in München und im Escurial vorhanden, worüber unten mehr. Hauptquellen ausser den genannten: Aug. Müller, Ueber einige arabisehe Sentenzensammlungen (in ZDMG Bd. 31, S. 506f); Knust, Mitteilungen aus dem Eskurial, Tübingen 1879 (Bibl. des litter. Vereins in Stuttgart CXLI). Die hebr. Uebersetzung Charisi's ist gedruckt Riva 1562 u. Luneville 1804 u. d. T. .גורן נכון Ausser von Steinschneider ist die hebr. Uebersetzung noch von Keinem zur Erledigung der wichtigen litterarischen Fragen, die sich an das Buch knüpfen, herangezogen worden.

Plan reifen, dieses griechische Gedankengut seiner engeren Heimat durch Uebersetzungen in seine syrische Muttersprache und ins Arabische, welches er in Bassora gelernt hatte, bekannt zu geben. Viele Uebersetzungen klassischer Autoren hat so der Orient Honein zu verdanken. Nur die wichtigsten und bedeutendsten Werke waren es, auf welche er die Uebersetzermühe verwandte. Aber er hatte auch vieles von der leichteren, paränetischen, in gewissem Sinne belletristischen Litteratur auf seinen Reisen gesehen. Das lohnte zwar nicht die Mühe der wörtlichen und vollständigen Uebersetzung, aber er wollte seinen wissenschaftlichen Kreisen wenigstens die Quintessenz dieser Werke mitteilen. In dem Bestreben, durch die Erschliessung dieser griechischen Quellen das Wissen seiner engeren Heimat zu fördern und andererseits von dem Willen beseelt, die Jünger der Wissenschaft durch die Dickleibigkeit antiker Autoren nicht von deren Studium abzuschrecken, sucht er selbst aus antiken Werken die Goldkörner heraus, zum Teil excerpirt er bereits vorhandene griechische Florilegien und schuf so eine ansprechende philosophische Propädeutik. Hatte man aus den Sentenzen und Kernsprüchen erst den hohen Geist und die erhabene Sittlichkeit der griechischen Weisen erkannt, so war dies für den jungen Gelehrten der beste Sporn, sich in die gesammten Werke der griechischen Welt allmählich zu vertiefen.

In der Sammlung Honein's sind die Sprüche fast durchweg mit dem Namen des Autors versehen. Aber der Blick des neuzeitlichen Lesers, der die Sprüche griechischer Philosophen aus klassischen Quellen kennen gelernt hat, bleibt wie gebannt vor der Verwirrung stehen, die hier zu herrschen scheint. Hier lebt Socrates in der Tonne des Diogenes, hier spricht Plato das Wort des Bias: Omnia mea meum porto.

Hat Honein nach Gutdünken die Autornamen hinzugedichtet? Das ist nicht anzunehmen, da er selbst mitteilt, er habe aus den Quellen excerpirt. In seine Worte

ist kein Zweifel zu setzen, auch abgesehen von dem Grunde, dass er als guter Christ sich vor Entstellungen hüten musste.[1])

In den von Honein benutzten Quellen müssen also dieselben Autoren genannt gewesen sein, die er mitteilt. Doch welches waren diese Quellen? Naturgemäss nicht die lauteren, ungetrübten der altgriechischen, klassischen Litteratur, sondern die der byzantinischen Zeit. Von der Massenhaftigkeit der byzantinischen Litteratur haben wir bei dem heutigen Stande des Wissens noch nicht die rechte Vorstellung, und dass mit der Massenhaftigkeit die Oberflächlichkeit und die mechanische Arbeitsweise Hand in Hand geht, durch welche die Wahrheit verzerrt und getrübt wird, liegt klar zu Tage. Wie es möglich ist, hinsichtlich der Autorenfrage die Wahrheit zu verschleiern, soll an einem Beispiel eines byzantinischen Florilegiums gezeigt werden, welches zwar aus verhältnismässig später Zeit stammt, aber auf die Arbeitsweise der Compilatoren, auch der früheren Zeit, ein bezeichnendes Licht wirft.

Wachsmuth[2]) hat an einem bestimmten griechischen Florilegium, dem Parallelenbuch, welches aus dem 10. Jahrhundert stammt, gezeigt, wie der Verfasser oder vielmehr der Compilator eines Florilegiums arbeitet. Aus mehreren Sentenzensammlungen will er eine herstellen: Seine Art zu arbeiten ist eine vollständig mechanische. Der Verfasser des Parallelenbuches z. B. hat nicht die einzelnen Gnomen zusammengelesen, die von demselben Autor herrühren, sondern aus grösseren Sammlungen zusammenhängende Gruppen ausgehoben (S. 120). Häufig geschieht es, dass der Compilator aus einer Sammlung abschreibt, wo Sentenzen als Autorbezeichnung haben ὁ αὐτὸς, so dass eine vorausgehende

---

[1]) Diesen Grund giebt Helfferich an (Raymund Lull und die Anfänge der catalanischen Litteratur. Berlin 1858 S. 57).

[2]) Studien zu den griech. Florilegien. Berlin 1882.

Sentenz des Betreffenden voraus zu setzen ist, diese aber fehlt jetzt. An einem Beispiel soll dies klar gemacht werden. Der Compilator fand eine Anzahl von Sprüchen, bei denen Socrates genannt wurde. Er ist jetzt mit Socrates fertig. Nun stellt er Sentenzen zusammen, die z. B. als von Diogenes stammend in dem Buche, aus welchem er ausschreibt, bezeichnet sind. Aus irgend einem Grunde verschmäht er es, die erste Sentenz, bei welcher Diogenes steht, in seine Compilation herüberzunehmen. Er nimmt die zweite bis fünfte, welche in der Vorlage, aus der er ausschreibt, mit ὁ αὐτὸς aufgeführt werden. Er schreibt nun wörtlich aus: ὁ αὐτὸς und nun die Sentenz. Während diese nun in der Vorlage als dem Diogenes angehörig bezeichnet wird, steht bei ihm ὁ αὐτὸς, welches sich jetzt natürlich auf Socrates bezieht. So ist eine Diogenessentenz zur Socratessentenz geworden; (S. 130). Schöpft der Compilator nun aus mehreren Vorlagen, und unterlaufen mehrere derartige Flüchtigkeitsfehler, so ist die Verwirrung da, und die Autorfrage ist für gewöhnlich endgültig und niemals mehr zu lösen. Bedenkt man nun, dass in den Florilegiensammlungen die Autornamen den Sentenzen am Rande beigesetzt waren, so war nichts so sehr bei der Ueberlieferung der Verwitterung ausgesetzt als diese Verfassernamen, und ein ὁ αὐτὸς oder τοῦ αὐτοῦ konnte leicht übersehen werden. Dann allerdings trat zu dem Irrtum die bewusste Entstellung. Fand der Compilator keinen Autornamen, und wollte er eine nach Autoren geordnete Gnomensammlung geben, so erfand er flugs einen Autornamen. Aehnlich muss es sich mit Honein's Quelle verhalten. Es wird gezeigt werden, dass er auch Arabisches excerpirt. Da lassen sich gewisse Verstösse hinsichtlich der Autorfrage durch Verwechslungen erklären: dadurch dass diakritische Punkte anders gelesen wurden, wie Socrat-Bocrat.[1])

[1]) Vgl. Taalibii syntagma dictorum ed. Valeton. Leyden 1844. S. 90. Anm. 3., ZDMG. Bd. 31, S. 514, 652.

Nach dieser Darlegung ergiebt es sich, dass Honein wohl nicht der Betrüger, sondern der Betrogene ist. In den weitaus meisten Fällen wird die Verwirrung bezüglich der Autoren nicht als sein Verschulden, sondern als das seiner Vorlagen zu betrachten sein.

Zu der Autorfrage kommt eine andere. Man hat nämlich zwischen der Aufgabe, die sich Honein in dem vorliegenden Werke stellt, und der Ausführung einen gewaltigen Widerspruch entdeckt. Wolf nämlich,[1] der die hebr. Uebersetzung Charisi's beschreibt, teilt über den Inhalt, indem er sich auf die propositio thematis bezieht, die Honein am Anfange giebt,[2] mit: dass das Buch eine in 3 Büchern geteilte Sammlung moralisirender Stücke enthalte, „angeblich ausgezogen und zusammengestellt aus griechischen und lateinischen Dichtern und Philosophen, von denen namentlich aufgeführt werden Socrates, Diogenes[3]) u. s. w.“

Gestützt auf diese Mitteilungen Wolfs hat man gefragt:[4]) Wie ist es möglich, wenn Honein griechische Florilegien excerpirt, dass die Sprüche häufig orientalisches Colorit haben? Muss er nicht ganz willkürlich mit seinen Quellen verfahren sein, indem er griechischen Philosophen den orientalischen Mantel umgehängt hat? Kann ferner in den Nachrichten, die Honein über Alexander giebt, und die aus einer syrischen Version stammen, kann in diesen, wenn sie sich aus dem Altertum herleiten, Alexander die Rolle eines vorislamischen Propheten nach muhammedanischen Zuschnitt spielen? Kann in einer aus alter Zeit stammenden Spruchsammlung Lokman vorkommen, und ist es möglich anzunehmen, dass Honein die muhammedanische Färbung nicht

---

[1]) Bibl. Hebr. T. I. p. 386.
[2]) Die Stelle fehlt in der Münchener Hs. des arabischen Originals.
[3]) Mitgeteilt bei Zacher, Pseudo-Callisthenes. Halle 1867. S. 187.
[4]) Müller in ZDMG. Bd. 31. S. 525.

erkannt hat, wo er doch als Christ und christlicher Geistlicher den wahren Sachverhalt kennen musste? Oder, wenn H. ein gewissenhafter Compilator ist, müssen die orientalisch gefärbten Stellen dann nicht Einschiebsel sein, und ergiebt sich daraus nicht das Weitere, dass wir in dem vorliegenden (arabischen und hebräischen) Werk nicht ein Werk Honeins haben?

Man hat sich, als man diesen Widerspruch entdeckte, auf Wolf's Angaben verlassen; diese stützen sich auf die Worte in Cap. II der hebräischen Edition:[1])

אמר חנניה בר יצחק זה המעט ממה שהעתקתי מן המשלים משורי יון וחכמיהם ופילוסופי הרומים ומשכיליהם מן המליצות המוסרים והתושיות מה שכתבנו בזה הספר משאילות ותשובות והתחלת הסיפור מחכמות מועילות ומוסרים נפלאים למען יהיה מורה צדק למי שיבוא אחרינו מאנשי הפילוסופיאה והעיון ומלמד למי שיכסוף ללמוד החכמה וישים יתרון לפילוסופיאה ויכסוף להרבק בעולם הגדול הרוחני המלכותי להצמד בו מפני שהדבוק בו הוא החיים התמידיים השם יביאנו בכללם ויסייענו כאשר סייעם.

Sieht man diese Worte, die allerdings nicht ganz deutlich den eigentlichen Sinn erkennen lassen, in ihrem Zusammenhange an, so will Honein sagen, dass es ihm darauf ankomme, eine philosophische Propädeutik zu geben. Die Herkunft der Sprüche ist ihm keineswegs die Hauptsache. Sie stammen zwar von משוררי יון וחכמיהם ופילוסופי הרומים ומשכיליהם, aber sein Hauptaugenmerk sind ...רים נפלאים. Um seinen Zweck zu erreichen, stellt er All... sammen, was ihm auf dem Gebiete der מוסר-Litter... kannt ist. Giebt er z. B. Sprüche des Alexand... in griechischen, mit Miniaturen[2]) versehenen ... gefunden hat, so reiht er daran Teile ... geschriebenen Alexandergeschichte an, ... bereits muhammedanisch gefärbt h... den ethischen Wert seiner Sprüc...

---

[1]) Ich citire nach der Pariser E...

[2]) Siehe Cap. 3 der hebr. E...

Bei solchen Stellen, welche nicht prononcirt muhammedanisches, aber dennoch orientalisches Gepräge tragen, brauchen es nicht einmal immer arabische, bereits gefärbte Vorlagen gewesen zu sein, die Honein benutzt, wenn man dabei bedenkt, dass das kritische Bewusstsein bei einem mittelalterlichen Schriftsteller nicht sehr ausgeprägt ist. Denn schon die byzantinische Litteratur ist oft mit orientalischen Anschauungen durchsetzt.

Was es mit dem orientalischen Colorit dieser Litteratur auf sich hat, soll das Zeugnis Krumbacher's, des Verfassers der byzantinischen Litteraturgeschichte, besagen:

Wie die Syrer, Araber und andere Orientalen bei der griechischen Litteratur reiche Anleihen machten, so ist als Ersatz von der orientalischen Kunst, Erzählungslitteratur und Volkssitte so viel in den byzantinischen Boden eingesickert, dass die Byzantiner, wie oft bemerkt wurde, einen halb orientalischen Charakter erhielten.[1]

Nach dem Gesagten dürfte es klar sein, dass die Verwirrung in Bezug auf die Autoren, sowie das orientalische Colorit nicht auf das Conto Honein's zu setzen sind. Letzteres erklärt sich einmal durch den Mischcharakter der byzantinischen Litteratur, welche Honein's Quelle bildet, andererseits hat Honein nicht verschmäht, arabische Werke, welche den griechischen Helden eine orientalische Gewandung gegeben hatten, auszuschreiben. So erklärt sich das Vorkommen der arabischen Vorrede (Müller 521) bei der Promotionsrede des Aristoteles (Ms. Mon. 13a), so der Anfang des Briefes, den Socrates an Plato schreibt (ib. 157a), so die Rolle des Hanife, in welcher Alexander erscheint, und ebenso die fatalistische Anschauung (ib. 88a, 107b, 122b), welche übrigens dadurch gemildert wird, dass neben

[1]) Krumbacher, Mittelgriechische Sprichwörter. München 1893. S. 24 f.

der Forderung der rücksichtslosen Unterwerfung unter den Willen des Allmächtigen, dessen allerbarmende Liebe gebührend anerkannt wird.[1])

Auch wenn christliche Elemente in der Compilation sich finden, oder wenn christliche Aussprüche einem antiken Philosophen in den Mund gelegt werden, ist an etwaige Einschiebsel oder an eine Fälschung Honein's nicht zu denken. Auch anderwärts macht man, wie Cornill[2]) S. 6 mitteilt, die Erfahrung, dass bereits in der späteren griechischen Apophthegmenlitteratur, wo man sittlich bedeutende und geistreich spielende Ausdrücke der berühmtesten Denker und Dichter zusammenstellte, christliche Sammler auch umfangreiche Anthologieen aus der heiligen Schrift darin zu verflechten pflegten. So können die etwaigen christlichen Elemente bereits in Honein's Vorlagen vorhanden gewesen sein.[3]) Weiss man ja, wie in der Zeit des Alexandrinismus die griechische, von einer heiligen Schrift unabhängige Forschung dem jüdisch-christlichen Geiste angepasst wurde.[4])

Auch ein anderer Einwand Müller's gegen die Authentie Honein's scheint nicht stichhaltig zu sein. „Wie, so fragt Müller, durfte es ihm, einem christlichen Geistlichen begegnen, Lokman, den er doch nur als muhammedanischen Vorpropheten kannte, einen Spruch aus dem Evangel. Lucae beizulegen?“ Der Spruch nämlich bei Honein (Ms. Mon. 131 a, in Musre, Lokman No. 19) lautet: „Mein Sohn, strebe nicht darnach, die Stelle der Grossen zu erklimmen. Denn der Ort, zu welchem man dich erhebt, ist besser als der, auf

---

[1]) Knust, Mitteilungen S. 561.

[2]) Das Buch der weisen Philosophen nach dem Aethiopischen untersucht Lpz. 1875.

[3]) Weswegen wir nicht geneigt sind, Honein diese Verflechtung zuzuschreiben, soll weiter unten gezeigt werden.

[4]) Sachau in Hermes IV, 69: Nach den Alexandrinern waren die Syrer Haupterben des Nachlasses Griechenlands (siehe das. S. 72. Sprüche der Philosophen, Ratschläge der Philosophen, Plato's Rat an seine Schüler).

welchen man dich hinunterbringt." Dieser Spruch soll aus Ev. Lucae 14, 7–10 herübergenommen sein. Allein man findet denselben Gedanken in Prov. 25, 6, Talm. babli, Pesachim 112a, Freytag, arab. Sprichwörter, Choice[1]) No. 229, 230. Mithin war der Spruch eine allgemeine Weisheitsregel, und an eine Herübernahme aus Ev. Lucae braucht nicht gedacht zu werden. Dasselbe gilt von anderen Stellen, die Müller als christlich anführt, z. B. von dem Hippokratesspruch bei Mubaschschir, der in der hebr. Edition von Honein unter Socrates No. 13 u. Hippocrates No. 7 angeführt wird, und der aus Ev. Joh. 12, 25 stammen soll: „Wer sein Leben lieb hat, der wird es verlieren und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird es erhalten zum ewigen Leben." (cf. Marcus 8, 35.) Dieser Spruch findet sich im Talmud babl. Tamid S. 7a als eine Frage Alexander's an die חכמי הנגב u. Choice No. 517.

Aus dem Gesagten ergiebt sich, dass an der Autorschaft Honein's füglich nicht zu zweifeln ist. Ebenso wenig Grund liegt vor, seine Berichte zu bezweifeln. Was er mitteilt, hat er vorgefunden.

Hier fragt es sich nun: Giebt Honein das Gelesene und Gefundene genau wieder, oder ist er ein selbständiger Schriftsteller, der das an anderen Orten Gelesene in einer Form, die von ihm selbst stammt, uns vorsetzt? Mit anderen Worten, welches ist der schriftstellerische Charakter Honein's?

Es gelingt uns, an einem Beispiele dies deutlich nachzuweisen.

Das vierte Kapitel nämlich im zweiten Buche der Musre heisst: Brief des Aristoteles an Alexander. Dieses Lemma stammt von einem Abschreiber, nicht von Honein,

---

[1]) Ascher, A. Choice of Pearls (Krit. Ausg. des מבחר הפנינים mit engl. Uebers. London 1858.)

denn in Wahrheit ist es nicht ein Brief, sondern es sind vollständig zusammenhanglose Stücke aus Briefen, welche Aristoteles an Alexander gerichtet hat. Unter diesen Briefen figurirt auch der von Julius Lippert herausgegebene pseudaristotelische Brief *περὶ βασιλείας*.[1]) Ein Einblick in die Ausgabe Lippert's zeigt, dass ausser den beiden ersten Sätzen, die aus anderen Aristotelesbriefen stammen, alles, was Honein mitteilt, dem *περὶ βασιλείας* wörtlich entlehnt ist. Den Worten הנך מלך bis ואם רבו im Hebräischen entsprechen die Worte auf S. 20 No. 10 des Lateinischen bei Lippert: Rex es factus bis S. 21 Z. 9 quamvis multos. Das im Hebr. folgende: והוא ראוי להסיר bis מן הכעס חמלה entspricht dem Lateinischen S. 21 Z. 23: Tu vero dignus es bis S. 22 Z. 6. praebeas. Das Folgende ויאות לאדם bis והתנבורת בטוב צדק entspricht S. 22 Z. 14. Item debet rex bis Z. 25 perpetratione mali. Dem Hebr. כי איפשר לך ללמד bis zum letzten Satze, der aus einem anderen Briefe stammt, entspricht S. 23 Z. 13 Potes autem asservare bis S. 24 Ende.

Hieraus ergiebt sich, dass Honein wörtlich excerpirt, dass selbst die Form, in welcher er die Aussprüche mitteilt, den Quellen angehört. Nur die sprachliche arabische Gewandung stammt von ihm, keineswegs aber das Colorit des Ganzen. Steht dies fest, so bietet es eine bedeutende Handhabe für das Aufsuchen und Auffinden der Quellen, aus welchen Honein geschöpft.

Ist es nun wahrscheinlich, dass Honein bei der Abfassung dieses Werkes nichts Subjektives von sich gegeben hat, oder geben wollte, so kann ihm doch beim ersten Eindruck, den das Buch auf den Leser macht, der Vorwurf einer gewissen Nachlässigkeit nicht erspart bleiben. Wie kann es sonst einem Autor begegnen, dass er nicht merkt, dass der Spruch: „Die Gewohnheit herrscht über Alles" einmal Aristoteles, ein zweites Mal Plato in den Mund ge-

---

[1]) De epistula pseudaristotelica *περὶ βασιλείας* commentatio. Diss. Halle 1891.

legt wird, dass ein malitiöser Ausspruch über den Schreibunterricht, der einem Mädchen erteilt wird, einmal von Socrates, ein anderes Mal von Diogenes berichtet wird, dass er in der Alexanderpartie verschiedene Recensionen zusammenstellt, ohne mit einem Worte auf die Tautologie aufmerksam zu machen.

Aber diese Schwierigkeit findet ihre Erklärung, wenn man andere Werke Honein's und deren Entstehungsgeschichte sich vergegenwärtigt.

Von der „Einleitung zur medizinischen Wissenschaft", welche unter Honein's Werken aufgezählt wird,[1] wissen wir, dass sein Neffe Hobeisch, wahrscheinlich nach Honein's Tode, es redigirt und ergänzt hat. Nehmen wir bei den Musre den analogen Fall an, so finden alle Schwierigkeiten ihre Erklärung. Dann ist die Apophthegmensammlung Honein's ein zunächst zum eigenen Gebrauch angelegt gewesenes Collectaneum, in welches Honein eingetragen hat, was ihm in der Litteratur für seinen Zweck begegnet war. Hätte der Autor selbst die letzte Feile angelegt, so würde die auffallende Erscheinung der öfteren Wiederholung nicht vorgekommen sein. Möglich auch, dass ein arabisches Ms. darüber einen Vermerk von Hobeisch enthält: das Ms. München, das einzige, über welches Näheres berichtet wurde, ist am Anfange defekt.

Aber auch in der Form, in der uns das Werk vorliegt, füllte es eine tief empfundene Lücke aus. Die Benutzer stiessen sich nicht an dem, was wir auf den ersten Blick litterarische Nonchalance nennen würden, und Charisi hatte gewiss keinen Grund in seiner Uebersetzung auf die kleinen Nachlässigkeiten hinzuweisen.

Die wichtigste und schwierigste Frage ist die nach den Quellen, aus welchen Honein geschöpft hat. Es ist gezeigt

[1]) Cf. St. H. Ueb. s. v. Honein.

worden, dass die Archetype der von Honein benutzten Werke durch viele Hände gegangen und dadurch zuweilen bis zur Unkenntlichkeit entstellt worden sind. Durch Irrtümer, durch absichtliche Aenderungen aus religiösen und dogmatischen Gründen, durch den verwitternden Einfluss der Zeit und durch die Uebertragungen von einer Sprache in die andere ist Vieles verderbt worden. Was sich dennoch bei dem jetzigen Stande des Wissens über die Honein zugängliche Quellenlitteratur sagen lässt, sowie die Momente, die zur Auffindung der Quellen dienen können, soll hier zusammengestellt werden.

Zunächst ist festzuhalten 1) dass Honein nicht nur Werke griechischer[1]) Autoren in griechischer Sprache, sondern auch solche, die bereits ins Arabische und namentlich ins Syrische übersetzt waren, excerpirt

2) Honein wird, wie oben bemerkt worden, arabische Spruchwerke arabischer Autoren, sowie Sentenzen, die sich in arabischen Werken finden, nicht verschmäht haben.

3) Unsere Aufgabe ist es, nicht die unmittelbare antike Quelle anzugeben, wie Knust[2]) thut, sondern den Weg aufzuzeigen, auf welchem die antiken Stoffe zur Kenntnis Honein's gekommen sind.

Wir gehen nunmehr zur Behandlung der einzelnen Partien.

A. Das erste Buch (nach der hebr. Ausgabe).

a) Die Kraniche des Ibycus, zwischen Cap. III und IV der hebr. Ausgabe (nur in Mss. vorhanden): Die klassische Quelle ist Plutarch Opera vol. III. de garrulit. cap. XIV, Antipater Sidonius in Anthologia Palatina Lib. III. Epigr. 745 (Knust S. 2). Die Parallelen des Plutarch waren den Arabern nicht bekannt.[3]) Wenrich[4]) S. 225 spricht über die

[1]) Einen Zweifel an den griechischen Kenntnissen Honein's äussert Müller S. 527.

[2]) Mitteil. S. 525.

[3]) Steinschneider, die arab. Übers. aus d. Griech. S. 16.

[4]) De auctorum graccorum versionibus. (1842.)

orientalischen Uebersetzungen des Plutarch. Nach Wachsmuth S. 128 erfreuten sich einzelne Schriften Plutarch's im Mittelalter grosser Beliebtheit, selbst bei Arabern.

b) Die Siegelsprüche, Cap. V der hebr. Ausgabe, (genauer: Siegel-, Gurt- und Wandsprüche). Es zeigt sich, dass Honein aus einer grösseren Sammlung von Siegel-, Gurt- und Wandsprüchen Auszüge gemacht hat. Man findet in Choice No. 491 u. 636 einen Gurt- und Siegelspruch, der bei Honein nicht genannt ist. Oseibia citirt einen Gurtspruch des Pythagoras, den Honein nicht kennt: Journ. as.[1]) 190 nr. 9: Le silence est une sauvegarde contre le repentir. Auch ibn Fatik kennt einen Siegelspruch des Tad, den Honein nicht hat[2]).) Wenn Immanuel sagt, auf Platos Siegel habe gestanden המנהג על כל דבר שלטון,[3]) so ist das wohl nur ein Gedächtnisfehler.

Von einem Siegel des Salomo ist bei Grünbaum, Neue Beiträge zur semit. Sagenkunde S. 201 die Rede: Gott ist Gott und Muhammed ist sein Abgesandter. Ein anderer Siegelspruch bei Mubaschschir:[4]) Si cecideris in gravem eventum sustineas patiens, scribi facias in tuo sigillo boni et mali omnia finem habent et ipsis singulis horis inspicies.

Mit Cap. VI der Ausgabe beginnen die Philosophenversammlungen, über deren Zweck und Disputationsgegenstände Honein, wie er Ende Cap. IV angiebt, Mitteilungen machen will. Die Struktur dieses Teiles des ersten Buches ist folgende:

Cap. IV: Vier Philosophen disputiren über die Möglichkeit einer wahrheitsgemässen Erkenntnis.

Cap. VII: Fünf Philosophen sprechen über den Nutzen

---

[1]) V. sér. vol. VIII.

[2]) In der von Knust edirten span. Übers. Bocados de Oro S. 114; a la cosa primera me atengo.

[3]) מחברות עמנואל ed. Willheimer S. 44.

[4]) In der lat. Übers. bei Renzi, Collectio Salernitana Bd. III, S. 145.

der Weisheit. Derselbe Gedankeninhalt erscheint in fünf verschiedenen Formen, so dass das Ganze einem rhetorischen Kunststücke gleicht.

Cap. VIII – XIX: Wie sich eine solche Philosophenversammlung abspielt, wie Aristoteles in einer Versammlung seine Promotionsrede hält und die Studienordnung im Altertum.

Cap XII: Vier Weise verschiedener Nationalität disputiren über den Begriff „Redekunststück" vor einem Könige.

Cap. XIII: Die Sprüche der sieben Weisen (Griechenlands?)

Cap. XIV: Die Sprüche der zehn Weisen.

Cap. XV: Die Sprüche der dreizehn Weisen.

Cap. XVI: Die vier Weisen vor Nuschirwan.

Cap. XVII: Sechs Philosophen sprechen über die geheimen Dinge.

Cap. XVIII—XX: Disputationen und Anmerkungen über Musik und Gesang.

c) Für Cap. VI u. VII liegen wohl sufische Quellen vor. Aehnliche und zum Teil gleiche Aeusserungen findet man häufig in den Abhandlungen der lauteren Brüder, deren Quelle wohl dieselbe ist, die Honein benutzt hat, wie auch für andere Stücke aus Honein sich Analogieen bei den lauteren Brüdern finden. Für unsere Kapitel vergleiche man Dieterici Anthropologie S. 102: Erwacht die Seele vom Thorheitsschlummer, und wirft sie von ihrem Wesen die leibliche Schuld und körperliche Hülle, die natürlichen Gewohnheiten, schlechte Anlagen und thörichte Absichten ab, so wird sie von den stofflichen Begierden frei, ihr Wesen wird lichtartig, ihre Substanz erstrahlt. Ihr Blick wird dann scharf und sieht sie dann die geistigen Formen, sie erschaut die ewigen Lichtsubstanzen und bezeugt die geheimen Dinge und verborgenen Geheimnisse, welche weder mit den körperlichen Sinnen noch an leiblichen Kennzeichen wahrgenommen werden.... Die Seele wandelt die herrlichen Pfade. Sie erreicht die Hochwelt und verbindet sich mit der ersten Ursache und

weilt in den Lichtstätten schon hier in ihrer leiblichen Wohnung. . . . Hat dann die Seele jene geheimnisvollen Dinge erschaut, so hängt sie sich an sie, wie der Liebende an die Geliebte, sie wird Eins mit ihnen, Licht in Licht, bleibt ewig mit ihr in einer Lust, welche die Rede weder beschreiben noch der Gedanke erfassen kann."

d) Für Cap. VIII—XI. die Promotionsrede des Aristoteles die unmittelbare Quelle, zu finden, ist mir nicht gelungen. Es seien hier alle Momente angeführt, die zu diesem Ziele führen können:

1) In Ben hamelech c. 20 wird erzählt, dass Alexander von der Tribüne aus zu den Weisen redet, während Aristoteles ihm als Lehrer zur Seite steht. Hier scheint eine Reminiscenz an unseren Gegenstand vorzuliegen, nur die Namen sind verwechselt. An Stelle des Aristoteles ist Alexander getreten, für Plato ist Aristoteles substituirt. Es braucht in der Quelle des Ben hamelech nur gestanden zu haben: „Der junge Gelehrte redete, während ihm der Lehrer zur Seite stand", — und ein späterer Benutzer der Quelle hat die Namen substituirt.

2) Ibid. cap. 6 wird erzählt, dass zur Zeit Alexanders eine Versammlung der Weisen stattgefunden habe, in welcher ein kleiner Knabe sich hervorthat. Hier ist unzweifelhaft der Schattenriss unsrer Erzählung zu erkennen, und der Name Alexander ist für den „grossen König" (wie es bei Honein heisst) substituirt an Stelle des undeutlichen und unbekannten Dinfastanis.

3) Von Aristoteles als dem Mitschüler eines Königssohnes weiss auch Nizami (gest. 1180) zu berichten. Der Lehrer ist nach Nizami der Vater des Aristoteles, Nikomachus. Der Königssohn ist wieder Alexander, dessen Name wohl, wie in den früheren Fällen, nur eingeschmuggelt ist. (Bacher, Nizami Lpz. 1871. S. 78, Anm 24)

4) Die Erzählung von einem Königssohne, dem sein Vater einen berühmten Lehrer bestellt, bei dem der Schüler keine Fortschritte macht, findet sich in Mille et un Contes ed.

Carmoly. Dort ist für Dinfastanis u. Nitaforas Agis und Leotychides gesetzt. (Siehe Knust.)

5) Dass die grossen Weisen nur durch Zufall „heimlich“ zu ihrer Weisheit kommen, ist vielleicht eine ferne Erinnerung an die Art und Weise, wie Hillel, auf dem Dache des Lehrhauses kauernd, die Vorträge des Lehrers anhörte. (Talm. babli Joma 35b).

e) Was die in den weiteren Capp. genannten Sprüche betrifft, so finden wir ihren Ursprung bei Gelegenheit von Versammlungen, die einem bestimmten Zwecke dienen. In Cap. XII befindet sich eine Weisheitsprobe von verschiedenen Völkern. Ein Gegenstand der Debatte wird aufgeworfen, hier מליצה; eine Nation geht als Siegerin hervor.[1]) Wenn C. XIII die Sprüche von sieben griechischen Weisen genannt werden, so sind damit wohl die Wahlsprüche der sieben Weisen κατ' ἐξοχήν genannt.[2]) Cap. XIV giebt eine Probe einer öffentlichen Prüfung, wie wir sagen würden. C. XV scheint Königssprüche aufzuzählen, wie auch in Ben hamelech c. 26. C. XVI erzählt von einer Philosophenversammlung bei Nuschirwan, dem Salomo der Perser.[3]) C. XVII wiederum eine sufische Abhandlung über die Grenzen der Vernunft.

Man sieht bei diesen Mitteilungen Honein's das Bestreben, für jeden Spruch die Gelegenheit anzugeben, bei welch er gesagt ist. Das Interesse ist weniger dem Inhalt, als der Gelegenheit, bei der der Satz gesprochen wurde, gewidmet, ebenso wie im zweiten Buch im Vordergrunde die Autorität steht.

---

[1]) Eine Zusammenkunft von drei Weisen, einem Griechen, Juden und Perser vor einem ungenannten Könige ist auch bei Mubaschschir zu finden. (Boc. S. 360). Möglich, dass die Quelle eine Sammlung solcher Weisheitsproben von Völkern ist.

[2]) Die Sprüche sind auch bei Masudi genannt als die Sprüche von sieben Brahmanen, cf. Ps. Lit. S. 80 Anm. 1.

[3]) Er kam nach 531 zur Regierung, gründete Schulen und zog griech. Weisen an seinen Hof. (Malkolm, Gesch. Persiens I S. 115 f.) Vgl. Diez, Denkwürdigkeiten von Asien II S. 39 ff. Sprüche des Nuschirwan bei Taalib S. 33.

Erst eine spätere Zeit hat die Gelegenheiten und die Autoren als unnötiges Beiwerk erkannt und die Aufmerksamkeit auf den Inhalt der Sprüche concentrirt, da man einsah, dass die neu erschlossenen Quellen in Bezug auf Gelegenheit und Autor unter einander und mit der ersten Quelle disharmoniren.

f) Die Partie über das Wesen und die Wirkungen der Musik (Cap. XVIII—XX), aus welchen sich Stellen wörtlich bei den „lauteren Brüdern"[1]) finden, ist sicherlich der spätgriechischen Litteratur entnommen. Wenn es auch nicht gelingt, die citirten Autoren zu rekognosciren (אמיאוס, חרקל[2]) אנטופיאול, פורינוס,[3]) קיירוס),[4]) so zeigt doch die deipnosophistische Form den griechischen Ursprung. Irgend eine Beziehung muss vorbanden sein zwischen den Mitteilungen Honein's und den Quellen, welche das pseudo-plutarchische Buch de musica benutzt hat. Letztere Schrift besteht aus Citaten, die der Verfasser den Quellen wörtlich entlehnt hat. Im dialogus de musica wird erzählt, dass Onesicrates am zweiten Tage des Kronosfestes musikkundige Männer, den Alexander Soterichus und den Lysias, zu Tische geladen habe. Die deipnosophistische Form stimmt hier mit Honein's Bericht. Bezüglich der Namen lässt sich wegen der Verderbtheit des Textes nichts feststellen. In Plutarch's Schriften, in den echten, findet sich Onesicrates (Symp. V, 3, 4) und Ammonius (Symp. IX). Möglich, dass der Gewährsmann אמיאוס bei Honein dieser Ammonius ist. Fast zu gleicher Zeit mit Honein schrieb Alkindi sein Buch über Musik, welches ibn al Djezzar (Brann, Mtschr. 1894 S. 182) erwähnt. Höchstwahrscheinlich stammen die Stellen bei Nizami (S. 78—79, 80 Anm. 30) aus derselben Quelle,

---

1) Siehe Dukes, Philosophisches aus dem X. Jahrh. S. 20f.

2) Der Name wird auch in einer al-Kindi beigelegten Abhandlung über Musik genannt (HB. X, 47; XIII, 36). Alfarabi S. 271.

3) Dieser Name wird von Masudi erwähnt. St. in ZDMG. Bd. 30, S. 149.

4) cf. Ps. Litt. S. 26

die Honein benutzt. Möglich, dass Abr. Portaleone in Schilte ha-gibborim (um 1550) alte Quellen benutzt hat, die mit der von uns gesuchten verwandt sind.

B. Das zweite Buch (nach der hebr. Ausgabe).

Schon oben ist im Allgemeinen gezeigt worden, dass Honein für das zweite Buch wahrscheinlich spätgriechische Florilegien benutzt hat. Was er von Socratessprüchen mitteilt, gehört häufig dem Diogenes.[1]) Man wird vielleicht nicht fehl gehen, wenn man die Verwechslung dieser beiden Autoren auf Rechnung der griechischen Zeit setzt. Wo ein Relator einen Spruch mitteilte, der schlagfertig und humoristisch angehaucht war, oder, wo es sich um einen gehässigen Ausspruch über das weibliche Geschlecht handelt, konnten beide, weil sie in ihrem Charakter ähnlich waren, verwechselt werden. So möchte ich den Socrates in der Tonne des Diogenes (St. arab. Uebs. aus d. Griech. § 1 u. § 31) auf das Conto der alten Zeit setzen. Wo aber ein Hippocratesspruch im Namen des Socrates mitgeteilt wird, ist der Irrtum den Arabern zuzuschreiben. Die Socratessprüche bei Honein No. 11, 12, 18 gehören Hippocrates; ebenso führt Schahrastani den 2. u. 6. Hippocratesspruch Honein's S. 116 im Namen des Socrates an. Manche Sprüche des Socrates wird auch Honein den Platonischen Berichten entnommen haben, von denen er sicherlich manche gekannt, einiges sogar selbst übersetzt hat.[2])

Bezüglich der folg. Kapp. muss auf die Noten verwiesen werden. (Plato, Aristoteles, Brief an Alexander,

[1]) Dass auch Uebertragungen von Socrates auf Plato und Zeno, sowie von Anacharsis auf Bias und Socrates vorkommen, woraus sich dann das doppelte und dreifache Erscheinen mancher Sprüche erklärt, siehe bei Müller S. 514.

[2]) Cf. Müller gr. Philos. S. 6 ff. Vielleicht waren Honein auch die Schriften des Al-Kindi bereits bekannt, der mehrere Schriften über Socrates geschrieben hat. Ibid. S. 38.

Alexandersprüche, Diogenes). Die goldenen Sprüche des Pythagoras finden sich bei Mos. ibn Esra,[1]) bei d. lauteren Brüdern,[2]) Palquera.[3]) Die Hippocratessprüche verraten zum Teil eine Verwandschaft mit den Aphorismen des Hippocrates, teilweise gehören sie Socrates an; andere rein medizinische Stellen, die Honein bearbeitet hat, werden Excerpte aus den sonstigen medizinischen Schriften des Hippocrates enthalten. Die Galensprüche sind höchstwahrscheinlich Excerpte aus den von Honein übersetzten Schriften Galen's.[4]) Angeführt wird ein Citat aus Galen's Buch über die Seele, wie auch im Tikkun M.H. des Gabirol (IV, 1). Die Ptolemaeussprüche scheinen nicht dem Astronomen, dessen Werk Honein übersetzt und bearbeitet hat, sondern dem auch von Taalib S. 26 angeführten Ptolemaeus, rex Graecorum, anzugehören.

Die Sprüche Lokman's und Hermes',[5]) welcher Name schon in alter Zeit in der hebr. Uebersetzung zu חרומיים.[6]) korrumpirt wurde, scheinen christlichen Ursprungs zu sein. Ein hermetisches Buch christlichen Ursprungs, welches paränetischen Charakter trägt, bespricht Sprenger (siehe HB. V, 90). Die Litteratur über Lokman ist weit verzweigt, ältere Quellen bei Galland, les Bons-mots des Orientaux p. 156, cf. Schultens Anthologia Sententiarum arabicarum cum scholiis Zamachsjarii S. 112. Ueber die Homersprüche ist zu vergleichen Steinschneider im Centralanzeiger von N. Brüll 1891 S. 132. אניגוס ist, wie aus Mubaschschir hervorgeht, der ihn Erelius[7]) und Enufio nennt, sicher Marc

---

[1]) Dukes, Moses b. Esra S. 3. Zijon ed. Kreizenach II, 121, cf. Ps. Lit. S. 46 Anm. 29.

[2]) Dieterici, Propaedeutik S. 68, Streit S. 257.

[3]) מורה המורה S. 144.

[4]) Maimonides führt Honein's Übersetzungen galenischer Schriften als Muster an.

[5]) HB. V,95; X,162. Gildemeister in ZDMG. Bd. 24. S. 706. St. Ueb. S. 42 u. 514.

[6]) So stets bei Jechiel b. Jekutiel.

[7]) Bocados S. 341.

Aurel. Solonsprüche sind ausser in den von Honein abhängigen Sammlungen in der arab. jüd. Litteratur nicht bekannt. Viele der von Honein mitgeteilten sind Aussprüche über Herrscher, für welche antike Quellen vorliegen. בליאניס ist, wie nachgewiesen ist, Apollonius von Tyana, dessen Abhandlung über den Einfluss der Pneumatica Honein bearbeitet hat. (St. Ueb. 847).[1]) Von Euclid hat Honein die Data übersetzt (St. 210). Möglicherweise stammen daraus einige der Sprüche.

Das 19. Kapitel ist im Arabischen in 2 geteilt, 1) in Fragen und Antworten, 2) in Korrespondenz der Philosophen, wie auch im Hebr. mit Spr. 28 die Korrespondenz beginnt. Auch dieses Capitel scheint einem grösseren Werke, welches in den Kanon von Frage und Antwort eingelegte Weisheitssprüche enthält, entnommen zu sein, wie im ersten Teile des Werkes andere Canones das Leitmotiv des Ganzen bilden. Bezüglich Medargis hat St. nachgewiesen, dass der Name aus Mercur verstümmelt ist, in Cap. 20 vermutet Steinschneider ein Selbstbekenntnis des Compilators,[2]) also Honein's. Eine Entscheidung ist nicht herbeizuführen. Für das Schlusskapitel, die Schedimsprüche, vermutet Müller eine hebräische Quelle. Parallele Werke über Salomo und die Genien führt St. Ueb. S. 353, Anm. 690 an. Auffallend ist, dass Spruch 16, 28 und 51 aus der Bibel stammen, während 56, 72, 92 im Koran dem Muhamed zugeschrieben werden.[3]) Sentenzen des Salomo[4]) bei St. Ps. Lit. S. 24.

---

[1]) Ein den Gesetzen Plato's ähnliches Werk des Apollonius hat Honein übersetzt (Ps. Lit. S. 54).

[2]) Ps. Lit. S. 31. Muharrir (= Mahararius?) bei Dieterici, Anthrop. S. 205, cf. Steinschneiber in Virchow's Archiv Bd. 52 S. 470. Jahrbb. für rom. u. engl. Lit. Bd. XII, S. 364.

[3]) Vgl. Taalib S. 10 ff. und die Noten zu unserer Uebersetzung.

[4]) Ueber Salomo und die Dämonen vgl. Grünbaum in ZDMG. Bd. 31 S. 202 ff.

C. Das dritte Buch. (Die Alexanderpartie).

Der grösste Mangel an Durcharbeittung zeigt sich bei den Mitteilungen aus der Alexanderlegende, welche in der Ausgabe das dritte Buch bilden. Hier nämlich giebt Honein zwei Trostbriefe an Olympias, wo er sich doch hätte sagen müssen, dass kein Leser es glaublich finden werde, der sterbende Alexander habe zwei derartige Schreiben abgesandt. Man muss also schon hier zwei Recensionen unterscheiden. An den zweiten Trostbrief (Cap. II) schliesst sich die Antwort der Mutter (Cap. III) und der Eindruck, welchen der Anblick der Leiche auf sie macht (Cap. IV), gut an. Dieses letztere Capitel jedoch findet sich im weiteren Verlaufe wörtlich noch einmal (Cap. IX), wo genau die Gelegenheit angegeben wird, bei welcher die Mutter ihrem Herzen Luft macht. Es war, als der Sarg in ihr Gemach getragen wurde. Dieses letztere Capitel hängt nun mit dem vorhergehenden und folgenden sehr passend zusammen, so dass wir hier eine dritte Recension[3]) finden (Capp. V—XII). Wir unterscheiden somit drei Recensionen, welche Honein vorgefunden:

I. Der erste Trostbrief C. I.

II. Ein Trostbrief an die Mutter, die Antwort derselben, die Wirkung der Nachricht auf die Mutter und die Klagefrauen Capp. II—IV.

III. Alexander war in Babel gestorben. Seine Leiche soll nach Alexandrien überführt werden. Vor der Ueberführung sprechen 50 Weise über den erschütternden Fall, sodann seine Gattin und seine Hausgenossen (Capp. V u. VI). Die Leiche kommt in Alexandrien an, die dort

[3]) Dass man verschiedene Recensionen, die Honein ohne Verbindung nebeneinanderstellt, annehmen muss, hat bereits Hertz (Aristoteles in der Alexandersage S. 96 ff.) bemerkt, jedoch leuchtet seine Aufstellung nicht ein.

lebenden Philosophen und Olympias kommen ihr entgegen, die Mutter spricht, ihre Hofdamen weinen (Cap. VII). Die alexandrinischen Philosophen, 17 an der Zahl, sprechen an der Bahre (Cap. VIII), dann wird der Sarg in das Gemach der Mutter getragen, wo sie von ihrem Sohne rührenden Abschied nimmt (Cap. IX). Die Leiche wird in Alexandrien begraben, nach der Beisetzung trösten 5 Philosophen die Mutter (Cap. X). Es schliesst sich hieran ein Trostbrief des Aristoteles und die Antwort der Mutter (Capp. XI u. XII).

Für den ersten Trostbrief glaubt Zacher die Quelle gefunden zu haben. In der Leydener Hs. des Pseudocallisthenes findet sich ein kleines Schreiben, welches in höchst prosaischer Form den Grundgedanken des Briefes wiedergiebt.[1]) Zacher nimmt nun an, dass Honein diese Quelle poetisch bearbeitet habe. Das ist, wie wir den schriftstellerischen Charakter Honeins kennen gelernt haben, schlechterdings unmöglich. Wenn Honein Alles war, ein Dichter war er nicht. Es ist also nur anzunehmen, dass er in seiner Vorlage bereits die poetische Verarbeitung jenes im Leydener Codex des Ps. Call. enthaltenen Briefes vorgefunden hat, oder dass jener prosaische Brief ein Auszug aus einer poetischen Alexanderlegende ist. Ob die Vorlage Honein's eine griechische, die er übersetzt hat, oder orientalische gewesen ist, lässt sich für diesen Trostbrief nicht entscheiden. Dass die Gedanken, welche in diesem Trostbriefe enthalten sind, ursprünglich griechische waren, lässt sich beweisen. In der Gnomologia Vaticana inedita[2]) teilt Sternbach im Namen des Cyrus mit, dass er auf die Frage, wem er sein Reich übergebe, geantwortet habe, dem Würdigsten. Es ist klar, dass hier Cyrus mit Alexander verwechselt ist. Und diese Verwechslung ist häufig und

---

[1]) Zacher, Pseudo-Callisthenes, deutsch S. 174, griechisch S. 190, cf. Meusel in Fleckeisen's Jahrbuch Suppl. V, 790; Ueber diesen Brief bei anderen Autoren siehe (ausser Knust) ZDMG. Bd. 42 S. 276.

[2]) Wiener Studien Bd. XI.

hat ihren Grund darin, dass beide den Namen der „Zwiegehörnte“ führen.[1]) So ist ebenda auch mitgeteilt, dass Cyrus gesagt habe: Alle Dinge sind am Anfange klein und werden dann grösser, nur der Kummer wird kleiner. Dieser Ausspruch findet sich nun auch in dem ersten Trostbrief, und ist wahrscheinlich durch diesen in der mittelalterlichen Litteratur heimisch geworden.[2])

So deutet auch die zweite Recension mit ihrem Trostbriefe auf den griechischen Ursprung. Wenn hier Alexander die Mutter mit dem Hinweise darauf tröstet, dass Alles untergeht, dass die Natur selbst den Wechsel von Licht und Schatten zeigt, so wird der Ursprung anzutreffen sein in dem ebenda von Sternbach angeführten Spruch Nr. 378: Cyrus sagte, als er sterben sollte: *θαρρεῖτε ὦ φίλοι, καὶ γὰρ ὁ ἥλιοσ δύνει.*

Dass die Aussprüche der Weisen und Hausgenossen an dem Sarge Alexanders, welche uns in der dritten Recension vorliegen, einen alten Bestandteil der griechischen Alexandersage bilden, geht aus Mogmil-attawârich (1126) bei Mohl (le livre des Rois Bd. I S. XLIX hervor.[3]) Diese Recension, wie die frühere, scheint schon in Honein's Vorlage arabisch gefärbt zu sein, wie die Ausdrücke חרוש העולם in Cap. III, und die koranische Phrase:[4]) „Wir sind von Gott und zu ihm kehren wir zurück“ beweisen.

Diese dritte Recension unterscheidet sich von anderen Alexanderlegenden durch mehrere hervorragende Einzelheiten: 1) wird unter den Sprechern Aristoteles nicht genannt

---

[1]) Sprenger. Leben Muhammeds II, 473. cf. ZDMG. Bd. 9 S. 785.

[2]) Vgl. die Nachweisungen in den Noten zur Uebersetzung.

[3]) Bacher, Nizami S. 86, Hertz S. 96: Die griechischen Philosophen wissen von der Weisheit, den Reden und dem Sarge Alexanders vieles zu melden, ihre Berichte sind ins Arabische übersetzt worden (vielleicht von Honein) und Firdusi hat einen Teil in Verse gebracht.

[4]) ZDMG. Bd. 31 S. 522.

Dagegen erscheint er als Sprecher[1]) bei ibn Batrik,[2]) wo Autoren für die Sprüche genannt werden (Philemon, Plato, Aristoteles, Philotas, Metron, Sis, Demetrios, Philopator, Solon, Xenophon, Phison, Philacton, Roxane, Olympias, im Ganzen 30 Sprecher), ferner bei Firdusi (Aristalis und 18 Weise) und bei Nizami, wo er beim Tode anwesend ist und mit den übrigen Weisen berufen wird, um die Krankheit zu beseitigen (Bacher S. 118)[3]).

2) Der Todesort ist Babylon.[4]) Somit unterscheidet sich diese Version von der Dulkarneinlegende, die Grünbaum (Neue Beiträge zur semit. Sagenkunde S. 259) mitteilt, wonach Alexander im heiligen Lande den Tod gefunden hat. Nach Nizami war der Sterbeort Schehr-Zur (Hertz S. 99). Nach Schahrastani S. 188 starb Alexander im griechischen Teile von Madain. Wohl nicht mit Unrecht darf man aus dem Sterbeort, welchen die Versionen der Alexandersage annehmen, auf ihren Ursprung schliessen. Die Nachricht, dass Alexander im heiligen Lande gestorben sei, spricht für ihre jüdische Quelle.[5])

An eine jüdische Quelle auch bei Honein zu denken, ist schwerlich gerechtfertigt. Bacher führt für diese Annahme Folgendes an: „Nizami erzählt, Alexander habe in

---

[1]) Bei der Annahme, dass Capp. V—XII zusammenhängen, ist die Vermutung von Hertz S. 99, dass Honein Aristoteles gefunden aber mit Absicht weggelassen habe, hinfällig.

[2]) Hertz S. 97.

[3]) Sonst finden sich Sprüche an der Bahre Alexanders bei Masudi (25 Weise verschiedener Nationen, Haushofmeister, Verwalter des öffentlichen Schatzes, Olympias, Rastuk), bei Ahmedi im Iscendername (15 Philosophen, nämlich: Hippocrates, Plato, Matrun, Rufus, Bertas, Balcs, Philos, Emrios, Socrates, Pythagoras, Zeno, Mirames, Mainos, Bidagoras, Solon) und bei Schahrastani (Polemon, Philotas, Zeno, Plato der Jüngere, Phutas, Matur, Theon, Sus und 9 ungenannte), in der Historia de proeliis, Disciplina clericalis und bei Mubaschschir.

[4]) Auch über den Begräbnisort variiren die Quellen. cf. Bacher Nizami, letzte Seite.

[5]) Vgl. Epstein, Eldad ha-Dani S. 36 Anm.

seinem Drange, die Wissenschaft zu fördern, neue Bücher als Richtschnur für das Leben anfertigen lassen, unter diesen wird ein ספר des Alexander genannt. Diesen Titel muss Nizami einer jüdischen Quelle entnommen haben, da im Arabischen „sifr“ blos t. t. für biblische Bücher ist und im Allgemeinen nicht Buch bedeutet.“ Hiermit bringt Bacher in Zusammenhang die Stelle aus Honein (Musre I, 1 Ende): אחרי כן גמלנו האל בחסדו ולמד אותנו לשון ערב עד אשר העתקנו החכמות ההם מלשן יון ולשון הקודש ולשון ארמית ללשון ערב. Allein diese Worte geben nur eine Geschichte der Entwickelung von Honein's Schaffen, keineswegs will er hiermit sagen, dass seine Quellen für das vorliegende Buch aus dem Hebräischen stammen.[1]) Für Bacher's Annahme spricht jedoch ein anderes Moment. Man liest unter den Klagesprüchen am Sarge Alexanders (bei Honein III, 5, 29): „Wie können dieses grosse Reich jetzt die 4 Ellen fassen!“ Der Ausdruck „4 Ellen“ ist ein spezifisch jüdischer, ein bekannter t. t. der Halacha. Auch in der spanischen Version der Apophthegmata (Buenos Proverbios S. 49), worüber unten mehr, liest man: e agora es encogido en quarto (statt quanto im Text). Die Quelle scheint eine jüdische zu sein, und auch das Liber de preliis bl. 5 b[1] scheint dieselbe Quelle zu haben, da es auch hier heisst: Heri totus mundus non sufficiebat ei, hodie quattuor sole ulne sufficiunt.[2]) In Mubaschschir[3]) dagegen heisst es: Hic est qui totam perambulavit terram ab uno oriente ad aliud, nunc vero duobus passibus continetur. Es scheint also, als ob der in der Quelle Mubaschschir's genannte Spruch in einer hebr. Version eine spezifisch jüdische Form erhalten hat, und die jüd. Quelle liegt Honein und dem Liber de proeliis zu Grunde. In Wahrheit aber ist der Sachverhalt

[1]) Einleuchtend ist die Erklärung Steinschneider's, der hierin einen Hinweis auf Honein's Uebersetzung des alten Testaments erblickt.

[2]) Knust, Mitteilungen S. 303 a.

[3]) ibid. S. 470; 302 g.

ein gänzlich anderer. Die jüdische Färbung stammt von Charisi, und das Spanische und Liber de proeliis ist, wie unten gezeigt werden wird, aus dem Hebräischen Charisi's geflossen.

Das ist es, was sich bei dem heutigen Stande der Forschung über die Quellen Honein's sagen lässt. Die weitere Entwickelung der Wissenschaft wird es dahin bringen, dass man durchwegs im Stande sein wird, die griechischen oder sonstigen Quellen nachzuweisen, sowie auch die Kanäle, durch welche Honein das Gedankengut, welches er mitteilt, empfangen hat. Das Buch wird aber auch als Wegweiser zur Quellenkunde der byzantinischen Litteratur dienen. Die gedruckten byzantinischen Florilegien, die bei Wachsmuth genannt sind, stammen aus späterer Zeit als Honein. Und wie in diesen ab und zu ein Restchen aus der besten klassischen Litteratur sich findet, so werden auch in Honein's Buch und seinen Quellen versprengte Bruchstücke der Weltliteratur anzutreffen sein.[1] Wenn hier die Sprüche ihrer fremden Hülle, die sie bei den Orientalen erhalten haben, entkleidet sind, so werden sie als neu erkannte Elemente dem bestehenden Grundstock der klassischen Sprüche hinzuzufügen sein. Ein Beispiel möge das veranschaulichen. In den Wiener Studien (Bd. X) bespricht Gomperz eine neu entdeckte Sammlung von Epikursprüchen. In dieser Sammlung sind Apophthegmata, die bisher vollständig unbekannt waren. Ein solcher Spruch ist z. B.: (ib. No. 66): „Wir wollen leidtragen um die Freunde, nicht durch Wehklagen, sondern durch Nachdenken.“ Dieser Ausspruch findet sich bei Honein in der Rede des jungen Aristoteles (I, 10 No. 66): החרדה והדאגה באת מפקד האחים טוב מן הסבל והנחומים.

So bedeutend wie der rein philologische ist der ethische

---

[1]) Ueber die orientalischen Sammlungen und ihr Verhältnis zur klass. Litt. siehe Müller, griech. Philos. S. 4 Schahrastani ed. Haarbrücker, zweites Vorwort, wo die Ansicht von Mullach mitgeteilt ist.

Wert des Buches, wie überhaupt die Florilegien für die Geschichte der Ethik ein nicht unwichtiges Material enthalten (Wachsmuth S. 100). Bei der grossen Verbreitung, die Honein's Buch durch Uebersetzungen und Bearbeitungen gefunden hat,[1]) ist es eine bedeutsame Quelle für die Geschichte der Volksmoral geworden. Die gelehrten Citate, welche das Werk enthält, werfen den Autornamen ab und werden zum Volkssprichworte.[2]) Die Forscher der Sprichwörterlitteratur werden das Werk Honein's nicht übergehen können.

Von den orientalischen Werken, welche Honein benutzt haben, ist das wichtigste die Sentenzensammlung des Mubaschschir ben Fatik[3]) (1053/54). Da das Werk Honein's durch unsere Ausgabe vollständig zur Vergleichung vorliegt, so ergeben sich für die Charakteristik der schriftstellerischen Thätigkeit Mubaschschir's wichtige Anhaltspunkte. Auf Einiges sei hier hingewiesen. Vor Allem ist die auffallende Erscheinung zu konstatiren, dass Mub. bezüglich der Angabe der Autoren häufig ganz gewissenlos verfährt. Er nimmt ohne Skrupel Sprüche, welche bei Honein den Genien in den Mund gelegt werden (II, 21) in das vorhergehende Kapitel „Medargis“ auf, da er keine Rubrik „Sprüche der

---

[1]) Knust S. 525, 562.

[2]) Ueber das Verhältnis der gelehrten Citate zu den Sprichwörtern, siehe Krumbacher, Mittelgriechische Sprichwörter S. 2 f.

[3]) St. Die arab. Ueberss. aus dem Griechischen § 21. Eine kritische Ausgabe der span. Uebers. dieses Werkes giebt Knust, Mitteilungen aus dem Escurial, unter dem Titel: Bocados del oro. Oseibia hat das arab. Original des Mub. excerpirt. Einiges aus Oseibia's Auszügen giebt Sanguinetti im Journ. as. 1856. Den ersten Anfang zu einer Untersuchung des Verhältnisses des Honein'schen Buches zu anderen orientalischen Sentenzensammlungen hat Aug. Müller in ZDMG. Bd. 31 gegeben. Jetzt erst, wo das ganze Werk in der hebr. Uebertragung vorliegt, wird sich das Verhältnis genau feststellen lassen, was jedoch eine Monographie erfordert.

Genien“ kennt. Spruch 9 in dem genannten Kapitel bei Honein findet sich bei Knust, Medargis 345b, 24 = 345^{8}, 61 = 344^{14}, 74 = 344^{16}, 98 = $346^{1.2}$, 106 = 346 la tenpestad. Derselbe Sachverhalt zeigt sich bei den Sprüchen, welche Honein unter Solon anführt. Diese finden sich bei Mub. in dem Kapitel Enufio-Erelius-אניגוס (Marc Aurel), sowie die Solonsprüche bei Honein No. 4, 5, 8. Was bei Honein im Namen des אניגוס mitgeteilt wird (Spruch 1 u. 2) findet sich bei Mub. unter Plato (Journ. as. Plato 18, 23, 64). Spruch 65 u. 68 in der Promotionsrede des Aristoteles (Honein I, 10) citirt Mub. unter Aristoteles. Ausser Honein hat Mub. auch andere Quellen benutzt, für die Alexanderpartie vielleicht sogar dieselben Quellen,[1]) die Honein ausschreibt, excerpirt. Die Anekdote vom Tode des Socrates (bei Honein II, 1 No. 68) giebt Mub. nicht in der von Honein überlieferten Recension, sondern in einer, die auch Choice kennt (No. 374).

Schahrastani (gest. 1154)[2]) scheint Mubaschschir als Vorlage gehabt zu haben, eine direkte Benutzung Honein's lässt sich nicht nachweisen. Noch weiter von Honein entfernt scheint Thaalebi's Syntagma dictorum[3]) zu sein. In beiden Werken finden sich zwar häufig dieselben Sprüche, jedoch stimmen sie selten in Bezug auf die Autornamen überein. Sonstige Benutzer des Buches sind Petrus Alfonsi, der die Reden am Sarge Alexanders kennt, Juan Lorenzo, der die beiden Trostbriefe giebt, wahrscheinlich aus einer span. Uebersetzung, Libro de la Saviesa des Königs Jaime und Dichos de Jafuda.[4])

---

[1]) Aus dem von Lippert edierten Briefe des Aristoteles *περὶ βασιλείας* teilt Mub. mehr Stellen mit, als Honein. (Journ. as. unter Aristoteles No. 45—48.)

[2]) Er citirt Sprüche des Socrates S. 115, Zeno S. 132 (wahrsch. Fabion, S. 81 bei Renzi) Ptolemaeus S. 135, Solon S. 139, Homer S. 142, Alexander S. 185, Diogenes S. 189.

[3]) ed Valeton. Lugd. 1844.

[4]) Die Quellen nebst Belegstellen sind aus dem Register zu Knust zu ersehen.

Ob Masudi[1]) (gest. 956), der die Abschnitte über Musik und das Kapitel von den 7 Weisen, sowie die Klagesprüche am Sarge Alexanders kennt, Honein selbst oder dessen Quellen benutzt hat, lässt sich nicht entscheiden.

Das Verdienst, diese arabische Sentenzensammlung auch den Juden, die der arabischen Sprache unkundig waren, zugänglich gemacht zu haben, gebührt Jehuda ben Salomo Alcharisi. Was in diese Klasse litterarischer Produktion gehörte, konnte in jüdischen Kreisen auf eine begeisterte Aufnahme rechnen. Die hebräische Sprache bezeichnet geistvolle Weisheitsworte, die in gedrängter Kürze das Resultat tiefen Denkens und erhabener Sittlichkeit darbieten, mit den Worten: משל, מליצה, חדה. Die Sprüche Salomo's und Kohelet's hatten sie gelehrt, an solchen Sinnsprüchen Gefallen finden. In dieser Art schriftstellerischer Leistungen erkannten sie die Wirkung des göttlichen Funkens, der dem menschlichen Geist verliehen ist.[2])

Als die Pflicht dessen, der seinen Geist auf die Erforschung des Gesetzes des Höchsten lenkt, bezeichnet Sirach (38, 34; 39, 1—3), dass er eindringe in den Sinn ihrer Weisheitssprüche, dass er den geheimen Sinn der Sprüche aufsuche, und sich in die Rätsel der Gleichnisreden vertiefe. War es doch noch der Ruhm eines Immanuel Romi, dass er die Dichtung von Sinnsprüchen verstehe: מליצות בתולות אשר לא היו ממשוררי הזמן בעולות, (jungfräuliche Kernsprüche, die von den Sängern seiner Zeit noch nicht angewendet worden) [Machberot c. 19, ed. Willheimer S. 151]. Kein Wunder daher, dass wir bei jüdischen Autoren arabischer Zunge bald nach Honein, bei denen, die nur des Hebräischen mächtig waren, bald nach Charisi's Uebersetzung, Sprüche

---

1) HB. III, 114 No 120; ZDMG. XXX, 149.

2) עשרה לשונות נקראת נבואה . . . משל מליצה חדה. Ber. rabb. s. 44; Jalkut § 76. Pirke R. Elieser c. 27; cf. Aboth di R. Nathan cap. 34: נקרא רוח הקודש משל מליצה חידה.

griechischer Weisheit antreffen, die aus den Adâb stammen Neben Belegstellen aus Talmud und Midrasch figuriren dann als Autoritäten die Worte der Weisen, wie ja nach jüdischer Anschauung die Weisen die Erben der Propheten[1]) und die Aussprüche der Weisen als ein Ausfluss der Uroffenbarung zu betrachten sind.

Zu Charisi's Zeiten hatte sich das Uebersetzen bereits zu einer eigenen, nach Principien arbeitenden Kunst entwickelt. Die Uebersetzer gaben nicht selten in ihren Vorreden über die Art und Weise ihres Verfahrens Rechenschaft. Bei der Uebersetzung unseres Werkes findet sich jedoch in der Vorrede Charisi's nichts, was über seine Uebersetzungsprincipien aufklärt. Während er bei der Uebersetzung anderer Werke, wie z. B. der Makamen Hariri's,[2]) bei einzelnen Stellen Bemerkungen einflicht, in welchen er sich über die Ungenauigkeit seiner Uebertragung ausspricht und seine Unfähigkeit, Kunststücke der Araber in der Uebersetzung nachzuahmen, entschuldigt, fehlt hier jedwede subjektive Bemerkung über seine Arbeitsart. Nicht einmal so viel lässt er verlauten, dass er zuweilen arabische Sprüche im Wortlaute hebräischer Bibelstellen[3]) wiedergiebt. Sein Uebersetzungsverfahren[4]) hat aber Charisi in seiner Uebersetzung des More Nebuchim, die wahrscheinlich viel früher als die der Sprüche Honein's entstand, ausführlich klargelegt, indem er der Uebersetzung ein Glossar vorangehen liess, welches jedes fremde Wort nach alphabetischer Reihenfolge erklärt. Auch in dem Vorworte zu der von Maimo-

---

[1]) Baba batra 12a: מיום שחרב בית המקדש נטלה נבואה מן הנביאים ונתנה לחכמים, cf. Taalib S. 12: Docti sunt haeredes prophetarum als Spruch des Muhammed.

[2]) ס׳ מחברות איתיאל ed. Chenery. London 1872, vgl. Geiger's Zeitschr. X (1872) S. 178 ff.

[3]) Der 16. Genienspruch in Ps. 68, 21, vgl. Spr. 51 mit Spr. Sal. 13, 12.

[4]) Siehe für das Folgende St. Ueb. Register s. v. Jehuda al-Charisi.

nides verfassten Einleitung zur Mischna und zum Kommentar auf die Ordnung Seraim äussert sich Charisi über die Methode der Uebersetzung. Ein Uebersetzer müsse 3 Dinge kennen: die Sprache des Originals, die Sprache der Uebersetzung und die betreffende Wissenschaft.

Wie diese letztgenannte Uebersetzung auf Veranlassung des Jonathan Cohen von Lunel (um 1200) angefertigt worden war, so verweist auch die Uebersetzung der Spruchsammlung Honein's auf diese Stadt. Die Gelehrten von Lunel hatten ihn, wie er in seiner Vorrede bemerkt, aufgefordert, dieses „herrliche Spruchbuch" zu übersetzen. Die Reisen Charisi's, von denen er in der Vorrede spricht, und auf welchen er auch Lunel berührt hat, fanden wahrscheinlich zwischen 1216 und 1218 statt, so dass hieraus das ungefähre Datum der Uebersetzung hervorgeht. In Lunel,[1]) wo bereits i. J. 1167 Jehuda ibn Tibbon auf Betreiben des Meschullam ben Jakob das Tikkun Middot ha-Nefesch des Gabirol übersetzt hatte, waren die Gelehrten (בקעת יריחו, wie es nach Num. 34, 3 genannt wird) darauf bedacht, ihren Glaubensgenossen nicht nur die arabisch geschriebenen Werke jüdischer Autoren zugänglich zu machen, sondern auch durch die Zufuhr fremder hervorragender Litteratur deren Gesichtskreis zn erweitern. Wie die Provence, das von Natur reich begnadete Land, seit dem 11. Jahrhundert durch lebhaften Handel zu Wohlstand gekommen war, so hatte sich hier auch in den jüdischen Kreisen ein Mäcenatentum entwickelt, welches die idealen Bestrebungen wesentlich unterstützte, so dass die jüdische Litteratur diesem segensreichen Zeitalter Vieles zu verdanken hat.

Diese Zufuhr fremden Gedankengutes hatte noch einen besonderen Grund. Hier, wie überall im 12. Jahrhundert, hatte sich die Meinung herausgebildet, dass ungeahnte Weisheitsschätze dem jüdischen Stamme eigen seien, welche

---

[1]) Ein Gedicht des Charisi zu Ehren der Bewohner Lunel's findet sich Uri No. 498 in Cap. 50 des Tachkemoni.

andere Völker auf unredliche Weise überkommen hätten.[1]) Wer nun die in anderen Sprachen abgefassten Werke übersetzt, der erfüllt nur die Pflicht, dass er dem Verlierer den abhanden gekommenen Gegenstand wieder zustellt. Hiermit verbindet sich, was die arabischen Werke betrifft, noch die weitere Anschauung, dass die arabische Sprache eine elende ist, dass man den Perlen die ihnen zukommende edle Fassung gebe, wenn man sie hebräisch umkleide.[2]) Die Spruchlitteratur vollends sei vollständig jüdisches Gedankengut, da ein Weiser wie Salomo sicherlich auf jedweden sinnigen Weisheitsspruch von selbst gekommen sei. So haben bei unserem Werke einerseits das Streben nach Volksbildung von Seiten der Weisen Lunel's und andererseits der Drang nach einer nationalen Ehrenrettung Charisi veranlasst, das Werk zu übersetzen. Ihm ist es sicher, dass die Bilder und Gleichnisse gestohlen seien aus dem Lande der Hebräer. Die hebräische Sprache ist seinem Empfinden nach die schönste und geeignet für alle Wissenschaften.[3]) Auch ein Punkt, welchen er in der Einleitung zum Tachkemoni hervorhebt, wird ihn besonders zu seiner „rettenden That" veranlasst haben. In seiner Zeit, so erzählt er im Tachkemoni, hätten Neologen (פריצי עמנו) die hebräische

---

[1]) Dies hängt mit der Sage zusammen, dass Aristoteles die Bücher des Salomo ausgeschrieben habe. Vgl. Asulai שם הגדולים s. v. חכמתא רבתי. Josephus, contra Apion. I. 22, erwähnt, dass Pythagoras auf seiner Rückkehr von Aegypten nach Babylonien durch Judäa daselbst mit jüdischen Gelehrten in Berührung gekommen sei und mit ihnen Ideen ausgetauscht habe. Auch von Plato wird behauptet, dass er seine Weisheit von Jeremias habe. Siehe Kusari ed. Cassel. 2. Aufl. S. 47. Der gleichen Ansicht, dass die „Weisheit" Erbgut des jüdischen Stammes sei, begegnet man auch bei Isaac Crispin; Meir Alguadez (um 1400) hält die griechischen ethischen Schriften für eine Art von Erklärung einzelner Gebote der Thora (St. Ueb. S. 210.)

[2]) So sagt Nathan Hameati (1279) von den Tibboniden: אשר מטיט יון הערב משוה ומשכוה ומשחת קדרית הקודרת גאולהו.

[3]) Ausführlich behandelt Char. dieses Thema in אגרת לשון הזהב (Edelman's דברי חפץ S. 3).

Sprache verdrängt, diese Sprache, die „einst gestanden zwischen Gott und Menschen.“ Alles was arabisch war, galt ihnen als schön; so hätten sie, wie die Brüder Josefs, gesprochen לכו ונמכרנו לישמעאלים. — Während im Zeitalter Charisi's für das kunstgemässe Uebersetzen sich der Ausdruck העתק־חוּר־הסך herausbildet, sagt hier Charisi, wahrscheinlich, weil er an den jüdischen Ursprung denkt, והשיבותים בלשון הקודש.[1])

Man ist versucht, diese Betonung des Dogmas von der alten Weisheit, welche erst in die jüdische Litteratur eingeschmuggelt ist, für Politik zu halten. Möglich, dass man dadurch diese „griechische Weisheit“[2]) auch strengfrommen Juden als erlaubt hinstellen wollte, indem man das Griechentum nur als Gewandung bezeichnete. Bei Schemtob Palquera[3]) (1250—90) merken wir das heisse Bemühen, einem Strenggläubigen klarzumachen, dass auch die auf dem Gebiete der „griechischen Weisheit“ gefundenen Theorieen zur Vertiefung und Läuterung des Glaubens benutzt werden können, während viel früher der kühne Salomo ibn Gabirol[4]) ohne jedwede Cautel sich vornimmt, in seiner Ethik neben Stellen aus der hl. Schrift und der rabbinischen Litteratur Weisheitssprüche der Griechen anzuführen.

So hat Gabirol in diesem Werke sicherlich die Sammlung des Honcin, und zwar im arabischen Original, benutzt. Wo Gabirol Sprüche mit Autorennamen anführt, stimmen dieselben (mit Ausnahme der Kutisprüche und אזרשיר I, 1

---

[1]) So auch Isaac Crispin (St. Hebr. Uebers. 863, 919). Zunz, ges. Schr. III, 64 weist diesen Ausdruck auch bei anderen provenzalischen Schriftstellern nach.

[2]) Der Talmud verbietet diese, Sota 49b; cf. Menachot 99b. Bekannt ist der Ausspruch Jeh. Halevi's gegen die חכמה יונית: „Geh nicht nach der Griechen Weisheit“ (bei Kaufmann, Attributenlehre). חכמת ישראל im Gegensatz zu חכמת אומות העולם in Sifra zu Levit. 18, 4. Dass auch die ersten Herrscher des Islam die griechische Weisheit als Ketzerei verboten hätten, ist gesagt in קבוצת חכמים ed. Kobak. 1875. S 14.

[3]) אגרת הוכוח ed. Jellinek. Wien 1875.

[4]) תקון מדות הנפש ed. Luneville 8b.

[= Jezdigerd] נמהר I, 2 [= Buzurgmihr]) mit Honein überein. Auch unter den anonymen Sprüchen im Tikkun M.H. sind viele mit den von Honein angeführten identisch.

Eine Spruchsammlung, der es nur auf den Inhalt ankommt, und welche fast ohne Ausnahme die Autoren fortlässt, ist die aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzte „Perlenlese“. Das Original derselben Gabirol und die Uebersetzung Jehuda ibn Tibbon zuzuschreiben, sind nur allzu begründete Zweifel vorhanden. In welchem Verhältnis dieses Buch zu Honein's Apophthegmen steht, ist schwer zu sagen. Ein Blick auf beide Werke zeigt ungemein häufig Parallelen, die aber zuweilen in bedeutsamen Punkten variiren. Bei dem jetzigen Stande der Forschung wird die Frage nach dem gegenseitigen Verhältnis kaum gelöst werden können.

Wie Salomo ibn Gabirol, so scheint auch Josef ibn Sabara die Sammlung Honein's im arabischen Gewande gekannt zu haben, wie aus seinem ספר שעשועים[1]) hervorgeht. Die Citate scheinen jedoch nach dem Gedächtnis mitgeteilt, da in Bezug auf die Autorität Sabara bedeutend von Honein abweicht. Wie Gabirol, so kennt auch Sabara noch andere Sentenzensammlungen, aus denen er Sprüche von יוחני S. 28, תניארון ib. u. anderen mitteilt.

Durch die Uebersetzung Charisi's wurde die Sammlung Honein's in der jüdisch-hebräischen Litteratur schnell bekannt. Im Wortlaute der Charisi'schen Uebersetzung finden sich die Sprüche bei Jechiel b. Jekutiel (um 1287)[2]) in reicher Auswahl, ebenso bei Immanuel b. Salomo (um 1320).[3]) Beide Autoren erwähnen nichts von dem Ursprunge, weder von Honein, noch von Charisi. Fast stets fehlt auch der Autorname. Der Spruch wird eingeführt mit אמר החכם, nur einigemal citirt Jechiel הרומיים[4]) statt

---

[1]) Mitgeteilt in יין לבנון von J. Bril, Paris 1866.

[2]) מעלות המדות ed. Warschau 1876.

[3]) מחברות עמנואל ed. Willheimer, Lemberg 1870.

[4]) Cap. 18, S. 100, 102.

Hermes (II, 13 in Musre), woraus das Alter dieses Irrtums sich ergiebt, einmal den Siegelspruch des סורפאריוס (I, 5 in Musre). Immanuel bezeichnet den Spruch Plato's über die Macht der Gewohnheit (Musre II, 2) als den Siegelspruch Plato's. Es kam den genannten Schriftstellern offenbar nur auf den Inhalt der Sprüche an, während der Autor ihnen gleichgiltig blieb, die Sprüche waren wahrscheinlich so bekannt, dass man sie frei nach dem Gedächtnis citirte, wodurch es sich erklärt, dass, wenn wirklich einmal ein Name citirt wird, kleine Irrtümer mit unterlaufen, wie in dem angeführten Beispiel bei Immanuel.

Nicht selten werden Stellen, die bei Honein vorkommen, von Schemtob Palquera[1]) in verschiedenen seiner Werke citirt. Er kennt die 4 Saiten,[2]) die Trostbriefe Alexanders,[3]) Anekdoten von Socrates, die sich bei Honein finden, Stücke aus den goldenen Worten des Pythagoras.[4]) Ob er diese Gegenstände aus dem Arabischen citirt, oder ob er Charisi benutzt, ist die Frage. Er vermeidet es, Charisi zu nennen, oder dessen Wortlaut anzuführen. Gekannt hat er Charisi's Uebersetzung wohl sicherlich, aber er, der von Charisi's Moreh-Uebersetzung sagt, „wer sie beherbergt, beherberge ein Unrecht", hält es offenbar unter seiner Würde, Charisi's Wortlaut[5]) niederzuschreiben.

Wie das Buch Honein's durch Charisi's Uebersetzung weiterhin die jüdische Litteratur beeinflusst, das wird eine Betrachtung der Parallelen aus der späteren jüdischen Spruchlitteratur und aus den Werken der jüdischen Ethik

---

[1]) Ueber das Verhältnis beider Autoren, cf. H.B. IX, 49.

[2]) Mebakkesch S. 38.

[3]) Zori Hajagon 9 a.

[4]) Moreh Hamoreh S. 144.

[5]) Die Uebersetzung der Adâb scheint Charisi erst nach den Uebertragungen jüdisch-arabischer Werke angefertigt zu haben, wenigstens war die Regel, dass zuerst nationale Schriftsteller übersetzt wurden. Auch der Tachkemoni scheint früher verfasst zu sein, da in diesem Werke, wo sich viele selbstbiographische Notizen Charisi's finden, diese Uebersetzung nicht erwähnt ist.

und belletristischen Litteratur darthun, welche wir bei unserer Uebersetzung den einzelnen Sprüchen beifügen.

Die Handschriften des arabischen Originals und die der spanischen und hebräischen Uebersetzung.

Von dem arabischen Original der Adâb sind zwei Hss. bekannt, neben Fragmenten bei Nicoll p. 369.[1]) Eine Hs. des Werkes findet sich im Escurial No. 756 (Casiri I, 226) unter dem Titel: כתאב אראב אלפלאספה̈, anfangend: הדה נואדר אלפאט אלחכמא·. Das Ende stimmt mit dem Ende der zweiten Pforte in der Ausgabe. Sonst ist über diese Hs. Nichts bekannt.[2]) Das andere Ms., über welches Aumer,[3]) Müller[4]) und Cornill[5]) Mitteilungen macht, ist Ms. München (arab.) 651.[6]) Dieses führt den Titel: נואדר אלפלאספה̈ ואלחכמא·. Bei Oseibia[7]) lautet der Titel: נואדר אלפלאספה̈ ואלחכמא· ואראב אלמעלמין אלקדמא· (Curiositäten der Philosophen und der Gelehrten — oder der Aerzte — und Sitten [-Sprüche] der alten Lehrer).

Vergleicht man die Mitteilungen über die Gegenstände, von denen die arab. Hs. handelt, mit den Kapiteln der hebr. Druckausgabe, so zeigt sich, dass das Grössenverhältnis des Arab. und Hebr. vollständig das gleiche ist. Eine Gegenüberstellung der entsprechenden Stücke soll das zeigen.

Die Münchener Hs. ist am Anfange unvollständig. Nach der Basmala folgen sogleich die Siegelinschriften f.

---

1) St. Ps. Lit. S. 91. Anm. 8, A. Müller in ZDMG. 31 S. 507.

2) Vgl. St. Alfarabi S. 175.

3) Katal. der orient. Hss. zu München S. 286.

4) ZDMG. a. a. O.

5) Mashafa Falasfa Lpz. 1875.

6) Dass in dieser Hs. das Original von Musre enthalten sei, hat zuerst St. in ZDMG. 20. S. 432 angedeutet.

7) Alfarabi S. 175.

1b – 3 = Edition Buch I Cap. 5; Versammlung von 4 u. 5 Philos. f. 4 ff = Edition Buch I Cap. 6 u. 7; Ursprung der Zusammenkünfte f. 8b = Edition Buch I Cap. 8; die Lehren des Aristoteles f. 12b—16a = Edition Buch I Cap. 9 – 11; weitere Philos.-Versamml. 17a ff. = Edition Buch I Cap. 12—17; Ueber Gesang und Musik f. 25b ff. = Edition Buch I Cap. 18—20; Socrates[1]) f. 39b ff. = Edition Buch II Cap. 1. Plato f. 56 = Edition Buch II Cap. 2. Aristoteles f. 64 = Edition Buch II Cap. 3. Aristoteles an Alexander f. 68 = Edition Buch II Cap. 4. Alexandersprüche und Alexandergeschichte 73b ff. = Cap. 5. und Buch III. Diogenes f. 124 – 129 = Cap. 6.

Hinter fol. 129 ist eine Lücke bis 131a. Hier sind Sprüche des Lokman f. 131a = Cap. 12. Es folgt Hermes, Homer, Solon f. 143 = Cap. 13 – 16.[2]); Apollonius f. 145 = Cap. 18, Euclid f. 148 = C. 18; Fragen und Antworten der Philosophen und ihre Korrespondenz[3]) f. 149—156 = C. 19. Die Moralsprüche des Philosophen und Lehrers f. 161 = C. 20, 21; Sprüche der Schedim f. 171—180b. Hinter 179 ist eine Lücke, da auf Spruch 70 sofort die zweite Hälfte von 100 folgt.

---

[1]) Beginnt: „Sitten- und Weisheitssprüche der als weise und kenntnisreich viel genannten Philosophen“ (Müller S. 512, Anm. 1) nicht wie bei Aumer S. 287: „Der erwähnten Philosophen“. Hin und wieder scheint, wie das ja auch erklärlich ist, im Arab. eine Sentenz zu sein, die im Hebr. fehlt. So ist im Hebr. nicht zu finden die Sentenz, die p. 50b steht (Müller S. 514): „Es giebt nur ein Gut: das Wissen, und ein Uebel: die Unwissenheit“. Eine ähnliche Sentenz ist im Hebr. unter den Sprüchen des Diogenes II, 6 No. 16. — Die Sprüche in der arab. Hs. scheinen auch zuweilen durch falschen Einband in anderer Reihenfolge zu sein, als im Hebr. Der Spruch über den guten Charakter folgt im Hebr. bald auf den Spruch vom Götzendienst. Dieser ist im Arab. p. 49a, jener erst 56a.

[2]) Aninus erwähnt Müller nicht.

[3]) Die Correspondenz ist in der hebr. Ausg. kein besonderes Kapitel. Die brieflichen Mitteilungen sind die letzten des 19. Kapitels. Wenn in der Münchener Hs. p. 157a (Müller S. 522) Socrates auf eine Anfrage des Plato erwidert, so fehlt entweder im Hebr. die Stelle, oder die Namen sind ausgelassen.

Es fehlt somit im Arabischen nur der Anfang, entsprechend I C. 1—4 der Ausgabe, und Aninus hinter Homer, falls nicht Müller den Namen anzugeben vergessen hat. Die Capitel von Pythagoras bis Ptolemaeus[1]) fehlen nicht in dem arab. Werke, sondern durch Zufall in der besprochenen Handschrift.

Die spanischen Hss. finden sich in der Eskurial-Bibliothek, registrirt unter L—III—2, und eine zweite mit dem Signum h—III—1. Die Reihenfolge, in der die Kapitel niedergeschrieben sind, ist anders als im Arabischen. Das Werk ist in der spanischen Uebersetzung betitelt: Proverbios bucnos[2]) und reicht in der erst genannten Hs. von p. 26b—67b. Es beginnt mit dem Brief des Arist. an Alex. p. 26—28 = Ed. Buch II Cap. 4, Sentenzen des Alex. u. die Alexandergeschichte p. 28—45 = II, 5 u. III. Diogenes 45—46 = II, 6, Pythagoras 46—48 = II, 7, Hippocrates 48—49 = II, 8. Es fehlen nunmehr in beiden span. Hss. die Capitel, welche in der hebr. Ausgabe zugeschrieben werden dem Galenus, Ptolemaeus, Lokman, Hermes, Homer, Aninus, Solon, Apollonius, Euclid, Fragen und Antworten der Weisen, Medargis, Genien. Dann aber

---

1) Das dazwischen enthaltene Capitel von Galenus wird von Oseibia citirt (Müller S. 512).

2) Von Knust ediert in: Bibliothek des litt. Vereins in Stuttgart Bd. 141: Mitteilungen aus dem Eskurial. Die Uebersetzung scheint nicht direkt aus dem Arabischen geflossen zu sein, vielmehr spielt das Hebräische Charisi's jedenfalls hierbei eine Rolle. Entweder ist eine lat. Uebers. nach dem Hebr. angefertigt worden, (was nach Zacher S. 187 keine Seltenheit war) und das Spanische stammt aus dem Lateinischen, oder die span. Uebers. ist direkt aus dem Hebr. des Charisi erfolgt. Dafür spricht Mehreres. So z. B. hat das Spanische in dem Klagespruch am Sarge Alexanders „4 Ellen". Cf. oben S. 25, ferner finden sich die Marginalzusätze, die im Hebr. vorhanden sind, auch im Spanischen, so z. B. in dem Kapitel über die Siegelsprüche (I, 5). Vgl. auch Lévi in Révue d. E. J. III.

folgt p. 49—50, wie die Alten die Bücher machten, was sich inhaltlich in der Ausg. Buch I in Cap. 1—4 findet: es folgt die Geschichte des Ibycus 50—51, Siegel 51—52, 4 Philos. 52—53, 5 Phil. 53—54, über die Bedeutung der Philosophenzusammenkünfte 54—57, Unterweisung eines Philos. an seinen Schüler — bis hierher vollständig gleich den Kapiteln in der Ausgabe 5—11. Cap. 12 der Ausgabe fehlt im Spanischen. Dann folgt: 7 Philos. 57—58, 10 Philos. 58a—b, 13 Philos. 58—59, 4 Philos. bei Nuschirwan (span. Lusesa) 59, — bis hierher entsprechend Capp. 13—16 der Ausgabe. Was in der hebr. Ausg. in Capp. 17—20 steht, fehlt im span. Es folgt Socrates, Plato u. Aristoteles,[1]) 59—67 = II 1—3 der Ausgabe.

Es fehlt mithin sowohl im Arab. als im Spanischen der Anfang (Capp. I—III) und die Capp.: Galenus, Ptolemaeus und Aninus. Entbehren wir für diese Capp. mithin jeglichen Correktivs für die Herstellung eines verständlichen Textes, so leistet gerade hier Mubaschschir gute Dienste, der diese Capp. aus dem arab. Original fleissig excerpirt hat.

Weit mehr als das arabische Original und die spanische Uebersetzung scheinen die hebr. Versionen benutzt worden zu sein, wie die bei St. Hebr. Uebers. S. 350 und im Nachtrag S. XXVII angegebenen massenhaften hebräischen Handschriften ergeben.[2]) Hier kommt es uns auf eine Klassificirung der hebr. Hss. an. Man findet nämlich bezüglich der Reihenfolge, in welcher die einzelnen Kapitel

---

[1]) Dieses Cap. findet sich nur in h—III—1, und da es am Ende steht, hat sich der Abschreiber eine Menge Zusätze erlaubt, die mit Aristot. bei Honein nichts zu thun haben.

[2]) Ausser den dort genannten ein Ms. im Besitze von Prof. Kaufmann in Budapest. Die Königl. Bibl. in Berlin besitzt 3 Mss. aus neuerlichem Ankauf. Ein Ms. Luzzatto's wird in S. L. Rappoports hebr. Briefen an L. S. 15 genannt.

erscheinen, drei verschiedene Klassen. Die erste entspricht der Aufeinanderfolge der Gegenstände, welche wir bei dem arabischen Original gefunden, nämlich: Alles auf Alexander Bezügliche steht zusammen, d. h. das dritte Buch der Ausgabe steht zwischen II, 5 u. II, 6. Eine zweite Klasse zeigt die Reihenfolge, welche die spanischen Mss. haben, nämlich: der Anfang wird gebildet durch dasjenige, was über das Verhältnis des Aristoteles zu Alexander mitgeteilt wird, worauf dann die Alexandergeschichte folgt, also II, 3 (oder 4) der Ausgabe, dann II, 5, dann III, darauf II, 6 bis zum Ende von II. Eine dritte Art bilden diejenigen Hss., welche, wie unsere Ausgabe, die Alexandergeschichte ans Ende stellen.[1])

Die Hss., welche zur ersten Klasse gehören, unterscheiden sich dadurch von einander, dass die einen bald nach den Einleitungskapiteln die Geschichte des Ibycus anführen, welche bei anderen fehlt. Dieses Stück, welches in den spanischen Mss. ebenfalls vorkommt, wird sicherlich auch im arab. Archetyp vorhanden gewesen sein, nur fehlen in der uns bekannten Münchener Hs. des arab. Originals die ersten Blätter. Das Stück hängt allerdings so lose mit dem Vorangegangenen und Folgenden zusammen, dass sich das Fehlen in manchen Mss. erklären lässt. Von den Hss. dieser ersten Klasse seien folgende, durch Mitteilungen bekanntere, genannt:

1) Ms. Steinschneider No. 11 (HB. IX, 48) Die Stelle über Ibycus ist defekt. Die Kapitel „Diogenes" und „Pythagoras" (II, 6 u. 7) fehlen.

2) Michael 353.[2]) Diese Hs. erwähnt Dukes. Or.

---

[1]) Diese Umstellung dem Editor der hebr. Ausgabe zuzuschreiben, ist unbegründet. Cf. St. Hebr. Uebers. S. 548 u. die arab. Uebers. S. 26, Anm. 2.

[2]) Katalog der Michael'schen Bibl., nebst Register von M. Steinschneider. Hamburg. 1848. Auf diese Hs. beziehen sich im Reg. S. 329 die Worte בסדר הפוך

Lbl. 1850. S. 202. Sie enthält zuerst פניני מליצות, dann folgt: פתיחות משלי הפילוסופים עם מעשה אניקס המשורר.

3) Eine Petersburger Hs., erwähnt in Geiger's Zeitschrift (alt) III, 447. Sie enthält nach Gurland (Ginse IV, S. XV Anm. 12) 19 kleine Stücke aus Musre.

4) Paris 896. (Suppl. 24) ohne Ibycus, erwähnt Or. Lbl. VIII, 422; XI, 202, behandelt von Lévi in R.É.J. Bd. III. Folgende Capitel fehlen: Hermes, Solon, Apollonius, Schedimsprüche.

5) Paris 1120, ebenfalls von Lévi a. a. O. erwähnt.

6) Leyden, Cod. Warn. 26 (Catal. S. 17 u. 112).

7) München. Cod. 342[a].

Zur zweiten Klasse gehören, soweit die Mitteilungen reichen, die fragmentarischen Mss. Firk. 450, beginnend mit dem letzten Spruch des Aristoteles, und München 210, beginnend אלו מוסרי אריסטוטלים החכם. Beide stimmen darin überein, dass ihnen יסוד הסודות[1]) vorangeht, und dass sie im Anschluss daran das auf Aristoteles und Alexander Bezüglicho mitteilen. Dasselbe ist nun in den span. Mss. der Fall.[2]) Und diese gleichartige Anordnung der span. und hebr. Hss. kann kein Zufall sein. Vielmehr lässt die in beiden Versionen gleiche Anordnung darauf schliessen, dass es ein arabisches Archetyp gegeben hat, welches dieselbe Reihenfolge hatte. Welches war der Grund für diese veränderte Reihenfolge?

Bei der Vorliebe, welche das Mittelalter für Alexander und seinen grossen Lehrer Aristoteles hatte, muss ein findiger arabischer Kopf bereits beabsichtigt haben, mit dem Secretum Secretorum, welches sich als ein Brief des

---

[1]) Siehe Gurland a. a. O. S. XV, A. 12 u. St., Katalog der Münchener Hss.

[2]) Auch hier geht den Proverbios das Poridad de la poridad voraus.

Aristoteles an Alexander manifestirt, auch den anderen Brief an Alexander, wie er in Musre vorkommt, und was sonst noch Interessantes über Alexander vorlag, zusammenzuschweissen, und aus beiden Büchern, dem Secretum und aus der Sammlung Honein's, ein Buch, etwa „über das Verhältnis Alexanders zu Aristoteles" zu „verfassen". Einmal im Zuge, kann er es nicht unterlassen, auch andere interessante Kapitel aus Honein anzufügen. So hat das arab. Archetyp, welches dem spanischen Uebersetzer vorlag, Diogenes, Pythagoras u. s. w. beigefügt.

Dieses arabische Archetyp muss auch einen hebräischen Abschreiber veranlasst haben, im Hebräischen ein Gleiches zu thun. Er fand die hebräische Uebersetzung in der Anordnung der ersten Klasse vor, und hat daraus genommen, was inhaltlich zu dem zuerst abgeschriebenen Sod Hasodoth passte, also: Die Sprüche des Aristoteles, dessen Brief an Alexander, die Alexandergeschichte und das anschliessende Kapitel des Diogenes, wie wir es in Ms. München 210 finden. Dass der Abschreiber kenntnisreich war, ersehen wir daraus, dass der Text in Cod. 210 ein weit besserer ist, als in den übrigen Hss., auch lautet der Name des Alexander in diesem Ms. merkwürdigerweise stets: אלסכנדר, was auf eine Revision des Textes seitens eines Wissenschaftlers schliessen lässt.

In der dritten Klasse der Hss. entspricht die Aufeinanderfolge der Kapitel der Ordnung, welche wir in der Edition vorfinden. Durch Autopsie ist mir Ms. Berlin 496 Qu. und Breslau, Saraval 19 bekannt. Der erstgenannte Codex ist falsch gebunden. Blatt 1 der Hs. gehört hinter Bl. 5, Bl. 6 hinter Bl. 14. Es fehlt Buch I, Cap. 1—10 der Ausgabe. Am Anfange des Codex ist ein Stück von Sod Hasodoth.

Eine wichtige, nur fragmentarisch erhaltene Hs., ist — neben Stücken, welche bei Assemani aufgezählt sind —

Cod. Mon. 43. Wenn die Hs. auch „uncorrekt“ ist — nach Catal. Steinschneider —, so hat sie doch viele wertvolle Varianten, welche in unserer Edition angemerkt sind. Die Hs. bricht ab in der Mitte der Aristotelessprüche (II, 3).

Bei der Edition des Hebräischen ist den Angaben Steinschneider's in H. B. IV, 43 entsprochen worden, welcher bei einer hebr. Ausgabe wünscht, dass die Varianten der Hss. gewissenhaft angegeben werden, nicht aber ohne Weiteres ein neuer Text gemacht wird, der die Forschung durch die Notwendigkeit der Vergleichung nur erschwert. Nur wo offenbare Schreibfehler waren, ist der Text verbessert worden.

Der Versuch der Verdeutschung hat auf die Nachsicht der Kritiker zu rechnen. Eine richtige und angemessene Uebersetzung dieses Buches ist keine leichte Aufgabe, da selbst die Terminologie noch der Erörterung bedarf, und es an einem Lexikon des hebr.-philos. Idioms noch fehlt. Wo zur Vergleichung das Spanische vorhanden war, entweder in Buenos Proverbios, oder in Bocados del Oro, war die Schwierigkeit einigermassen erleichtert, — wo die Stücke im Hebräischen allein vorhanden waren, musste oft die Vermutung aushelfen. Das Beiwerk beschränkt sich darauf, vor Allem Parallelen aus der jüdischen und derjenigen Litteratur zu geben, welche Knust bei seinen Anmerkungen nicht berücksichtigt hat. Wo ein Spruch bei Knust vorkommt, ist stets in den Noten angegeben, so dass bei weiteren Forschungen stets die Bemerkungen von Knust zu den einzelnen Stellen zu berücksichtigen sein werden. Die Alexanderpartie, welche bereits in der Uebersetzung von Stern[1]) vorliegt, ist von Neuem übersetzt worden, da der handschriftliche Text von dem gedruckten, nach welchem Stern gearbeitet hat, bedeutend variirt, ausserdem bei Stern sich zahlreiche Irrtümer vorfinden. Der Zweck der Verdeutschung ist, den Forschern, welche des Hebräischen un-

---

[1]) Vgl. darüber H.B. IV, 92.

kundig sind, den Inhalt des Buches darzulegen, damit von der klassischen Philologie die Frage der byzantinischen Florilegien, sowie weiterhin die Frage der Alexanderpartie näher erörtert werden kann. Zur leichteren Citirung sind die einzelnen Sprüche jedes Kapitels numerirt worden.

Das Buch der Sinnsprüche der Philosophen.

Es spricht Jehuda ben Salomo al-Charisi:

Neige dein Ohr und höre die Worte der Weisen, schmücke deinen Verstand mit ihnen und kröne deine Redekunst mit ihrem Reiz, denn ihre Stoffe sind angenehm jedem Hörer und dienen dem Verständigen als Richtschnur. Sie glichen in ihrem arabischen Gewande zersplitterten Kalksteinen[1]) und wälzten sich gleichsam im Blute der Unreinheit[2]). Ich habe sie nun in die heilige Sprache übersetzt und sie dadurch in herrliche Edelsteine[3]) umgewandelt. So beleben sie die Hörer und vermehren das Wissen der Wissenden. Aus dem Munde der Weisen gehen sie über auf die Zunge der Einsichtigen und werden zum Eigentum der Trefflichen. Sie weisen die Verirrten zurecht und erhellen den Pfad denen, die im Finstern wandeln. Denn wie die Erde Pflanzen hervorbringt und wie ein Garten Blumen und Blüten hervorspriessen lässt, so lässt Gott in seiner Welt die Weisen hervorspriessen, sie sind wie die Blumen im Beete, mit Lilien der Weisheit umzäunt. Ihr Duft entzückt die Seelen, ihr Wohlgeruch giebt Leben nach dem Tode.

Darum ist es recht und nützlich, das Gute mit dem Guten zu verbinden, die kostbare Gabe den Kennern zu übermitteln und die Perlen denen, die ihren Wert und ihren Preis wissen, denn ein Weiser wird einen bedeutenden Gegenstand nur den wahren Kennern und Erben vorlegen,

---

1) Jes. 27, 9.
2) Ez. 16, 6 mit Bezug auf das Gesetz Levit. 18, 19.
3) Secharja 9, 16.

sonst gleicht er dem, der vor toten Götzen den Tisch ordnet, oder vor stummen Bildern Weihrauch darbringt.

Seitdem ich denke und im stande bin, mit meinem Verstande zu prüfen, war es mein eifrigstes Bestreben, mich den Weisen anzuschliessen, denn in ihnen ist der göttliche Teil und das Erbe des Allmächtigen. Von Sonnenaufgang bin ich ausgegangen[1]) und bis zu den Enden der Erde bin ich gewandert, Berge habe ich überschritten, durch Thäler bin ich gewandelt, in die Wohnungen der Löwen und zu den Bergen der Panther bin ich gekommen, die fernsten Gegenden der Welt habe ich aufgesucht, in Königspalästen bin ich gewesen, und Grosses und Wunderbares habe ich geschaut, aber nie sah ich eine edlere Gemeinschaft frommer Männer uud nie eine würdigere Versammlung wahrer, glaubenstreuer Priester, als die Weisen der trefflichen Stadt Lunel[2]), der Herr sende ihnen Heil von seinem Heiligtume aus!

Dort hat man mich veranlasst, dieses herrliche Spruchbuch[3]) zu übersetzen, in welchem Wort und Gedanke, Form und Sinn in schöner Vereinigung zusammenwirken, um den Leser zu ergötzen. So ist das Buch wie ein lebendiger Quell im Gartengelände.

Wenn ich einst meine Wanderung fortsetze und in meine Heimat zurückkehre, soll dieses Buch mich, wo auch immer ich bin, an die hohe Gemeinschaft erinnern, wie die Glöcklein am Gewande des Hohenpriesters nachtönen, wenn er dem Auge entschwunden ist.

Zu Ehren der Weisen habe ich ihren Auftrag erfüllt, Gott vermehre ihr Wissen und verleihe allen heiligen Gemeinden den Glanz, den sie besitzen.

---

[1]) Ueber seine Reisen spricht Charisi ausser im Tachkemoni in אגרת לשון הזהב (bei Edelmann דברי חפץ) S. 4f.

[2]) Siehe oben S. 31. Anm.

[3]) Ueber הספר הנותן אמרי שפר . . . cf. Letterbode XII, 64.

I. Pforte.

Cap. I. Dies ist das Buch der Wortspiele der Philosophen, ihrer Rätselfragen und Sittenlehren: Es spricht der Uebersetzer Honein ibn Isĥâk, der Christ: Es ist überliefert: Als Plato[1]) eines Tages einen seiner Schüler seinen Vortrag in ein Buch einschreiben sah, befahl er ihm, seine Aufzeichnungen zu verbrennen, und sagte ihm: Schreibe die Weisheit, die du hörst, auf die Tafel deines Herzens und blicke nicht auf deine Aufzeichnungen in der Rolle, damit es dir nicht verloren gehe, und dass du es nicht vermissest[2]), wenn du es suchst. Denn jede Weisheit, welche nicht mit dem Besitzer ins Bad steigt, ist keine wahre Weisheit[3]). Ebenso sagt Timaeus zu Socrates: Warum gestattest du mir nicht, deinen Vortrag aufzuschreiben? Socrates erwiderte: Wie sehr traust du doch den Häuten toter Rinder[4]), während du dem lebendigen Gedanken misstraust. Wie kannst du überhaupt von vernunftbegabten Körpern Weisheit erhoffen, wenn du an dem Verstande verzweifelst. Deswegen merke dir für alle Fälle: Wenn dich jemand

---

[1]) Diese Mitteilung scheint authentisch. Im „Phädrus" redet Plato gegen Buchstaben und Schrift. „Weil sie, anstatt das Gedächtnis zu stärken, vielmehr die Seelen derer, welche sich ihrer bedienen, vergesslicher machen, weil diese ihr Gedächtnis nun nicht mehr so üben, indem sie sich auf äussere Schriftzüge verlassen, und nicht in sich selbst die Sachen beständig wiederholen, um sie im Andenken zu behalten." Cf. Lazarus, Treu und Frei S. 197.

[2]) Das Spiel mit beiden Bedeutungen des Stammes פקד auch bei Immanuel c. 17, S. 125: ולך הון עתק בצדק תפקדנו ודע אם לא תפקדנו תפקדנו.

[3]) Cf. Immanuel c. 19. S. 148: כי המדע אשר לא יעבור הנחל עמך לא יתיחש על שמך; Mebakkesch S. 33b derselbe Spruch; vgl. ibid. S. 11b: סחורה שלא תטבע בים. Cf. Boc. Ar. 265, Homer 117,2.

[4]) Dieselbe Redensart in סוד הסודות (Ms. Mon. 243 fol. 20b): ודע כי אשר שאלת מעניין זה לא יכילו אותו לבות החיים קל וחומר קילפי המתים. Müller, A., die griech. Philos. S. 37, Anm. 5. ZDMG. Bd. 31 S. 516 aus Diog. Laertius im Namen des Hegesias mitgeteilt.

unterwegs trifft und dich nach einem Weisheitsworte fragt, ist es da recht, dass du ihn bis auf deine Rückkehr in dein Haus vertröstest, damit du in dein Buch Einsicht nehmen kannst? Wenn du aber weisst, dass dein Gedächtnis nicht treu ist, dann achte auf das Geschriebene.

Daher waren die Lehrhäuser der Philosophen ohne alle Bücher, damit sie alles Gelernte auswendig wüssten, damit sie die Gedanken und Geister schärften, und nach dem Rate des Socrates, Plato und anderer Alten lebten. In ihren Häusern jedoch zeichneten sie die gelernten Gegenstände auf, und würden die Schüler nach ihrer Rückkehr in ihr Haus das Gehörte in ihren Rollen und Büchern nicht aufgeschrieben haben, so würden die Zeugnisse, die wir mitteilen und aus den Wissenschaften und der Philosophie ausgezogen haben, nicht auf uns gekommen sein; dann wäre die Wissenschaft verloren, die Philosophie endgültig untergegangen und die Erklärungen der Vergessenheit anheimgefallen. Aber Gottes Erbarmen und seine Liebe bewirkte, dass sie es in der klaren Ausdrucksweise ihrer Sprache [1]) und mit den Spitzen ihrer Griffel in Bücher schrieben. So ist bei ihrer grossen Liebe zu der Wissenschaft, mit welcher sie sich Tag und Nacht in ihren Büchern beschäftigten, ein Ueberrest der Weisheit erhalten geblieben. Dann hat uns Gott in seiner Fürsorge die arabische[2]) Sprache gelehrt, so dass wir diese Wissenschaft aus dem Griechischen [3]), Hebräischen [4]) und Syrischen ins Arabische übersetzten. Darum sei Preis dem Herrn für seine Güte, mit der er uns geholfen. Er ist unser Richter. Er ist unsere Stütze.

Cap. II. Es spricht Honein ibn Ishâk: Dieses Wenige,

---

[1]) Ps. 89, 44, eigentlich: mit dem scharfen Schwerte ihrer Sprache.

[2]) Hier spricht Honein von sich selbst. Er hat in Bassora die arabische Sprache gelernt (Knust S. 524.)

[3]) Vgl. oben S. 6 ff.

[4]) Dies bezieht sich auf Honein's Uebersetzung des alten Testaments. cf. oben S. 25. Ersch, Jüd. Litt. S. 412, Anm. 5.

was ich aus den Sittensprüchen der griechischen Dichter und Weisen und den neugriechischen[1]) Philosophen und Gelehrten ausgezogen habe, aus ihren Wortspielen, Sittenlehren und Kernsprüchen, das habe ich hier mitgeteilt. Es enthält Fragen und Antworten, die Mitteilung von den ersten nützlichen Wissenschaften und den tiefen Weisheitsworten, damit es späteren Jüngern der Philosophie und der Geisteswissenschaften ein rechter Wegweiser sei, eine Anleitung für die, welche Wissenschaft treiben wollen, und damit sie die Philosophie hochhalten und darnach streben, in der geistigen Welt, in der Sphäre der Engel[2]) zu leben und sich ihr anzuschliessen. Denn die Verbindung mit ihr ist wahres Leben. Gott rechne uns zu ihnen und helfe uns wie er ihnen geholfen.

Cap. III. Es sagt Honein ibn Ishâk: Ich fand[3]), als ich aus alten Buchrollen Auszüge[4]) machte, Pergamentrollen mit goldenen und anderen farbigen Buchstaben beschrieben[5]). Am Anfange des Buches war die Figur eines jeden Philosophen auf einem Hochsitze, während seine Schüler vor ihm standen. Ferner sagt Honein ibn Ishâk:

---

[1]) רוכיים als „Christen“ figuriren bei Mose Narboni, St. Uebers. S. 185. In HB. XXI, 36 fasst es Steinschneider als „Neugriechen“ auf. Möglich auch, dass es Römer bedeutet oder Syrer. Aus Pesikta Sutarta des Tobia b. Elieser zu Genes. 33, 16 (cf. Buber's Commentar zur St.) geht hervor, dass רומיים — ארמאח und רומאין identificirt werden.

[2]) Ueber רוחני = מלאכי sieht St. Ps. Lit. S. 70 u. Uebers. Index unter רוחני u. מלאכותיי.

[3]) Buen. Prov. beginnt hier. Vorher geht eine Ueberschrift, die von dem Uebersetzer herrührt: „Dieses ist das Buch der schönen Sprüche, welche die Philosophen und die alten Weisen ausgesprochen, und der Sittenlehren, mit welchen sie ihre Schüler und die anderen, welche zu lernen bereit sind, unterweisen. Honein, der Sohn des Isaak hat dieses Buch aus dem Griechischen ins Arabische übersetzt, und wir haben es aus dem Arabischen ins Lateinische übertragen.“ cf. Knust S. 1 u. 523.

[4]) העתקתי hier in der Bedeutung: „Auszüge machen“.

[5]) P. b. pergameno rrosado con ore e plata e pergameno cardeno. . . . Ueber diese Stelle vgl. H.B. XXI, 36.

Die Neugriechen verfahren seit jeher bis auf den heutigen Tag mit ihren Büchern und Rollen in derselben Weise. Sie schreiben dieselben mit goldenen und silbernen Buchstaben auf die nach genannter Art gefärbten Pergamente. Die Figur der Weisen ist am Anfang abgebildet. Enthält das Buch viele Aussprüche von mehreren Verfassern, so lassen sie zwischen jedem Ausspruch einen Zwischenraum und malen das Bild jedes Philosophen vor seinen Aussprüchen. Die Bücher binden sie in rotes Lammleder, welches mit Silber und Gold verziert ist. So verfahren sie aus grosser Liebe zur Weisheit und Achtung vor derselben.

Es spricht Honein ibn Ishâk[1]): Ich fand in einigen Büchern der Griechen, dass der König Komodos von Samos[2]) an den Dichter Ibycus geschrieben habe, er solle mit seinem Wissen[3]) von der Philosophie zu ihm kommen. Er nahm seine Weisheitsschriften und sein Vermögen und machte sich zu ihm auf den Weg. Als er in einer Einöde[4]) war, fielen Räuber über ihn her und wollten ihn töten und seiner Habe berauben. Er beschwor sie bei Gott, dem starken und mächtigen, von ihrem Vorhaben abzustehen, sie sollten sich mit seiner Habe begnügen und ihn seines Weges ziehen lassen. Sie willigten jedoch nicht ein und beschlossen ihn zu töten. Er schaute nach rechts und links, um Hilfe zu erspähen, aber er fand keinen Helfer. Als er seine Augen zum Himmel erhob, sah er Kraniche in der Luft fliegen,

---

[1]) Bei Knust S. 2. Der Name des Dichters heisst hier Anchos. Ob der Wortlaut der dort angegebenen Quelle: Plutarch, de garrulitate u. Antipater Sidonius mit dem unsrigen übereinstimmt, ist noch zu untersuchen. Zur Sache vgl. Koh. 10,20. Mischna, Sota, Cap. 6. Anf.

[2]) In den edd. u. mss. steht מלך זמנו: Das zweite Wort ist jedenfalls verstümmelt; gemeint ist Samos, wohin sich Ibycus von Rhegium aus begab. — Im Span. heisst es: „Es steht in einigen Büchern der Griechen, dass ein König in Griechenland gewesen sei mit Namen Comedes“.

[3]) Im Span. mit seinen Büchern von der Weisheit und den enxiemplos buenos.

[4]) span.: auf dem Wege.

und als er erkannte, dass er machtlos und ohne Helfer war, da rief er: Ihr Kraniche, die ihr vorüberflieget, ich habe keinen Helfer, der mir beistehen, keinen Zeugen, der mich sehen könnte. So sollt ihr meine Rächer sein. —

Die Räuber lachten und sprachen zu einander: Das ist ein Schwachsinniger, und einen Schwachsinnigen zu töten, ist kein Verbrechen. Sie erschlugen ihn und teilten seine Habe und seine Gewänder und kehrten in ihr Versteck zurück. Als die Nachricht von seiner Ermordung in seine Heimat gelangte, suchte man seinen Mörder, ohne jedoch zum Ziele zu gelangen. Als nun ein Festtag der Griechen herannahte, versammelten sie sich im Heimatsorte des Ibycus in ihren Tempeln, um Weisheitslehren und Philosophie vorzutragen. Von allen Seiten kamen die Leute zusammen und lasen die Bücher der Weisheit, aus welchen sie an jenem Tage lernten. Unter den Versammelten befanden sich die Mörder des Dichters Ibycus, und sie mischten sich unter die Leute. Als sie dort unter der Menge waren, erschienen über ihnen die kreischenden Kraniche. Sie lachten und sprachen zu einander: Das sind die Rächer des Narren Ibycus. Ein Städter, der in ihrer Nähe war, hörte diesen Ausspruch, man nahm sie gefangen und hinterbrachte dem Könige ihre Worte. Die Männer wurden zu einem Geständnis gezwungen, und sie räumten ein, ihn ermordet zu haben. Darauf wurde ihr Vermögen eingezogen und sie wurden getötet. So wurden die Kraniche die Rächer seines Blutes. So erkannte man, dass der Rächer im Himmel lebt.

Es spricht Honein ibn Ishâk:

Da damals Ibycus keinen Zeugen und Helfer hatte, rief er den Kranich an und sagte: Du sollst mein Rächer sein, da du mein Leid siehst. Der Kranich winkte ihm zu, und der Herr des Kranichs, sein Schöpfer, merkte es. Er, der die Schuld heimsucht, sah, gegen wen sie sich erhoben hatten. So fügte es der grosse Gott, dass eine Versammlung an einem Feste stattfand und er sandte den Kranich, um sein

Blut zu fordern, und fügte es, dass die Räuber, die über ihn gelacht hatten, anwesend waren, dass ein Nahestehender sie erkannte, und dass sie den Mord einräumten. So liess Gott seinen Tod nicht lange ungestraft, nicht hat er die Thore seines Erbarmens geschlossen. Gott der Allmächtige ist der beste Zeuge und der grösste Rächer. Lob sei Gott, der die Ursachen aufdeckt. Er thront im Himmel.[1])

Cap. IV. Dies ist das Buch, worin die Philosophensprüche mitgeteilt sind, das sind die Sprüche der alten Weisen und Verständigen, welche die Philosophie begründet haben. Ihrem Geiste entsprangen die Quellen der Wissenschaften, und von ihnen stammen die berühmten Moralsprüche und die herrlichen Weisheitslehren. Ihre Worte wirken auf den Geist des Hörers wie ein belebender Hauch, sie sind, was die Ruhe den Müden ist. Ihre Worte dringen zu Herzen, wie Ströme in dürres Land, sie bringen Ergötzen, wie der Ruhelose jauchzet, wenn er die Heimat wiedersieht. Ein jeder Ausspruch enthält eine so treffliche Lehre, dass jeder, der ihn hört, ihn gern aufnimmt, dass jeder, der ihn lernt, Nutzen daraus ziehen kann, und auf den rechten Pfad gewiesen wird in dieser und in jener Welt. Das Ohr, das diese Weisheit hört, ist glücklich zu preisen. Wie kann man auch genügend der Würde der Weisen Lob zollen. Der Mensch, der eines ihrer Weisheitsworte hört, strebt mit aller Kraft der Seele nach ihnen, der Geist fühlt sich von ihren Sprüchen gefesselt, er lebt durch sie, wie die Seele durch die Lebensluft. Der betrachtende Verstand bezeugt den tiefen Wert ihrer Worte. —

Ein jeder von ihnen hatte ein kerniges Weisheitswort auf dem Steine seines Siegelringes eingezeichnet. Wir wollen im Folgenden diese Siegelsprüche mitteilen, sowie auch die Philosophenversammlungen in den Tempeln der Weisheit, die sie errichtet. Dann soll die Morallehre eines jeden bekannten Moralphilosophen aufgezeichnet werden.

---

[1]) Der letzte Teil dieser Erzählung ist im span. etwas paraphrasirt.

Cap. V. 1) Auf dem Siegelringe des Sokrates[1]) stand geschrieben: Wer seinen Trieb über seinen Verstand herrschen lässt, offenbart seine Schande. 2) Auf seinem Gurte[2]) stand: Wer seine Augen verschliesst, findet Seelenruhe. 3) An der Wand des Tempels[3]) stand: Wenn du dich vor deinem Gotte fürchtest und dich vor dem bösen Wege hütest, wirst du nicht ins Unglück stürzen. 4) Auf dem Siegelringe des Diogenes[4]) stand: Fürchte dich nicht vor deinem Geschick, wenn du es verschuldet hast. 5) Auf seinem Gurte[5]) stand: Wer deine Gesellschaft sucht, weil er etwas von dir braucht, wird dich verlassen, wenn der Gegenstand dich verlässt. 6) Auf dem Siegelring des Pythagoras[6]) stand: Ein Uebel, das nicht andauert, ist besser als ein Gut, das keinen Bestand hat. 7) Auf dem Siegelringe Plato's: das Ruhende zu bewegen ist leichter als das in Bewegung befindliche aufzuhalten.[7]) 8) Auf dem Siegel-

---

[1]) Bei Helfferich s. 55 no. 1. Journ. as. s. 319 no. 14. In Boc. S. 164 lautet der Siegelspruch des Socrates: Das geduldige Ertragen und der Glaube an Gott, verhilft dem Menschen zum Siege.

[2]) Boc. Socr. 164, 7 lautet der Gurtspruch: per considerationem et aspectum finis adquiritur salus animae et corporis a contingentibus improvisis. Dieser Spruch ist bei Honein dem אתירוש beigelegt (No. 17); bei Helff. No. 2.

[3]) Bei Helff. No. 3. Das span. liest casa do morava = Wohnung. Das hebr. scheint richtiger, da Honein ihn nachher in der Tonne wohnen lässt.

[4]) Mischle Chachamim No. 141.

[5]) Ibid. No. 142.

[6]) Boc. Pythagoras S. 133. Journ. as. s. 190 no. 8. Dort no. 9 ist eine Gurtinschrift des Pythagoras angegeben, welche sich ohne Namen auch in Choice No. 337 findet: אמר החכם כשאני מדבר יכול להיות שאתחרט וכשאיני מדבר לא אתחרט cf. ס׳ חסידים s. 86. Dukes, rabb. Blumenlese s. 219. n. 541. Nach Herbelot, Bibl. or. Suppl. s. 234. Ausspruch eines pers. Königs, nach Cardonne war es Cosroes. Auch in Ben hamelech c. 26 ein ähnlicher Königsspruch, cf. Ali, zerstreute Perlen S. 82 no. 232. Von הגורתו המשובצת des Pythagoras spricht auch Mos. ibn Esra (Zijon, ed. Creizenach II, 121), wahrscheinlich ist das verschrieben, statt: באגרתו המוזהבת.

[7]) Journ. as. VIII s. 330, cf. Burlaeus s. 234: Legitur quoque

ringe des Aristoteles:[1]) Lüge und Heuchelei sind zwei Ursachen zur Enthüllung des Geheimnisses und zur Trennung der Brüderschaft. 9) Auf dem Siegelringe des Silapus:[2]) Nichts ist so mächtig als die Begierde. 10) Auf dem Siegelringe des Hippocrates: Der Kranke, der nach Etwas Verlangen hat, giebt zu mehr Hoffnung Veranlassung, als der Gesunde, der nichts begehrt.[3]) 11) Auf dem Siegelringe des Galenus:[4]) Wer seine Krankheit und seine Schmerzen verheimlicht, dessen Heilung ist unmöglich. 12) Auf dem Siegelringe des Budius:[5]) Wer seinen Verstand nicht beherrscht, beherrscht seinen Zorn nicht. 13) Auf dem Siegelringe des Porphyrius:[6]) Wer treu ist, der findet Gefallen bei den Menschen, wer wenig Treue besitzt, hat viele Feinde.

---

quod in sigillo Platonis scriptum erat illud verbum: facilius est movere quietum quam quietare motum. Immanuel s. 144 citirt wohl falsch nach dem Gedächtnis als Siegel Plato's: המנהג על כל דבר שלטון, was weiter unter den Sprüchen Plato's (II, 2).

[1]) Nach dem Arabischen (bei St. Alfarabi S. 192:) „Streit und Zank". Cf. Honein. Ptolem. 52. Buen. Prov. nennt als Spruch des Aristot.: Wer sein Wissen verleugnet ist weiser als wer vorgiebt zu wissen, was er nicht weiss. Ebenso in Libro de la Savieza no. 4 u. Journ. as. s. 340 in etwas anderem Sinne: Quiconque nie ce qu'il ne sait pas est plus savant que celui, qui avoue ce qu'il sait. Burlaeus s. 242: Dicitur etiam quod in sigillo Aristotilis scriptum fuerat hoc verbum: melior est homo qui abscondit sapientiam quam habet quam qui propalat sapientiam quam non habet. — Was im hebr. als Aristotelesspruch angeführt wird, hat B. P. als Spruch des Flates (Flaces), der auf Arist. in B. P. folgt. Nach St. Alf. wird im arab. Texte Plato's Name wiederholt.

[2]) In B. P.: Zibabuz, Sibalaus, in Ms. Mon. סילאפוס, cf. Mischle Chach. no. 143.

[3]) Journ. as. VIII s. 178. In Boc. S. 353 als ein Spruch Galen's. Mischle Chach. No. 144.

[4]) Mischle Chach. 145. Zu dem Wortspiel ציריו vgl. Imman. S. 81 צרי ציריך.

[5]) B. P. Fadot, Fadoc.

[6]) Libro de la Sav. bei De Castro II s. 606. Jech. b. Jek. c. 11. (s. 62.) B. P. Forfolis.

14) Auf dem Siegelringe des Pilatus:[1]) Der Freund des Menschen ist sein Verstand, sein Feind ist seine Thorheit. 15) Auf dem Siegelringe des Piurius:[2]) Wer seinen Mund und seine Zunge wahrt, hat viele Helfer. 16) Auf dem Siegelringe des Ptolemaeus:[3]) Der Zank bewirkt, dass man sich von dir trennt. 17) Auf dem Siegelringe des Osidus:[4]) In den Versuchen und in den Betrachtungen der letzten Zwecke liegt Heil und Seelenruhe. 18) Auf dem Siegelringe des Apollonius:[5]) Wer irgend einer Sache halber dein Freund ist, dessen Freundschaft wird nach dem Verschwinden dieser Sache ebenfalls aufhören. 19) Auf dem Siegelringe des Solon:[6]) Die Freundschaft des Niedrigen dauert so lange, als er dich braucht. (die beiden letzten Sprüche sind bereits anfangs gesagt). 20) Auf dem Siegelringe des Hermes:[7]) Das Ende ist eine Sichel, welche die Lust abmäht. 21) Auf dem Siegelringe des Gerosus:[8]) Wenn du jemanden brauchst, verlierst du in seinen Augen an Wert. 22) Auf dem Siegelringe des Nitaforas:[9]) Wer falsches Zeugnis über Dich auf-

---

[1]) B. P. Fatabor, Fachtobor, Febtaboras. cf. Choice 265, 621. Mischle Chach. 146.

[2]) Forforis; Dukes' Vermutung, dass hier Secundus Epiuri gemeint sei (Philos. S. 66.) von St. in H. B. zurückgewiesen, vgl. Boc. S. 97b Kleobolus Lindius bei Stobaeus.

[3]) cf. Choice no. 246: החבר הרע מבקש תואנה.

[4]) cf. oben zu No. 2. cf. Honein I, 15: לא הכשר העצה. No. 17—19 fehlen in B. P.

[5]) Die Identität von בלאנים u. Apol'onius ist von Müller ZDMG. Bd. 31 nachgewiesen. Der Spruch ist gleich oben No. 5, worauf bei den folgenden auch das Scholion hinweist. cf. Dukes. Philos. s. 140 no. 23.

[6]) cf. Choice 288.

[7]) oder: Das Ende offenbart die Kürze der Hoffnung = el plazo est seguramiento de la esperanza. cf. Or. Ltbl. VIII, 422, XI, 202. In B. P. ist der Spruch beigelegt dem Rranus (Rrinez).

[8]) Scheint gleich dem Spruche des Aroriz in B. P.; cf. Choice, 566: תצטרך למי שתרצה תהיה נקל בעיניו. cf. Tachkemoni c. 44. Vor diesem Spruche steht in B. P. Mecheretiz mit dem Spruche: Qui secretum suum occultat, in ejus manu electio est.

[9]) B. P. Pitafores, Patafores. vgl. Sirach 28, 17 und das Volks-

nimmt, ist dem gleich, der dir ins Gesicht schlägt. 23) Auf dem Siegelringe des Gregorius:[1]) Wer dich braucht, der liebt dich, so lange er dich braucht. 24) Auf dem Siegelringe des Pikorus[2]): Die Freundschaft dessen, der dich braucht, dauert so lange, als er dich braucht (dieser Ausspruch gleicht zum Theil dem vorhergehenden). 25) Auf dem Siegelringe des Lokman:[3]) Thue selbst Gutes, wenn du Gutes empfangen willst.

Cap. VI. Es versammelten sich 4 Philosophen, welche die Säulen der Weisheit waren, in den mit goldenen Bildern geschmückten Tempeln an einem Festtage der Griechen. Sie unterhielten sich über die Gegenstände der Weisheit und disputirten in der Philosophie und erwähnten die Grundsätze der Weisheit, welche die Früheren aufgestellt hatten. Da sagte einer von ihnen: Diese Versammlung wird nicht vergessen werden, und diese Zusammenkunft wird nicht dem Gedächtnis entschwinden, denn hier finden sich die Freunde der Weisheit, die ihr gern Gehör geben. Und nun wollen wir in dieser Versammlung Weisheitssprüche vorbringen, damit sie zur Erinnerung seien für ein späteres Geschlecht und damit die Nachwelt sie erlerne. Sie sollen sein eine Moral für die Früheren und Weisheit für die Späteren.

Der erste sprach: Durch die edlen Seelen und reinen Gedanken erreichen die Geister die Luft des geistigen Verstandes und steigen hinauf in das Reich des Lichtes und der Macht, welches den Blicken, welche die Welt erfassen, verborgen ist, sie ergehen sich in den Blumenbeeten des

---

sprüchwort: Die Zunge hat kein Bein, und schlägt doch Manchem die Knochen ein.

[1]) cf. Choice 566.

[2]) Dieser Spruch mit demselben Scholion wie im Hebr. in B. P. dem Fayteris (Feytoris) zugeschrieben.

[3]) In B. P. ist dies der Siegelspruch des Alexander. Derselbe findet sich auch als Alexanderspruch in Boc. 315b. Lokman steht in B. P. vor Alexander mit dem Spruch: En encobrir omne lo que vio es mejor que non dezir lo que dubda. cf. oben No. 8.

Verstandes, frei von jedem Ungemach. Sind die Geister rein geworden, so leben sie ein ewiges Leben, welches nicht vom Untergang betroffen wird und sich nie in das Nichts verliert. Dann vereinigt sich der Urgrund mit dem Urgrund, das Reine mit dem Reinen, und das Trübe versinkt im Trüben. Dann erblicken die Geister verborgene Geheimnisse und sind im sicheren Besitz der Erkenntnis, welche sie erworben durch die Kraft der Gedanken, durch die Vereinigung der Vorstellungen und durch die Verbindung der Begriffe.[1])

Der zweite sprach: Wie können die Geister darnach streben, das Verborgene zu erfassen, da ihnen doch das Wesen der Wahrheit verborgen ist. Wie kann sich das Reine trennen vom Unreinen, wenn sie nicht erfüllt sind mit der Kenntnis der reinen Gedanken, wie können die Gedanken die Tiefen der Verborgenheiten erfassen, da sie doch in dem Dunkel der Thorheit sich befinden, und da die Begierden selbst ihren Ursprung beflecken. . . .

Der dritte sprach:[2]) Durch das Erfassen der ewigen Wahrheiten gelangen die Vorstellungen in den Strudel der Ueberlegungen und steigen so hinauf in die Sphäre des reinen Geistes, und streben mit aller Macht, das Verborgene zu erfassen. So kommen sie in den Bereich der höchsten Erhabenheit, wo die Seelen lagern im Schatten der göttlichen Majestät.

Der vierte sprach: Nur dann können sich die Gegensätze vereinigen, und nur dann kann das Verborgene erkannt werden, wenn die Geister sich mit den Geistern

---

[1]) cf, Tikkun M. H. III 1: ואני אומר כי [השמחה] ראוי שתמצא בנפשות הנמלטות מן החונף הזכות הברות המתייחסות אל המלכות העולות אל מעלות הרחניות יותר משאר בני אדם ר״ל נפשות הצדיקים שהם בנועם שלם בעניין עבודתם ובשמחה גדולה בפרישתם.

[2]) Der Text ist sehr verderbt und auch mit Hilfe des span. nur schwer verständlich. Gemeint ist sicherlich, dass durch die Kraft der Extase der Mensch die übersinnliche Welt erfasst, wie dies in der „Theologie des Aristoteles" (St. Uebers. § 129) ausgeführt ist, welche vielleicht die Quelle Honeins bildet.

verbinden und den Pfad des Verstandes wandeln und sich von der Trübung durch die Thorheit reinigen; wenn sie sich in den Wohnungen des Dunkels von ihnen trennen, um auf den freien Platz des Verstandes zu gelangen. Das ist das höchste Glück, das Herrlichste und Edelste

Es sagt Honein: Diese Worte waren mit goldenen Buchstaben an den Wänden des Tempels aufgezeichnet, man las sie vor bei den grossen Versammlungen, erläuterte sie den Schülern und bewahrte sie in den Schatzkammern der Weisheit auf.

Cap. VII. Fünf Philosophen[1]) waren einst in einem Tempel der Weisheit versammelt und sprachen über philosophische Gegenstände und über Weisheit und Moral.[2]) 1) Der erste sprach: Die Weisheit ist das Leben der Seele und die Ruhe des Körpers, sät das Gute in die Herzen, lässt die Liebe wachsen und vernichtet die Begierde, sie ist die höchste Freude, nie erlöscht ihr Licht und nie verfinstert sich ihr Glanz. 2) Der zweite sprach: Die Weisheit ist das Ehrenkleid des Verstandes, die Waage der Gerechtigkeit, die Zunge der Wahrheit, die Quelle der Forschung, der Garten der Ruhe, sie verscheucht die Sorge von der Seele, sie ist die Sicherheit der Furchtsamen, die Freude der Verstörten, die Beute der Eifrigen und das Glück dieser und jener Welt. 3) Der Dritte sprach: Die Weisheit ist die Klarheit des Geistesblickes, der Garten der Gedanken, die Grundlage des Edelmutes, der Bürge für das Gelingen und den Erfolg, sie leitet zur Trefflichkeit und bringt den Menschen auf den rechten Weg, sie vermittelt zwischen Verstand und Herz, ihre Zeichen gehen

---

[1]) Dieses Capitel findet sich im Libro de la Savieza. cf. De Castro, Bibl. Esp. b. II s. 606.

[2]) In B. P. S. 7 lautet die Ueberschrift: „Versammlung von fünf Philosophen, die über die Weisheit sprachen." Der Abschnitt findet sich auch in der spanischen Einleitung zu Bocados de Oro (Knust S. 74 f.). Das Spanische und Hebräische differirt häufig, so dass nicht selten der Sinn erraten werden muss.

nicht unter, ihre Winke schwinden nicht, und nur durch sie kann ein Ding erkannt werden. 4) Der vierte sprach: Die Weisheit ist der Nutzen der Weisen und ihr Ertrag, die Quelle des Lebens, die Lust der Seelen, die Ruhe für Geist und Körper, das Licht der Augen, das Glück bei allen Unternehmungen, die feststehende Säule im Gedankensturm und der Prüfstein der Beweise und der Forschung. 5) Der fünfte sprach: Die Weisheit ist die Kraft des Verstandes, sie lässt den Menschen die Geheimnisse erkennen und die Dunkelheiten durchschauen, leitet ihn zur Kenntniss der geheimen Kräfte, ist der Bote zwischen Verstand und Herz bei der Erforschung des Wissens, sie befreit ihn von allen Zweifeln und allen Fehlern.

Cap. VIII. Es sagt Honein:[1]) Diese Philosophenversammlungen[2]) fanden statt, da die Könige der Griechen und anderer Völker ihre Söhne in der Weisheit und Philosophie unterrichten und in den verschiedenen Zweigen der Morallehre ausbilden liessen. Zu diesem Zweck errichteten sie Gebäude, mit Gold und Silber verziert und mit Bildern geschmückt. Diese Verzierungen liessen sie daselbst anbringen, damit sie dadurch diese Stätte lieb gewinnen, indem sie zunächst den Verzierungen ihre Aufmerksamkeit schenkten, und damit die Knaben gern die bemalten Tempel aufsuchen, um durch die Malereien Moral zu lernen. So pflegen die Juden[3]) in ihren Synagogen Schnitzwerke anzubringen, ebenso pflegen die Christen[4]) ihre Kirchen durch Malereien zu ver-

---

[1]) B. P. S. 8.

[2]) Cf. Müller S. 509; St. Alfarabi S. 193.

[3]) Steinschneider Ps. Lit. S. 50 will Inder lesen, was er in Kobak's Jeschurun (deutsch) V, S. 188 widerruft. Die vorliegende Stelle aus Honein wird von Oseibia citirt. (ibid.). Vom rituellen Standpunkte aus ist die Richtigkeit dieser Mitteilung stark anzuzweifeln, siehe Geiger's Zeitschr. (neu) III, 136 „das Mosesbild in einem Synagogenfenster."

[4]) Dieses Wort ist in den Druckausgaben aus Censurrücksichten

zieren, desgleichen schmücken die Mauren ihre Moscheen durch Bildwerke. Alles das führen sie aus, um die Besucher dadurch heranzuziehen, und ihrer Aufmerksamkeit Beschäftigung zu geben. Wenn nun ein Schüler von königlicher Abstammung Philosophie und Wissenschaft und Moral gelernt hat, so betritt er eine Rednertribüne aus Holz, welche auf dem Marmorboden des mit Gold verzierten Palastes aufgestellt ist, an einem bestimmten Tage, an welchem sich die königlichen Räte nach Beendigung des Gebetes in diesem Palaste versammeln. Hier muss der Jüngling vortragen, was er gelernt hat, geschmückt mit einer Krone und mit goldgesticktem, mit Edelstein verziertem Feierkleide angethan. Zuerst begrüsst er seine Lehrer, welche dem Jünglinge Ehre erweisen, ihn auszeichnen und je nach seinem Wissen als „Weisen" anerkennen.[1]) Man schmückt zu diesem Zweck den Tempel, schlägt Bücher auf, zündet Lampen an, opfert Räucherwerk, und die Zuhörer schmücken sich mit Feiertagsgewändern. Diese Sitte[2]) hat sich als ein unumstösslicher Brauch bis heute erhalten bei den Szabiern, den Magiern und den Christen.[3])

Cap. IX. Es sagt Honein:[4]) Der weise Plato lehrte

---

weggelassen. Dieser Bericht Honein's über den Bilderschmuck der Kirchen gewinnt eine ganz besondere Bedeutung, wenn man sieht, dass Honein, entschlossen, dem in der Kirche aufkommenden Bilderdienst entgegenzutreten, sich einst verleiten liess, ein Bild der Maria oder Christi anzuspeien (bei Knust S. 525).

[1]) Bis hierher in B. P. Bis zum Anfange des nächsten Capitels fehlt daselbst.

[2]) Wie Helfferich S. 58 dazu kommt, zu sagen: „Honein führt den Leser in eine prächtige Halle, wo Könige und Philosophen beisammen sind, Sabäer und Magier nicht ausgenommen", ist mir unerfindlich.

[3]) Auch hier ist das Wort „Christen" durch die Censur gestrichen worden.

[4]) B. P. S. 9. Hier lautet der Anfang: „Zur Zeit des Rresusta (Rrosusta), des Königs der Griechen, lebte Plato, der grösste Philosoph und der Weiseste seiner Zeit. Er war der Lehrer des Nicaforios (Nicafonus, Nitafanes), des Sohnes des Königs. Aristot. war

zur Zeit des Königs Dinfastanis; der Name seines Sohnes war Nitaforas. Aristoteles war ein Waisenknabe, der sich angetrieben fühlte, Plato zu dienen. Der König Dinfastanis bestimmte einen Weisheitstempel, der mit Teppichen belegt war, für seinen Sohn Nitaforas und befahl Plato, sich seiner anzunehmen und ihn zu belehren. Nitaforas aber war ein thörichter Knabe, von geringer Fassungsgabe, der nur langsam lernte und schnell wieder vergass. Aristoteles dagegen war ein vernünftiger Knabe, mit scharfem Verstande begabt. Plato unterrichtete den Königssohn in Weisheit und Sittenlehre; was er ihn aber an einem Tage lehrte, hatte er am nächsten Tage vergessen und konnte nichts behalten. Aristoteles aber überdachte Alles, was Plato den Nitaforas lehrte, er erfasste es und behielt es, ohne dass jedoch Plato es merkte oder auf ihn achtete. Als nun der Festtag herannahte, schmückte man den goldenen Tempel, und bekleidete Nitaforas mit kostbaren, gewirkten Gewändern. Der König Dinfastanis, seine Räte, Plato und seine sonstigen Schüler versammelten sich daselbst, und nach Beendigung des Gebetes bestieg Plato und Nitaforas die Tribüne und den Ort, von welchem aus man vor den Spitzen der Behörden und den Königen zu disputiren pflegte. Nitaforas aber schwieg und war nicht imstande, die erlernte Weisheit vorzutragen oder über irgend einen Gegenstand der Sittenlehre zu sprechen.

Plato verzweifelte und entschuldigte sich vor der Versammlung, da er ihn nicht geprüft und seine Fassungsgabe

---

ein kleiner, armer Waisenknabe und Diener des Königssohnes N. Er besuchte mit ihm die Schule und fasste den Entschluss, Plato zu dienen. Der König Nostanes liess ein herrliches Unterrichtsgebäude errichten." . . . Die Namen schwanken in den versch. Recensionen. Die Stelle ist mitgeteilt bei St., Alfarabi a. a. O. und in der span. Einleitung zu Bocados de Oro (bei Kn. S. 77 ff.) Vgl. Carmoly, Les mille et un Contes (Brüssel 1838), S. 65, wo dasselbe von Agis und Leotychides berichtet wird. Die arabischen Namen bei Müller o. c. S. 510.

nicht untersucht habe, weil er bei ihm Wissen und Verstand vorausgesetzt hätte. Darauf sagte Plato: Ihr, von der Versammlung der Schüler, ist jemand unter euch, der heute an die Stelle des Nitaforas treten könnte? Da sprach Aristoteles sogleich: Ich will vortragen, was du mich gelehrt hast. Er aber schenkte ihm keine Beachtung und erlaubte ihm nicht zu reden. Darauf wandte er sich zum zweiten Mal an seine Schüler, und wieder erbot sich sogleich Aristoteles und sprach: Ich will hinaufgehen und reden. Er gab ihm die Erlaubnis, und Aristoteles bestieg ohne Vorbereitung und ohne Festtagsgewänder, sondern in seinem schlichten Gewande, die Tribüne und begann die Weisheits- und Sittenlehren, welche Plato den Nitaforas gelehrt hatte, herzusagen wie ein Staar,[1]) ohne irgend etwas auszulassen. Da sprach Plato: mein Herr und König! die Weisheit, welche ich Nitaforas gelehrt, hat Aristoteles heimlich gelernt und sie im Geheimen sich eingeprägt, ohne etwas auszulassen. Daher entschuldige mich! Was kann ich dafür, dass der eine begabt ist, der andere nicht?

Es war die Sitte des Königs, an diesem Tage seinen Sohn zu ehren und auszuzeichnen. Der König befahl nun, Aristoteles anstatt seines Sohnes zu ehren. Die Versammlung löste sich an diesem Tage auf, und alle lobten die Begabung des Aristoteles.

Cap. X. Es spricht Honein: Folgendes aus der Weisheit des Aristoteles, die er damals vorgetragen, habe ich aufgefunden.

Gott sei geheiligt! Bei ihm ist Macht und Grösse und Herrlichkeit.

Wisset, meine Lehrer, dass das Wissen eine Gottesgabe ist, und die Weisheit die Spende des Segenspenders, er straft und erniedrigt und erhöht, und der herrlichste

---

[1]) B. P. calandria; wörtlich: wie eine Schwalbe zwitschert, so zwitscherte er.

Vorzug ist die Weisheit, die der Lebensodem ist und der Ausfluss des göttlichen und hohen Verstandes [1])

Ich Aristoteles, der Sohn des Filones,[2]) das Waisenkind, der Diener des Nitaforas, des Sohnes des grossen Königs Dinfastanis, habe gelernt und Einsicht gewonnen. Lob und Ruhm sei dem Lehrer der Wahrheit, der der Urgrund der Dinge ist![3])

1) Wisset, ihr Menschen, dass man an seinem Wissen den Menschen erkennt, nicht an seiner Herkunft.[4]) 2) Ich habe von Plato gelernt, dass die Philosophie das Haupt aller Wissenschaften ist, und die Sittenlehren veredeln die Herzensregungen und sind die Früchte der Gedanken. 3) Durch klare Gedanken erlangt der Mensch die Einsicht in entfernte Dinge.[5]) 4) Bedächtigkeit lehrt richtige Bitten stellen. 5) Bei milder Rede erstarkt die Liebe im Herzen. 6) Wer zu verzeihen gewohnt ist, dem gerät Alles zum guten Ende. 7) Wer ein weites Herz hat, führt ein glückliches und freudevolles Leben. 8) Wer zur rechten Zeit zu schweigen versteht, wird Ehrfurcht geniessen.[6]) 9) Wer den rechten Gegenstand zum Reden findet, geniesst Achtung und gewinnt Grösse. 10) Wer vor sich selbst Rechenschaft ablegt, wird Freunde finden. 11) Wer demütig ist, gewinnt Liebe. 12) Wer aufrichtig ist, dessen Thaten sind rein. 13) Durch Wohlthätigkeit gewinnt man hohes Ansehen. 14) Durch Gerechtigkeit besiegt man den Feind. 15) Wer langmütig ist, hat viele Helfer.[7]) 16) Dem Sanftmütigen

---

[1]) Ueber משך siehe H. Ueb. S. 441. A. 503, über רבני ib. S. 242 A. 960 u. S. 880.

[2]) Nach B. P: Flones. Ms. P. פליפוס. Ms. St. ניקומכע.

[3]) Vgl. Dukes, Philos. S. 158: אמשוך אחריו כהמשך המסובב אל הסבה.

[4]) Choice No. 24.

[5]) Cf. Sabara S. 24: Dieser und der folgende Spruch i. N. d. Socrates: בהתמדת המחשבה תושג העצה ובארך אפים תנוח הנפש.

[6]) cf. Sabara S. 34. Socrates: וברוב השתיקה תהיה היראה. Choice 346.

[7]) Cf. Tikkun M. H. I,3: ואמר אריסט' בדברי תוכחותיו בעבור הבושת ירבו את העוזרים. Offenbar ist diese Stelle gemeint, demnach ist für ארך אפים in anderer Uebers. das Entsprechende: בושת. Ist dies richtig,

ordnen sich die Herzen unter. 17) Durch Freigebigkeit gewinnt man den Ruf eines Gütigen. 18) Durch Leutseligkeit erlangt man Ehre. 19) Bei der Treue hat die Brüderlichkeit Bestand. 20) Durch die Wahrheit wird die Gerechtigkeit vollendet. 21) Aus einer genauen Betrachtung der Zeitereignisse kann man gute Beispiele ableiten.[1]) 22) Die Tage lehren dich Weisheit.[2]) 23) Demjenigen ergiebt sich der Vorzug der Welt, der ihre Mängel kennt. 24) Die Stunden bringen es mit sich, dass sich die Unglücksfälle mit einander verbinden.[3]) 25) Im Glücke wird die Lust an Speise und Trank verspürt. 26) Wenn das Unglück über die Menschen kommt, verliert sich die Lust am Leben und schwinden die sonstigen Annehmlichkeiten. 27) Wer sich mit seiner Wohlthätigkeit brüstet, verdient, dass das Glück ihm den Rücken kehrt. 28) Wer eine Wohlthat ableugnet, der verdient, dass man sie ihm fernerhin versagt.[4]) 29) Fliehe die Freundschaft der Thoren.[5]) 30) Der Jähzornige bringt seine Genossen in Gefahr.[6]) 21) Wer schnell vorwärts schreitet, schädigt seinen Blick.[7]) 32) Der Geizhalz ist immer verachtet, auch wenn er reich ist, der Freigebige immer angesehen, auch wenn er an Allem Mangel leidet. 33) Die Begierde und die Gewinnsucht ist die versteckte Armut. Die Entsagung ist der offenbare Reichtum. 34) Wenn du sagst: ich weiss nicht,[8]) hast du die

so nennt Gabirol die in diesem Cap. überlieferten Weisheitsproben תוכחותיו im Gegensatz zu den sonstigen Sprüchen des Aristoteles, die aus Musre II, 3 u. II, 4 stammen. Vgl. Tikkun M. H. I, 1.

[1]) cf. Meisel, Prinz u. Derwisch S. 140 (Ausg. 1847): עד אשר נשאו החכמים משליהם עליהם.

[2]) Choice 220, 485: והימים יחכמוהו במה שלא ידע

[3]) Fehlt in B. P.

[4]) Ch. 464.

[5]) ib. 305, 464.

[6]) ib. 264, 266.

[7]) Auch im Talmud b. Berachot 43 b. פסיעה גסה נוטלת א׳ מת״ק ממאור עיניו.

[8]) cf. Sabara S. 85: אמר אריסטו כי כל האומר לא אדע כבר אמר חצי

halbe Weisheit erlangt. 35) Die schnelle Antwort lässt die Zunge straucheln.[1] 36) Die Dinge genau betrachten, zeugt von Verstand. 37) Die Anstrengung des Lernens schärft den Verstand. 38) Wer Tugend hat, kann die edle Herkunft entbehren.[2] 39) Die Gottesfurcht ist das Schmuckgewand des Weisen, und die Lästersucht ist das Gewand des Thoren. 40) Die Gesellschaft des Thoren ist eine Strafe für den Geist.[3] 41) Die Freude an Weibern ist Thorenart. 42) Sich um Vergängliches kümmern, ist Zeitvergeudung. 43) Wer sich zu Bösem hergiebt, bringt sich in Gefahr.[4] 44) Die Begierde veranlasst die Sorge. 45) Die Geduld stärkt den Eifer, und ihre Frucht ist das Glück. 46) Der Genosse des Thoren ist in Gefahr. 47) Wer sich kennt, dessen Bedeutung geht unter den Menschen nicht unter.[5] 48) Wessen Begierde grösser ist als sein Verstand, erleidet Schaden. 49) Wer untersucht, ist weiser als der Arzt. 50) Wenn dir die Tugend fehlt, halte dich an's Schweigen.[6] 51) Wer Eifer zeigt, wird nichts zu bereuen haben. 52) Wer herrschsüchtig ist, kommt zu Falle. 53) Der Eilfertige geht unter. 54) Wer viel nachdenkt, wird gerettet. 55) Wer viel prüft, hat Gewinn. 56) Wer viel fragt, lernt. 57) Wer mehr trägt, als er imstande ist, fällt. 58) Die Untersuchungen sind ohne Ende, der Weise stellt sie jeden Tag mehr an.[7] 59) Die Gewohnheit beherrscht Alles.[8] 60) Alles kann man vertreiben, nur nicht

---

חחכמה . . . cf. Honein, Lokman No. 14. Zunz. Ges. Schr. III, 262 No. 20.

[1]) Boc. 269c. Aristot., Mischle Chach. No. 89.

[2]) Penine No. 97. vgl. dort Anm. 51. Mischle Chach. 83.

[3]) Ch. 464.

[4]) Ch. 307.

[5]) Ch. 272, 465. Ali's Sprüche No. 4.

[6]) Ch. 310, 348.

[7]) Ch. 223.

[8]) Zunz. Ges. Schr. III, 261 No. 14. Choice 480. Honein, Plato 1. cf. Anm. zu dieser Stelle.

die Naturanlagen.[1]) 61) Für Alles giebt es einen Ausweg, nur nicht vor dem Richterspruche.[2]) 62) Wer als Weiser bekannt ist, auf den blickt Alles mit Ehrfurcht.[3]) 63) Die Rede wird geschädigt durch Abschweifungen und Kürze.[4]) 64) Der Redner darf den Hörer nicht beschuldigen, wenn dieser ihn schlecht verstanden hat. 65) Wer den wahren Sinn[5]) erfassen will, wird sich nicht zurückhalten, Fragen zu stellen, wer diesen Zweck nicht erreichen will, versinkt in Thorheit und wird durch seine falsche Auffassung in die Irre geleitet. Er lässt sich durch die Lust verleiten, seine Angelegenheiten unbeachtet zu lassen und wird durch seine schlechte Lebensführung und durch seine Verachtung der Lehre berüchtigt. 66) Die Angst und der Schrecken, wenn die Freunde sterben, ist besser als das ruhige Ertragen und die Tröstung, und dass sich der Mensch sein Unglück zu Herzen nimmt, ist besser, als dass er darüber betrübt ist.[6]) 67) Nichts bringt den Menschen so sicher um sein Glück, als der beständige Wille, Unrecht zu thun. 68) Wer dem Könige[7]) dienen will, ohne dass er Zucht besitzt, geht vom Glück zum Leid. 69) Der Aufstieg zur Ehre ist schwer, der Abstieg zur Schande ist leicht.[8])

Cap. XI. Es sagt Honein: Diese Morallehre,[9]) welche Aristoteles vorgetragen, ist das Erste, was der Weise seinem

---

[1]) Taalib. S. 90. Hippocrates.

[2]) cf. אם הגזרה אמת החריצות שקר bei Lippmann Heller zur letzten Mischna in Kidduschin, aus Choice 491, wo es die Gurtinschrift eines Fürsten ist. Schahrastani II, 64 im Namen von Hermes. Ali's Sprüche No. 76, 77.

[3]) Tikkun I, 4 בעין חשיבות.

[4]) cf. Wiener Studien X: Epikurische Spruchsammlung No. 26.

[5]) Boc. 269: Aristoteles: Wer gut fragt, sieht ein. Mischle Chach. 97.

[6]) cf. Epikurische Spruchsammlung No. 66. cf. oben S. 26.

[7]) Boc. 259 g. Aristoteles: Wer dem König widerspricht, stirbt vor der Zeit.

[8]) Ch. 230.

[9]) B. P. S. 13. cf. Güdemann, Geschichte des Erziehungswesens

Schüler im ersten Jahre zugleich mit der griechischen Schrift[1]) beizubringen hat. Dann im zweiten Jahre, versetzt er ihn aus dieser Lehrstufe und lehrt ihn Grammatik und Poesie,[2]) dann im dritten Jahre, die Religionswissenschaft,[3]) sodann, im vierten, Arithmetik, im fünften Geometrie und Mathematik, im sechsten Astronomie, im siebenten Medizin, im achten Musik, d. i. die Kunst des Gesanges, im neunten Logik, im zehnten gelangt er zur Philosophie, d. i. die Lehre von den höchsten Wesen.[4]) Und diese 10 Wissenschaften erlernt der Schüler in 10 Jahren, je eine Wissenschaft in einem Jahre. Als nun Plato sah, dass Aristoteles alles wusste, was er Nitaforas gelehrt hatte, fasste er Zuneigung für ihn und hatte Freude an seiner Fassungsgabe. Als er nun erkannt hatte, dass der König ihn mit Sorgfalt unterrichtet wissen wollte, setzte er sich zum Ziele, ihn zu unterweisen, bis er die zehn Wissenschaften in sich aufgenommen hatte. So wurde er ein Philosoph und ein Weiser, der alle seine Vorgänger übertraf.

Cap. XII. Es versammelten sich vier Weise,[5]) ein Grieche, ein Jude, ein Römer und ein Perser im Palaste des Königs Panisus. Dieser fragte sie, worin die Kunst der

---

der Juden in Spanien S. 37. Sabara S. 34 zählt auf: Arzenei, Sternkunde, Arithmetik, Geometrie, Musik, Logik. Dunasch b. Tamim (um 960) nennt Mathematik, Astronomie und Musik die niedrigste, Naturwissenschaft und Medizin die höhere, Metaphysik und die Erkenntnis der geistigen Wesen die höchste Stufe. (Kerem chemed VIII p. 64.) Die Siebenzahl siehe bei St. Uebers. Register s. v. Wissenschaften.

1) B. P.: „Das ist die Unterweisung, die der Philosoph seinen Schülern en la letra griega angedeihen lässt.“

2) שיר sonst Musik. cf. H. Ueb. S. 64.

3) ib. S. 336 דת = Religion, fehlt in B. P.

4) Sonst אישים העליונים. H.B. XIII, 34. H. Ueb. 565, 760 אלאשכאץ אלעלעויה.

5) Fehlt in B.P. Ueber diese Arten von Philosophen-Versammlungen siehe oben S. 16. Anm. 1. cf. Sabara, S. 28, wo 4 Aerzte verschiedener Nationalität.

Rede bestehe. Der Grieche sagte, darin, dass die Teile der Rede einander gleich und die Worte gewählt sind. Der Perser sagte: die Kunst der Rede besteht darin, dass man versteht zur rechten Zeit aufzuhören und zur rechten Zeit ausführlich zu sein.[1]) Der Jude sagte: die Kunst der Rede besteht darin, dass man den belehrenden Inhalt klar darstellt und durch Humor ergötzt.[2]) Der Römer sprach: man muss verstehen, kurz zu sein, das ist die Hauptsache, die breite Rede bringt Abneigung hervor.

Cap. XIII. Sieben[3]) griechische Philosophen waren in einen goldenen Palaste versammelt und sagten: Lasset uns von der Philosophie einen Gegenstand vortragen, der der Nachwelt erhalten bleiben soll: Es sprach der Erste: Giebt es einen Menschen unter uns, der die geheimen und offenbaren Dinge erfasst hat, so dass er ihr Wesen kennt und

---

[1]) Journ. as. Arist 49: Abréger le discours, c'est cacher les pensées, 80: Le discours précipité se trouve placé sous la tutelle de l'erreur. Journ. as. Pyth. 31: Man muss die Zeit wissen, wann es vorteilhaft ist zu reden, und wann es sich ziemt zu schweigen.

[2]) Dies scheint mir identisch zu sein mit Taalib S. 69. Optimus sermo is est, cujus seria te contentum reddunt, e cujus joca te oblectant. cf. S. 67: sermo pulcher sunt retia quibus corda capiuntur. Taalib S. 60. Optimus sermo is est, qui paucis constat verbis et rem perspicue indicat et non fastiditur. 61 A. 3. quando breviloquentia sufficit, tunc multis verbis uti dicendi imperitiam prodit, ubi vero contra breviloquentia impar est rei perficiendae, multis uti verbis eloquentia est. S. 73. Optimus sermo is est, cujus verba sunt admissarius, et cujus sensus est virgo intacta; eloquentia est res qua delectantur primores et quam intelligit vulgus. S. 75. pulcherrimus sermo is est, quem non ejiciunt aures et quo occupata non fatigantur ingenia. S. 87. Qui secum portat uniones orationis, mulget lac genenerosorum hominum. cf. Arist. I, 10, 68, Arist. (II) vorletzte Sentenz.

[3]) Dieselben Sentenzen, wie die hier genannten, finden sich fast wörtlich bei Masudi I, 154 f. (bei Gildemeister, Scriptores Ar. de rebus Ind. S. 41 und 134), wo sie jedoch uralten indischen Weisen zugeschrieben werden, die mit ihnen die Grundlagen der berühmten indischen Weisheit schaffen. Da Honein um ein Jahrhundert älter ist, so ist seine Version wohl die ursprünglichere. (Bacher, Nizami; Steinschn., Ps. Litt. S. 80. A. 1). Dieses Capitel in B.P. S. 13.

sein Ziel erreicht hat und seine Seele sich darauf verlassen kann? Der Zweite sprach: Wenn die Weisheit des Schöpfers sich durch die Mitteilung an die Menschenseele erschöpft hätte, so würde seine Weisheit nicht vollkommen sein. Der Dritte sprach: Es ziemt sich, dass wir zuerst[1]) uns selbst erkennen, bevor wir daran gehen, Gott zu erkennen. Der Vierte sprach: Derjenige befindet sich übel, der dahin gelangt, dass er die Selbstkenntnis nötig hat. Der Fünfte[2]) sprach: Derjenige, der sein Wohl liebt, darf nicht lässig darin sein, da er in dieser Welt nicht bleiben kann, sondern sie endlich einmal verlassen muss. Der Sechste sprach: Daher ist die Verbindung mit den Weisen nötig, die den Verstand und die Weisheit leiten.[3]) Der Siebente sprach: Aus euren Worten[4]) ersehe ich nur, dass ich gegen meinen Willen in die Welt gekommen bin, unsicher darin lebe, und gegen meinen Willen sie werde verlassen müssen.

Cap. XIV. Es versammelten sich 10 Philosophen[5]) in einem mit Marmorplatten belegten Tempel an einem Festtage. Vor jedem stand sein Schüler. Als sie ihre Gebete und ihre Opfer beendet hatten, liessen sie sich im Tempel auf einer Tribüne nieder, und die Schüler vor ihnen zu ihren Füssen. Darauf sagte ein jeder zu seinem Schüler: Trage ein jeder von euch einen Weisheitsspruch vor, so dass eure Sprüche so zusammen passen, als ob sie von einem herstammen. 1) Da begann der erste und sprach: Wer

---

[1]) Bei Gild.: scientiae rerum remotiorum, nach St. Ps. 80 vielleicht für לידיעת אלהיות; der Spruch mit den Endworten לידיעת יוצרך wird von Samuel ibn Tibbon citirt mit der Formel: בהיכל אחד מהקדמונים (Cat. Leyden S. 71). Isac Albalag über dieses Thema bei St. H. Ueb. S. 304.

[2]) Dieser Spruch wechselt bei G. mit 6 in der Stellung.

[3]) Bei Honein, Pythagoras (II, 7) werden die Philosophen עוזרי האמונה genannt.

[4]) Cf. Journ. as. VIII, 339 no. 65, wo dasselbe aus Mubaschschir mitgeteilt wird, mit der Einführung: Man fragte Plato, als er starb, was er über die Welt denke. . . Vgl. auch HB. III, 114.

[5]) B. P. S. 14.

sich mit dem Unnötigen abgiebt, schädigt das Nötige. 2) Die Sprache des Thoren ist zuweilen klarer als die Sprache des Weisen. 3) Die Erweisung der Wohlthaten kann nur weiter bestehen, wenn der Wohlthätige Dank erntet. 4) Wenn dir die Weisheit[1]) fehlt und du weisst nicht zu reden, so höre zu und wisse wenigstens zu schweigen. 5) Wer den Sitz seiner Krankheit verbirgt, bei dem ermüdet der Arzt ihn zu heilen. 6) Dem geht es übel in dieser und jener Welt, der arm ist und träge dabei; der hat Glück, der reich ist und eifrig. 7) Der böse Gefährte ist wie ein Funke[2]) eines Feuerbrandes. 8) Leid ertragen ist eine Frucht des Glaubens. 9) Jedes Ding hat seinen Zweck: Der Zweck der Religion[3]) ist, sich zu hüten vor den Vergehungen, seinen erhabenen Schöpfer zu erkennen und an ihn zu glauben. 10) Das höchste Gut in dieser und jener Welt ist der klare Verstand.[4])

Cap. XV. Dreizehn[5]) griechische Philosophen versammelten sich in einem Königspalaste. Im Hintergrunde desselben waren die goldenen Thronsessel der verstorbenen Könige und auf denselben ihre Statuen mit kostbaren Gewändern und goldenen Kronen angethan und mit Ketten geschmückt, so dass es schien, als ob sie auf dem Throne sässen mit leuchtendem Antlitz und in voller Lebensfrische.

Die Philosophen liessen sich im Palaste nieder und erzählten von den Königen, die vor ihnen gewesen waren. Dann sprachen sie: Wir wollen einen Gegenstand der Weisheit vortragen, welcher den Hörern zur Unterweisung und Beherzigung dienen soll.[6]) Da sagte der erste: Gut ist

---

[1]) Cf. Penine No. 185. Honein II, 21 No. 44.

[2]) Boc. Hermes 104, 2: Die bösen Gefährten sind wie ein brennender Baum, wo ein Zweig den anderen entzündet.

[3]) So nach B. P. welcher statt השלמת העולם hat: fin de la ley.

[4]) In B. P.: Ehre und Ruhm ist für diese Welt, für jene Welt ist der klare Verstand.

[5]) B. P. S. 15.

[6]) Diese umständliche Einleitung ist nur zu verstehen, wenn man

euer Vorschlag, denn es ist das beste, was gesagt und der vorzüglichste Schatz, welcher aufbewahrt werden kann; dann sagte er: Wisset, das Scheiden[1]) der Scheidenden ist eine Lehre für die Zukünftigen. Der zweite sprach: Derjenige[2]) stirbt nicht, der gute Thaten ausgeübt, die ihn in Erinnerung bringen, oder der weise Worte hinterlassen, die man von ihm lernen kann. Der dritte sprach: Wer lehrt[3]) lernt, und wer erklärt, wird selber klar. Der vierte sprach: Recht[4]) hat der Weise, welcher sagt: das Schweigen zu gewissen Zeiten ist auch eine Weisheit. Der fünfte sprach: Das Schweigen ist besser, als wenn man Irriges redet. Der sechste sprach: Nicht rettet vor dem Tode die Furcht und nicht nützt ihm gegenüber die Flucht. Der siebente sprach: Wie schön[5]) ist das Mass in allen Dingen und wie hässlich ist das Uebermass. Der achte sprach: Die Ordnung[6]) verleiht dem Leben Bestand und durch das rechte Haushalten beherrscht man Alles. Der neunte sprach: Derjenige hat einen klaren Blick über seine Angelegenheiten, der die Zukunft bedenkt. Der zehnte sprach: Den richtigen Rat[7]) erteilen ist nur möglich auf drei Arten: wenn man die Verhältnisse prüft, wenn man den Weg der Besserung kennt und wenn

---

annimmt, dass die nun folgenden Sprüche die Wahlsprüche der genannten Könige waren. Man kennt solche Weisheitssprüche sassanidischer Herrscher. (Cf. De Sacy, Mém. sur div. Antiq. de la Perse in Notices et Extraits II. p. 321.)

1) Honein Socr. No. 93: הזמן מוכיח הבאים בחולפים. Boc. Socr. 175, 12.

2) Choice 499: ראוי שישמח בשכלו ובמה שקדם ממעשיהו הטוב. Mischle Chach. No. 1. Honein, Ptol. (II, 11 No. 8.). Dukes, Gabirol S. 74.

3) Cf. Ps. 119, 99 u. die rabbin. Auslegungen.

4) B. P. hat dafür: Wenn der Weise auch nur wenig Weisheit vorträgt, ist es besser, als wenn er schweigt. Vgl. Talm. b. Pesachim 99. יפה שתיקה לחכמים ק״ו לטפשים.

5) Choice 500. Hon. Socr. 12.

6) Choice 3, Honein II, 15, 5.

7) Choice 469.

man die Zukunft bedenkt. Der elfte sprach: Der Rat darf nur von dreien angenommen werden: von einem mitleidsvollen Freunde, von einem Religiösen und Gottesfürchtigen und von einem wahrhaft Gläubigen. Der zwölfte sprach: Gut habt ihr gesprochen und in vorzüglichem Masse Moral gelehrt, ich aber sage euch, dass die Wurzel aller Dinge der Verstand ist, und ihre Zweige die Beweise. Der dreizehnte sprach: Der Tod[1]) ist ein genügender Mahner, und wer Glaube hat ist reich, wer Gottesfurcht besitzt hat Weisheit, und wer nachdenkt, hat genügende Beschäftigung.

Cap. XVI. Vier Philosophen waren bei Nuschirwan[2]) versammelt; da sprach einer von ihnen: Sage ein jeder von uns ein inhaltreiches Wort! Der erste sprach: Die beste Weisheit ist das Schweigen. Der zweite sprach: Das Beste ist, dass der Mensch seinen Wert kennt und dass er weiss, wie weit sein Verstand[3]) reicht. Der dritte sprach: Nichts nützt dem Menschen so sehr, wie wenn er dieser Welt nicht traut und ihr keinen Glauben schenkt. Der vierte sprach: Es giebt kein grösseres Glück für den Menschen, als die Ergebung in sein Geschick und das Zutrauen zu dem, was ihm zuteil geworden.[4])

Cap. XVII. Einst[5]) kamen sechs Philosophen zusammen und sprachen über die geheimen Kräfte. Sie sagten, dass, was durch die Kraft des Sehens, Hörens und Tastens nicht erfasst werden kann,[6]) überhaupt kein Gegenstand des Studiums sein könne, da es offenbar an der Kraft, dieses

[1]) cf. Choice 123. Jech. b. Jek. S. 62.

[2]) B. P. S. 16. Lusesa. Ueber Nuschirwan siehe oben S. 16. Anm. 3. Das Thema dieses Kapitels scheint der Skepticismus zu sein.

[3]) Choice 20 u. Jeh. ibn Tibbon in der Vorrede zu חובת הלבבות Choice 272, 465.

[4]) Ueber diesen Determinusmus siehe oben S. 8. Anm. 1.

[5]) Fehlt in B. P.

[6]) Cf. Choice No. 76. המתחכם במה שלא יושג אולת יחשב (חדבור).

zu erfassen, fehle. Sie disputirten viel über diesen Gegenstand. Da sprachen ihre Schüler: Erklärt uns doch diese Ansichten so deutlich, dass wir sie verstehen und [illegible] können. Da sagte der erste: Wie sollen die Sinne das Uebersinnliche erfassen, wie sollen die Gedanken das [illegible] wo der Urgrund unbekannt, der Zugang verschlossen [illegible] Das Nachdenken vermag nicht, das Geheime zu erfassen, die Gedanken kehren leer zurück, ohne das Erstrebte gefunden zu haben, der Geist müht sich vergebens ab, [illegible] die Ideen zu begreifen. Der zweite sagte: Wer [illegible] schwach ist, seine Seele kennen zu lernen, der vermag [illegible] Andere nicht zu begreifen. Und wer da, wo das [illegible] weithin klar liegt, nicht heimisch ist, der wird [illegible] ein Ziel erstreben oder eine Einsicht sich aneignen [illegible] Der dritte sagte: Wenn wir bei sichtbaren Gegenständen das wahre Wesen nicht erkennen, so liegt es an der mangelhaften Ausführung der Gegenstände. Diese macht, dass wir sie mit unseren Gedan[illegible]ht zu erkennen vermögen. Aber dennoch [illegible]ne Vorstellung von ihnen erlangen, we[illegible]rheitsgemässe Wahrnehmung, ind[illegible]danken erkennen, nicht mit dem [illegible] auch leicht möglich, dass wir den B[illegible]chen mit dem Geiste erfassen.*) Der [illegible] Wesen der Gegenstände wird uns klar, [illegible] nahe herantreten, und wenn der Geist [illegible] vereinigen sie sich, und verbinden [illegible]nder über. Der fünfte*) sagte: [illegible]standes ist nur möglich, wenn [illegible] trennt. [illegible]

Be-

nun gehört der Seele, nicht dem Körper. Wenn sich beide trennen und von einander scheiden, dann vereinigt sich das Klare mit dem Klaren, das Trübe geht zum Trüben. Der sechste sprach: Unsere Begierden breiten sich bis zur äussersten Grenze aus, unsere Gedanken schweifen so weit hinaus, dass sie das Uebersinnliche nicht erfassen können, sie sind nicht im Stande, sich darauf zu konzentriren, denn der Gegenstand ist zu fein, als dass man ihn sinnlich wahrnehmen könnte. Die Gedanken werden müde, bevor sie ihn erreichen, die Geister sind sich bewusst, dass sie zu schwach sind, als dass sie das wahre Wesen erkennen können, da es ihnen versagt ist, das Wie zu erkennen.

Cap. XVIII. Ammonius[1]) berichtet, dass einst bei einem Festmahle, welches der König Heraclius[2]) zu Ehren seines Sohnes veranstaltete, eine grosse Philosophenversammlung stattgefunden habe. Der König befahl dem Musiker, vor ihnen zu spielen, damit man aus den Aussprüchen der Weisen über die Musik Belehrung gewinne. 1) Da sprach einer von ihnen: Die Musik ist ein hoher Gegenstand. Die Kraft der Rede muss ermüden, wenn sie sie darstellen will, und ist nicht imstande, sie zu erklären, die Seele jedoch macht sie anschaulich durch die Macht des Gesanges. Denn wenn die Musik vorgeführt wird, freut sich die Seele und ergötzt sich an ihr. Darum höret auf die Seele, und merket auf ihre Regungen, und lasset von der natürlichen Betrachtungsweise ab. 2) Ein anderer sagte: der Vorzug der Musik besteht darin, dass sie sich mit jeder Beschäftigung vereinigen kann, wie der Verständige mit jedem Menschen zu verkehren versteht. 3) Ein anderer sagte: Wenn der Gesang von aussen kommt, so bewegt er die Seele, wenn von Innen, so bewegt er die Saiten. (?) 4) Ein anderer sprach: Die Stimmen vereinigen sich im Gesange, wie die Luft sich

---

[1]) Vgl. oben S. 17. Zu den folgenden Capp. über Musik vgl. Bacher, Nizami S. 78–80.

[2]) St. Alfarabi S. 79, 251. Cat. Bodl. 1318.

mit der Luft verbindet, und wenn die Stimme eines Sängers höher oder tiefer ist, als die des andern, entsteht eine Dissonanz. Dies gleicht dem Vorgange, den wir bei der Verbindung des Rauches mit der Luft wahrnehmen, wo der erstere nach rechts und links ausweicht. 5) Der König fragte den Musiker: Warum sind die modulirenden Stimmen und die rythmischen Melodien und ihre Verbindung in der Kehle so lieblich und angenehm, weit lieblicher als das gesprochene Wort? Er erwiderte: durch die rythmischen Bewegungen erhält das Wort Feinheit und Anmut, wie das Wasser, das von der Spitze des Berges auf Felsenrisse[1]) hinabströmt süsser ist und besser mundet als das Wasser in Bächen und Quellen. 6) Ein Philosoph sagte, als er beim Mahle sass, zum Musiker: Wecke in meiner Seele die schlummernden Kräfte: den Edelsinn, die Rechtlichkeit, das wohlwollende Wesen, den Mut und die Menschenliebe, die Gerechtigkeit und die Freigebigkeit.[2]) 7) Ein Philosoph ging einst mit seinem Schüler aus und hörte den Ton einer Cither. Er sprach zu seinem Schüler: Wir wollen näher gehen, vielleicht lernen wir eine neue Erkenntnis. Als sie nun näher gekommen waren, hörten sie einen hässlichen Ton und ein unmelodisches Lied. Da sagte der Philosoph: Die Wahrsager behaupten, dass die Stimme des Uhus auf den Tod des Menschen deutet. Ist das wahr, so deutet die Stimme dieses Menschen auf den Tod des Uhu's.[3]) 8) Ein anderer sprach: Wenn die Seele einsam ist, so singt sie erhabene Weisen und gedenkt ihres erhabenen Ursprungs. So wie sie aber die Welt kennt, so erfüllt sie

---

[1]) Vgl. Schiller, Die Macht des Gesanges.

[2]) In Boc. S. 105, 4 wird dieser Spruch von Hermes berichtet: Et dixit suo discipulo musico: Move cordas secundum modum fortitudinis. Hermes' Definition der Musik. „Musik ist die Kenntnis von der Ordnung der natürlichen Dinge", bei S. Daniel, La musique arabe, Alger 1879, was für die ganze Partie zu vergleichen ist.

[3]) Bei Dieterici Propaed. S. 101 ff.

sich mit all ihren Gestalten und stellt sie sich allesammt vor, bis sie sie vollständig in sich aufgenommen hat. Dann verlässt sie alles, was ihr eigentümlich war, und sie beschäftigt sich mit den Angelegenheiten der Welt; sie löst die hohe Verbindung und vergisst die erhabenen Melodieen,[1]) bis sie der Natur nachgeht, und immer tiefer in das Meer der Natur mit allen ihren Kräften versinkt.[2])

Cap. XIX. Einst fand eine Philosophenversammlung in einem grossen Palaste zur Zeit des Antophilos bei dem Weisen Purinus[2]) statt. Der König Antophilos schickt seinen Schreiber zu ihm, um von ihm die Lehren der Weisen zu vernehmen und sie in seinem Weisheitsschatz aufzunehmen. Da sprach Purinus: 1) Wer die Seelenkräfte harmonisch[3]) zu stimmen weiss, wie der Musiker die 4 Saiten zu stimmen versteht, so dass alle in Bewegung sind, der erfreut alle Welt, und kann ihnen jede Art von Ergötzen bereiten. 2) Da sprach ein Anderer: Die Musik ist eine hohe Kunst, die Rede vermag sie nicht zu schildern. Durch den Gesang erfasst das Ohr ihre ungefähre Natur. So dringt sie in die Seelen durch ihre Kraft, und die Seelen nehmen von ihr das auf, was natürlich an ihr ist; sie ergötzen sich, wenn sie ihren Ton vernehmen und sehnen sich nach ihr, sie rufen sich ihre Melodieen ins Gedächtnis zurück, wenn ihr Ton verklungen ist, so dass nach mehrfacher Wiederholung sich die Melodie ihnen einprägt, und

---

[1]) Ibid. S. 101 ff. Im arab. „erhabene Weisen." Wahrscheinlich muss es im hebr. Text מעצלות lauten statt מעציבות.

[2]) Cf. ZDMG. XXX, 149, wo auf Masudi VIII, 91 verwiesen wird, der einen Spruch eines Fanduros über Musik anführt, der mit diesem identisch ist. Wie lautet der Name im Cod. Mon. 651. f. 25b?

[3]) Plato sagt: Die Tonkunst schafft den Zusammenhang zwischen Wollen und Wirken, Denken und Reden, Gesinnung und Handlung. (Bertram, die Bildersprache Platos), cf. Dilthey, Hellen. Fragmente, S. 87, No. 29: Der Musiker weiss jedes Instrument zu stimmen, und der gebildete Mann alle Seelenkräfte harmonisch zu entwickeln, Prop. S. 147 No. 8.

sie Vergnügen und Annehmlichkeit daran verspüren.[1]) 3) Der dritte sprach: Die Freude der Seele über die schöne Melodie hat zwei Gründe.[2]) . . . 4) Der vierte sprach: Der Vorzug[3]) des Menschen vor den Tieren besteht darin, dass er denken kann und Verstand hat. Wer nun schweigt und nicht nachdenkt, wird zum Thier. 5) Plato sagte: Es ist nicht recht die Liebe der Seelen zu einander zu verbieten, sondern die Liebe der Körper zu einander. 6) Plato sagte zum Musiker: Zeige uns durch die Musik[4]) den Frühling mit seinen Blumen und die Blumenbete mit ihren verschiedenen Düften. 7) Plato sagte: Die Schwalben und alle übrigen Vögel, die Rosse und Kameele lieben die Musik und sehnen sich nach ihr.[5]) 8) Alexander pflegte wenig die Zechgelage aufzusuchen. Wenn jedoch ein Krieg gegen einen Feind, oder ein Feldzug beschlossen war, befahl er die Saiten zu rühren. Als nun seine Seele einst in Gedanken versunken war, schlug er auf seinen Schild in seiner Hand mit seinem Scepter und gebot dem Spieler Schweigen, und sprach: Die Musik war mir nützlich für den Lauf der Rosse, und beim Handgemenge und bei der Befehligung der Truppen, und ich habe nie einen Feldzug unternommen, ohne dass ich aus der Beobachtung meiner selbst und meiner Seelenverfassung und des Zustandes meines Gegners vorher gewusst habe, wer der Sieger und wer der Besiegte sein wird. 9) Aristoteles sagte: Die Wirkung der Musik

---

[1]) Mit dieser freien Uebers. ist der Sinn wohl richtig getroffen. Vgl. den ersten Spruch des vor. Cap.

[2]) Der Text ist zu verderbt, um einen Sinn erkennen zu lassen.

[3]) Journ. as. Aristoteles No. 74: Das, was den Menschen zum edelsten Geschöpf macht ist: Sprache und Einsicht. Wenn er schweigt, ohne verstanden zu haben, wird seine Natur tierisch. Boc. S. 268c, 244c.

[4]) Aehnlich heisst es in Taalib. S. 75: Cantor videtur formatus esse ex omnium hominum corde, ita ut unicuique possit canere quod maxime deligat.

[5]) Cf. Propäd. der Araber a. a. O., wo von Liedern beim Beladen der Kameele die Rede ist.

ist es, dass sie den fern liegenden Rat[1]) verschafft, und die abschweifenden Gedanken bannt und den matten Geist schärft; so dass der Geist das Verlorene wiederfindet, und sich wieder mit dem eifrig beschäftigt, was er vernachlässigt hat. Dann wird das wieder klar, was verschwommen war. Die Seele denkt von neuem über die erteilten Ratschläge nach und kommt zu sicherem Ergebnis und zu gutem Ende. 10) Solon sagte: ich habe die Wahrnehmung gemacht, dass die Widder, wenn sie Musik oder Trompetengeschmetter oder Flötenton vernehmen, ihren Kopf zur Erde neigen, so dass sie zuweilen infolge der Töne auch einschlafen. 11) Alexander sass in seiner Jugend einst mit seinem Vater und seinen Hausgenossen bei einem Zechgelage, als der Musiker ein Lied anstimmte von den Freuden der Liebe und der Geselligkeit. Die Folge war, dass einer seiner Hofleute zu der Magd des Königs sich gesellte.[2]) Der König zürnte und fragte den Musiker: Weisst du nicht, dass in unseren Gesetzen steht, die Edlen sollen sich nicht zu den Sklaven gesellen, damit dem Sprösslinge keine Schmach anhafte, und ferner: 12) Trinket[3]) nicht viel Wein, damit er nicht euren Sinn verändere und euren

[1]) Aehnlich empfiehlt das Secretum Secretorum (Jahrbb. für rom und engl. Litt. X, 284 f.), dass der König seinen Vertrauten den Wein gestatte. Was die vom Weine Erheiterten ihm raten, solle er beachten.

[2]) Musik als Verführungskunst und als kainitisches Element der Sinnlichkeit bei Grünbaum ZDMG. 31, 246 f., 358.

[3]) Boc. Pythagoras 137, 4: Der Wein ist der Feind der Seele und verdirbt ihre Handlungen. Es ist, wie wenn jemand Feuer über Feuer hält. cf. Propädeutik S. 101; Journ. as. Arist. no. 75: Trinket nicht Wein im Uebermass, denn er verwirrt euren Geist und verdirbt eure Einsicht. (Diese Stelle fehlt im span. Mubasch.) Es ist interessant, dass das muhammedanische Weinverbot (vgl. darüber Weil, Mohammed S. 139 f.) hier Aristoteles in den Mund gelegt wird. — Wein und Gesang in vereinter Wirkung bespricht Bahram-Gur bei Taalib S. 32: Vinum et musica sunt duo fratres, quos non oportet a se invicem separare. Vor Wein und Frauen sich zu hüten gebietet das Secr. Secr. (oben Anm. 1.) cf. Propäd. S. 101.

Charakter verderbe? Da sagte Aristoteles: Würde Alexander nicht durch seinen aristokratischen Sinn dazu veranlasst worden sein, so würden wir sagen, dass es keine grössere Tugend als diese giebt. Aber wir wissen, dass sein hoher Geist und sein Edelsinn ihn hierzu veranlasst hat. Darauf sprachen sie: Worüber zürnt er denn? Er erwiderte: Darüber, dass sich der Geehrte mit dem Niedrigen verbindet, und dass er Wein getrunken, ohne dass er die gute und schlechte Wirkung gekannt hat. 12) Aristoteles hörte einen Citherspieler spielen, und als er ein Lied sang, konnte er zwischen den Harmonieen und Dissonanzen unterscheiden. Und er sagte: Wie wäre diese Kenntnis möglich, wenn sie nicht der Seele angeboren wäre? 13) Ferner sagte er: Der Gedanke bringt das Wissen zu dem bereits Erkannten, die Musik aber erschliesst das geistige Wissen. 14) Suetonius (?) berichtet: Es war bei den Römern Sitte, dass, wenn eine Krankheit[1]) den Leidenden sehr quälte, man ihm vorspielen liess; dadurch wich die Schwere der Krankheit. 15) Plato sagte einst zum Citherspieler, als er mit der Stimme ein Lied sang: Diese Stimme ist stofflich, wir bedürfen ihrer nicht. Da fragte man ihn: Unser Lehrer, bist du nicht auch aus Materie? Er erwiderte: Ja, aber mein Körper dient meinem Verstande. 16) Ferner sagte Plato: Die Vergnügungen zerfallen in drei Klassen: Die eine Art ist das Vergnügen, welches man beim Gesang und Citherspiel empfindet, dieses erweckt die Freude; die zweite Art ist: Das Lebendige, welches die Natur verlässt; die dritte Art steht in der Mitte zwischen ihnen, das ist die Bewegung gegen den lebenden Körper. (?) 17) Ferner sagte er: Die Natur[2]) steht unter der Einwirkung der Seele, denn

---

[1]) Ueber die Musik in Verbindung mit der Heilkunde bei den Pythagoraeern bei Zeller, Philos. d. Griechen I, 1, 321. Auch Theophrast (ib. II, 2, 868) lässt körperliche Krankheiten durch die Musik geheilt werden.

[2]) Cf. Zeller II, 1, 729: Dem Körperlichen lässt Plato alle Bewegung von der Seele kommen.

die guten Eigenschaften und die edlen Thaten sind Wirkungen der Seele. 18) Er sagte: Die hässliche Form, wenn sie sich im Geheimen bewegt, erweckt die Angst, wird sie offenbar, so erweckt sie die Trauer; ebenso erweckt die schöne Form, wenn sie sich im Geheimen bewegt, die Freude, wenn sie sich offenbar bewegt, die Wollust. 19) Aristoteles[1]) sagte zu einem Schüler, der ein Instrument spielte: Erwecke durch dein Spiel unseren Mut! Hast du verstanden? Ich sehe bei dir nicht den Gesichtsausdruck, als ob du mich verstanden hättest. Darauf der Schüler: Wie verstehst du das? Aristoteles: Der Beweis für die Einsicht ist die Freude, und ich sehe dich nicht freudig. 20) Plato sagte: In der eifrigen Beschäftigung mit der Weisheit besteht das Glück des Verstandes, ebenso besteht im Vorstellen der abstrakten Formen die höchste Glückseligkeit. Darum beschäftige dich beständig mit der Vorstellung der Ideen, und sie werden deinem Verstande Dauer gewähren. 21) Ferner sagte er: Ein Beweis, dass man etwas verstanden hat, besteht darin, dass man darüber Vergnügen empfindet, und ist das Vergnügen irgendwie ein von den Sinnen empfundenes, so merkt man es äusserlich. 22) Alexander sagte zu Aristoteles: Zuweilen nimmt man wahr, dass die Menschen durch die Musik bewegt werden, aber diese Bewegung ist keine räumliche, denn man sieht keinen Abstand und keine Entfernung zwischen ihnen. Er erwiderte: Das ist ganz so wie bei der rein geistigen Liebe. Hier braucht der Liebende nicht süsse Worte, wie bei der sinnlichen Liebe, sondern die Liebe lebt im Herzen und

[1]) Vgl. diese Stelle mit dem Spruch 6 im 18. Kapitel, der in Boc. von Hermes berichtet wird, und dort als Fortsetzung unseren Spruch hat. Vgl. Journ. as. s. 350 no. 76 im Namen des Aristoteles: (Diese Stelle fehlt im span. Mub.) Arist. wiederholte eine Frage vor einem seiner Schüler und sagte ihm: Hast du verstanden? Der Schüler antwortete: Sehr wohl! „Doch ich sehe nicht die Spuren, dass du mich verstanden hast.“ . . . . Vgl. Taalib S. 60: Pulchre conspicua vultûs hilaritas est signum prosperi successus.

wird höchstens sichtbar durch ein Lächeln des Mundes, durch das Mienenspiel und durch eine Bewegung der Augenlider. Und das sind ganz deutliche Dolmetscher, nur sind sie rein geistiger Natur. Die sinnliche Liebe dagegen bedarf des sinnlichen Sprechens, um die Liebe zu gestehen.... 23) Plato sagte: Wer sorgenvoll und betrübt ist, der höre die Weisen der erhabenen Seele; denn wenn die Seele traurig ist und betrübt, erlischt ihr Licht; wenn sie sich freut, leuchtet ihr Licht und wird ihr Glanz sichtbar. . . . 24) Dann sagte er: es giebt 3 Arten[1]) von Künsten: Entweder es ist mehr Rede da, als That, oder mehr That als Rede, oder beide stehen in gleichem Verhältnis. Zur ersten Klasse gehört die Erzählung von Geschichten und Gleichnissen, welche durch Worte geschieht, nicht durch die That. Die Kunst,[2]) in welcher mehr That als Rede ist, ist z. B. die Heilkunde, wo mehr gehandelt als geredet wird. Die Kunst, in der Beides gleich ist, ist die Kunst der Musik. Darum ist sie die edelste Kunst. Hier ist Rede und That gleich, wie beim Harfenspieler, dessen Gesang seinen Bewegungen entspricht.[3])

Cap. XX.[4]) 1) Archytas sagte: Bei der Zahl der

---

[1]) Propäd. S. 100 Abs. 2: Alle Künste werden mit den beiden Händen ausgeübt, denn die für dieselben gesetzten Stoffe sind eben nur Naturkörper, und das durch sie Hervorgebrachte sind körperliche Gestaltungen. Die Musikkunst allein macht davon eine Ausnahme; denn der dazu gesetzte Stoff ist nur geistige Substanz: nämlich die Seele der Hörer und die Einwirkung auf dieselbe

[2]) Ein anderes Lob der Heilkunde in Mebakkesch S. 12b: ואמרו כי מלאכת הרפואה מכל מלאכות חשובה כי היא מלאכה וחכמה ואל חכמת הטבע קרובה.

[3]) Cf. Plato: Der Mann, der nicht bloss über Weisheit und Tugend spricht, sondern auch seinen Reden entsprechend handelt, wird ein Meister der Tonkunst genannt, denn er spielt das Lied seines Lebens nach der schönsten Tonweise. (Bertram a. a. O.)

[4]) Dieser Abschnitt ist voll von pythag. Zahlenverhältnissen. Man kann die Zusammenstellung nur verstehen, wenn man den hebr. Text mit den Mitteilungen in Prop. S. 126 f. und 141 f. u. Mebakkesch f. 40 f. zusammenhält. Aber der hebr. Text enthält Lücken

Saiten beschränken wir uns auf vier,[1]) entprechend dens vier Naturanlagen, die im Menschen vermischt sind, Die Saiten heissen: 1) זיר, diese entspricht der „Stärke", diese wiederum der Gelbgalle. 2) מתנה, diese entspricht der „Gerechtigkeit", diese wiederum dem Blute. 3) מתלת, diese entspricht der „Aufrichtigkeit", diese wiederum dem Speichel. 4) באם, diese entspricht dem „Edelmute", dieser wiederum der Schwarzgalle. Von der zweiten[2]) Saite hängt ab die Gemütsstimmung von „Freude, Wonne und Lust", von der dritten „Angst und Zaghaftigkeit", von der vierten, der Schwarzgalle entsprechenden, „Kummer und Sorge". 2) Ein Weiser[3]) sagte: Im Auge spiegelt sich die Seele. 3) Jemand sagte: Der Sänger muss den Gemütszustand der Seele durch sein Lied zum Ausdruck bringen, und der Harfenspieler muss auf der Harfe eine Melodie spielen,[4]) die zum Seelenzustande

die durch Homoioteleuta und durch die Unkenntnis der Abschreiber mit dem Inhalte entstanden sind, und auch in Propäd. ist die Terminologie höchst ungenau, so dass die 4. Frage in Meb. (siehe das.) höchst treffend die ganze Spielerei kennzeichnet. — Zum näheren Verständnis diene Folgendes: Das Unbekannte der Musik soll auf Bekanntes zurückgeführt werden. Zu den 4 Dingen, die offenbar und klar sind, gehören: Die Jahreszeiten, die 4 Charaktere (גבורה—יושר—צדק—מחילה), die 4 Gemütsverfassungen (שמחה—מורך—יגון — גבורה) und die Naturanlagen. Mit diesen werden die 4 Saiten in irgend eine Verbindung gebracht. In Prop. werden die 4 Saiten auch mit den 4 Elementen verglichen. — Möglich, dass die Lesart קיטוס für den Autor auf den Pythagoräer Archytas hindeutet.

[1]) Sonst werden bei den Pythagoräern die 7 Saiten der Lyra herangezogen; siehe Zeller.

[2]) Hier fehlt im hebr. Text die Gemütsstimmung, die von der ersten Saite abhängt.

[3]) Möglicherweise stand hier im Original auch der Name eines Weisen, da auch die folgenden Aussprüche einen Autor nennen. Wahrscheinlich hat der Abschreiber den Namen nicht lesen können und deswegen unterdrückt; zu dem Spruch vgl. Boc. Homer S. 116e, d: motus oculorum id, quod in animis est, ostendit.

[4]) Der Ausdruck: לחלבישו „umkleiden mit Melodieen" auch bei Diet. Anthrop. S. 145 unten.

passt. 4) Euklid[1]) sagte: Die Musik ist eine Kunst, welche die gleichen Arten verbindet, und auf das Naturel einwirkt; sie scheucht das Ruhende auf und bringt das Unstäte zur Ruhe. 5) Orpheus[2]) erwähnt ein Beispiel aus dem Kriegswesen. Er sagt: Der Kämpfer muss, wenn er in die Schlachtreihe tritt, genaue Richtung nehmen. Thut er dies, so wird es gelingen. Thut er es nicht, so erlischt das Feuer, die Bewegung hört auf, der Körper wird kalt; so sehr, dass er zu zittern und zn beben scheint, die Schlachtreihen wanken und die Feurigkeit hört auf. Dann wird sie durch den Takt neu belebt; hat der Takt sie neu belebt, so zeigt sich wieder der Mut. Die Bewegung im Kriege richtet sich nach dem Takte der Musik. Das ist den Kriegshelden bekannt, allerdings kann es nur der scharfsinnige und der mit der Kriegskunst Vertraute in Worte kleiden. Deswegen pflegen viele Kriegsleute, wenn sie in den Kampf ziehen, ein wenig Wein zu trinken, um die Beweglichkeit hervorzurufen und um Sorge und Angst zu verscheuchen. So ist er zu Beginn des Krieges durch die natürliche Hitze des Weines angeregt, dann regt ihn die Musik an. Die Beweglichkeit zeugt von dem Mute. Denn wenn der Gedanke an den Krieg zum Durchbruch

---

[1]) Euklid auch bei Diet. S. 123 genannt. cf. S. 108.

[2]) Nach Ibn-al-Djezzar's Viaticum (Steinschneider in Brann's Monatschrift 1894, S. 182) berichtet Alkindi über Orpheus' (אשר מצא הניגונים) Aussprüche über Musik. Auch dort wird von den Wirkungen gesprochen, welche Musik und Wein vereint ausüben. Vorher heisst es (ibid.): Einige Philosophen sagen: Die Musik gleicht dsr Seele, der Wein dem Körper, und wenn beide sich vereinen, so liebt eines das andere. Ich lese im hebr. Text nach P.: וזכר ארופאוס תעילה; d. h. die Begründung für den vorhergehenden Ausspruch. Das Wort הכלל in den Ausgaben scheint tautologisch zugesetzt zu sein. Zu dem Inhalt vergl. Diet. l. c. S. 101: Die Melodieen bewegen die Seele zu schwerer Arbeit. Als Beispiel dienen die ermutigenden Kampfgesänge“ und S. 102 unten: „Ebenso brachten sie eine andere Weise vor, den Heldengesang, den wandten die Heerführer bei den Kämpfen und der Feldschlacht an, den Seelen Tapferkeit und Mut zu gewinnen.“

gekommen ist, ist die schöne Haltung erkennbar. 6) Ferner sagte er: Eine kleine Quantität des Weines regt die Gedanken an, und der angenehme Eindruck, den eine Rede macht, rührt von dem richtigen Masse her, denn alles Abgewogene ist angenehm.[1]) Möglich auch, dass der angenehme Eindruck, den die Rede macht, daher rührt, dass feine Luftteilchen sich vereinigen[2]) und trennen.

---

[1]) Prop. S. 104: Töne sind gewogene Laute.

[2]) cf. Meb. l. c. האויר לחוזק דקותו ומהירות תנועתו הוא נכנס בחלל הגופים וכשיכה גוף לגוף אחר ידלג אותו האויר מביניהם.

II. Pforte.

Sprüche der als kenntnisreich und weise viel genannten Philosophen.

Cap. I. Sprüche des Socrates: 1) Wenn der Unwissende schweigen würde, würde der Streit aufhören.[1]) 2) Wie man durch das Gerade[2]) erst das Krumme erkennt, so wird der gute Zustand erst durch den schlechten erkannt. Das Glatte kennt der nicht, dem das Rauhe nicht bekannt ist, und was einem Freude macht, das verursacht Schmerz, (wem es fehlt.) 3) Sechs Klassen von Menschen giebt es, welche die Sorge nie verlässt: der Gehässige, der Neidische, der Reiche, der sich vor der Armut fürchtet, wer nach einem höheren Range strebt, als er erreichen kann, wer mit gebildeten Menschen verkehrt, ohne zu ihnen zu gehören, und wer seit Kurzem erst reich ist.[3]) 4) Wer sein Geheimnis bewahren will, verheimliche seine Angelegen-

---

[1]) Journ. as. V série Bd. VIII, S. 320 no. 22. Boc. Socr. 167 c.

[2]) Die Lesart מעות ist die richtige; für בהפכו liest das span. (S. 17 oben) el aspero. Im hebr. u. span. sind beide Sprüche (1 u. 2) verbunden. Vgl. zum Inhalte den Anfang von Phädon: „Was für ein eigenes Ding ist es doch um das, was die Menschen angenehm nennen; weil ich von der Fessel in dem Schenkel Schmerz hatte, so kommt mir nun die angenehme Empfindung heute nach.“ cf. Penine Melizot No. 14: לא יודעו הדברים כי אם בהפכם ולולא הרעה לא יודע יתרון הטובה. . . .

[3]) Schebile Emuna V, S. 124. Journ. as. n. 23, aber in anderer Reihenfolge, nämlich 1, 2, 6, 3, 4, 5 Im span. sind 4 genannt, nämlich avaricioso, 6, envidioso, 5. In Boc. del Oro S. 167 d, welches mit Journ. as. stimmt, liest man für das hebr. המקנא: et que non

heiten vor den Menschen. 5) Die Zunge der Wahrheit ist für den Menschen besser als der Reichtum, den er verzehrt und vererbt.[1]) 6) Wer sich für weise hält, den halten die Menschen für einen Thoren.[2]) 7) Wer alle Menschen für gleich hält, wird keinen Freund haben. 8) Entziehe dich nicht dem Zorne desjenigen, den eine Lüge besänftigen würde. 9) Der allzugrosse Verkehr mit Menschen bringt es mit sich, dass auch die schlechten Genossen sich dir anschliessen, darum sei massvoll im Verkehr mit Menschen.[3]) 10) Das Beste ist die Mitte.[4]) 11) Die Sorge bedrückt das Herz und die Betrübnis richtet es zu Grunde.[5]) 12) Die Sorgen sind Schwächen des Herzens wie die Krankheiten Schwächen des Körpers.[6]) 13) Jage dem Tode nach, so gewinnst du Leben.[7]) 14) Wenn du deine Bitte nicht durch Demut und Bescheidenheit erreichst, wodurch willst du sie erreichen.[8]) 15) Die Bewohner der Welt gleichen den

perdona et despecho que le fasen. In Freytag arab. Sprüchwörter III s. 219 no. 1306: 1) Der Arme, der früher reich gewesen, 2) der Reiche, der sich vor der Armut fürchtet, 3) der Kranke ohne Arzt, 4) wer seine Frau liebt, die ihm untreu ist, 5) der Neidische, 6) der Gehässige. cf. Choice 563, 591. Mischle Chach. 36. Tikkun I, 1.

[1]) Im span. lautet der zweite Satz: denn die Wahrheit teilt er mit und übergiebt er den Erben.

[2]) cf. Tikkun M.H. I, 1: מי שמחזיק את עצמו בחוקת דעתן מחזיקים אותו בני אדם בחזקת שוטה.

[3]) vgl. Choice 429: ולולי המוסר היו בני אדם שוים אבל יתרון קצתם על קצתם במוסר הטוב; cf. 628.

[4]) Honein I, 15, 7, Boc. Socr. 173e, Pythagoras. Journ. as. no. 40.

[5]) cf. Tikkun III, 2 הדאגה כלות ה"ב והיגון חולי הלב. cf. Honein, Diog. No. 19. Mischle Chach. 38. Talm. b. Berachot 58: אנחה שוברת חצי הגוף. cf. Honein, Galenus. Aus 11 u. 12 macht P. b. eine Sentenz.

[6]) Der Ausdruck מרווי הלבבות ist typisch. Mischle Chach. No. 28: היגונים חוליי הלבבות. Tikkun M.H. III, 2.

[7]) Frage Alexanders an die Weisen des Südens. Talm. b. Tamid 7a. Mischle Chach. No. 43. Ch. 517, 519. Diez I S. 7 No. 4. Brüll. Ib. II, 129, aus Schaare Teschuba des R. Jona.

[8]) cf. Honein I, 10, 4 ובהמחנה יתיישרו הבקשות. Cf. Si corda liberorum hominum . . . bei Taalib S. 32; vgl. bei Hon. II, 21, 7 אין לך כי אם חלקך.

Reihen in einer Buchrolle; wird ein Teil geöffnet, so wird der andere geschlossen.[1]) 16) Im Innern der Erde die Toten, auf der Oberfläche die Kranken.[2]) 17) Die Länge der Zeit lässt alles untergehn.[3]) 18) Die Bedächtigkeit rettet vor dem Straucheln.[4]) 19) Das Gute nnd das Böse sind zwei Wege; wer den guten Weg oinschlägt, findet Gelingen und bleibt vor Schaden bewahrt.[5]) 20) Das Beste des Guten ist, wenn man es ausführt, das Schlechteste des Schlechten, wenn man es ausführt.[6]) 21) Ich habe mehr Hoffnung für den Weisen, der verarmt, als für den Thoren, der reich wird.[7]) 22) Das Wissen ist Gottesgabe, die gute Sitte ist eigener Erwerb.[8]) 23) Wie häufig freut man sich über etwas, was einem zum Schaden gereicht, und wie häufig fürchtet man sich vor einem vermeintlichen Uebel, trotzdem es Heilung bringt.[9]) 24) Wer geprüft wurde und die Prüfuug bestanden hat, erscheint wie mit einer Krone geschmückt.[10]) 25) Wenn

---

[1]) Journ. as. 41. Taalib S. 55, Z. 3. Es ist hier an Rollen gedacht, die wie Thorarollen geschrieben sind. Boc. 174.

[2]) Fehlt im span.

[3]) Im span.: El sofrir consume todas las cosas; viell. ist statt אורך הימים zu lesen ארך אפים, wie in Hon. I, 10: באורך אפים ירבו העוזרים Alsdann wäre der Spruch identisch mit Journ. as. 42: La patience vient en aide à toutes les actions. Im Uebrigen vgl. Honein II, 4 Ende: ודע כי הימים יאבדו כל דבר.

[4]) Dieser Satz ist im span. 2 mal ausgedrückt, das zweite Mal: qui multum currit, multum cespitat = Journ. as. 43.

[5]) Der zweite Teil des Satzes ist im hebr. ganz unverständlich: בעל לשון als „Sprachkenner“, oder in der Bedeutung „Verleumder“ (cf. Midr. R. Koh. 10, 10: אמרו לבעל לשון דהוא אומר כאן והורג ברומי) passt nicht. Die Uebers. ist nach dem span., aber der Inhalt ist so matt, dass es scheint, als ob der span. Uebers. sein Archetyp nicht verstanden und den zweiten Teil selbst fabricirt habe.

[6]) cf. Brüll Ib. XI, No. 6; Journ. as. 25.

[7]) cf. Immanuel, Machberot S. 145: ויותר תקוה יש באיש חרוץ ורש מאשר בכסיל ואם הון עתק יירש.

[8]) Journ. as. 26.

[9]) cf. unten No. 50.

[10]) Cf. Brüll a. a. O. 22 cf. Imman. 147: ואמר החכם שאל מי שנסה את הדברים.

du nicht den Verstand über Alles herrschen lässt, so droht dir der Untergang durch etwas, was stärker ist als du.[1]) 26) Wer Uebles thut, ist tot, auch wenn er unter den Lebenden weilt; wer Gutes thut, lebt, auch wenn er im Hause des Todes sich aufhält.[2]) 27) Der Weise ist der Arzt des Glaubens, der Reichtum ist die Krankheit des Glaubens. Wenn du siehst, der Arzt zieht sich selbst die Krankheit zu, wie wird er andere davon befreien können.[3]) 28) Solange bist du nicht vollkommen, als dein Feind nicht Friede vor dir hat, noch weniger, wenn deine Freunde nicht auf dich vertrauen können.[4]) 29) Der Reichtum ist der Mantel des Stolzes, und der Stolz ist der Sattel der Bosheit.[5]) 30) Wer sich achtet, verachtet die Welt und ihre Bewohner, wer sich geringschätzt, achtet die Welt und ihre Bewohner hoch.[6]) 31) Fürchtet euch vor dem, den eure Seele hasst.[7]) 32) Wer das Gute nicht vom Bösen unterscheiden kann, den rechne zu den Tieren.[8]) 33) Die Welt ist die Beute des Eifrigen und die Sorge des Thoren. 34) Nur zwei gute Dinge sind in der Welt: ein Weiser

---

[1]) Cf. Brüll no. 30. Journ. as. 44. Brüll. Ib. V u. VI S. 74 bei Bachja u. Gabirol.

[2]) cf. Honein I, 15, 2. Honein Ptol. No. 8.

[3]) Boc. Socr. 165, 3: sicut eger evadit ab infirmitate suffragio medicinae, ita infidelis liberatur ab infirmitate per legem. cf. Dukes, Bl. No. 109, Ev. Lucae IV, 23. cf. Choice 165. Renzi S. 90: sapiens est medicus legis et pecunia est infirmitas legis et cum medicus non potest curare se ipsum qualiter alium curabit? cf. Renzi S. 111 Arist.: nisi agere velis. . . .

[4]) Journ. as. 27. Boc. 168c.

[5]) Im span. lautet der zweite Theil: el saber es nave de los obedientes.

[6]) Journ. as. 32: Celui qui s'occupe avec trop de sollicitude des biens de ce monde perd son âme; celui qui a grand soin de son âme néglige les biens de ce monde, cf. Choice 465, 506–508.

[7]) Journ. as. 28. Im Tikkun vollständiger II, 2 חשמרו ממי שישנאהו לבבכם כי לבות ב״א כמראות, so auch Mischle Chach. 76. Freytag III, s. 625 n. 91. Diez I, 77: Wort des Ohmar. Honein, Med. 32; Boc. Socr. 168d; Taalib S. 27: Ptolemaeus ultimus.

[8]) Boc. 174e.

der redet, und ein Schüler der schweigt.[1]) 35) Ein Weiser, der streitet, ist besser, als ein Thor, der eingesteht. Da sagte sein Schüler: ein Thor kann nicht eingestehen, ein Weiser kann nicht streiten. Er entgegnete: Im Gegenteil! der Weise streitet, und der Thor gesteht ein.[2]) 36) Die Liebe ist eine Kraft, die der Schöpfer dem Menschen eingepflanzt hat, damit er seine Kraft einem anderen Wesen mitteilen kann. Die Liebe bewirkt die Lust zu zeugen, damit sein Wesen in der Welt weiterbestehe. Denn nichts besteht in der Welt für sich. Der Liebende sucht sich die schönen Formen, damit die Frucht schön und wohlgestaltet werde.[3]) 37) Der Fehler wird nur durch seine schlechten Folgen erkannt, darum kann man sich nicht vor ihm hüten, bis man ihn erkannt hat, und man kann ihn nur erkennen, wenn man ihn begangen hat. Deswegen sind die Menschen vom rechten Handeln durch zahlreiche Fehler entfernt. 38) Die Zunge ist der Diener des Herzens.[4]) 39) Derjenige kennt kein Glück, der Weisheit besitzt und sich sorgt wegen des Mangels an Gold und Silber, er gleicht dem, der in Ruhe und Glück lebt und sich sorgt vor Krankheit und Anstrengung; denn die Frucht der Weisheit ist der Friede und

---

[1]) Boc. 168e.

[2]) fehlt im span. In Boc. wird der Spruch citirt S. 357 im Namen von Democrit, ebenso wie Schahrastani II, 150.

[3]) Dieser Spruch fehlt im span. Das Hebr. hat die Glosse: ואמר כי שלא היה נאמן. Die Glosse ist verständlich. Einem Abschreiber war das Thema zu verfänglich. Vgl. über denselben Gegenstand Penine Melizot, Anm. 74. Zur Sache vgl. Propäd. d. Araber S. 149 No. 18: Die Blicke der Schauenden richten sich auf die schönen Antlitze, welche die Spuren der Seelenwelt an sich tragen. — Ibn al-Djezzar, Viaticum bei Brann, Mtschr. 1894. S. 181. — Bachja, Chobot, ed. Fürstenthal (II, 263b); Zimmels, Leo Hebraeus, S. 80. Plato, Timaeus 91. D: „Die Befriedigung des Geschlechtstriebes ist naturgemäss, wie das Brechen der Frucht eines Baumes.“ Cf. Phaedrus 251. C.

[4]) cf. Ch. 213 כתב האדם מורה על שכלו, Freytag s. 575 n. 571. Hon. Ar. 13 לשון האדם סופר לבו.

die Ruhe, die Frucht des Goldes und Silbers ist die Krankheit.[1]) 40) Es ist leichter dem Fröhlichen die Freude zu vertreiben, als dem Sorgenvollen die Sorgen.) 41) Was ist das Leben, wenn es mit jeder Stunde kürzer wird, was ist die Gesundheit, wenn der Körper Zufällen ausgesetzt ist. Wahrlich, wundern muss man sich über die Menschen, die dem Tode entfliehen wollen und dennoch auf seinem Pfade wandeln. Keinen fand ich, der nicht geflohen wäre vor dem Tode, und den der Tod nicht erreicht hätte.[2]) 42) Er sagte zu einem Schüler: Findest du das Glück nicht nur durch Gott? Dieser erwiderte: so ist es. Socrates: Warum also willst du das Antlitz desjenigen nicht sehen, durch welchen allein du das Glück gefunden? 43) Wer die Welt kennt, freut sich nicht über ihre Güter und ängstigt sich nicht über ihre Fehler.[3]) 44) Arbeite heute, damit du morgen ruhen kannst.[4]) 45) Die Angst zur Zeit des Unglücks bewirkt die Sorge.[5]) 46) Der beste Freund ist, wer seine Freunde vom Bösen zum Guten bringt, die höchste Macht ist die, durch welche man von den Menschen den Schaden hinwegräumt, und der Gipfel der Rechtschaffenheit besteht im guten Erwerb und im Mass bei den Ausgaben.[6]) 47) Die Art des Thoren ist es, dass er bei seinen Fehlern anderen die Schuld zuschreibt; die Art dessen, der nach Moral strebt, ist, dass er sich selbst anklagt, aber die Art des Weisen ist, dass er weder sich noch andere an-

---

[1]) Boc. Socr. 169 b. cf. Choice 10. Mebakkesch S. 31: פרי החכמה השמחה והמנוחה; Ben-hamelech., c. 28 Ende. Mischle Chach. No. 82.

[2]) cf. Ch. 536, 552. Nach Stobaeus (bei Kn.) ist der Ausspruch über den Tod von Democrit. Taalib S. 82 oben.

[3]) cf. Honein Solon 9 הנפש הנכבדת. Brüll 7. Mischle Chach. No. 79. Ch. 510.

[4]) Ist im span. mit dem vorhergehenden verbunden. Darauf folgt im span.: Der Mensch darf nicht mit Narren verkehren.

[5]) cf. Honein Solon 6.

[6]) Boc. 175, 1,

klagt.[1]) 48) Socrates sah einst einen Lehrer, welcher einem Mädchen das Schreiben beibrachte. Er sagte: Weh dir, o Lehrer, tränkt man den Pfeil (mit Gift), um nur einen Tag damit zu schiessen?[2]) 49) Einer seiner Schüler wollte eine Reise unternehmen und bat ihn um Verhaltungsmassregeln. Er sagte: Sei vorsichtig dem gegenüber, den du kennst, und hüte dich vor dem, den du nicht kennst, und verschmähe es nicht, den Mann von schlechtem Charakter von dir fernzuhalten; wenn du irgendwo Rast hältst, da gehe nicht barfuss bei Nacht und geniesse keine Pflanze, die du nicht kennst; wähle nicht die kurzen Wege, sondern die breite Heerstrasse, selbst wenn sie weiter ist.[3]) 50) Leget euer Geschick in Gottes Hand und wählet nicht. Wie häufig wählt man etwas für sich, wodurch man zu Falle kommt![4]) 51) Es ziemt sich für jeden Vernünftigen, dass er sich vor den Narren hüte. [Der schlimmste ist, wer den guten Charakter verdirbt.][5]) 52) Wer an die bösen Folgen eines Vergehens denkt, wird Weisheit lernen. 53) Nichts ist von grösserem Schaden für den Edlen und Niedrigen, als der Verleumdung schnell Glauben zu schenken und so zwischen Brüdern Feindschaft zu stiften. 54) Wer prüft, mehrt seine Einsicht, wer selbst glaubt, vermehrt seine Glaubhaftigkeit,

---

[1]) Schahrastani 139 Solon, Choice 63. Taalib S. 42. Maslama. Geiger, Gabirol S. 86.

[2]) cf. Honein, Diog. 8, wo die witzige Pointe: Du vergrösserst ein Uebel durch ein anderes. Mit der letzten Pointe im Namen des Socr. berichtet von Boc. 191f; Schahr. im Namen von Diogenes mit der hier gen. Pointe; Journ. as. 74.

[3]) Boc. 170b. Das Span. hat die Glosse: man sagt, dieser Schüler war Plato. cf. Disciplina cler. C. XVIII, 10, 11. cf. Diez I, 77: Socrates: Sei nicht argwöhnisch gegen Jenen, den du kennst, traue aber niemandem, den du nicht kennst. „Die langen Wege, die doch die kurzen sind" auch im Talmud. Hier folgen im span. 2 Sprüche. Boc. 170, 9.

[4]) Cf. oben Spruch no. 23. Ali, Spruch 54, Boc. 200, 7.

[5]) Der Ausdruck מקרה ist unverständlich, im span. wieder matt: que seso non ha.

wer vertraut (auf eine Sache), mehrt seinen Eifer (sie auszuführen), wer eifrig ist, vergrössert seine Kräfte, wer träge, vermehrt seine Schwäche.[1]) 55) Socrates schrieb einem zeitgenössischen Könige,[2]) dem ein Sohn gestorben war: Gott, er sei gelobt, hat diese Welt zur Stätte des Unglücks bestimmt, und die andere Welt zur Stätte der Vergeltung! Dort wird es klar, dass die Mühe die Ursache für die Belohnung in jener Welt ist. Die Vergeltung jener Welt steht im Gegensatz zu den Leiden dieser Welt. Der Mensch empfängt, was er empfängt, als Lohn für das, was er gegeben, und Gott prüft, wen er prüft, um ihn zu belohnen. 56) Wolle nicht den Irrtum[3]) des Narren berichtigen: er wird von dir Weisheit lernen und dein Feind werden. 57) Wer offen Verbrechen begeht, dessen Reden schenkt kein Mensch Beachtung, wie trefflich sie auch sein mögen. 58) Die Ursache, durch welche der Träge seinen Wunsch erreicht, ist es, welche den Fleissigen von dem Gegenstande seines Wunsches trennt, und dasselbe, was von dem Weisen den Lebensunterhalt fernhält, das bringt ihn den Thoren. 59) Die Wahrheit ist das Schwert für die Lüge.[4]) 60) Wer die Gewinnsucht und die Begierde als Sattel hat, hat stets die Armut als Genossen. 61) Der Weise ist erst weise, wenn er alle Begierden[5]) des Körpers beherrscht.

---

[1]) Journ. as. 94: Wer Erfahrung erwirbt, vermehrt sein Wissen, wer glaubt, vermehrt seine Zuverlässigkeit, wer darnach strebt, genau zu erkennen, handelt mit Eifer, wer eifrig im Handeln ist, vermehrt seine Kraft, wer lässig ist, vermehrt seine Schlaffheit, celui qui va et vient ou qui reste en suspens augmente son doute. Dieser letzte Abschn. auch in Pb., jetzt folgt in Pb.: opera tua bona non magnifices, nach Renzi 98.

[2]) Die Eulogie אחרי שבח האל zeigt, dass Honein's Vorlage bereits arabisch gefärbt war. Boc. 175, 4, Renzi 92. Vgl. Penine Melizot 153, 212.

[3]) Fehlt in B. P. cf. Choice 493, Penine 117, 178.

[4]) In B. P. ausführlicher. Renzi S. 91. Taalib S. 39: Saepe veritas eruitur e mendacio.

[5]) Journ. as. 45.

62) Er sagte: Meine Kinder, wisset, in wessen[1]) Schatten ihr weilet, und wenn ihr es nicht einsehet, hütet euch vor der Welt, und wenn ihr euch nicht vor der Welt hüten könnet, betrachtet sie als mit Dornen und Disteln bewachsen, und erkennet und sehet, wohin ihr eure Füsse setzet. Und hütet euch vor den Begierden, denn hängen die Seelen an den Begierden dieser Welt, so ist euer Sinn von Gott entfernt. 63) Die Bewegung des Griffels[2]) beherrscht die Bewegungen der Saiten der Harfe. Die Wissenschaft der Logik gehet der Naturwissenschaft voran. 64) Es sagte Jemand zu Socrates: Warum habe ich dich niemals betrübt[3]) gesehen. Er erwiderte: Weil ich nichts besitze, über dessen Verlust ich mich grämen könnte. 65) Darauf[4]) sagte ein Schwätzer: Wenn nun die Tonne zerbricht? (Socrates hatte eine Tonne als Zuflucht vor Regen und als Schutz vor der Hitze). Er erwiderte: wenn die Tonne zerbricht, zerbricht doch der Ort nicht. 66) Ein Königssohn sagte: ich bedauere dich. Socrates: und weswegen? Weil ich deine Armut und dein Mangel sehe.[5]) Socrates: würdest du wissen, was Armut ist, so würdest du deine Geistesarmut bedauern und nicht auf meine Armut achten. 67) Als man ihn töten[6]) wollte, fragte ein Schüler: Was soll mit

---

[1]) Renzi S. 91 Mundus assimilatur. . . . Boc. 169, 1.

[2]) Das Symbol der Hauptwissenschaften ist der Griffel, das Symbol der Hilfswissenschaften ist die Harfe. Ueber die Einteilung der Wissenschaften siehe Bachja, Chobot ed. Baumgarten הקדמת המחבר Bl. 4 und II, 5 (S. 11) ובו תתקיימנה החכמות בספרים. B. P. lautet: das Zeichen des Griffels beherrscht die Saiten der Laute und lehrt den Menschen in seinem Geiste, sich das vorzustellen, was der Andere ausdrücken will. (?)

[3]) Boc. 171, 2. Tikkun M. H. III, 2. Zori hajagon 11a, Choice 118.

[4]) Das ויען im hebr. Text zeigt, dass der vorhergehende und dieser Spruch ein Excerpt aus demselben Buche ist. Discipl. cler. 32, 1. Zori hajagon 11a. Müller, gr. Philos, S. 86, 6. cf. oben S. 18.

[5]) Boc. 181a. Choice 550, Honein, Diog. 20.

[6]) Bacher, Nizami S. 83. Schahrastani 133: Wer wird dich

deinem Körper nach dem Tode geschehen? Er antwortete: Wer den Platz zu reinigen hat, der kümmere sich darum. 68) Jemand sah ihn, als man ihn zum Richtplatz[1] schleppte und sagte: Wie schmerzlich ist es, dass man dich so schuldlos tötet! Er entgegnete. Wolltest du also, dass ich schuldig sterbe? 69) Ein König sagte zu ihm: Es ist mir berichtet worden, dass du gesagt habest, die Götter nützen und schaden nichts. Er entgegnete: Es ist wahr, dem Könige und seinem Anhang nützen und schaden sie, aber nicht dem Socrates und seinem Anhange.[2] 70) Es lobte ihn einst ein Unwürdiger,[3] und Socrates weinte. Da fragte ihn ein Schüler, warum weinst du darüber, dass jener dich lobt. Er antwortete: Er hat mich gelobt, weil seine Eigenschaften den meinen gleichen: deswegen weine ich. 71) Einen seiner Schüler,[4] welcher auf ein schönes Weib hinblickte, fragte Socrates: Warum blickst du auf jene? Er antwortete: ich blicke auf ihre schöne Gestalt. Er sagte: Kehre sie um, und ihre Hässlickeit wird dir offenbar werden. 72) Wer seinen Charakter[5] schön macht,

---

begraben? Der, welchen der Gestank meines Leichnams belästigen wird. Boc. Diog. 145 c.

[1]) B. P.: „Ich bedauere, dass man dich tötet, wo du doch so weise bist" Socr.: „Willst du, dass man mich töte, ohne dass ich weise wäre?" (was Kn. 561 nicht bemerkt). Die hier vorliegende Version, wo ein Schüler diese Worte spricht, stimmt mehr mit Stobaeus u. Xenophon überein, wo Apollodor genannt ist. Choice 374 spricht von der Frau eines nicht genannten Weisen. Cornill S. 54 u. Boc. 198 b nennen die Frau des Socrates. Bei Renzi S. 90 weit ausführlicher erzählt. cf. Müller S. 518. Der König, der ihn töten liess, ist Artaxerxes nach der arab. Ansicht (Müller, gr. Philos. S. 6 und Anm. 12.)

[2]) Boc, Socr. 165, 8 weit ausführlicher; Renzi S. 90.

[3]) cf. unter den Sprüchen Alexander's (II, 5). No. 20 Bei Anton. Melissa Wort des Anthisthenes, bei Plutarch Wort des Phocion.

[4]) cf. Sabara S. 9 unten.

[5]) Cf. Tikkun M. H. I, 1 מי שמעלליו רעים מתמדת שנאת הבריות והנפשות נוטות מעליו. Die Tantologieen finden sich, bis auf den letzten Satz des Hebr. auch bei Cornill S. 53. cf. Boc. 188 a.

dessen Leben ist schön, und dessen Wohlergehen ist von Dauer, und seine Feinde vermindern sich. Ein schöner Charakter giebt Liebe zum Erbteil und gebiert Zuneigung und führt zu schönem Handeln, wie ein böser Charakter zu bösem Handeln führt. Wer seinen Charakter schön macht, dessen Beliebtheit ist fest, und dem neigt sich zu das Herz Aller. Und wer seinen Charakter böse macht, dessen Verhasstheit ist beständig, und die Menschen fliehen vor ihm. 73) Die Frauen[1]) gleichen der Schlinge der Vogelsteller; derjenige fällt hinein, der sich von ihnen umstricken lässt. 74) Kein Schaden ist so gross, wie der der Thorheit[2]), und kein Uebel, wie die Frauen. 75) Er sah ein krankes Weib, und sagte: Das Uebel[3]) krankt an dem Uebel. 76) Er sah die Bahre[4]) eines Weibes, welches man zum Begräbnis führte, und die Frauen rings herum klagten und schlugen die Brust. Er sagte: Das Uebel betrübt sich über den Untergang des Uebels. 77) Er erblickte eine alte Frau, welche sich schmückte;[5]) er sagte: Auch ein Feuer von kleiner Flamme verzehrt die ganze Umgebung. 78) Der ist trefflich, den die Frauen[6]) nicht fangen; wer in ihre Hand fällt, dem schneiden sie die Flügel ab, dass sie nicht mehr wachsen. 79) Wer eifrig nach Weisheit streben will, der lasse sich nicht von Frauen beherrschen. 80) Die Wahrung des Geheimnisses ist eine Pflicht[7]) des Weisen, und wer das Geheimnis offenbart, ist unverständig. 81) Wer sein Geheimnis[8]) bewahrt, erreicht

---

[1]) cf. Mebakesch S. 31b: האשה מצודה פרוסה לצוד בה האיש. Einen weiberfreundlichen Ausspruch teilt Jeh. ibn Tibbon im Testamente mit (gegen Ende): וחכם הערב אמר על הנשים לא יכבדם כי אם נכבד ולא יבזם כי אם נבזה. Stellen in Choice über Frauen sind: 237, 302—4, 310, 374, 452, 456; Boc. 191b.

[2]) Journ. as. 73. Brüll 46.

[3]) Boc. 191d.

[4]) Boc. 191e.

[5]) cf. unten No. 103.

[6]) Brüll 50.

[7]) Boc. 187b.

[8]) Journ. as. 60.

seinen Wunsch, und die Wahrung deines Geheimnisses ist der Grund deiner Ehre, und die Wahrung des Geheimnisses eines andern ist deine Pflicht. 82) Der ist rühmenswert,[1]) der ein Geheimnis wahrt, wenn er auch zur Wahrung nicht verpflichtet ist; aber wenn man ihm die Wahrung anbefiehlt, ist es kein Zweifel, dass es seine Pflicht ist. 83) Wahre dein Geheimnis,[2]) und das Geheimnis des anderen, wie du wünschst, dass man das deine wahre. 84) Wer sein Geheimnis nicht bewahrt, betrügt sich selbst, und wer sich selbst betrügt, um wieviel mehr wird er andere betrügen. 85) Die Wahrung des Geheimnisses ist der Pfad zur Liebe und verschafft Ansehen, und wer sein Geheimnis wahrt, sichert sich einen Ort im Herzen, und wisse, dass, wenn du dein Geheimnis wahrst, es besser ist, als wenn es ein anderer wahrt. 86) Er sagte zu seinen Schülern: Hütet[3]) euch vor der Zeit, denn sie ist einer der schlimmsten Feinde. 87) Wie kann man sich vor der Zeit retten,[4]) wenn man auch noch so behutsam ist, denn sie lässt den Feind über den Feind triumphiren und den Freund über den Freund Betrübnis empfinden. 88) Die Zeit erinnert den Menschen an seine Schlechtigkeit und führt ihm seine Mängel vor Augen. 89) Die Zeit ist bestimmt, das Klare trübe zu machen und jede Freundschaft zu trennen. 90) Das Wesen der Zeit[5]) war nicht klar den

---

[1]) Der zweite Teil ist eine Glosse und fehlt in B. P. Boc. Socr. 187e. Diez I, 82. Plato: Geheimnis verbergen zeugt von edler Seele.

[2]) Journ. as. 61. cf. Choice 315—322.

[3]) Die Alten kannten die Zeit nur als eine zerstörende Kraft. Ueber das Unrichtige dieser Meinung siehe Lazarus, Ideale Fragen S. 185ff.

[4]) Journ. as. 68. Boc. 189a.

[5]) cf. More I, 73, wo im Namen Galen's gesagt wird: הזמן ענין אלהי לא יושג. cf. Immanuel Romi S. 149: (Cap. 19.) ואמרו חכמים הנעימים אשר דברו על תולדות הימים . . . ומי שיבחן העולם ימצאנו אויב בכסות אוהב לבוש. Solche Aussprüche über die Zeit in אוהב נשים des Jedaja Bedaresi (Kobez al jad 1893. S. 19ff. des Mekize Nird.-Vereins.)

vergangenen Geschlechtern und wird nicht klar sein den Zukünftigen. 91) Die Zeit ist ein Auflauerer; keiner merkt ihre Thaten; sie erschüttert das, was man sicher glaubte, und trübt dasjenige, was früher klar war. 92) Das Vertrauen auf die Zeit ist ein Fallstrick, und ihr Glauben zu schenken, ist Thorheit. 93) Die Zeit zeigt dem Menschen seine schlechten Thaten und seinen Charakter, indem sie ihn zur Selbstbetrachtung zwingt, und geht nur an den Thoren spurlos vorüber. 94) Die Zeit weist die Zukunft[1]) durch die Vergangenheit zurecht. Die Geschehnisse der Zeit richten die einen zu Grunde und weisen die andren zurecht. Auf die Zeit vertrauen, wenn man sie kennt, ist der Gipfel[2]) trägen Geistes, und ihren Versprechungen zu glauben, ist der Gipfel der Thorheit, und Böses über sie zu denken, ist wahre Einsicht. 95) Die Zeit ist immer neu und wird nicht alt, ist immer scharf, und wird nicht stumpf, und besteht und vergeht nicht. 96) Wessen Tage dahinschwinden, der zweifle nicht, dass seine Glieder erschlaffen, und dass seine Seele diese Welt verlassen wird. 97) Wie die Zeit diejenigen hat untergehen lassen, die vor dir waren, so wird sie auch dir den Untergang bereiten, wie sie deine Vorgänger betrogen, so wird sie auch dich betrügen. 98) Er sagte zu seinen Schülern: Die Zeit[3]) belehrt dich genügend, wenn du ihre Wechselfälle, die dich betreffen, und noch mehr, die andere betreffen, betrachtest. 99) Sieh, wie sie dich von einem Gegenstande zum anderen treibt, wie sie dich von Stunde zu Stunde verändert, ohne dass sie selbst sich verändert, wie sie dich aufreibt, ohne selbst dahinzuschwinden. 100) Der Nutzen der Sittlichkeit[4]) besteht darin, dass sie dich vor den Vergehungen hütet, denn diese vertragen sich nicht

---

[1]) Cf. Boc. 175, 13: Mundus est perdicio unius et praedicatio alterius.

[2]) Boc. 176 a; cf. Choice No. 212, 467.

[3]) Journ. as. 85. cf. No. 69 u. 84.

[4]) Journ. as. 55. cf. oben No. 72.

mit jener. 101) Der gute Charakter[1]) rettet den Menschen vor Unglück, der schlechte bringt ihn in Gefahr. 102) Wer gefällige Sitten hat, dessen Sünden sind verziehen, er findet Beistand, auch wenn er strauchelt; wessen Sitten verwerflich sind, den ereilt Strafe in dieser Welt, und seine Sünde wird nicht verziehen. 103) Als er ein geschmücktes[2]) Weib erblickte, sagte er: Wenn man den Holzstoss vergrössert, wächst mit der Flamme das Unglück. 104) Er sagte seinen Schülern: Mein Sohn, kannst[3]) du nicht ohne die Frauen leben, so gebrauche sie, wie das Aas, welches man nur in der Zeit der Not geniesst. Du nimmst davon nur so viel, dass du dein Leben erhältst. Nimmt man mehr davon, als nötig ist, so bringt es Krankheit und Tod. Und wer sich zu den Weibern gesellt ohne grosse Not, bereut es und erntet Schaden und Schande. 105) Man fragte ihn,[4]) was denkst du über die Weiber? Er sagte: Sie gleichen dem Oleander, dessen Blüten lieblich sind, isst aber der Bethörte davon, so findet er den Tod. 106) Man fragte ihn,[5]) was er über die Weiber denke. Er antwortete: Man kann ihnen nicht ein Geheimnis anvertrauen, ohne dass es von ihnen verraten würde, und niemals können sie Gewalt über ein Ding haben, ohne es auszuführen. 107) Eine Frau erblickte ihn und sagte zu ihrer Nachbarin: Wie hässlich ist dieser Greis! Er entgegnete: Wärest du nicht ein rostiger Spiegel, du würdest mein wahres Aussehen erblicken.[6]) 108) Man fragte Socrates: Wann begann die Weisheit sich bei dir zu zeigen? Er erwiderte: seitdem ich angefangen, mich selbst zu verachten.[7]) 109) Er sagte: Wisset, diese Welt ist nur ein Augenblick für den, der sie

---

1) Brüll No. 81.
2) Boc. 192b. cf. oben No. 77.
3) Journ. as. 76. Boc. 171, 3.
4) Journ. as. 77. Boc. 192c.
5) Brüll 51.
6) Boc. 187a. cf. 195, 1, Sirach 12, 11.
7) Boc. 193, 18; 371, 18 Piramus; R. 145.

recht erschaut. 110) Man fragte ihn: Welche Weisheit soll man der Jugend beibringen? Er erwiderte: Diejenige, welche das Leben glücklich macht.[1]) 111) Man fragte ihn: Warum suchst du die Gesellschaft junger Leute auf? Er erwiderte: Weil die Mühe der Dressur nur bei den jungen Rossen nicht verloren ist. 112) Man fragte ihn: Was ist das schnellste? — das Ende.[2]) Was ist das Entfernteste? — die Hoffnung. Was ist das Erfreulichste? Ein Freund, der zur guten Stunde kommt. Was ist das Schwerste? — der Tod. 113) Socrates hörte jemanden sagen, dass der Verstand durch die Thorheit gefesselt sei. Er entgegnete ihm: Nicht also, sondern die Thorheit wird durch den Verstand verscheucht. 114) Es ist nicht recht, dass man weiss, wofür man gehalten wird[3]) 115) Als ihn ein Schüler fragte: Weswegen heissest du der Weise, entgegnete er: Würde ich wissen, was man von mir hält, so würde die Weisheit entrinnen, und keiner würde einen Nutzen davon haben. 116) Man fragte ihn: Wodurch wird die Weisheit[4]) erlangt? Er sagte: wenn der Mensch zu ihr geleitet wird, und selbst eifrig nach ihr strebt, wenn er reine Gedanken hat und Versammlungen kennt, in welchen er sie lernt.

Cap. II. Sprüche Plato's: 1) Die Gewohnheit herrscht über Alles.[5]) 2) Der schlechte Charakter[6]) ver-

---

[1]) Boc 193c, Manna S. 88, auch Agesilaus und Leotychides zugeschrieben. And. Verss.: „deren Mangel man im Alter schwer empfindet", oder „welche für diese und jene Welt nutzbringend sind." Boc. 359a von Rracamus berichtet, wie bei Honein II, 19 ארגאנים.

[2]) Journ. as. no. 50.

[3]) Fehlt in B. P.

[4]) Boc. Plato S. 242 vorletzter Spr.

[5]) In B. P. statt „Gewohnheit" el seso (Verstand). Cf. Tikkun M.H. ed Riva S. 6b, wo am Rande Plato eingezeichnet ist. Journ. as. s. 330 no. 1. Als Ausspruch des Aristot. bei Honein I, 10 No. 59. Der Ausspruch erwähnt von Onkeneira s. Brüll. Jb. II, 132. Choice No. 480. Ghazzali מאזני צדק S. 135. cf. Zunz Ges. Schr. III. S. 261 No. 14. Boc. Plato S. 206a.

[6]) Der zweite Teil fehlt in B. P; Boc. S. 206, 5. Bei Renzi S. 99 fehlerhaft. Der in Mss. folgende Spruch auch in B. P,

dirbt die guten Thaten, wie Wermut den Honig verdirbt. 3) Der Geist ist Helligkeit, die Traurigkeit ist Finsternis; wenn die Finsternis zu dem Lichte kommt, verfinstert sie es. Die Freudigkeit ist Licht, und wenn das Licht zu der Finsternis kommt, erhellt es dieselbe. Die Freudigkeit kommt zu der Traurigkeit des Herzens, wie der Tag zur Nacht. 4) Die Weisheit hat für mich den Nutzen, dass ich weiss, dass ich nichts weiss.[1]) 5) Würde ich nicht durch den Ausspruch: „ich weiss nicht“, versichern, dass ich weiss, so würde ich sagen, ich weiss nicht.[2]) 6) Das Feuer wird nicht kleiner, wenn man anderes daran entzündet, sondern es vermindert sich, wenn das Brennmaterial aufhört. So schwindet auch das Wissen nicht, wieviel man auch Belehrung erteilt. Aber wenn die Wissenden das Lernen vernachlässigen, das ist der Grund, dass das Wissen schwindet. Darum sei nicht geizig mit deinem Wissen.[3]) 7) Der Verstand ist der Glanz der Seele, die Thorheit ihre Verfinsterung. 8) Wer sich mit Unnötigem abgiebt, verabsäumt das Nötige.[4]) 9) Wer sich mit der Bestimmung tröstet, hat Seelenruhe.[5]) 10) Je weniger du mit Menschen verkehrst, desto wohler ist dir.[6]) 11) Zwei Arten von Tod giebt

[1]) Journ. as. s. 337 No. 45. cf. ib. S. 186 No. 42 im Namen des Hippocrates; s. die Nachweisungen bei Kn. 130d. Ueber den Nutzen der Weisheit vgl. Kn. 369a, 369, 6 u. 8; 360a. S. 33 Z. 2 in den Zusätzen zu Aristoteles. Diez I S. 79 i. N. d. Hippocrates; Müller S. 514 f. cf. Boc. Pl. 211, 11.

[2]) Choice 61.

[3]) Boc. S. 237b. Dukes, Ben Gabirol S. 112. Jech. b. Jekutiel c. 4. Tikkun M. H. V, 2 (ed. Riva S. 16b); cf. Dukes, Philos S. 12 u. 27.

[4]) Boc. Hermes 103c und die Anmerkung.

[5]) Andere fatalistische Aussprüche in I, 10, II, 21 und in der Alexanderpartie. cf. Müller S. 525.

[6]) Spruch 9 u. 10 bilden nach dem Hebr. einen Satz mit zwei Gliedern, dessen Verbindung jedoch nicht klar ist. B. P.: Wenn der Mensch die Hoffnung auf Gott verlässt, ist es sein Unglück, je weniger er mit Menschen zu thun hat, desto heilsamer ist es für ihn. זריזות häufiger für das hebr. אשרי האיש z. B. Hon. Ptol. 54. Auf diesen Spruch folgt in B. P. la muerte es engannador de las almas.

es, der schwerere aber ist die Thorheit.[1]) 12) Siehst du den Weisen die Menschen fliehen, so gehe ihm nach, sucht er die Gesellschaft der Menschen auf, so fliehe ihn.[2]) 13) Die Güter dieser Welt sind so geringfügig, dass es sich nicht verlohnt, ihretwegen Neid zu empfinden.[3]) 14) So wie das Auge einmal die Lust dieser Welt erblickt hat, muss das Herz den Wunsch nach den wahren Freuden aufgeben.[4]) 15) Wenn du ermüdest, ein Wort zu erklären, so gehe nicht zu einem anderen über, denn wenn sich die Gegenstände mehren, vermehren sich auch die Irrtümer in der Sprache. Und die Wahrheit dahingestellt sein zu lassen, weil ich sie nicht weiss, ist besser, als wenn ich sie verdrehe.[5]) 16) Ist die Unwissenheit ein Mangel bei einem sonst guten Charakter, so ist die Rechthaberei selbst ein hoher Grad von schlechtem Charakter. 17) Plato sah jemanden, der viel sprach und wenig hörte: Er sagte ihm: Bezahle die Schuld deiner Ohren mit deinem Munde. Denn Gott hat dir zwei Ohren und eine Zunge geschaffen, damit wir mehr hören als reden.[6]) 18) Der Tod lauert den Seelen auf, du fliehest vor ihm, aber keiner kann sich vor ihm retten. 19) Er sagte zu seinen Schülern: Wenn jemand eure Wohlthätigkeit lobt,[7]) ohne dass ihr sie be-

---

[1]) In anderer Beziehung 2 Todesarten Choice 518.

[2]) Journ. as. S. 330 no. 2.

[3]) Der letzte Teil des hebr. ist unverständlich. Die Uebers. nach B. P.

[4]) Die Uebers. nach B. P. cf. Renzi S. 148: Cum oculus concupiens intuetur cor in eligendo bono cecatur.

[5]) Cf. Boc. Plato 228, 1. Journ. as. 188 no. 49 Hippocrates: Ohne die Praxis würde man nicht die Theorie und ohne die Theorie nicht die Praxis studiren. Wenn ich durch meine Unwissenheit von der Wahrheit entfernt sein müsste, so ist mir das noch lieber, als dass ich absichtlich die Wahrheit entstellte. Cf. Choice 15.

[6]) Boc. Diogenes S. 154; Socr. 154b. Nach Diez I, 87 Ausspruch des Plato.

[7]) Cf. Journ. as. S. 336 No. 39. Andere Stellen über unverdientes Lob Jech. b. Jek. c. 15, Choice 477; Honein, Hermes (II, 13) No. 16.

sitzet, so beeilet euch, sie euch anzueignen, damit sich das Lob nicht in Schmähung verwandle. 20) Es ist nicht recht, dass man sich über einen Verlust betrübe, sondern wahren muss man, was noch übrig geblieben ist.[1] 21) Wer in seinem Glücke die Freunde nicht stützt, wird ohne Freunde sein zur Zeit des Mangels.[2] 22) Das Betriebskapital des Narren[3] ist die Thorheit, die Zinsen sind der Zorn, das Betriebskapital des Weisen ist das Schweigen, die Zinsen sind die Bescheidenheit. 23) Jemanden, der über sein Unglück betrübt war, tröstete er folgendermassen: Wenn du bedenkst, wie viele Zufälle die Menschen treffen, würde sich deine Betrübnis verringern. 24) Wenn du mit einem Vernünftigen zusammen bist, so strebe nach seinem Wohlgefallen, und kümmere dich nicht, wenn du auch andere dadurch ärgerst, bist du aber mit einem Narren zusammen, so ärgere ihn, und du wirst den anderen wohlgefallen. 25) Der Verfall eines Reiches liegt klar zu tage, wenn die Jungen[4] zur Herrschaft kommen, und diejenigen, die keine Festigkeit haben. 26) Die Begierde der Menschen[5] und ihre Wünsche richten sich nach den Wünschen und Begierden des Königs. 27) Heil dem Könige[6], unter dessen Herrschaft das Reich der Väter sich vergrössert, weh dem Könige, durch den das Reich der Väter sinkt. 28) Ist die Regierung eine joviale, so ordnen sich die Wünsche dem Verstande unter, ist sie tyrannisch, so beherrschen die Begierden den Verstand[7]. 29) Keiner hat einen so grossen Anteil am Glücke erhalten, dass ihm nicht ein

---

[1]) Journ. as. 338 no. 58. Renzi S. 99. Boc. Plato 206 f., 240, 6.

[2]) J. as. s. 330 no. 3. Brüll No. 52. Jech. b. Jek. c. 19.

[3]) Choice No. 78. Der Gegensatz zwischen כעם u. ענוה auch in dem Spruche: הענוה חורע בשעת הכעם bei Jech. b. Jek. c. 8. Cf. Renzi 148: Et dixit alter: Capitale sensati est sapientia, sed superbia stulti est capitale. Boc. 379 b.

[4]) תעלולים nach Jes. 3, 4, wie in B. P. ninnos.

[5]) Journ. as. S. : 37 no. 44. Boc. 236 b.

[6]) Boc. 233, 9: Inter reges est felix . .

[7]) Boc. 213 e.

noch grösseres aufbewahrt ist. 30) Lasset eure Kinder nicht bei ihrer Moral, denn sie sind für eine andere Zeit als die eure geschaffen[1]). 31) Strebe nicht darnach, schnell zu handeln, denn die Menschen fragen: wie ist die Arbeit, nicht: wie schnell ist sie geleistet worden.[2]) 32) Ein Vorzug der Weisheit besteht darin, dass keiner dich darin bedienen kann, wie bei anderen Beschäftigungen, und dass dich keiner ihrer berauben kann, wie man dich anderer Dinge berauben kann[3]). 33) Wenn du dem Edlen Wohlthaten erweisest, veranlassest du ihn, sie dir zu vergelten, thust du dem Niedrigen wohl, so fühlt er sich zu weiteren Forderungen veranlasst[4]). 34) Siehst du bei irgend einem Menschen, den du sonst zu verachten pflegtest[5]), irgend einen Vorzug, so achte auf dich selbst und auf deine Gaben, denn jeder Mensch besitzt von Gott Gaben und Talente. 35) Die schlechten Menschen spüren den Fehlern anderer nach und lassen ihre guten Eigenschaften unbeachtet, wie die Fliege die wunden Stellen des Körpers umschwärmt und die gesunden unbehelligt lässt[6]). 36) Der Reichtum erhebt die Schlechten um so viel, als die Armut

---

[1]) Schahr. Socr. 116: Bringet nicht eure Kinder mit Gewalt auf eure Pfade. Ali 100 Sprüche, No. 3: Die Menschen sind ihrer Zeit ähnlicher als ihren Vätern. cf. Dukes, Philos. S. 159. Anm. 37: האדם בן שעתו. Wahrscheinlich ist מוסרכם statt מוסרם zu lesen. Vgl. noch Penine Melizot Spr. 150: בני אדם ידמו לזמן בכל מעשים כי הם בניו והוא אביהם. Dagegen Sabara S 39: כאשר ידמו הבנים אל האבות באבריהם ובצורתם כן דמו אליהם בחכמתם או במרמתם.

[2]) Journ. as. Plato no. 13. Boc. 213 l. Z.

[3]) Cf. Choice No. 499: ... ישמח בשכלו . . . מפני שהוא בטוח אותו שאין שוללים אותו; Boc. Plato 206e, 240, 10.

[4]) Boc. Plato. S. 214. J. as. no. 14.

[5]) Im hebr. muss das erste Glied fehlen, da der Spruch beginnt: וכשתחמה. Die Uebers. nach B. P.

[6]) Boc. Plato 214c. J. as. no. 15. cf. Pesikta zum Abschnitte Amalek: עמלק דומה לזבוב שהוא להוט אחר המכה; Sirach 6, 7? Brüll 54. Jech. b. Jek. c. 18.

die Edlen erniedrigt[1]). 37) Ist der König im Glück, so stärkt er seine Freunde, ist er in Armut, so stärkt er seine Feinde. 38) Wenn zwei sich um die Wahrheit streiten, so wird einer nicht den anderen töten, weil ihr Zweck ein und derselbe ist; wenn zwei aber ihre Kräfte messen, so kann es geschehen, dass einer den anderen tötet, weil in ihnen zwei verschiedene Kräfte sind, und jeder von ihnen duch seine Kraft den anderen zu bezwingen sucht.[2]) 39) Der Herrscher könnte sich dem Kampfe mit einem mächtigeren Gegner nur in zwei Fällen entziehen: wenn er sich zu schwach fühlt, oder wenn er ein grundsätzlicher Gegner des Krieges ist. Unterlässt er den Kampf, so wird er es durch die Unterjochung zu büssen haben, aber sein edler Sinn wird das nicht zulassen; entzieht er sich dem Kampfe, weil er ein Gegner desselben ist, so wird er sich in Unterhandlungen einlassen müssen, aber die Aussicht, der Benachteiligte zu sein, wird ihn auch hiervon abbringen.[3]) 40) Wenn man dir deine Bitte nicht erfüllt, so zürne über dich mehr, als über den, der dir die Erfüllung versagt, und bitte die Menschen nicht, wie gross auch dein Mangel ist, denn du entfremdest dir die Herzen, und du vernichtest die Aufrichtigkeit [4]) 41) Deine Begierde nach Geld und Gut darf dich nicht soweit treiben, dass du dir den Hass der Menschen zuziehst, oder dass du dich vor ihnen demütigst, denn dann giebst du mehr, als du nimmst, und jede Demütigung oder Unterwerfung, die nicht aus freien Stücken erfolgt, ist nicht lobenswert. 42) Ich weiss nicht, was die Liebe ist, aber ich weiss, dass sie eine Raserei, von einem göttlichen Wesen eingepflanzt, ist, die jedoch

---

[1]) Dieser Spruch fehlt in B. P. Dafür stehen 4 Sprüche nach 86, die im hebr. fehlen; es folgt in B. P. No. 88.

[2]) Boc. Plato 215 b.

[3]) Dieser Ausspruch ist vielleicht der platonischen Politik entnommen, welche von Honein ins Arabische übersetzt worden ist.

[4]) Boc. 215 c. cf. Sprüche der Schedim (Hon. II, 21) No. 68—71.

weder lobens- noch tadelnswert ist.[1]) 43) . . . . .[2]). 44) Plato wurde von einem Schüler gefragt, wie man sich dem Erwerb gegenüber zu verhalten habe. Er sagte: der Erwerb muss gewonnen werden durch Eifer und grosse Enthaltsamkeit. Darauf entgegnete man: Du hast ja den Eifer verboten. Plato: Der Erwerb des Reichtums ist nicht anders möglich, als durch stetes Hasten und Jagen. 45) Man fragte ihn, woran erkennt man, dass Jemand weise ist? Er antwortete: wenn er sich seines Wissens nicht rühmt, wenn er sich zu nichts zwingen lässt, wenn er in unangenehmer Lage nicht in Zorn gerät, und wenn er nicht stolz wird, wenn man ihn lobt.[3]) 46) Man fragte den Weisen: warum scharrst du den Reichtum zusammen, wo du doch alt bist? Er antwortete: Es ist besser, der Mensch stirbt und lässt seinen Feinden sein Vermögen, als dass er die Freunde bei seinen Lebzeiten braucht.[4]) 47) Man fragte ihn: Wie kann sich der Mensch an seinen Feinden rächen? Er antwortete: Indem er selbst an Tugenden zunimmt.[5]) 48) Vier Naturanlagen sind bei dem Menschengeschlecht: Verstand, Thorheit, Trefflichkeit, Begierde. Der

---

[1]) Von einem „furor amoenus“, welcher die Liebe sein soll, spricht auch Erasmus von Rotterdam im „Lob der Thorheit“. „Concubitus est insania“ sagt Abu Moslim Cahibo-daula bei Taalib S. 45. Bekannt ist der Spruch, der sich bei den Rabbinen findet: וכבר אמר הפילוסוף: ההכרח לא יגונה ולא ישובח (z. B. Samuel Edels in חידושי אגדות ב״ב ס״א). Die Quelle ist die Eudemische Ethik, Ende von Buch II. cf. Dukes, Philos. S. 69 A. Bei Dilthey ist ein ähnlicher Spruch der Theano, auch im Floril. Monacense (in Meineke's Stobaeus) No. 270. Bei Schahr. S. 192: Diogenes: Liebe ist ein freiwilliges Uebel, das einer leeren Seele begegnet.

[2]) Dieser horoskopische Spruch bietet der Uebersetzung unüberwindliche Schwierigkeiten. Auch die Andeutungen in Ps. Litteratur S. 34, Anm. 14 konnten nicht Klarheit schaffen.

[3]) Journ. as. S. 338 no. 59 richtet Arist. an Plato diese Frage. In Boc. wiederholt sich der Spruch häufig. cf. oben Socr. 108 bei Honein, wo die Antwort anders lautet. Boc. Pl. 240c.

[4]) Journ. as. ib. 55. Boc. 239c.

[5]) cf. Dukes, Philos. S. 134. No. 17, Tikkun M. H. II. 4. Boc.

Verstand kämpft mit der Thorheit, die Thorheit mit dem Verstande, die Trefflichkeit tadelt die Begierde, die Begierde kämpft mit der Trefflichkeit. Aber der Mensch hat seinen freien Willen, wer Gutes thut, wird den Lohn ernten, wer Schlechtes thut, dessen harrt die Strafe. 49) Man erzählt, Plato hätte einmal in einer Versammlung geschwiegen. Auch als man ihn zu reden aufforderte, begann er nicht, denn er sagte: Erst sollen Menschen kommen. Als nun Aristoteles eintrat, sagte er: redet, denn jetzt sind Menschen da.[1])

Cap. III. Sprüche des Aristoteles: 1) Der Stolze kann nicht berühmt, der Zornige nicht freudig werden, dem Edlen ist der Neid unbekannt, der Begierige ist nicht reich, der Träge ist nicht standhaft in der Liebe.[2]) 2) Verachten denjenigen, der dich liebt, ist niedrig; lieben den, der dich hasst, ist verächtlich.[3]) 3) Wie das Gold durch Feuer, so wird der Mensch durch seinen Verstand geprüft.[4]) 4) Die Bescheidenheit gewährt Schutz vor der Niedrigkeit, schirmt vor der Beschädigung durch den Feind[5]) und rettet vor der Missgunst der Neidischen. Daher kämpft man am nachdrücklichsten gegen den Niedrigen, indem man schweigt. Dadurch demütigt man ihn und wendet sein Schwert gegen ihn zurück. Man zückt gegen ihn das Schwert der Feinde, welche deinen Edelmut wahrnehmen und statt deiner an ihm Rache nehmen. 5) Die Weisheit leitet den Verstand,

Plato 206 g. Boc. Diog. 250 a. Brüll No. 8. Dukes, Ben Gabirol S. 71. Boc. Pyth. 141 d. Journ. as. Pyth. No. 47.

[1]) Boc. 237 d, siehe dort die weiteren Nachweisungen. Bacher Nizami S. 74. Anm. 13.

[2]) Journ. as. s. 351 no. 86, wo der Zusatz: enfin, celui qui commence une chose avec trop de précipitation, la finit sans doute avec regret et repentir. Aldabi S. 155 (העצל). Boc. 266, 4.

[3]) Journ. as. ib. no. 50.

[4]) Fehlt im span. Boc. Arist. 266 a. cf. Mischle Chachamim No. 90: מבחן האיש פעליו כמו שמבחן הזהב האש.

[5]) Jech. b. Jek. (Warschau) S. 47. cf. Choice 78: ועקב כל.. ענוה שלום. Choice 80 u. 91.

und der Verstand leitet den Edelmut. 6) Ein Schüler des Aristoteles verleumdete einst vor diesem einen Genossen. Darauf sagte Aristoteles: Ist es dir recht, dass ich dein Urteil über ihn unter der Bedingung annehme, dass ich auch sein Urteil über dich anerkenne? Als der Schüler Letzteres verweigerte, sagte Aristoteles: Lass du ab vom Bösen, und er wird dich in Frieden lassen.[1]) 7) Jemand sagte dem Aristoteles: Es ist mir berichtet worden, dass du dich über mich schlecht ausgesprochen hast. Aristoteles erwiderte: Du bist mir nicht so viel wert, dass ich mich auch nur auf eine von drei Richtungen hin mit dir abgegeben hätte. Welches sind diese drei Gesichtspunkte für dein Urteil, fragte jener. Aristoteles erwiderte: Du bist nicht so weise, dass meine Gedanken sich mit dir beschäftigen können, dein Wesen ist nicht so angenehm und deine Thaten nicht so wertvoll.[2]) 8) Die Verleumdung bringt Feindschaft in die Herzen, und wer andere vor dir verleumdet, wird auch dir fluchen, und wer dir von Anderen Böses berichtet, wird auch vor Anderen über dich Uebles aussagen.[3]) 9) Angenehme Sitten und ein freundliches Gesicht hängen zusammen; wessen Gesichtsausdruck böse ist, dessen Charakter ist böse.[4]) 10) Der fleissige Schüler hat Vergnügen am Erreichen des Wissensgegenstandes, der träge Schüler am Aufgeben der Mühe[5]). - 11) Der Weise kennt den Thoren, weil er in seiner Jugend selbst thöricht war, aber der Thor kennt den Weisen nicht, weil er selbst

---

[1]) Journ. as. no. 67. Cornill S. 58 im Namen des Alexander. Boc. Arist. 266, 6.

[2]) Boc. Arist. 266c. Dort eine ähnliche Antwort des Plato an Dionys (aus Stobaeus.) Vgl. Choice 489, 606, 607.

[3]) cf. Journ. as. 65. Boc. Plato S. 238. cf. Boc. Hermes 103. Lokman 339.

[4]) Falsch bei Brüll. Jahrbb. IX, S. 51. No. 55, welcher eine andere Lesart vorschlagen will; mit Emphase als hohe platonische Weisheit hingestellt bei Cornill S. 23. cf. Tikkun I, 1 כאשר נעימות הצרה.

[5]) Ich lese למבקש המרגע. Der Ausdruck מבקש ist durch Palquera in s. gleichn. Werke technisch geworden. cf. Boc. 266d.

nie weise war.[1]) 12) Wie der Regen nicht imstande ist, in Felsklüften Vegetation hervorzubringen, so nützt dem übereilten und unklaren Geiste nicht die Fülle des Lernens.[2]) 13) Die Zunge des Menschen ist der Schreiber seines Geistes, wenn er ihm ein Wort in den Mund legt, so offenbart sie es.[3]) 14) Ich suche nicht die Weisheit in der Absicht, bis ans Ende zu gelangen und sie ganz zu erschöpfen, sondern ich suche das, was unbedingt nötig ist zu wissen, und was der Verständige nicht unbeachtet lassen darf.[4]) 15) Als Aristoteles einen in Genesung Begriffenen sah, welcher viel ass, sagte er: Deine Kraft vermehrt sich nicht durch die Fülle der Speisen, die du deinem Körper zuführst, sondern durch das, was dein Körper verträgt.[5]) 16) Die Weisheit ist die Leiter des Verständigen, wer sie entbehrt, entbehrt die Nähe Gottes, und wer nicht weise ist, dem fehlt keine Krankheit[6]) 17) Der Weise traf einen Mann, dessen Hand abgehauen war, und sagte: Weil er nahm, was ihm nicht gehörte, nahm man ihm, was ihm gehörte.[7]) 18) Die Gegenstände können nur in vier Formen sich darstellen: In den Dingen selbst, in der Vorstellung, in der Rede und in der Schrift. Die Gegenstände, welche sich in den Dingen selbst und in der Vorstellung darstellen, unterliegen keiner Umwandlung, da die Darstellung eine natürliche ist. Was aber durch Wort und Schrift dargestellt wird, unterliegt einer Umwandlung, weil beide zusammengesetzt sind. Denn der Schriftausdruck weist auf das Wort hin, und das Wort

---

[1]) Journ. as. ib. No. 9. Boc. Arist. 252e. Diez I s. 83.

[2]) Boc. Arist. 266e.

[3]) Boc. Arist. 266, 10, wo eine ähnl. Stelle aus der Nicom. Ethik. cf. Journ. as. 57: La langue de l'ignorant est la clef de sa mort ou l'instrument de sa perte.

[4]) Boc. Arist. 253a. Journ. as. No. 10. cf. Choice Nó. 11.

[5]) Boc. Arist. 267. Journ. as. 68.

[6]) Boc. Socr. 165. Steinschneider, Maamar Hajichud. Taalib. S. 90. Jech. b. J. S. 98. (c. 18).

[7]) Boc. Arist. 261d.

auf die Vorstellung.[1]) 19) Der Griffel ist die thätige Ursache, die Tinte ist die stoffliche, die Schrift ist die formelle, und das Wort ist die Zweckursache.[2]) 20) Der Narr ist sein eigener Feind, wie sollte er Freund sein einem anderen?[3]) 21) Die Treue ist das natürliche Kennzeichen des Edelmütigen. 22) In den Erfahrungen liegt ein gut Teil von Zurechtweisung, und in den Ereignissen der Zeit liegt genug Ermahnung.[4]) 23) Keiner spielt so freventlich mit der Ehre,[5]) als der, der auf seine Wohlthaten stolz ist, und sich mit seiner Freigebigkeit brüstet. 24) Man fragte ihn, Was ziert den Menschen unter seinen Genossen? Er sagte: Das gute Betragen verschönt den Reichtum des Reichen und verbirgt die Armut des Armen.[6]) 25) Jemand fragte ihn: Was ist ein Sinnspruch? Er sagte: Wenig Worte, in Kürze, erschöpfend und treffend, in schneller Antwort.[7]) 26) Die Weisheit[8]) nützt nichts dem Geiste, welcher

[1]) cf. St. Uebers. S. 410. A. 294b. Die Lesart ist in allen Mss. verderbt Die vier Erkenntnisquellen, von denen auch bei Josef ibn Zaddik עולם קטן S. 6 u. im Jezira-Commentare des Jacob ben Nissim (bei Dukes קונטרס המסרת) die Rede ist, sind: Schrift, Rede, Vorstellung und die Dinge selbst. Hier ist die Reihenfolge umgekehrt, und eine Bezeichnung für „Schrift" fehlt vollständig. Ich würde lesen statt או במחשבה — או בכתיבה, dann würde der Ausdruck für „Vorstellung" öfters variiren, zuerst wird er bezeichnet mit זכרון נפשות, dann mit ובחכמה, und zuletzt mit במחשבה. Zur Erklärung vgl. Brüll. Jb. IV S. 137. s. auch Steinschneider in Brann's Monatsschrift 1893, S. 231 über die Vierzahl.

[2]) cf. Schwegler, Gesch. d. Philos. (14. Aufl.) S. 97.

[3]) Boc. Arist. 261e. J. as. N. 52.

[4]) Choice No. 220. Journ. as. no. 69. Boc. 267b.

[5]) Boc. 263, 3.

[6]) Boc. Arist. 267. Von hier ab fehlt in B. P. Dafür folgt eine Anrede: „mein Sohn" und viele andere Sprüche, die scheinbar von einem Abschreiber zugesetzt wurden, da hier die zweite spanische Handschrift zu Ende ist. Vgl. oben S. 39, Anm. 1.

[7]) cf. Honein I, 12, I, 10 No. 63; Sabara S. 22: ושאלו לחכם מהו הצחות אמר שידבר ולא ישגה ויקצר ולא ישנה. cf. Saadja's ס' האגרון ed. Harkavy S. 45 u. 54. Diez I, 85: Wohlredenheit heisst: in wenigen Ausdrücken vielen Sinn vortragen. Boc. 267, 2. [8]) Boc. Ar. 265, 10.

durch den Erwerb des Lebensunterhaltes gefesselt ist, und der nach Gewinn von Reichtümern trachtet. 27) Gebet[1]) des Aristoteles an jedem Morgen: Furchtbarer, dem ich mich als dem Herrn unterwerfe. Ewiger, der nie aufhört; der du warst, bevor noch ein Ding entstanden war, befreie mich von deinem grossen Feuer!

Cap. IV. Brief des Aristoteles an Alexander.[2]) 1) Aristoteles schrieb an Alexander: Wie es nicht schicklich ist, dass man sich mit dem Vermögen und der Dienerschaft begnügt, welche man einmal besitzt und welche unbedingt nötig ist, sondern wie es Pflicht ist, das Beste sich anzueignen, so verhält es sich auch mit dem Wissen: man darf sich nicht mit dem begnügen, was zur Erreichung irgend welchen Nutzens nötig ist, sondern man muss das Schönste und Beste erwählen. 2) Aristoteles[3]) schrieb an ihn: Wenn du viele Länder erobert haben wirst, so regiere in Milde und du wirst ihre Liebe gewinnen. Besser du

[1]) Die Uebers. ist nach der Lesart: אדיר. Möglich, dass die richtigere ist: אהיה אשר אהיה. Das Gebet lässt, wenn es nicht ein Einschiebsel ist, darauf schliessen, dass Honein die Erzählung von der Bekehrung des Aristoteles, von der schon Eusebius (praepar. evangel.) weiss, gekannt hat. Diese Fabel findet sich häufig, unter anderem bei Bartolocci, Bibl. magna rabb. Lit. א, wo auch ein Brief des Aristot. an Alexander über seinen Widerruf früherer Anschauungen mitgeteilt wird. In Immanuel's Tofet we Eden ist Aristot. in der Hölle: „Dort ist Aristoteles bleich und verstört, weil er die Ewigkeit der Welt gelehrt" (nach M. E. Stern's Uebers.). Ueber die Briefe des Aristoteles, betr. seine „Umkehr zum Herrn", siehe Müller gr. Philos. S. 55. Ein „Gebet" des Plato ibid. S. 42.

[2]) Vgl. Müller, gr. Philos. S. 9 über diesen Brief des Aristot., Schahrastani II, 185.

[3]) Jour. as. S. 351. No. 85. Boc. 261, 10. Choice 242. Die Quelle ist Secretum Secretorum. Diese Stelle findet sich auch in der Anthologie des Ibn Abd Rabbihi aus Cordova (st. 940), cf. Förster, de Ar., quae feruntur Secretis Secr. Kiel 1888, S. 24, sie scheint nur in den hebr. Texten des Secr. Secr. zu stehen. Vgl. Sprüche des Medargis (II, 20) No. 15f. Ueber die Benutzung des Secr. Secr. cf. ZDMG. Bd. 20, 432; 28, 456; 9, 838.

erreichst durch deine milde Waltung ihre Liebe, als dass du ihr Joch erschwerst. Wisse, dass du nur durch Edelmut und Liebe über ihren Körper und auch über ihr Herz herrschest. Die Menge, wie sie reden kann, ist sie auch imstande zu handeln, und strebe darnach, dass man nicht sage: Nimm dich in Acht, wenn sie handeln! 3) Du bist ein König über Edle, und ein herrliches Reich hast du überkommen. Und damit du deine Herrschaft zu einer hervorragenden und bedeutenden machst, strebe darnach, das Glück des Volkes zu erhöhen; und sei das Oberhaupt guter Bürger, nicht der Herrscher über schlechte. Vermeide die Tyrannei, die in vielen Hinsichten verwerflich ist.[1]) Namentlich aber ist sie zu verachten, weil sie das Ansehen der Regierung vermindert. Denn, wo der König ein Tyrann ist, herrscht er über Sklaven, nicht über freie Männer. Die Herrschaft aber über freie Männer ist besser als die Herrschaft über Sklaven, und wer lieber über Sklaven herrscht, als über Freie, der gleicht dem, der lieber das Vieh weidet, statt Menschen zu beaufsichtigen, und der dennoch meint, das Bessere erwählt zu haben. Das Bild des Tyrannen entspricht diesem Bilde, da der Tyrann nach einer glorreichen Regierung strebt, während nichts weniger ihm dazu verhilft, als die Tyrannenherrschaft. Denn dieser gleicht dem Herrn, der wahre König aber gleicht dem Vater. So ist es eine Erniedrigung der Würde des Königs, wenn man nach dem Beispiele des Perserkönigs[2]) verfährt, der jeden, selbst seinen Sohn, als Knecht bezeichnete. Vielmehr ist die Herrschaft über freie und edle Männer besser, als die Herrschaft über Sklaven, wenn deren auch viele sind; und darnach muss jeder streben, und vor Allem ein Mann von hohem Geiste und edlen Vorzügen.

---

[1]) cf. Lippert, De epistula pseudaristot. *περὶ βασιλείας* commentatio (Halle 1891). S. 20. Abs. 10.

[2]) Von מוסרי מלכי פרס ist die Rede bei Aben Esra zu Exod. 19, 23. cf. St. Uebers. S. 247. Secr. Secr. (Ms. hebr. Mon. f. 8b) כנהגי פרס.

4) Du[1]) musst auch darnach streben, den Hass des Volkes gegen die Dynasten zu verscheuchen, indem du ihnen deine liebevolle Führung zeigst, und indem du sie die Schwere deines Joches und Angst und Schrecken nicht fühlen lässest. Denn die Sklaven, wenn sie ihren Käufern gezeigt werden, fragen nicht nach ihrem Reichtum und ihrer Ehrenstellung, sondern nach ihren Eigenschaften. Die Freien aber haben ein Recht, einer solchen Sinnesart sich nicht zu unterwerfen, falls der König sie zeigen sollte; daher kommt es, dass sie sich gegen ihn verschwören. 5) Nächstdem[2]) musst du ihnen die Kriegslasten erleichtern, ferner die Ausbrüche deines Zornes mildern und an Stelle des Zornes Milde treten lassen. Du[3]) musst auch eine Grenze in deinem Zorne kennen. Dein Zorn darf nicht heftig und lange andauernd, und auch nicht schwach und kurz sein, denn das erstere ist die Art der Wölfe im Walde, das letztere die Art der Kinder. Und der Zorn schickt sich nicht für den Edelmütigen, vielmehr muss der König barmherzig gegen die Menschen sein, denn durch Liebe und Erbarmen findet der Mensch Gelingen und verbreitet sich sein Ruf im Volke. Diesen Rat empfehle ich deiner Beachtung. 6) Aber[4]) ich befürchte, dass du durch etwas, wodurch schon viele gestrauchelt sind, zu Falle kommen wirst, nämlich, wenn du dir Rats erholst. Denn die meisten Menschen geben denen, die ihn fordern, einen Rat, der entgegengesetzt ist dem Wohle des Ratsuchenden, vielmehr einen solchen, der ihnen

---

[1]) Lippert S. 21. Z. 33.

[2]) So auch das Span. Das Arabische prägnant, wahrsch. mit Bezug auf die Verschwörung des Clitus — Contra si rebellionem repressisti. . . . Die Verminderung der Steuern betont auch das Secr. Secr.

[3]) Lippert S. 22. Z. 14. Lippert vermutet hier, wie auch im vorigen Satze eine Beziehung auf die Ermordung des Clitus. Diese meisternde Rolle spielen die Philosophen häufig Königen gegenüber. Cf. Cornill und Bacher, Nizami. Der Ausspruch bei Diez 88. Boc. 260 d. u. Burlaeus (Kn.)

[4]) Lippert S. 22, Z. 18.

(den Ratgebern) passt, und sie wollen nicht dem Ratlosen nützen, und sagen nicht das, was notwendig ist, sondern sie sagen, was zu ihrem eigenen Vorteil ausschlägt. 7) Ich aber empfehle ferner, dem Rate des Asbidri[1]) zu folgen, nämlich dass die Güte gegen jedermann besser ist, als wenn du dem Bösen Böses thust. Denn es ist möglich, dass du das Schlechte durch das Gute besiegst, das wäre der schönste Sieg. Denn der Sieg durch Schlechtes ist Schlechtigkeit, der Sieg durch Gutes ist edel. 8) Du[2]) kannst die Menschen durch deinen Charakter bilden, indem dein Ruf in die Welt hinausdringt und die Zeiten überdauert. Darum befleissige dich der Güte zur rechten Zeit. 9) Ferner[3]) wisse: Was die Menschen bewundern, ist Hochherzigkeit und Edelsinn, und was sie lieben, ist Einfachheit, Bescheidenheit und Leutseligkeit. Darum vereinige du Beides: erwirb dir die Liebe der Menschen und lass ihnen deine Güte zuteil werden. Lass[4]) dich auch nicht zurückhalten, zu dem Volke das zu sprechen, was ihnen nützlich ist. Denn durch das Wort lässt man sich mehr leiten als durch die That. Glaube auch nicht, dass das deiner Hoheit schaden wird. Vielmehr wird es deine Ehre vergrössern, wenn du leutselig mit ihnen sprichst, denn dadurch kannst du sie lenken. Denn wisse, wenn ein Schwacher sich der Menge anschliesst und anschmiegt, so wird das als Heuchelei betrachtet, nähert sich jedoch ein Starker dem Volke, so ist das ein Zeichen von Edel-

---

[1]) Lippert ibid. Z. 24, vergl. dort S. 31 oben.

[2]) Lippert S. 23, Abschn. 13: Potes autem asservare.

[3]) Lippert S. 23. Z. 15.

[4]) Im Secr. Secr. (lb. X, 284) wird gefordert, dass der König nicht viel Verkehr mit Unterthanen habe, damit diese ihn nicht verachten. Der König der Inder durfte nur einmal des Jahres sich dem Volke zeigen. In Tikkun M. H. I, 1 heisst es: ואמר אריסט׳ בצוותו לאלכס׳ אין מחשיבות שיהיה המלך מתגאה על בני אדם וכל שכן קצתם לקצתם. Wahrscheinlich hat die Vorlage Gabirol's noch diesen Satz gehabt. Dieses Citat lautet in אורחות צדיקים: אין חשיבות הנפש שיהא השר מתגאה כ״ש בני אדם אחרים זע״ז.

mut und Bescheidenheit. So halte dich also nicht zurück von der Nähe und der Gesellschaft der Menge, damit du ihre Liebe erwirbst und ihre Wertschätzung gewinnst. 10) Die Zeit[1]) lässt Alles untergehen, vertilgt jedes Zeichen, verwischt alle Gestalten und lässt die Erinnerung vergehen. Aber was in die Herzen der Menschen gelegt ist, das können Väter ihren Söhnen vererben. Darum[2]) sei bedacht, ein unauslöschliches Andenken zu erwerben, indem du den Menschen die Liebe zu dir einflössest. Dann besteht die Erinnerung an deine Vorzüge und an deinen edlen Charakter ewiglich. 11) Der Herrscher[3]) darf sein Volk nicht als Besitz und Erwerbsquelle betrachten, sondern muss es schätzen wie den Genossen und Bruder. Er darf auch nur nach der Ehre von seiten seines Volkes trachten, die er durch seinen Edelmut und seine gerechte Regierung sich verdient hat. Friede! 14) Aristoteles[4]) schrieb einst an seinen Schüler einen Brief und schrieb ans Ende: Friede mit dir. Er bemerkte dazu: Nicht als Sache des Herkommens schreibe ich das, sondern es ist innerlich gemeint.

Cap. V. Sprüche des Alexander: 1) Alexander[5]), Sohn des Philipp, der Macedonier, wird auch der Zweige-

---

[1]) Lippert, S. 23, Z. 28; Boc. Aristot. S. 273b ohne Quelle angeführt.

[2]) ib. S. 24 Z. 6.

[3]) Boc. 260b. Journ. as. 45. Lippert S 17. Abs. 5.

[4]) Fehlt in B. P. Zum Ausdruck vgl. Bachja, Chobot VI, 1. והו נקרא כניעה על דרך הסכמה אבל על דרך אמת . . . (bei Dukes, Sal. b. Gabirol).

[5]) Zu den Stellen Spiegel, Alexandersage 57 ff., ZDMG. VIII, 447, IX, 219, 785, bei Kn. S. 36 ist noch zu vergleichen Bacher, Nizami S. 73: „Die Benennung stammt aus einem Missverständnis der Araber, welche auf dem aus Griechenland zu ihnen gekommenen Bildnisse Alexanders die beiden Engel, welche der Künstler zu beiden Seiten des Kopfes anbrachte für Hörner ansahen. Nach anderer Meinung rührt die Benennung daher, dass Alexander ungewöhnlich grosse Ohren hatte (Midassage). Für diesen ganzen Abschnitt cf. R. É. J. III, 253 ff.

hörnte genannt. Man nannte ihn so, weil sich seine Herrschaft vom Osten bis zum Westen, den zwei Enden der Welt erstreckte. Andere sagen, er habe zwei Erhöhungen an seinem Haupte gehabt, deswegen sei er der Zweigehörnte genannt worden. 2) Er[1]) hörte von seinem Lehrer Aristoteles, dass die Traurigkeit das Herz auflöst und zerfliessen lässt, und er wollte die Wahrheit dieses Ausspruches erproben. Er nahm ein Tier, welches seiner natürlichen Beschaffenheit nach einem Menschen ähnlich ist, schloss es für lange Zeit an einem finsteren Orte ein, und gab ihm so viel Nahrung, als es bedurfte. Nachher tötete er es und fand, dass das Herz aufgelöst war. So erkannte er, dass sein Lehrer Aristoteles Recht hatte. 3) Geselle[2]) dich nicht zum Könige, wenn er sich in bedrängter Lage befindet, denn, wer das Meer befährt, ist nicht sicher, wenn es ruhig ist, geschweige denn, wenn es tobt und seine Wogen rauschen. 4) Alexander sagte[3]) zu Aristoteles: Rate mir in meinen Angelegenheiten und sage mir, wie ich bei der Wahl meiner Diener verfahren soll. Er antwortete: Denjenigen, der Diener hat, und sie gut leitet, den setze über die Heere, und wer ein Feld besitzt und es gut verwaltet, den setze über die Finanzen. 5) Man[4]) fragte ihn: Worüber freust du dich in deiner Herrschaft am meisten? Er antwortete: Wenn es mir möglich war, Wohlthaten, welche jemand mir erwiesen, diesem in grösserem Masse zu vergelten. 6) Man[5]) verargte es dem Alexander, dass er selbst in den Krieg zog. Er entgegnete:

---

[1]) Dasselbe wird von Honein II, 10 von Galen berichtet. Als ein Experiment des Alexander erscheint es auch im Tikkun M. H., III, 2. cf. Zori hajagon; Delitzsch, Neue Christoterpe. Steinschneider, H. B. IX, 48, auch im Secr. Secr. (Ib. X, 309.)

[2]) Boc. Alex. 315 e. Diez I, 81, Wort des Plato. Taalib S. 59, Wort eines Wesirs: Periculo se exponit is, qui mare sulcat, sed majori quam hic se exponit periculo, qui ad Reges intrat. Prinz u. D. Cap. 7.

[3]) Boc. Alex. 310 g. cf. Hertz, Aristoteles in d. Alexandersage, S. 50.

[4]) Boc. Alex. 310 f.

[5]) Boc. Alex. 311 a.

Es ist nicht billig, dass meine Brüder in den Krieg ziehen, während ich nicht selbst kämpfe. 7) Wer[1]) gute Sitten hat, ist geehrt, auch wenn er arm ist: wie der Löwe gefürchtet ist, auch wenn er ruhig liegt; wem gute Sitten fehlen, der ist verachtet, auch wenn er reich ist: wie der Hund, wenn er auch ein goldenes Halsband trägt. 8) Wenn du[2]) zu jemanden redest, der nichts versteht, so ist es, wie wenn du vor Toten ein Mahl herrichtest, oder wenn du einen vertrockneten Baum tränkst; und leichter ist es, Steine von der Spitze eines Berges herabzulassen, als zu einem Unverständigen zu reden. 9) Alexander[3]) sagte zu seinem Vertrauten: In seinem Hause muss man sich vor seinem Weibe, seinen Kindern und Dienern schämen, etwas Schimpfliches zu begehen, an anderen Orten vor den übrigen Menschen, die man treffen könnte, vor Vertrauten und Bekannten; und wo diese nicht sind, muss man sich vor sich selbst schämen, und wenn vor sich selbst nicht, dann vor Gott. 10) Man erzählte vor Alexander von zwei Männern, einem reichen und einem armen, welche sich um die Tochter des Damianus[4]) bewarben. Dieser gab seine Tochter dem Armen und nicht dem Reichen. Als der König ihn nach dem Grunde fragte, versetzte er: Ich habe so gehandelt, weil der Reiche ein Narr ist, der nicht versteht, seinen Reichtum zu bewahren, der Arme dagegen ist ein gesitteter Mensch, und ich habe Hoffnung, dass er Reichtum erwerben wird, deswegen habe ich ihn dem Reichen vorgezogen. 11) Der Fürst[5]) Alion sagte zu Alexander: Mein Herr und König, wir haben unter unseren

[1]) St. Uebers. S. 883. Kalila we Dimna 48. Lévi in R. E. J. III, 253.

[2]) cf. Choice 417. cf. Cornill S. 20: Sprüche Haikar's No. 5: Mein Sohn; Steine tragen mit einem Weisen ist besser, als Wein trinken mit einem Thoren. Koh. 10, 9 מסיע אבנים יעצב בהם

[3]) St. ibid. S. 887. cf. Choice 332, 328. Boc. Alex. 307 b.

[4]) Boc. Alex. 314b. Der Name variirt: Rominus, Dicometus, Diometus, Dicomenus. Auch bei Stobaeus III, 38 (Serenus).

[5]) Boc. Alex. 311b.

Gefangenen viele, die sich hassen. Willst du nicht jetzt, wo Gott dir dieselben unterthänig gemacht hat, sie als Sklaven behandeln? Er erwiderte: Ich will nicht über Sklaven herrschen, ich bin ein König der Freien. 12) Ueber[1]) den Griffel: Ohne den Griffel würde die Welt nicht bestehen und die Herrschaft würde nicht verwaltet werden können. Denn Alles unterliegt dem Verstande und der Sprache. Diese beiden sind die Urteilenden und Verkündenden. Der Griffel aber bringt Alles erst zum Ausdruck und legt Zeugnis von ihm ab. 13) Der Griffel ist der Bote des Verstandes, darum achte darauf, dass er keinen Fehler begehe, und merket auf das, was er hervorbringt, denn wenn der Griffel irrt oder lügt, so wird der, der ihn handhabt, verachtet. Darum heisst es im alten Sprüchwort: Lügt der Bote, so ist es um den Rat schlecht bestellt.[2]) 14) Alexander fragte[3]) den Plato: Womit muss sich der König beständig beschäftigen? Er entgegnete: In der Nacht muss er über die Hebung seines Volkes nachdenken, und bei Tage an der Ausführung arbeiten. 15) Alexander[4]) hörte von zwei Männern, die im Streite lebten, und, während sie früher treue Freundschaft hielten, jetzt einander verachteten: Da sagte Alexander zu seinem Vertrauten: Wenn man sich einen Freund wählt, so muss man selten seine Nähe aufsuchen. Vielmehr hüte man sich, allzuviel in seiner Gesellschaft zu sein, und verkehre mit ihm nur, wenn es nötig ist.

---

[1]) Boc. Alex. 307c, wo statt sinon par la pennola — sinon por el saber. Aus dem Arabischen قلم ist علم geworden. cf. Müller ZDMG. XXXI, 521. Taalib S. 54 spricht ein König von seinem Wezir: Ille est columen imperii mei, et calamus ejus conserit monile regni mei.

[2]) Boc. Alex. 307d, wo das Sprüchwort fehlt, welches nur Glosse zu sein scheint.

[3]) Boc. Alex. 310, 5; 482.

[4]) Prov. 25, 17. cf. Diez I, 199 Oghuz. Taalib S. 14: Raro visita, sic crescet amor tui. Sabara S. 24: האהבה אילון והביקור פרי והמעט מכנו טוב מן הרב. Choice 401 – 405. cf. oben Socrates 9ter Spruch.

16) Jemand[1]) erschien vor Alexander in zerlumpten Kleidern und sprach vor ihm in gefälliger Weise. Man fragte ihn, und er antwortete vernünftig und gescheit. Da sprach zu ihm Alexander: Deine Gewandung steht nicht im Einklang mit deiner Redefertigkeit. Denn sonst müsstest du, wie du deiner Seele ein bestimmtes Mass von Wissen zugeführt hast, auch deinem Körper den nötigen Schmuck verleihen. Er antwortete: Mein Herr und König, die Rede steht in meiner Macht, aber über das Gewand hast du zu verfügen. Da befahl der König ihm ein schönes Gewand zu geben und belohnte ihn. 17) Zwei[2]) Männer aus dem Kreise der Höflinge baten Alexander, dass er einen Streit zwischen ihnen schlichten möge. Er sagte: Der Urteilsspruch giebt dem einen Befriedigung und regt den anderen auf. Machet Frieden, und ihr werdet beide befriedigt sein. 18) Einst[3]) entfernte Alexander einen Beamten aus einer guten Stelle, und versetzte ihn in eine minder gute. Eines Tages traf ihn der König und fragte ihn: wie gefällt dir dein Amt? Er erwiderte: Mein Herr und König, nicht das Amt ehrt den Mann, sondern der rechte Mann ehrt das Amt, auch wenn dieses minder gut ist, durch seine gute Verwaltung und durch seine Gerechtigkeit. Diese Worte gefielen Alexander, und er übertrug ihm ein grosses und gutes Amt. 19) Alexander befahl seinem Heerführer, dass er den Feind, dessen Kraft er im Kriege erprobt habe, gut behandeln solle. Er antwortete: So will ich thun. Da sagte ihm Alexander: Wie verfährst du hierbei? Er entgegnete: Wenn sie im Kriege ausharren, kämpfe ich mit ihnen bis auf's Aeusserste, wenn sie aber vor mir fliehen, so jage ich ihnen nicht nach. 20) Alexander[4]) sagte zu seinem

---

[1]) ib. 310a. Die Lesarten variiren sehr, wie im Hebr., so auch in den anderen Versionen, cf. Knust 482, ZDMG, XXXI, 662; Manna S. 105.

[2]) ib. 311c.

[3]) ib. 314a. Dukes, Bl. s. 188 no. 416. Nach Erasmus Spruch des Agesilaos. Tendlau, Sprichwörter u. Redensarten no. 900.

[4]) cf. oben Socrates 70. Bei Antonius, Melissa Spruch des An-

Knaben: Wenn ihr die Menschen mich loben hört, so sehet zu, ob ich irgend etwas Schlimmes gethan habe, so dass ich ihres Lobes würdig wäre. 20a) Derjenige triumphirt[1]) über die Welt, der ihr Walten versteht; wer es nicht versteht, über den triumphirt die Welt. 21) Alexander kam einst in eine Gegend, welche von Königen beherrscht war, die jetzt ausgestorben waren. Er fragte, ob nicht einer von dem Königsgeschlechte noch vorhanden wäre. Man fand nur einen Einzigen und sagte ihm, nur einer ist übrig. Er verlangte ihn zu sehen, aber man sagte ihm, er halte sich auf Gräbern auf. Er schickte nach ihm, und als er kam, fragte ihn Alexander: Warum weilst du auf Gräbern? Er antwortete: Ich wollte den Unterschied zwischen den Gebeinen der Sklaven und denen der Könige entdecken, aber ich fand, dass beide gleich sind. Darauf Alexander: Willst du mir folgen, dann will ich deine Grösse und die Grösse deiner Väter und deiner Familie erneuern. Er versetzte: Etwas Grosses[2]) begehre ich: Leben ohne Tod, Jugend ohne Alter, Reichtum ohne Armut, Freude ohne Traurigkeit, Gesundheit ohne Krankheit. Da sagte Alexander: Ich habe nie einen solchen Weisen gesehen. Dann verliess er ihn und jener verliess die Gräber nicht bis zu seinem Tode.

Cap. VI. Sprüche des Diogenes: 1) Wenn du das Gute[3]) nur in der Absicht thust gelobt zu werden, so bist du nicht besser als derjenige, der das Böse thut, damit man von ihm rede. In Wahrheit thuen viele das Böse,

---

tisthenes, bei Plutarch Spr. des Phocion, siehe Knust 22b. Der Knabe Alexanders heisst Charmides bei Zacher, Ps. Kallisth. 175.

[1]) Bei Kn. S. 39: Non astraga la tierra.

[2]) Boc. Alex. 308, 478. In den Gesta Rananorum hat ein gewisser Ganterus denselben Wunsch. s. Knust ib. cf. Boc. Socrates 189c. Der Aufenthalt auf Gräbern ist eine orientalische Sitte, wonach Reisende, die kein Unterkommen finden können, die Nächte in den Grabkapellen zubringen. cf. Cornill. 27.

[3]) Boc. Diog. 149, 6.

damit man von ihnen rede. 2) Rede vor niemandem,[1]) bis du nicht seine Worte gehört und dein Wissen mit dem seinigen verglichen hast. Findest du, dass du mehr Gaben besitzest als er, so schweige und halte deinen Vorzug für dich, ist sein Wissen vorzüglicher, dann musst du darauf dringen, dir anzueignen, was er mehr hat als du. 3) Ist derjenige,[2]) der dich schmäht, ein niedriger Mensch, so wisse, dass der, welcher Schmähungen mit Schmähungen erwidert, noch schlimmer ist; besser ist, wer Schmähungen mit Geduld erträgt. 4) Er sah einst einen Jüngling[3]) von schöner Gestalt ohne Wissen und sagte: Wie schön wäre dieses Haus, hätte es eine feste Grundlage! 5) Er sah ein Weib[4]) an einem Baume hängen und sprach: Wenn doch alle Bäume solche Früchte tragen würden! 6) Nicht der ist gut,[5]) der sich davon zurückhält, Böses zu thun, sondern der, der das Gute thut. 7) Er sah einen Greis,[6]) der sein Barthaar färbte. Er sagte: Kannst du auch dein graues Haar durch Farbe verbergen, deine Verfallenheit und deine Altersschwäche kannst du nicht verbergen. 8) Er sah einen Lehrer, der eine Frau[7]) schreiben lehrte. Er sagte: Füge nicht zum Bösen Böses hinzu. 9) Er erblickte eine Frau,[8]) die von der Strömung des Flusses dahinge-

---

[1]) ib. 149, 16. Journ. as. Plato no. 29. Renzi S. 86: Non loqueris adversus aliquem . . . ist sehr verschwommen.

[2]) Boc. Diog. 150, 12; vgl. Choice 644.

[3]) cf. Sabara, S. 23, ähnlich איש יפה ומרבה לשקר; Mebakkesch S. 10a: וראה נער יפה. vgl. Choice 17: גוף בלא חכמה כבית בלא יסוד; Taalib S. 91: Atque improbum videns hominem, qui pulchra erat facie, dixit: Quod ad domum attinet, haec pulchra, sed quod ad habitatorem is malus est.

[4]) Diog. Laertius bei Knust; Sabara S. 10 oben i. N. d. Socrates.

[5]) Boc. Diog. 145d, in Buen. Prov. S. 82 als Spruch des Aristoteles: Non abonda. . . .

[6]) Boc. Diog. 148, 14; Dukes, Gabirol S. 44. Taalib S. 25 Z. 1 i. N. Alexanders. cf. Honein II, 19 No. 6.

[7]) Boc. Socr. 191e. Journ. as. VIII s. 326 no. 74 wie Diog. in Buen. Prov. cf. Honein Socrates 48.

[8]) Eine ähnliche Anekdote bei Sabara S. 10 i. N. d. Socrates.

tragen wurde, und sprach: Böses geht nur durch Böses unter. 10) Er erblickte eine schöne Frau[1]) und sagte: Wenig Gutes und viel Schlechtes. 11) Er sah zwei Leute,[2]) die mit einander verkehrten und fragte nach ihren Verhältnissen, und ob sie immer Freunde gewesen seien. Darauf sagte er: Warum sehe ich den einen reich, den anderen arm? 12) Er sah einen Knaben,[3]) der seinem Vater sehr ähnlich war, und sagte: Du bist ein treuer Zeuge deiner Mutter. 13) Die Verbesserung des Verstandes geschieht durch fünf Dinge und die Verschlechterung durch ihr Gegenteil, die Verbesserung geschieht durch gute Natur, dauernde Gesundheit, angenehme Sitten, Beschäftigung mit der Weisheit und Verkehr mit Weisen und durch aufrichtigen Lebenswandel. 14) Die beste Waffe zur Zeit des Unglücks ist die Geduld, denn wer vor der Zukunft flieht, ist gefangen in der Hand dessen, der ihn ergreift. 15) Er sagte zu einem Könige:[4]) Ich komme hoffnungsvoll zu dir, ich habe geduldig deine strenge Mahnung ertragen. Ich sah vor dir Menschen, die das Glück dir nahe gebracht und andere, die ein übles Geschick von dir entfernt hatte. Der Nahe darf nicht vertrauen, der Ferne nicht verzweifeln, denn der Anfang alles Wissens ist die Prüfung, darum prüfe und forsche nach. 16) Kein Besitz[5]) ist so fest wie der Verstand, keine Not so gross als die Thorheit, kein Freund ist so trefflich wie ein gefälliges Betragen, keine Stütze so stark wie das Ratfragen, kein Gewinn so gross wie die Glückseligkeit, kein Erbteil so gut wie die gute Sitte. 17) Die Krankheit[6]) ist das Gefängnis des Körpers, die Sorge das Gefängnis der Seele. 18) Der Geist ist fein,

---

[1]) Boc. Diog. 147 b.

[2]) Diez I, 87. Diogenes.

[3]) Vgl. Talmud b. Baba mezia 87 a: מיד נהפך קלסתר פנים של יצחק ונדמה לאברהם.

[4]) Boc. Diog. 154 l. Z.

[5]) ib. 151 b. Aldabi, S. 155 etwas vollständiger.

[6]) ib. 151 c.

der Körper ist grob, das Feine wird von dem Groben gehütet, wie das Licht in dem Scheffel, welcher jenes vor allem Schaden bewahrt. Bemächtigt sich die Sorge des Geistes, so zeigt es sich am Gesichte. 19) Die Freude[1]) ist das Leben der Seele, die Sorge bedrückt den Geist und lässt ihn schwinden. 20) Ein Hedoniker schmähte die Lebensweise[2]) des Diogenes. Dieser antwortete: würde ich deine Lebensweise führen wollen, so könnte ich es, würdest du nach meiner Art leben wollen, du wärest es nicht imstande. 21) Ferner sagte er: ich will dir nicht mit einem Siege[3]) beikommen, in welchem der Sieger schlimmer ist als der Besiegte. Was in deinem Herzen ist, hat dein Mund ausgesprochen, und jedes Gefäss läuft nur von dem über, was darin ist. 22) Er sagte: Ich bin reicher als der Perserkönig[4]) und glücklicher als er. Man fragte ihn, wie ist das zu verstehen? Er sagte: Ich habe wenig und bin zufrieden, und er hat so viel, und es genügt ihm nicht; ich gräme mich über nichts, und er grämt sich. 23) O Mensch, wenn du von der Welt[5]) willst, was dir genügt, so wirst du am Wenigen genug haben, willst du aber mehr als das Ausreichende, so genügt dir alles nicht. 24) Man fragte Diogenes:

---

1) Tikkun M.H. III, 1: ובמוסרי ארגינאס בענין השמחה: השמחה ללב חיים ומעלה והדאגה דוחק ואבדון cf. Socr. bei Honein No. 11.

2) Boc. Diog. 150d. cf. Boc. Arist. 276a, von St. Maximus dem Aristides zugeschrieben. Choice No. 550.

3) Boc. Diog. 150 e f. vgl. Choice 643, Honein II, 19 No. 9 אגיש etwa gleich Diogenes? Schahrastani i. N. d. Alexander.

4) Die äthiop. Version bei Cornill S. 56 sagt nichts von dem „Perserkönige“, wie Cicero, Tuscul. I, 32 u. Honein; wahrscheinlich hat der Araber in seiner griech Quelle βασιλεὺς gefunden und dafür „Perserkönig“ substituirt. Choice 156, 157 hat auch nur מלך אחד. In Buen. Prov. ist der König el rrey de los forancianos (foracianos) = Franken? In Boc. 145b ist der König Alexander. Cf. Diez I S. 86 unten.

5) Ch. 161. In B. P. wird der Spruch eingeleitet mit den Worten: E segunt estas palabras dixo Jhesu Christo e dixo assi. . . .

Warum stehen die Weisen[1]) an den Thüren der Reichen, während die Reichen sich nicht an den Thüren der Weisen aufhalten? Er antwortete: Die Weisen kennen den Vorzug des Reichtums, aber den Reichen ist der Vorzug der Weisheit unbekannt. 25) Man fragte Diogenes,[2]) wann es Zeit sei zu essen. Er antwortete: Wer hat, soll essen, wenn er Hunger verspürt; wer nicht hat, soll essen, wenn er etwas findet.

Cap. VII. Weisheitssprüche des Pythagoras an seine Schüler und an die Genossenschaft derer, die sich von allen Menschen belehren lassen. Galenus nannte sie: „Der goldene Brief.[3]) 1) Mein vornehmlichstes Gebot ist, dass ihr diejenigen ehrt und achtet, die der Tod nie erreicht,[4]) den Schöpfer und seine Boten, dass ihr sie verehret, wie es Gesetz und Glaube gebietet. 2) Nächstdem befehle ich euch, dienstbar zu sein den Verehrungswürdigen, den Helfern des Glaubens, d. h. den Philo-

---

[1]) Ch. 37. Boc. Hermes S. 100. Jech. b. Jek. S. 106. Manna S. 89. cf. Talmud b. Sabbat 151 b.

[2]) Cornill S. 55 (Honein, arab. 129 a), auch bei Diog. Laert. VI § 40. Boc. Diog. 140 f.; Sabara S. 26: א' החכם כשתשיג ידך לא תאכל עד שתרעב וכאשר תחסר אכול בכל עת שתוכל.

[3]) Knust S. 61 e zeigt, dass Galen selbst mitteilt, dass Phytagoras nichts Schriftliches hinterlassen habe. Vgl. dagegen Müller gr. Philos. S. 5: „Pythagoras gehören Abhandlungen an, welche unter dem Namen der goldenen bekannt sind; sie sind aber mit diesem Namen nur bezeichnet worden, weil Galenos sie mit goldenen Buchstaben aufgeschrieben hatte, um seine Bewunderung und Wertschätzung für sie auszudrücken. Vgl. noch Dukes, Philos. S. 160, No. 41; St. Ps. S. 46 A. 29 fasst ועדת als „Testament“ auf, während es nach den Lesarten der Mss. „und die Genossenschaft“ bedeutet. Die goldenen Verse sind erwähnt u. A: bei Palquera מורה המורה S. 144, Dieterici, Propaed. 68, d. Streit S. 257; Zijon ed. Creizenach II, 121.

[4]) Im griech. Original steht: „Die unsterblichen Götter“, was der muhammedanische Monotheist verändern muss Ich benutze die von Mirandula besorgte Ausg. von „Carmen aureum“ in Illustrium poetarum Flores. Basel 1572.

sophen und Frommen, die in der Einsamkeit leben und der Weltflucht ergeben sind.[1]) Ehret sodann die im Staube schlafen, die Toten, und thut, was das Gesetz zu ihrer Ehre zu thun befiehlt.[2]) 3) Ehret die Eltern sodann und eure Verwandten und wählet euch unter den Menschen treue Genossen, damit sie euch treue Freunde werden; kommet ihnen entgegen mit euren Worten und euern Thaten, damit sie von euch Vorteil erlangen, soviel ihr ihnen nützen könnt. Das ist das erste, was ihr lernen müsset. 4) Dann lernet euch beherrschen in jeder Beziehung, die ich euch nenne: zunächst den Körper; 5) dann auch hütet euch vor Zorn und niedrigen Dingen zu jeder Zeit im Geheimen und Offenbaren und seid beschämt und errötet vor euch selber. 6) Gewöhnet euch, vor euch selber über Wort und That Rechenschaft abzulegen. Lasset euch nicht hinreissen, ohne Prüfung etwas zu thun. 7) Auch bedenket, dass der Tod unbedingt alle Menschen ereilt. 8) Reichtum[3]) zu gewinnen seid bedacht durch redlichen Erwerb, gebet ihn aus in gleicher Weise, und trachtet nicht darnach, ihn anzuhäufen. 9) Zuweilen[4]) bereitet das Geschick den Menschen Schaden, dann traget euren Teil ohne Murren und strebet, den Schaden nach Kräften zu heilen, und denket, dass Zufälle die edelsten Menschen treffen. 10) Wenn ihr die Menschen reden hört Gutes und Schlechtes, dann seid nicht verblüfft und lasset euch nicht einschüchtern und haltet euch nicht zurück es anzuhören. 11) Wenn man Lügen[5]) verbreitet, traget es sanft mit Geduld und prüfet alles, was ihr thut. 12) Keiner verleite euch durch Wort oder That zu etwas Unrechtem, und gesellet euch nicht zu den Schlechten, die euch zu böser That verführen. 13) Hütet euch ein Wort zu reden, das euch thöricht erscheinen lässt,

---

[1]) Nach dem Original: Der Dämonen irdisch Geschlecht.

[2]) Dieser Satz fehlt im Orig.

[3]) Journ. as. Pyth. No. 16.

[4]) ib. 41.

[5]) Ib. 17.

habet acht auf eurer Thun, entfernt euch von dem, was euch Schaden bringt, treibet auch nie, was ihr nicht verstehet, aber lasset euch lehren, wessen ihr bedürfet, und freudig wird euch das Leben verfliessen. 14) Auch euer leibliches Wohl[1]) ist wert sorgfältiger Obhut, darum haltet Mass in Speise und Trank und in euren Beschäftigungen und Vergnügungen. Gewöhnet euch, dass eure Lebensführung eine mässige sei ohne Erschlaffung, und hütet euch vor Allen, was euch Neid erregt. 15) Seid nicht verschwenderisch[2]) und nicht geizig, das Beste ist das Mass in allem, thuet nur immer das, was euch vor Schaden bewahrt, 16) denket[3]) vor jeder Handlung nach. 17) Nie möge euch der Schlaf auf euer müdes Auge sinken, bevor ihr nicht nochmals die Werke des Tages dreifach gemustert habt, damit ihr wisset, wo ihr gefehlt, was ihr gethan, was ihr versäumt habt. Habet ihr niedrig gehandelt, so erschrecket, aber freuet euch des Guten, was ihr geleistet. 18) Das sei euere Arbeit, das euere Sorge, das euer Sinnen und Trachten, das wird euch auf die Spur des göttlichen Weges leiten, wenn ihr diese Gebote befolget. Wenn ihr diese Lehren beachtet, dann werdet ihr erforschen, was euch vom Wesen Gottes und seiner Auserwählten und vom Wesen unserer[4]) menschlichen Gesellschaft zu erkennen möglich ist. 19) Ihr werdet einsehen, wie nach göttlicher Fügung die Natur sich überall gleich bleibt, so dass ihr nie Unmögliches hoffet, noch je die Dinge verkennet. 20) Ihr werdet einsehen, dass die Menschen sich mit ihren Wünschen quälen, dass sie Güter wünschen, die sie nicht erfassen, und dass sie dem Uebel nicht entgehen können. Nur selten ergründen wir des Uebels Erlösung. Das Unglück der Menschen, das hier uns entsteht, verwirrt den Verstand und richtet

---

1) ib. 18. Hier spricht das Original von gymnastischen Übungen.

2) ib. 19.

3) ib. 42.

4) D. h. des pythagoräischen Ordens. ומענינים אנחנו חברת בני אדם übersetzt B. P.: e seredes con los confessores.

sie zu Grunde, indem sie von einem Uebel zum anderen geschleudert werden, unsäglichen Schaden gewinnend. Denn die Liebe zu dem ersehnten Gegenstande schwindet, ohne dass die Seele es merkt. Diese unterstütze nicht, sondern fliehe vor ihr, wenn sie sich dir zeigt. 21) O mächtiger Gott, der du das wahrhafte Leben gewährst,[1]) Du hast die Macht, das Unglück von den Menschen fern zu halten, indem du ihnen deine Majestät offenbarst, die unter ihnen weilt. Denn der Mensch ist ein göttliches Wesen. Und es liegt in der Natur der Göttlichkeit, dass sie die Dinge erkennt, wie sie in Wirklichkeit sind. Darum beachte meinen Rat und reinige dich von deinen Fehlern, dann wirst du in Frieden ruhen. Halte dich fern von den Genüssen, trachte nach Seelenreinheit, prüfe Alles und lass dich von dem Streben nach Tugend leiten. Dann[2]) steigt deine Seele, wenn sie sich vom Körper trennt, hinauf in die erhabenen Hallen und ergeht sich dort, ohne wieder zur Erde hinabzusinken, und stirbt niemals.

Cap. VIII. Sprüche des Hippocrates.[3]) 1) Die bevorzugte Stelle, welche das Herz im Körper hat, gleicht der, welche die Augen unter den Wimpern einnehmen.[4]) 2) Zwei Zufälle beunruhigen das Herz: die Sorge und die Betrübnis. Die Sorge verscheucht den Schlaf, die Betrübnis veranlasst ihn. Denn die Sorge ist von einem Angstgefühl vor der Zukunft begleitet, daher entsteht die Schlaflosigkeit. Die Betrübnis dagegen überlegt nicht, sondern ist ein Zustand von Abspannung, die sich einfindet, nachdem das Unglück eingetreten ist.[5]) 3) Das Herz besteht aus ge-

[1]) Dukes, Philos. S. 117. Das Wort אמת scheint zum vorhergehenden חיים zu gehören, da B. P. S. 63 la vida verdadera liest.

[2]) cf. Dieterici, Propäd. S. 68, wo ein „Johannes“ angeredet ist.

[3]) Vgl. oben S. 19.

[4]) Journ. as. VIII S. 182. no. 27. cf. Choice 32: Der Rang des Verstandes bei dem Glauben gleicht dem des Kopfes bei dem Körper. שכל u. לב ist tautologisch

[5]) Journ. as no. 28; bei Schahrastani II, 116 im Namen des

ronnenem Blut. Der Kummer regt die Lebenswärme auf, und diese Wärme macht das geronnene Blut flüssig. Darum sagt man, dass der Kummer gefährlich ist wegen der bösen Zufälle, welche die Wärme in Bewegung bringen und das Temperament erschöpfen. Das geronnene Blut wird dann flüssig, und der Organismus ist geschädigt.[1]) 4) Die Seele, die sich allein auf die Erreichung ihrer Gelüste beschränkt, geht zu Grunde.[2]) 5) Es ist nicht recht, dass die Krankheit deines Freundes, selbst wenn sie sich in die Länge zieht, fester an ihm anhafte, als deine Freundschaft.[3]) 6) Wer mit einem Könige verkehrt, zittere nicht zur Zeit seines Zornes, ebenso wenig wie der Taucher in der Meerestiefe sich fürchten darf vor der Bitterkeit des Meereswassers und seiner Furchtbarkeit.[4]) 7) Wer den Willen hat, nur sich selbst zu erhalten, tötet sich.[5]) 8) Die Wissenschaft ist gross und das Leben kurz, darum benütze das Leben, um mit Hilfe seiner Kürze

---

Socrates. cf. Meir Aldabi, Schebile Emuna V, 6 (ed, Warschau S. 121) ותמצא הדאגה היא גורמת השינה לפי שהוא מחשבה שמחשב על מה שעבר בעניין שנפחדו ממנו והעצב הוא גורם נדוד השנה לפי שאין בו מחשבה אך הוא שממון הלב על מה שיפחד ממה שיהיה עליו להבא והוא מבקש במה שימלט ממנו ולכן חדד שנתו מעיניו. Hier ist dieselbe Unsicherheit in Bezug auf die Bedeutung von דאגה u. עצב zu konstatiren, wie in dem Ausspruch des Galenus bei Honein und im Tikkun M. H. III; 2 (ed. Riva 13b unten).

[1]) Journ. as. 29. vgl dort die Anmerkung. cf. Apollonius bei Honein II, 17. No. 5.

[2]) Journ, as. 31. Celui qui aime la vie pour sa propre personne, lui donne la mort. cf. Boc. 129 f.

[3]) Journ. as. 50.

[4]) ibid. 30. Boc. 130a. Schahrastani S. 116. Socrates. Diez I, 79: die mit Königen in Verbindung stehen, sind von Verdruss und Druck nicht frei, gleich denen, die ins Meer getaucht, nicht umhin können, salziges Wasser zu kosten.

[5]) Dieser Ausspruch ist entweder so zu fassen, wie No. 4 oben in der Uebers. im Journ. as., oder gleich dem talmudischen Ausspruch [bei Jech. b. Jek. Maalot hamiddot c. 8. cf. Kobak's Jesch. (hebr.) VIII S. 3. (Bamberg 1872)] שאל אלכסנדרוס מקדון את חכמי הנגב אמר להם מה יעשה אדם ויחיה אמרו לו ימות כלי ימית את עצמו. cf. Choice 517, 519; Sprüche des Socrates, bei Honein No. 13. Talm. b. Tamid 32a.

dennoch zu einem grossen Wissen zu gelangen.[1]) 9) Die Freundschaft entsteht zwischen zwei Weisen, weil sie dem Geiste gleicht und ihm gleich geartet ist, aber sie entsteht nicht zwischen zwei Thoren, weil die Freundschaft nicht der Thorheit gleicht. Die Intelligenz nämlich geht nach der Regel vor, daher ist es möglich, dass zwei Individuen sich auf demselben Wege begegnen. Die Thorheit dagegen beachtet keine Regel, daher ist es nicht möglich, dass sich in ihr zwei Menschen begegnen.[2]) 10) Ueber die Liebe: Die Liebe ist eine Art Hoffnung, welche sich in dem Herzen regt, in welchem sich die Kräfte der Begierden vereinigen; jemehr sich dieser Zustand verstärkt, desto mehr wird der Mensch erregt und beunruhigt, und desto mehr vergrössert sich seine Schlaflosigkeit. Dann verändert sich sein Blut und verwandelt sich in Schwarzgalle. Die Gelbgalle entzündet sich, und verwandelt sich in die Schwarzgalle. Das Ueberhandnehmen der letzteren veranlasst die Verwirrung des Denkens, hieraus entsteht ein geistiger Defect und eine Art Verrücktheit, weiterhin eine Hoffnung auf Dinge, welche nicht möglich und welche nur chimärenhaft sind, so dass hieraus der Wahnsinn entsteht. So kann es kommen, dass der Liebeswahnsinnige einen Selbstmord begeht, oder vor Sorge stirbt. Anderenfalls gesellt er sich zu dem Gegenstande seiner Liebe und stirbt womöglich vor Freude. Zuweilen stösst er einen Schrei aus, infolgedessen er 24 Stunden lang ohnmächtig ist, man hält ihn für tot und begräbt ihn, trotzdem er noch lebt. Manchmal auch seufzt er laut auf, sein Atem

---

[1]) Journ. as. 32. Schahrastani 148; Stobaeus im Namen von Zeno. (bei Kn. 129 b) St. (S. 744). verweist auf Pirke Abot II, 15. Die Quelle sind die Aphorismen des Hippocrates, welche von Honein übersetzt wurden. St. § 417 u. S. 31; vgl. den Ausspruch des Hippocr. im Testamente Tibbon's gegen Ende: העת צר והנסיון סכנה.

[2]) Diez I S. 79: Wenn zwei Verständige Freundschaft machen, so entzweien sie sich nicht, weil Verständige einerlei Handlungsweise haben; zweier Dummköpfe Freundschaft aber ist nicht beständig, weil ihre Aufführung nicht einerlei ist. Journ. as. 33, Boc. 130c; cf. Sirach 6, 17.

stockt, indem sich die Adern des Herzens zusammenschnüren, so dass er stirbt. Zuweilen auch erschaut er plötzlich sehnsuchtsvoll den Gegenstand seiner Liebe, und er stirbt in einem Augenblicke. Du siehst, dass der Liebende, wenn er von dem Gegenstand seiner Liebe sprechen hört, plötzlich sein Blut verliert und sein Aussehen verändert. Die Heilung dieses Zustandes hängt von der Gnade Gottes ab, nicht von der Kunst der Menschen. Denn einem Uebel, welches von einer feststehenden absoluten Ursache herrührt, kann man abhelfen, indem man die Ursache entfernt, wenn aber zwei Ursachen zu gleicher Zeit bestehen, und je eine von ihnen die andere veranlasst, so ist es nicht möglich, eine zu entfernen. Denn da die Schwarzgalle die Verwirrung der Gedanken verursacht, ist sie zugleich der Grund der Erhitzung des Blutes und der Gelbgalle, welche beide sie in die Schwarzgalle verwandelt; jemehr nun die Schwarzgalle sich vergrössert, umsomehr verwirren sich die Gedanken, und je mehr die Gedanken überhand nehmen, desto mehr nimmt die Schwarzgalle überhand, und das ist eine schwere Krankheit, die unheilbar ist![1])

Cap. IX. Sprüche des Galenus: Die Traurigkeit[2]) vernichtet den Geist, die Sorge macht ihn krank; die Traurigkeit bezieht sich auf das, was vergangen ist, die Sorge entsteht, wenn man den Eintritt eines Ereignisses fürchtet. (An einem anderen Orte heisst es: Die

---

[1]) Dieses Stück findet sich — bis auf das Ende - wörtlich wieder bei Meir Aldabi, Schebile Emuna V, 8 a. E. (ed. Warschau S. 128) im Namen von Plato. Ueber den plagiatorischen Charakter Aldabi's handelt Brüll, Jahrbb. II, 106 ff. Was bei Aldabi diesem Stück vorausgeht, von den Worten ab: והחשק מן החליים המתילדים במוח und was darauf folgt, findet sich in ibn al-Djezzar's Viaticum I, 20 bei Brann, Monatschrift 1894. S. 181. Journ. as. 34.

[2]) In Choice 140 findet sich die gegenteilige Definition. Renzi S. 41: preteriti est tristitia sed cogitatio de futuro. Im Tikkun III, 2 sind die beiden Termini דאגה und יגון. cf. Metu carebunt et tristiam non sentient, Taalibi syntagma dictorum S. 5.

Traurigkeit empfindet man über das Vergangene, Sorge vor der Zukunft). Nimm dich vor der Traurigkeit in Acht, denn diese ist eine gefährliche Krankheit. Es ist ja bekannt,[1]) dass wenn jemand sein Angesicht verhüllt und es bedeckt hält, sein Herz zerfliesst, ebenso tritt der Tod ein, wenn die Traurigkeit das Herz verdüstert.

Cap. X. Galenus über die Gestalt des Herzens: 1) Das Herz[2]) hat zwei Höhlungen, eine an der rechten und eine an der linken Seite. In der rechten ist mehr Blut als in der linken. Von diesen Höhlungen gehen zwei Röhren nach dem Gehirn. Wird das Herz von einem widrigen Ereignis betroffen, so erweitert und verbreitert es sich, ebenso dehnen sich die Röhren aus. In dem Herzen selbst ist eine kleine hohle Röhre, welche in der Mitte desselben liegt. Wird das Herz von Traurigkeit betroffen, so zieht sich diese Röhre zusammen, so dass sie das Blut in das Herz hineinfliessen lässt; dadurch tritt auch aus den beiden grossen Röhren Blut aus, und dieses drückt auf das Herz, so dass die Luft ausgetrieben wird. Mit der Seele verhält es sich wie mit dem Leibe, bei welchem die Trunkenheit entsteht, wenn infolge des genossenen

---

[1]) Der koran. Ausdruck הלא תראה deutet wohl darauf hin, dass der vorliegende Ausspruch aus einem Korankommentar zu Koran II, 36 entnommen ist. Ueber dasselbe Thema oben Hippocrates (II, 8) No. 2, wo die Definition die umgekehrte ist.

[2]) Der Text dieser aphoristischen Mitteilung aus den Theorieen Galen's ist offenbar verderbt. Statt יתכווץ ist יתקבץ zu lesen, statt וירגיש בו הרוח lese ich ויגורש בו. Deutlicher wird der Inhalt, wenn man andere Aussprüche Galen's, die von anderen Autoren tradirt werden, mit diesen zusammenstellt. Bei Aldabi IV, 2 (S. 83) liest man: סבת תנועת החזה והתפשטו והתקבצו הוא כהעצבים הבאים מן המוח = Die Bewegung der Brust, die Ausdehnung und Zusammenkrampfung rührt von den Betrübnissen her, welche das Gehirn befallen. Ueber den Unterschied in den die Gestalt des Herzens betreffenden Theorieen zwischen Aristoteles und Galen vergleiche Gerson b. Salomo I, 9, ed. Warschau S. 63 ff.

Weines Dünste aufsteigen. 2) Man erzählt, Galenus wollte hierauf einmal die Probe[1]) machen, und nahm ein mit höherem Instinkt begabtes Tier und versetzte es einige Tage lang in Traurigkeit. Als er es tötete, fand er wirklich das Herz in aufgelöstem und vertrocknetem Zustande. Hieraus schloss er, dass häufige Traurigkeit das Herz schwächt und schwinden macht. Deshalb warnte er vor allzugrosser Traurigkeit und Betrübnis. 3) Er sagte zu seinen Schülern: Wer[2]) in seinem Dienste sich treu bewährt, dessen Lohn ist unausbleiblich. 4) Die Weisheit[3]) nützt nicht dem, der keinen Verstand hat, und der Verstand nicht dem, der ihn nicht anwendet. 5) Im[4]) Buche über die Seeleneigenschaften sagt Galen: Wie der Körper von Krankheiten z. B. Verrücktheit und Seitenschmerz betroffen wird, und von Fehlern, wie Buckligkeit und Haarausfall, so können auch der Seele Krankheiten und Fehler anhaften: eine Krankheit der Seele ist der Zorn, ein Fehler die Thorheit. 6) Die[5]) Krankheiten kommen über die Menschen aus vier Ursachen: Infolge ungeordneter Lebensweise, infolge des Essens, infolge der Sünden und durch einen Dämon. 7) Der[6]) Tod hat vier Ursachen: entweder ist er natürlich, wie der Tod infolge des Alters, oder er ist ein zufälliger, wie durch Unglücksfälle, oder er ist ein freiwilliger und gesuchter, z. B. wenn jemand einen Mord begeht, und dafür

---

[1]) Dieses Experiment wird oben II, 5 von Alexander erzählt, ebenso im Tikkun III, 2 u. Zori hajagon.

[2]) Boc. 353, 10. Taalib S. 55: Qui fidelis est in ministerio praestando, ei fidelis est compensatio.

[3]) Boc. 353 (der erste Spruch).

[4]) Auch im Tikkun M.H. IV, 1 findet sich ein Ausspruch Galen's über den Zorn aus dem ספר מדות הנפש.

[5]) Sabara, S. 27: שאלו לגאלינוס מה היא המרפא הגדול אמר מיעוט האכילה והשתיה כי כל הממעיט על אכילתו מרבה על בריאותו vgl. die darauf folgenden Sprüche ibid.

[6]) Mit anderer Wendung spricht von verschiedenen Todesursachen Choice 518. cf. die Note am Ende.

umgebracht wird, oder der Tod ist ein plötzlicher. 8) Der[1]) Griffel ist der Arzt der Rede. 9) Die[2]) Liebe ist eine Thätigkeit der Seele, ihr Sitz ist im Gehirn, im Herzen und in der Leber. Im Gehirn sind drei Kammern, in der einen ist das Vorstellungsvermögen. Dieses befindet sich im vorderen Teile des Kopfes, das Denkvermögen ist in der Mitte, das Erinnerungsvermögen ist im hintersten Teile.[3]) Die Liebe kommt erst zu Stande, wenn der von dem geliebten Gegenstande Entfernte sich denselben vermittels des Vorstellungs-, Erinnerungs- und Denkvermögens vergegenwärtigt. Der Liebende enthält sich von Speise und Trank, weil die Leber jetzt mit der Liebe beschäftigt ist, er versagt sich den Schlaf, weil das Gehirn mit der Reproduction des Wesens des geliebten Objekts zu thun hat, so dass alle Kräfte der Seele in der Arbeit sind. Ist dies nicht der Fall, (wenn der Liebende von dem Gegenstande seiner Liebe entfernt ist), so ist die Liebe nicht vorhanden. Bei dem Liebenden sind, wenn das geliebte Wesen vor ihm erscheint, diese Kammern leer und ohne Inhalt.

Cap. XI. Sprüche des Ptolemaeus: 1) Weise[4]) ist, wer seine Zunge im Zaume hält und nur von Gott spricht; ein Thor ist, wer sich selbst nicht kennt. 2) Wen das Reden ängstigt, den wird das Schweigen retten. 3) Die[5]) Weisheit kommt in den Geist des Thoren nur durch Zufall. 4) Die[6]) Moral des Menschen ist ein Gefährte seines Verstandes und ein guter Fürsprecher für ihn bei den Menschen.

---

[1]) cf. Cicero de oratore C. 33 § 150: Stilus optimus est et praestantissimus dicendi effector et magister. Taalib S. 60: Ingenia virorum sunt sub cuspidibus calamorum ipsorum.

[2]) Als ראשי הגוף führt Aldabi IV, 1 (S. 82) an: מוח ולב, כבד, מבושיים. Aldabi IV, 7 (S. 70) zählt 4 Kräfte auf, die im Gehirn ihren Sitz haben הרגש, דמיון, שכל, זכרון.

[3]) cf. Sabara a. a. O. S. 32: כח הזכרון הוא בחדר האחרון ממול ערפו.

[4]) Boc. Ptol. 317 erster und zweiter Spruch.

[5]) ibid. 317, 9. — [6]) ib. 317, 10.

5) Der[1]) Tod ist der Eingang zur anderen Welt. 6) Der[2]) Tod ist schwerer als alles Vorangegangene und leichter als alles Folgende. 7) Die[3]) Thaten dieser Welt sind Waaren für die zukünftige. 8) Es[4]) stirbt nicht, wen die Weisheit belebt hat, und es verarmt nicht, wer Erkenntnis erworben hat. 9) Die[5]) Weisen sind wie Fremde in Anbetracht der vielen Thoren. 10) Die[6]) Weisheit ist ein Baum, dessen Frucht auf der Zunge liegt. 11) Die[7]) Seele ist der schlimmste Feind des Menschen. 12) Der[8]) gute Wille ist die Wurzel des guten Werkes, und das gute Werk ist ein Bote nach der anderen Welt. 13) Die[9]) Schönheit liegt in der Sprache. 14) Die[10]) Weisen, je weiser sie sind, desto grösser ist ihre Demut; wie in den tiefen Stellen der Erde mehr Ströme und Wasserbäche gefunden werden als in den erhöhten. 15) Die Hoffnung[11]) ist ein tröstender Gefährte; selbst wenn sie dich nicht den Gegenstand erreichen lässt, fühlst du ihre Annehmlichkeit. 16) Die[12]) Selbstzufriedenheit zieht den Zorn

---

[1]) Diez I, 84: Der Tod ist die Thür zur Wohnung der Ewigkeit.

[2]) Diez I S. 8. No. 6: Des Todes Härtestes ist, was ihm vorangeht, sein Leichtestes, was ihm folgt. Sachs, Stimmen S. 243, No. 163. Mischle Chach. 13. Choice 527. Tachkemoni C. 54 i. N. eines arab. Weisen.

[3]) Diez I, 84. Auf dieser Welt sind gute Werke der Handel für die Ewigkeit. cf. Hon. Plato 41.

[4]) cf. oben Socrates Spr. 26. Sachs, S. 241, No. 153. Boc. Ptol. 317c. Mischle Chach. No. 1.

[5]) Diez I, 84 falsch: Gelehrte, dessen Volk und Familie unwissend sind, sind selten. Boc. Ptol. 317, 13.

[6]) Diez I, 84. Ptol. Die Weisheit ist ein Baum, der im Herzen wächst, und dessen Früchte auf der Zunge sind. Boc. Ptol. 317d. Mischle Chach. 23: החכמה עץ יצמח בלב ופריו בלשון. Choice 279.

[7]) Boc. 320 La alma nescia . . .; cf. Hon. I, 5 No. 14.

[8]) Boc. 320. 5. Z. v. u.

[9]) Mischle Chach. 19 הלשון אחד ממיני היופי.

[10]) Boc. Ptol. 317, 14. Jech. b. Jek. c. 23.

[11]) Boc. Ptol. 319, 6,

[12]) ib. 317, 5.

Gottes nach sich. 17) Das[1]) Glück des Unwissenden ist wie eine Aue auf einer Düngerstätte. 18) Wer[2]) die bösen Einflüsterungen Lügen straft und die guten Vermutungen als wahr annimmt, der ist glücklich und wird geliebt. 19) Heirate[3]) nicht eine Streitsüchtige. 20) Die[4]) Zurückhaltung des Sparsamen ist besser als die Freigebigkeit des Verschwenders. 21) Das[5]) Glück verscheucht dem Einzelnen den Kummer; die Sorge aber raubt den Frieden der Gemeinschaft. 22) Lass[6]) dich nur in einen Disput mit dem Wahrheitsliebenden ein, und liebe nur den, der nach dem Rechten strebt, und offenbare dein Geheimnis nur dem Treuen. 23) Nicht[7]) früher giebt die Seele die Hoffnung preis, als sie in die Fesseln des Todes gelangt. 24) Der Freund heisst nur Freund, so lange er dir treu ist, und der Feind heisst nur Feind, solange er dir schadet. 25) Niemandem[8]) ist der Zorn Gottes sicherer als dem, der dir zum Dank für deine Wohlthaten Uebles thut. 26) Wer[9]) wahrhaft leben will, muss den Unglücksfällen einen standhaften Sinn entgegen setzen. 27) Durch gute Sitte wird der Verstand geschärft. 28) Die[10]) enge Wohnung ist schon

---

[1]) Boc. Ptol. 318a. Boc. Hermes 104a. Ali s. 28. Spr. 41. Bekannt ist Hengstenberg's Ausspruch: „Die Wissenschaft ist eine Blume, die auf dem Miste wächst.“

[2]) Boc. Ptol. 320, 12.

[3]) Vgl. Talm. babli Nedarim 20b בני מריבה.

[4]) Boc. Ptol. 320: El non dar.

[5]) Boc. Ptol. 319, 7.

[6]) ib. 318, 5.

[7]) Boc. Ptol. 320c. Nach Stob. Wort des Diogenes. Amthor, Klänge aus Osten S. 206h: Die Hoffnung kommt nie aus der Seele, bis uns der Tod hat an der Kehle. cf. Honein I, 5.

[8]) Boc. Ptol. 320, 8.

[9]) cf. Tikkun M. H. III, 2. Brüll 17: הרוצה לחיות בתבל יכין לתלאותיו ולסרבותיו לב סובל. Mischle Chach. 40: מי שירצה להאריך ימים יזמין למקרים לב אמיץ. Taalib S. 55: Qui cupit in vita manere praeparet adversibus casibus cor patiens.

[10]) Im Span. S. 318 grandem, Anm. 9. Diez II, S. 308. No. 279: Ein enges Haus ist wie ein enges Grab.

ein kleiner Kummer. 29) Die[1]) Menschen erwerben Reichtum, aber der Reichtum erwirbt auch Menschen. 30) Wer[2]) mehr für sein Betragen sorgt als für seinen Verstand, gleicht dem, welcher sich das schwächste aus den Heerden zum Hüten erwählt. 31) Freue[3]) dich, wenn du keinen Irrtum gesprochen hast, mehr, als du dich freust, wenn du Vernünftiges gesprochen hast. 32) Wenn[4]) du zürnst, so treibe dich dein Zorn nicht zur Unthat, und gewähre Verzeihung; denn wenn du dich der Rache begiebst, ist es nicht ein Zeichen der Schwäche. 33) Wenn[5]) du weise bist, so achte nicht auf die Thoren, die unter dir sind, sondern denke an die vielen Weisen, die über dir sind. 34) Es ziemt sich, dass der Weise sich vor seinem Gotte schämt, wenn seine Gedanken einem anderen Zwecke als dem der Gottesverehrung nachhängen. 35) Das grösste Uebel ist ein zweifelhafter Charakter, und das höchste Glück ist die Aufrichtigkeit. 36) Wer mit dem Auge seiner Lust auf den Tod schaut, sieht ihn weit entfernt, wer ihn mit dem Auge seiner That anblickt, sieht ihn nahe. 37) Es[6]) giebt nichts Verborgenes, was die Menschen nicht mit vereinten Kräften enthüllen. 38) Die[7]) Herzen der Edlen sind die Burgen der Geheimnisse. 39) Wer[8]) nicht durch die Leiden der Menschen belehrt wird, den lässt Gott wegen der Menschen leiden. 40) Das Bewusstsein der Vergeltung[9]) bei einem Unglück erleichtert das Unglück. 41) Die Hände des Verstandes erfassen die Zügel der Seele.

---

[1]) Jech. b. Jek. c. 19. Boc. Ptol. 320, 1.

[2]) cf. Choice 235. Boc. Ptol. 320a.

[3]) Ch. 342. Boc. Ptol. 318, 10.

[4]) cf. Tikkun M.H. IV, I; Boc. Ptol. 318, 13.

[5]) Penine Melizot Spr. 75. w. s. Boc. Ptol. 320.

[6]) Boc. Ptol. 319c. cf. oben Socr. 106.

[7]) Boc. Ptol. 318b: לבות החכמים קברי הסודות in More Hamore 10 bei Dukes Philos. 27.

[8]) Diez I, 84: Aus dem Unglück Anderer ziehen Andere Lehren; Boc. Ptol. 318, 17.

[9]) Vgl. oben Socr. Spr. 55.

42) Der Knecht der Begierde[1]) ist mehr gedrückt und geschlagen als der Knecht der Menschen. 43) Zwei[2]) Arten von Menschen giebt es; die Einen gewinnen, ohne je genüge zu haben, die Anderen streben, ohne zu finden. 44) Je[3]) mehr sich jemand seiner Herrschaft rühmt, um so mehr ist er betrübt, wenn er sie verliert. 45) Heil dem, der sich den Dank für die Wohlthat angelegen sein lässt und nicht davon ablässt. 46) Je mehr du dich dem Tode nährest, um so mehr verbessere deine Thaten. 47) Wie trefflich ist der Wagen des Gottvertrauenden und wie lieblich die Wohnung des Gottesverehrers! 48) Im Glücke[4]) des Menschen erscheint Gott als der Gütige, in der Not als der Prüfende und Vergeltende. 49) Der Neidische[5]) hält das Glück, das du verloren hast, für ein Glück, das ihm zu teil geworden. 50) Der Rechtschaffenste ist, wer seinen Trieb seinem Verstande unterordnet. 51) Wer[6]) in allen Angelegenheiten um Rat fragt, wird, wenn sein Vorhaben gelingt, nicht des Lobes entbehren, und wenn es nicht gelingt, nicht der Rettung. 52) Die Heuchelei entblösst den, der sich hinter ihr verstecken will, und die Lüge bringt den zu Falle, der sich auf sie stützt. 53) Dein Vermögen denen, die dich loben, in deinem Leben, oder nach deinem Tode denen, die dich schmähen! 54) Heil[7]) dem, wen das Glück, und wäre es noch so gross, nicht hindert, sein Ende zu bedenken, und wen die Sorge im Unglück nicht abhält, nach einem Rettungsmittel sich umzusehen. 55) Wer seine Weisheit verbirgt, vertraut nicht auf das, was er weiss. 56) Wenn[8]) jemand dich um eine

---

1) Mischle Chach. 86. Boc. Ptol. 320.

2) Boc. Ptol. 319 Anm 13, auch Boc. Hermes 101, 1.

3) Boc. Ptol. 320, 3.

4) Boc. Ptol. 317, 6.

5) Boc. Ptol. 319, 14.

6) Boc. Ptol. 318e, Manna S. 81 no. XLI nach ibn Chisdai.

7) Boc. Ptol. 320, 4.

8) cf. Vajikra R. יותר ממה שבעל הבית עושה עם העני העני עושה עמו שכך אמרה רות לנעמי שם האיש אשר עשיתי עמו. Boc. Ptol. 319, 1.

Gabe bittet, so verhilft er dir zum Ruhme der Freigebigkeit; würden nicht die Empfänger von Wohlthaten sein, es würden keine Freigebigen sein. 57) Besser[1]), der König sorgt für die Bedürfnisse seines Volkes, als für die Vergrösserung seines Heeres. 58) Dein[2]) „gestern“ ist vorbei, dein „heute“ steht noch bevor, und dein „morgen“ ist verhüllt. 59) Das Böse kann nur durch Böses vertrieben werden, wie Eisen durch Eisen geschärft wird.[3]) 60) Das Nachdenken ist der Schlüssel zur Gewissheit. 61) Wie[4]) dem kranken Körper Speise und Trank nichts nützt, so nützen auch Lehren denen nichts, welche in die Weltliebe verstrickt sind. 62) Ein[5]) achtungswerter Mann ist, wer sich nicht Sorgen macht, in wessen Hand die Welt ist. 63) Nicht[6]) für jedes Ding giebt es ein Entgelt durch die Busse, und nicht für alles, was aus der Welt geht, einen Zurückhaltenden, ich aber warne den, der hören will. 64) Man fragte Ptolemaeus über die Liebe.[7]) Er sagte: Gott hat jede Seele rund erschaffen, nach dem Muster einer Kugel, und hat sie in zwei Teile geteilt, und setzte in jeden Körper eine Hälfte; wenn nun ein Körper den anderen trifft, in welchem der zweite Teil ist, so entsteht zwischen den beiden Liebe, wegen der früheren Gemeinschaft... 65) Dies ist das Gebet des Ptolemaeus, das er jeden Tag vor Sonnenaufgang zu beten pflegte, indem er sich vor seinen Schülern verbarg; man fand es nach seinem Tode in einer Buchrolle: „O

---

1) Boc. Ptol. 319, 3.

2) Dukes. Phil. 45: Deine Gegenwart ist deine Zukunft. Tachkemoni c. 44: ימי האדם שלשה אתמול עבר זמנו והיום הוא חולף ואינו ומחר סתום ואין מי יבינו. Cf. Brief des Ali in Benjakob דברים עתיקים S. 16. cf. oben Socr. Spr. 44.

3) cf. Spr. Salom. 27, 17. cf. oben Diogenes 9. — Talm. b. Taanit 7 a; Boc. Ptol. 319, 5.

4) Diez I, 84. Boc. Ptol. 319, 8.

5) Ch. 507. Boc. Ptol. 319, 12.

6) Sabara S. 23: לא כל בורח נמלט. Zum Ausdruck המתרה vgl. Hon. II, 19, 30: והתרה בך התבע.

7) Vgl. Zimmels, Leo Hebraeus, S. 74 Anm. 1.

Ursache der Ursachen, der du von Urbeginn da bist und niemals aufhörst zu sein, und der mit Bitten bestürmt wird, ohne selbst bitten zu müssen; an dir hält die Hoffnung fest, nach dem Gedanken deines Rates geht die Welt zu Grunde. Setze mich und stelle mich in deine Nähe, dass ich von dir wohlgefällig aufgenommen sei, denn sonst bemühe ich mich um Unerreichbares; nur wenn du mir hilfst, ist mir geholfen."

Cap. XII. Sprüche des Lokman: 1) Die Geduld zeigt sich in zweifacher Weise,[1]) indem man einerseits das Unangenehme erträgt, z. B., wenn man eine bittere Wahrheit vernimmt, andererseits, indem man sich eine Freude versagt, wenn diese die Lust erweckt. 2) Danke deinem Wohlthäter[2]) und thue nur dem Dankbaren Gutes, denn die Wohlthat hat keinen Bestand, wenn man sie leugnet, und sie hört darum nicht auf, weil man dafür dankt. 3) Drei sind an drei Dingen nur zu erkennen: der Vernünftige, wenn er zürnt, der Held im Kriege, der Freund, wenn man ihn braucht.[3]) 4) Hütet euch vor der Lüge, denn wenn es Abend ist, redet sie vom Morgen; wenn du dich an sie gewöhnst, kannst du ohne sie nicht bestehen. 5) Ein gutes Weisheitswort belebt den Geist neu, wie der Regenschauer den Erdboden belebt. 6) Die schlimmsten Eigenschaften sind die Uebervorteilung eines wahrhaften Freundes,[4]) das Ausplaudern eines Geheimnisses, die zu grosse Vertrauensseligkeit, das unnütze Vielreden und Bitt-

---

[1]) Zur Erklärung dient Choice 135: אמר החכם סבול האמת ואם יימר ibid. 137, wo die 2 Arten von סבל etwas anders dargestelllt sind. Angeführt ist das Letztere bei Jech. b. Jek. Ende von Cap. 11.

[2]) cf. oben I, 14, 3: אין קיום גמול חטובה כי אם בחודת המטיב.

[3]) Ch. No. 490. Sef. Chas. 184. Freunde in der Not, Schedim 28, Mischle Chach. 107. Penine Melizot 183: בהתהפך הזמן יודע האוהב הנאמן Boc. 340c. Choice 312 Ali, 100 Sprüche, zerstreute Perlen no. 2. S. 64.

[4]) Boc. 340, 14, das letzte Glied, cf. Ch. 572—74.

gesuche an Wichte. 7) Zwei Eigenschaften[1]) sind verächtlich: wenn der Freigebige sich seiner Freigebigkeit rühmt, und wenn der Reiche mit seinem Reichtum protzt. 8) Bei zwei Dingen vermag Menschenrat nichts: wenn es sich darum handelt, die Vergangenheit zurückzubringen und die Zukunft abzuwehren. 9) Wie aus dem Feinde[2]) durch Edelmut ein Freund wird, so wird der Freund durch unwürdiges Betragen zum Feinde. 10) Es ist eine Schwäche,[3]) einen Rat zu geben, bevor man ihn gehörig durchdacht hat, und die Schwäche des Redens lässt eine Schwäche des Denkens vermuten, darum Vorsicht beim Reden! 11) Der Gedanke[4]) ist der Spiegel des Menschen, er zeigt seine Stärke und Schwäche. 12) Was du deinem Feinde[5]) verbirgst, offenbare nicht deinem Freunde. 13) Der Weise,[6]) wenn er die Welt verachtet, ist bescheiden, thut es der Thor, so will er sich rühmen. 14) Die Frage[7]) der Weisen ist halbe Weisheit, das rechte Verhalten gegen jedermann ist halber Verstand, mit seinem Erwerbe sich begnügen ist halbes Leben. 15) Siehst du jemanden diese Welt lieben, so liebe du jene Welt. Willst du rechtschaffen sein, so bewahre, was dir geboten, und meide, was dir verboten ist. 16) Gottvertrauen ist Seelenruhe, und geringer Verkehr mit den Menschen[8]) Rechtschaffenheit, und der Lohn des Lügners ist, dass man ihm nicht glaubt. 17) Rede nicht zu dem, der dich belügt,[9]) fordere nichts von dem, der es

---

[1]) Boc. 340, 17. Jech. b. Jek. c. 19.

[2]) Boc. 338, 6.

[3]) Boc. 341 2. Z. v. u. 338 Z. 9.

[4]) Penine Mel. 48: החסיר כראי מוצק לחברו כי הוא מראה לו יפיו ולא יעלים ממנו דפיו Boc. 341. 3. Z. v. o.

[5]) Ch. 315: כל דבר שתסתיר אותו משנאך אל תגלהו לאוהבך.

[6]) cf. Socr. 108. Tikkun I, 2: הנדיב כשהוא נפרש יכנע והנבל מתגאה.

[7]) Etwas anders Renzi S. 137. Vgl. Zunz, Ges. Schrift III. S. 262. cf. Choice No 3. Sprenger, Muh. I, 100.

[8]) Hon. Plato 8. Zu dem letzten Gliede cf. Talm. bab. Sanh. 89b: עונשו של בדאי אפי׳ אמר אמת אין שומעין לו.

[9]) Penine 178. Boc. 338, 9.

dir verweigern könnte, versprich nicht etwas, was du nicht erfüllen kannst, bürge[1]) nicht für jemanden, über den du keine Macht hast, und fange nichts an, was du nicht vollenden kannst. 18) Meide den Verkehr mit dem Lügner, und wenn du ihn brauchst, glaube ihm nicht, aber sage ihm nicht, dass du ihm nicht glaubst, denn sonst hört er auf dich zu lieben, aber seinen Charakter verändert er nicht. 19) Strebe nicht danach, eine angesehene Stelle[2]) zu bekleiden, denn besser ist der Ort, auf welchen man dich hinaufbringt, als der, auf welchen man dich herabbringt 20) Die Neidischen[3]) lassen deine Güter wachsen, denn sie halten die Güter dessen, den sie beneiden, für grösser, als sie sind. 21) Mein Sohn,[4]) ich empfehle dir die Gottesfurcht, das sei dein Anteil und dein Erbe, möge aus deinem Munde die Erwähnung seines Namens nicht schwinden. Denn wie der Schöpfer grösser ist als seine Geschöpfe, so ist die Erwähnung seines Namens besser als jeder andere Gesprächsgegenstand. 22) Mein Sohn, Gott will, dass die Menschen ihn erzürnen,[5]) darum zage nicht, wenn einer von ihnen dich zur Schuld verleiten will. 23) Mein Sohn, verrichte redlich dein pflichtmässiges Gebet, denn das pflichtgemässe Gebet ist wie das Schiff[6]) auf dem Meere; ist es unversehrt, so wird alles, was darin ist, gerettet, geschieht jedoch irgend ein Fehler dabei, so

[1]) Vor der Gefahr des Bürgens warnt Pen. Mel. 184. לכה ערבת לרעך — לרב סכלותי ובמחוני באנשי בריתי.

[2]) Boc. 338, 12. cf. Prov. 25, 6: Choice 229. 239. Penine Melizoth 179 cf. oben S. 8.

[3]) Dukes. Philos. 135. Boc. 339, 1.

[4]) Boc. 339, 2.

[5]) Boc. 339, 3: in divinis servitiis non erres alicujus increpatione coactus. Renzi S. 137. cf. zum Wortlaut II. Chron. 19, 10; cf. Hon. Ptolemaeus No 16.

[6]) Boc. 339, 4. cf. Boc. Hermes 110a: Error docti fractae navi similis est quae mergitur et quacum multi homines submerguntur. Sprenger, Muhammed I, 96: Die Welt ist ein tiefes Meer, dein Schiff sei die Gottesfurcht; siehe zu Socrates 29.

geht der ganze Inhalt zu Grunde. 24) Mein Sohn, übe redlich das Gebot aus, das dir befohlen ist, denn das ist das Geschenk, dass der Mensch seinem Gotte bringt. 25) Mein Sohn, geselle dich denen zu, die Gott erwähnen,[1]) denn wenn du Wissenschaft besitzest, werden sie dir nützen, und wenn du unwissend bist, werden sie dich belehren. Wenn Gott ihnen seine Gnade angedeihen lässt, wirst du derselben mit ihnen teilhaftig. 26) Mein Sohn, setze dich nicht zu denen, die Gott[2]) nicht erwähnen, denn wenn du unwissend bist, werden sie dir schaden, und wenn du Wissenschaft besitzest, wird sie dir nichts nützen. Vielleicht lässt ihnen Gott seinen Zorn angedeihen, und du wirst dessen teilhaftig. 27) Mein Sohn, wisse, die Welt,[3]) die dir nicht zum Bewusstsein bringt, dass du jeden Augenblick und jeden Tag und jede Nacht aus ihr scheiden musst, und die dich nicht erinnert, dass du dich von ihr trennen musst, ist schlecht, darum suche dir eine andere und bereite dich vor für den Weg. 28) Je mehr der König[4]) dich ehrt, um so mehr musst du ihm huldigen. 29) Derjenige darf[5]) nicht die Unterwerfung eines Anderen fordern, der sich selbst nicht bezwingen kann. 30) Die Heuchelei[6]) führt zur Verkehrtheit des Sinnes, und diese veranlasst Verbrechen. 31) Verstand ohne Sitte[7]) ist wie ein Baum ohne Frucht; Verstand mit Sitte vereint ist wie ein Baum, der Frucht trägt. 32) Die Traurigkeit ist eine Krankheit der Seele, die Freudigkeit ist ihr gesunder Zustand. 33) Mein Sohn,[8]) sei nicht träge,

---

[1]) Sprenger I, 96.

[2]) Choice 461.

[3]) Boc. 339, 6: Mundus quem singulis diebus et noctibus obmittere cogitas, nullius est precii, sed qualiter ab eo exiens necessaria tecum deferas innitaris cf. Sprenger I, 100.

[4]) Boc. 339, 8.

[5]) Boc. 339 a, Choice 93. cf. Solon (H.) No. 4. cf. Journ. as. (Plato) S. 330 No. 5.

[6]) Choice 428: והכזב מפתח האשמים והחנף גורם רעה.

[7]) Renzi S. 76 Hermes, Boc. 100 c, aber auch Leoginon 341 a.

[8]) Schahr. II, 133: Gieb der Wahrheit von selbst, denn die

denn sonst erfüllst du nicht deine Pflichten, nimm nicht widerwillig die Prüfungen Gottes auf, sonst bestehst du sie nicht, und verschweige die Wahrheit nicht denen gegenüber, welche sie angeht; denn wer die Wahrheit verschweigt, dem öffnet Gott das Thor der Lüge. 34) Ein gutes Herz[1]) ist ein Zeichen von Grösse, die Kunst zu hören, ist ein Zeichen von Weisheit. Bei einem schlechten Character ist Neid und Niedrigkeit, bei einem guten Charakter ist Edelmut. 35) Ein freundliches Gesicht und Freudigkeit und Milde und Menschenliebe im Verkehr und die List meiden, alles das macht bei Menschen beliebt.

Cap. XIII. Sprüche des Hermes:[2]) 1) Die Armut ist Fremde, der Reichtum[3]) Heimat. Die Begierde ist Knechtschaft, die Entsagung Freiheit. 2) Wer über Menschen herrscht,[4]) muss sich drei Dinge vorgegenwärtigen: der muss wissen, dass er über ein grosses Volk herrscht, dass er sie beherrscht als Freie und nicht als Knechte, und dass seine Herrschaft nur von kurzer Dauer ist. 3) Wie gering ist der Vorzug[5]) des Wissens bei dem Ueberwiegen der Leidenschaft, und wie bedeutend ist der Vorzug des Wissens bei der Unterdrückung der Leidenschaft. 4) Das gute Betragen ist die Begleiterin des Verstandes, darum ver-

---

Wahrheit überwältigt dich, wenn du ihr nicht ihr Recht gegeben hast. Vielleicht steht der letzte Teil dieses Spruches in Beziehungen zu Renzi S. 138 (Boc. 340, 6): nec sis perfidus quia perfidia sanguinem perturbat et mores.

[1]) Der erste Teil dieses Satzes verbunden mit No. 35 in Boc. 339.9: bona voluntas est unum ex bonis moribus quibus deo servitur et laudabilium auditus est unum ex gratis moribus, sensus et boni habitus esse liberalitas quaedam et grata responsio unum ex bonis sciendi consuetudinibus existit. cf. Sprenger l. c. I, 97. cf. auch Boc. 341 Z. 6 v. o. Choice 273.

[2]) Ueber die Quellen siehe oben S. 19.

[3]) cf. Mischle Chach. No. 50: היאוש חפשי והתקוה אמה.

[4]) In Boc. 196 Z. 2 ist dieser Spruch von Hermes an den König Amon gerichtet. Derselbe Ausspruch bei Stobaeus, Flor. II, s. 216.

[5]) Boc. 101 c, 99, 3; Dukes. Philos. S. 126, Anm. 1

schönere die Begleiterin deines Verstandes[1]) so viel du kannst. 5) Der Verstand wird durch die Prüfung verschönt, die Seele ist ein furchtbarer Feind, und die Treue ist die Grundlage des Handelns. 6) Wer jemanden öffentlich zurechtweist, ist Tadel und Verachtung wert[2]). 7) Nichts sei in deinen Augen gering von den Vorzügen, die dir der Schöpfer verliehen, damit du nicht des bereits Gewährten verlustig gehst. 8) Den Weisen lassen seine Fehler an seinen Vorzügen[3]) nicht Freude haben. 9) Verlasse den Lügner und seine Gesellschaft, denn du hast keinen Nutzen von ihm, er gleicht[4]) dem Dunste in der Wüste, er erglänzt, aber er löscht nicht den Durst. 10) Wer jemanden gegen dich einnimmt, nimmt auch dich gegen jenen ein[5]). 11) Derjenige findet keine Verzeihung, der einen anderen wegen seiner Sünde schmäht. 12) Wer gewohnt ist, nach dem Munde zu reden, dessen wahre Freundlichkeit wird nicht erkannt. 13) Heil dem, den sein Frohsinn im Glücke nicht abhält, für sein Ende zu wirken[6]). 14) Für den Barmherzigen[7]) ist die Reue des Sünders ein genügender Fürsprecher. 15) Der Verleumder[8]) belügt den, dem er ein Geheimnis anvertraut, oder betrügt den, mit dem er verkehrt. 16) Wer einen Vorzug an dir lobt, den du nicht besitzest, schmäht[9]) dich auch wegen eines Fehlers, von dem du frei bist. 17) Das Lachen verscheucht die Furcht, wie das Feuer das Holz verzehrt[10]). 18) Der Tod ist wie

[1]) Boc. 101, 5, Penine Meliz. Spr. 1.

[2]) Boc. 101d, Ali S. 26 Spr. 27.

[3]) Boc. 101, 7.

[4]) Koran sure 24. s. 288 (Ullmann) Kn 102h. cf. Ezech. I, 7.

[5]) Boc. 103, 1, Renzi S. 76 qui presumit.

[6]) Boc. 102 l. Z.

[7]) R. 76 Z. 11 v. u.: sufficit injuriam patienti peti indulgentiam ab errante; Choice 293.

[8]) R. 75 delator vel mentitur cui suggerit, vel est proditur ejus qui defert.

[9]) Journ. as. VIII S. 336. Plato no. 39, Boc. 103.

[10]) Boc. 99d = 119b Solon. Tikkun III, 1 מי שרב שחקו מתמעט מוראו והשחוק מיסיר הדרת פנים.

ein fliegender Pfeil[1]) und dein Leben dauert, bis er dich erreicht. 19) Der Gipfel des Edelmuts ist, gegen die Thoren barmherzig[2]) zu sein. 20) Der Zorn[3]) lässt den Verstand rosten, so dass der Mensch weder das gute erkennt, um es auszuüben, noch das schlechte um es zu meiden. 21) So gross die Freundschaft des Neidischen[4]) ist, wenn er dich trifft, so gross ist seine Feindschaft, wenn er fern von dir ist, er nennt sich Freund und ist in Wahrheit dein Feind. 22) Der Mensch kann sich Gott gegenüber für das von ihm geschenkte Glück nicht so dankbar erweisen, als gegen die Menschen. 23) Die Schmach des Verbrechens gibt seiner Annehmlichkeit einen bittern Beigeschmack.[5]) 24) Verlasse dein Freund[6]) nicht, ausser wenn du keine Möglichkeit gefunden, ihn zu bessern, 25) und gieb ihn nicht preis, ausser wenn er dein Feind geworden; hüte dich über ihn zu reden, damit du ihm nicht die Möglichkeit nimmst, zu dir zurückzukehren; vielleicht, dass die Erfahrungen ihn dir wiederschenken und ihn bessern. 26) Der Thor bleibt klein, selbst wenn er alt ist, der Weise[7]) ist gross, selbst wenn er jung an Jahren ist. 27) Stirbt jemand, so verminderen sich seine Neider[8]), und die Zahl derer, die Lügenhaftes über ihn verbreiten, vergrössert sich. 28) Das beschiedene Glück entrinnt schnell, und wird nur schwer wiedergewonnen. 29) Die Welt[9])

---

[1]) Boc. 99, 5. Taalib S. 55: Morst est sagitta ad te emissa.

[2]) R. 75. major pietas est misereri insipientium.

[3]) Boc. 103, 4 conturba. Im hebr. das tertium compar. wie in Socr. 107 מראות הכעורות; Sachs, Stimmen S. 213 No. 52.

[4]) R. 75 Z 8 v. u. korrumpirt. Tikkun IV, 3. תראה חחמדן אהבתו רבה Boc. 99, 10.

[5]) Boc. 103, 6.

[6]) R. 76. quando errabat penes te amicus non recedas ab ejus amicitia, donec remaneat aliquid in eo, quo ipse videri posse rectificari. ähnl. Kn. 103, 9, 10.

[7]) Dukes. rabb. Bl. S. 112 Ali, zerstr. Perlen n. 183. Kn. 102a.

[8]) Boc. 102d, Dukes. Gabirol S. 45.

[9]) Boc. 102b. Taalib S. 55: Inter mirabilia mundi hoc est, quod

erniedrigt, wen sie ehrt, und die Welt verzehrt denjenigen, der sie genossen. 30) Keiner ist ein Held, wenn nicht der Schuldlose, keiner ist zaghaft ausser dem Sünder. 31) Der Zorn des Thoren besteht in Worten, der Zorn des Weisen in Thaten.[1]) 32) Wer seine Hoffnung schnell erreichen will, strauchelt am Ziel. 33) Der Neidische[2]) ist nur geschaffen, dass er sich ärgere. 34) Es sei dir eine Genugthuung[3]), dass der Neidische sich grämt, wenn du dich freust. 35) Lass ab von jeder Begierde, deretwegen du das Gebot deines Verstandes übertrittst. 36) Zuweilen erstickt, wer Wasser trinkt, bevor er den Durst gelöscht hat.

Cap. XIV. Sprüche des Homer: 1) Ueber die Schrift: Die Schrift ist etwas, was die Vernunft ans Licht gebracht hat, und zwar durch Vermittelung der Feder.[4]) Wenn nun der Geist diese Kunst kennen lernt, gewinnt er sie vermöge seiner Natur lieb. 2) Wenn der Zorn[5]) eine erkennbare Ursache hat, so ist die Besänftigung leicht, ist er ohne Grund, so ist es schwer, ihn zu besänftigen. 3) Wer sich nicht im Vertrauen auf Gott mit seinem Geschick zufrieden giebt, schafft sich schnell grosses Leid. 4) Wer stets um Rat fragt, befindet sich auf dem Pfade zum Glück.[6]) 5) In dieser Welt sit selbst die Sorge ein Glück, Unglück ist nur die Reue. 6) Wenn du um Rat fragst, so verschaffst du dir Ruhe, Mühe den Andern.[7]) 7) Wenn Freunde einander zurechtweisen, lebt die Freund-

---

deflet quem sepelit et humum conjicit in faciem ejus quem in honore habet.

[1]) Boc. 102, 3.

[2]) Boc. 99 4. Z. v. u. Tikkun IV, 3. Taalib S. 55: Sufficit tibi poena quam invidus per semet ipse patitur.

[3]) Boc. 102f; Choice 598. Tikkun IV, 3.

[4]) Schahrastani II, 144, wo nur der erste Teil.

[5]) Boc. Hermes, 100, 2.

[6]) Boc. Hermes 100, 3. Sabara S. 5: אמר החכם הועץ עם אחיך או חבריך ואז יכונו כל דבריך.

[7]) Boc. Homer 115, 7.

schaft auf.[1]) 8) Tausche was du noch nicht weisst, gegen das ein, was du weisst.

Cap. XV. Sprüche des Antoninus:[2]) Wenn die Zeiten sich verschlechtern, werden die guten Sitten verachtet, und die schlechten Sitten verbreiten sich. Dann ist die Furcht der Reichen grösser, als die Furcht der Armen.[3]) 2) Reichtum und Wissen, beide sind die Kronen des Lebens, denn durch beide erlangt man Ehre bei den Edlen und der Menge. Die Edlen ehren dich wegen deines Wissens, die Menge wegen deines Vermögens.[4]) 3) Das Vermögen im Hause gleicht der Sonne in der Welt. 4) Der Tod der Edlen ist besser als die Herrschaft der Wichte.[5]) 5) Das Wenige mit Mass ist besser als die Fülle mit Verschwendung[6]) und besser ist es zu entsagen, als Menschen zu bitten.[7]) 6) Wer viel spricht, kann Fehler nicht vermeiden,[8]) und wer überlegt, sieht die Zukunft.[9]) 7) Der beste Gewinn des Menschen ist ein guter Freund, deswegen schliesse dich den Redlichen an, und du wirst zu ihnen gehören. Wer sich von ihnen trennt, wird nicht zu ihnen gerechnet.[10]) 8) Hältst du dich von jemandem fern, so ist das ein Beweis, dass du ihn verachtest,[11]) und wer viele Einwendungen macht ist neidisch.[12])

---

[1]) Boc. Homer 115d.

[2]) Siehe oben S. 19. Boc. S. 341: Enesion; Renzi 138 Erelii, wahrscheinlich Antoninus, Aurelius.

[3]) Boc. 341, 9; ib. Plato 224, 3. Journ. as. s. 333 no. 23.

[4]) Journ. as. (Plato) no. 18, cf. no. 64. Vgl. Hon. Schedim 107.

[5]) Boc. 341, 10; Sabara S. 23. טוב מות אלוף נדיב מהתנשא נבל אחד.

[6]) Boc. 342, 1. Statt הסדר würde man erwarten המעט; viell. Schreibfehler. cf. Choice 3.

[7]) Boc. 342, 3. vgl. Honein, Hermes 1, Schedim 105.

[8]) Cf. Hon. II, 19, 28: מיעוט חטא הדבור.

[9]) Vgl. איזהו חכם הרואה את הנולד. Talm. b. Tamid 32a.

[10]) Boc. 342b, ib. Homer 115e.

[11]) Cf. Hon. II, 19, 13.

[12]) Choice 246.

9) Händel suchen bringt Feindschaft, und gegen Arme gewaltthätig sein, ist die grösste Frevelthat.[1]) 10) Viel Unglück macht auch den Harten weich. 11) Zuweilen ist die Bedächtigkeit schädlich, zuweilen bringt der Schaden zur Bedächtigkeit, zuweilen ist die Heilung Krankheit und die Krankheit Heilung. 12) Sei nicht wie der Holzhauer im Dunkeln und wie der, welcher sammelt, was die Strömung herangeführt hat. 13) Die Wohlthat ableugnen ist Niedrigkeit, und mit den Thoren Freundschaft halten ein Zeichen von schlechtem Charakter. 14) Geniesse schnell das Glück, das dir bestimmt ist, bevor es verloren geht und die Sorge wiederkehrt. 15) Das grösste Gut der Eifrigkeit ist, dass sie zur Gewohnheit wird. 16) Wer verzeiht, ist der wahre Herr, wer fragt, lernt, wer beachtet, gewinnt Erkenntnis.[2]) 17) Der Verlust der Wegzehrung ist verhängnisvoll.[3]) 18) Der Verkehr mit gerechten Menschen ist eine Herzensfreude. 19) Hast du eine Sünde begangen, so lösche sie eilends durch Busse aus, und verschiebe nicht die Arbeit des heutigen Tages auf morgen.[4]) 20) Rede Gutes von Jedem und handle darnach. 21) Die Pflicht des Edelmütigen ist es, die Brüderlichkeit und Freundschaft zu erhalten. 22) Wer über dich Gutes denkt, dessen Gedanken musst du rechtfertigen, und achte den, der dich achtet, mag er bedeutend oder unbedeutend sein.[5]) 23) Der ist glücklich, der nicht das Mass überschreitet. 24) Der Lohn der Lüge ist Schmach, der Lohn der Gerechtigkeit ist Freude. 25) Der ist fremd, der keine Verwandten hat, und die beste Eigenschaft ist der Edelmut.

---

[1]) Boc. 342, 6.

[2]) Zum 2. Gliede Ch. 45, 31.

[3]) cf. Boc. 344, 16 Medragis: malum cibum secum defert quis in alium mundum si in hoc infert injusticiam servis dei. cf. Schedim 14, 74, 102.

[4]) Boc. 342, 7.

[5]) Boc. 342c, 365a.

Cap. XVI. Sprüche des Solon: 1) Der Griffel ist seiner Quantität nach klein, aber sehr bedeutend seiner Qualität nach, da nur durch ihn die Weisheit zu uns gekommen ist.[1] 2) Das Schreiben liegt in der Macht des Menschen; aber es tritt nur durch den Griffel kundiger Männer in die Erscheinung. 3) Alles in dieser und jener Welt hängt von zwei Dingen ab, von Schwert und Griffel. 4) Der kann nicht über die Menschen herrschen, der nicht im Stande ist, sich zu beherrschen, wo er doch einziger ist.[2] 5) Willst du bei einem Menschen geliebt sein, so erweise ihm Gutes.[3] 6) Die Angst über das Unglück ermüdet mehr als die Geduld und die Fassung. 7) Der Fürst[4] muss sich selbst bessern, bevor er das Volk bessern will. Sonst gleicht er dem, der einen krummen Schatten gerade machen will, während er doch zuerst den Schatten werfenden Gegenstand gerade machen muss. 8) Der gerechte König[5] beherrscht die Herzen seines Volkes, wer unrecht thut und unwürdig herrscht, der regiert nur über ihre glatten Worte, ihr Herz aber trachtet nach einem anderen Könige. 9) Die edle Seele ist über Freude und Kummer erhaben.[6] Die Freude sieht nur die Vorzüge und nicht die Fehler, der Kummer sieht nur die Fehler und nicht die Vorzüge, aber die edle Seele betrachtet die Dinge im Ganzen, sie sieht ihre Vorzüge und Fehler, und keines von beiden überwiegt das andere. 10) Jeder Verständige muss sich in einem Spiegel betrachten, ist er schön,

---

1) Renzi 80, cf. Charisi, Tachkemoni c. 40. החרב והעט, ferner Honein, Alexander 12 f. Die ersten 3 Sprüche sind zusammengehörig. Wajikra r. s. 35. הסייף והספר. ZDNG. 31, 522.

2) Boc. Pl. 215e que es una; Boc. Lokman 339a. Boc. Enufio 342d. No. 4, 5 u 8 unter Enufio bei Kn. cf. Choice 93.

3) Boc. 111, 9 folgt: et da suo locum errori, auch unter Enufio bei Kn.

4) Boc. Solon 121d.

5) R. 80. Ch. 242. Kn. auch unter Enufio.

6) R. 80. Boc. 120, 8 . . . et propter hoc neuter duorum statuum vincit. = Honein Socr. 43.

so darf ihm keine niedrige That anhaften, ist er hässlich, so darf er nicht mit einem anderen Hässlichen sich verbinden.[1]) 11) Das Schwerste von Allem ist das Verkehrte verbessern. 12) Wenn du in Not bist, so frage nicht die Unwürdigen um Rat, denn sie werden dir keinen guten Rat geben.[2]) 13) Das Rechte ist bei den Thoren so verachtet, wie das Thörichte bei den Weisen.

Cap. XVII. Sprüche des Apollonius: 1) Der Griffel ist der stärkste Zauberer. 2) Wieviel Schönheit das Glück auch dem Narren giebt, bei ihm wird es zur Hässlichkeit. 3) Man fragte ihn: Was ist die letzte Wirkung des Kummers? Er antwortete: Er macht den Geist krank. 4) Man fragte ihn weiter: und was geschieht, wenn der Geist krank geworden ist? Er antwortete: Der Geist schwindet. Darauf fragte man, wie dies zu verstehen sei: Er antwortete: Der Kummer nimmt dem Körper die Frische[3]), bis der Körper trocken wie Holz wird, und die Haut auf ihm zusammenschrumpft. Dann bedrängen die Schmerzen das Herz, weil die Kraft des Denkens aufgeregt wird, so dass schliesslich der Geist schwindet. 5) Man sagte ihm: Erkläre uns die Krankheit der Seele. Er sagte: Wenn der Mensch immer betrübt und traurig ist und ein Unglück nach dem anderen ihn trifft, wird der Geist krank, dann beginnt er zu schwinden, schliesslich geht er ganz zu Grunde. Ueberhaupt schadet nichts dem Menschen so sehr als lang andauernder Kummer, denn dieser ist eine Krankheit der Seele, und die Krankheit der Seele ist ein schweres Uebel, das unheilbar ist und den Tod bringt. 6) Die Trauer hat zum Zweck, dem Trauernden Linderung zu verschaffen[4]). 7) Das Auge wird erst feucht,

---

[1]) Penine Melizot 48 u. 99 = Med. 33. Taal. Ptol. ultimus. S. 27.

[2]) cf. Choice 195, Sabara S. 28 unten: ואמר אריסטו: כשיקרך דבר ולא תמצא עם מי תועץ הרחק הקרוב לתאותך ותזכה עצתך cf. Tikkun IV, 1 (החכם).

[3]) לחות vgl. Schedim. Spruch 68.

[4]) Dukes Phil. 42.

wenn das Herz in Brand gerät; ist es in Brand geraten, so steigt eine Flamme auf, und der Rauch dringt zum Kopfe. Daher beginnen die Thränen zu fliessen, bald mehr, bald weniger, je nach dem Brande des Herzens[1]). 8) Schwindet das Herz, so hört der Brand auf, die Thräne gerinnt und hört auf zu fliessen. Erholt sich das Herz wieder, und quält die Sorge von neuem, so gerät es wieder in Brand, die Flamme steigt wieder auf, und die Thräne rinnt, und das Weinen stellt sich ein. 9) Man fragte ihn: Warum empfindet der Betrübte Schmerz im Herzen, wenn er sich sorgt, und warum schmerzen ihn die Augen bei jeder Bewegung? Er sagte: Die Sorge durchdringt den ganzen Körper und teilt sich jedem einzelnen Gliede mit, dann concentrirt sie sich im Herzen und im Kopfe und drückt auf die Thränenbehälter, dann steigt der Brand empor, und die Thränen dringen aus den Adern des Kopfes hervor, füllen die Augen und rinnen herab. 10) Man fragte ihn: Woher stammt der Aufschrei beim Weinenden? Er sagte: Wenn am Anfange des Weinens Gestöhn vernommen wird und dann ein Aufschrei, so hängt das von dem grösseren oder geringeren Schmerze ab, den das Herz empfindet. Wenn die Thräne langsam rinnt, so zeugt dies vom Schwinden des Herzens.

Cap. XVIII. Sprüche des Euclid: 1) Die Schrift hat nur in der Länge eine Ausdehnung, nicht in der Breite.[2]) 2) Die Schrift offenbart den Inhalt des Herzens, und die beste Farbe[3]) ist die, welche zur Schrift verwendet wird, denn sie ist der Schmuck der Gedanken. 3) Euclid zeichnete eine Fläche und einen Kreis auf und sagte, was die Griffel

---

[1]) Die Physiologie der Thränen cf. Tikkun Middot hanefesch III, 2 am Ende, wo der Gegenstand auch im Anschluss an דאגה behandelt wird. cf. Bachja, Chobot II, 5 cf. oben Hippocrates No. 3.

[2]) Cf. Diez I, 84. Die mathematische Linie ist Geistigkeit, die Hausaxt ist Körperlichkeit.

[3]) Cf. Taalib. S. 90. Z. 4; S. 80 unten.

aufzeichnen, können die Zeiten nicht vernichten. Die Schrift hat einen zarten Körper, aber ihr Inhalt ist geehrt[1]). 4) Der grosse Vorzug des Griffels ist, dass die Lehre Gottes nur mit seiner Hilfe aufgezeichnet ist. 5) Die Schrift ist die vornehmste Kunst, welche man gleich nach der Arithmetik lernen muss, sie ist ein geistiges Moment, welches durch die Vermittelung des Körpers in die Erscheinung tritt[2]. 6) Der Brief, der keine Weisheit[3]) enthält, ist wie ein Land mit schwarzem Boden; ist er mit Schriftzeichen versehen, so werden die Blumen und Sprossen sichtbar, und er lässt die Weisheitsblüten hervorspriessen, wie die Erde Sprossen treibt.

Cap. XIX. Dieses sind die Fragen, welche an die Philosophen gerichtet wurden, und ihre Antworten: 1) Man fragte Eusebius: Was schadet den Menschen am meisten? Er antwortete: Am häufigsten die Ruhe. Denn sie richtet ihren Geist zu Grunde. 2) Eusebius wurde gefangen, und man fragte ihn, wie ihm seine Gefangenschaft bekomme? Er antwortete: Fraget mich nicht darnach, fraget nach meiner geistigen Beschaffenheit[4]). 3) Man fragte Aristoteles[5]): Wann ist der Beischlaf zu

[1]) cf. Testament des Jeh. ibn Tibbon S. 56: הכתיבה היא צורה מן הצורות. cf. Honein, Solon 1, Charisi, Tachkemoni zu oben S. 150.

[2]) Schahrast. II. S 360.

[3]) Aehnlich. Tibbon's Testament וחכמים אומרים מי הוא הבראה מוכו בכל מקום הוי אומר זה הכותב· כתב וטועה בו.

[4]) Der Ausspruch scheint identisch mit dem des Epictet, der, als er vom Herrscher von Lacedämon gefesselt war, auf dessen Frage: „Willst du, Epictet, dass ich dich löse?“, die Antwort gab: „Wieso bin ich denn gebunden, da doch meine Seele offenbar nicht gebunden ist?“ cf. Epictets Handbüchlein der Moral, deutsch von H. Stich (Reclam). Demnach muss אסיבים aus Epictet verstümmelt sein. In Boc. S. 358, 2 (= Renzi 142) ist die Frage, aus welchem Stamme E. sei. Die Antwort lautet: Non de genere, sed de sapientia et sensum perquiras. Der Autor ist dort: Proteus, Seus, Azeus. cf. Boc. 374, 2.

[5]) Boc. S. 357, 8: Arastem, Areston, Arastaratis. Nach Diog. Laert. Wort des Pythagoras. Im Florileg. Monac. (in Stobaeus, ed.

empfehlen? Er antwortete: Wenn du deinen Körper schwächen willst. 4) Aristoteles sah einen bekümmerten Menschen, der viel nachgrübelte. Er sagte ihm: Lass das Nachgrübeln, es bewirkt das Schwinden der Vernunft[1]). 5) Man fragte Eusebius (?), warum reden die Wichte Böses über die Menschen? Er sagte, damit die Hörer über die Fehler nachdenken, die sie den Menschen andichten, und dabei die Fehler der Erzähler vergessen[2]). 6) Man sagte, dass Krastiges (?) sich die Haare färbte und fragte ihn nach dem Grunde: Er sagte: ich will nicht dass man bei mir den Verstand des Alters suche[3]). 7) Man fragte Solon, welches das Schwerste für die Menschheit sei. Er sagte, seine eigenen Fehler erkennen und schweigen bei dem, was man nicht versteht[4]). 8) Man fragte Democrit: Worin ragt dein Wissen vor den Anderen hervor: Er sagte: Ich weiss dass mein Wissen gering ist![5]) 9) Es schmähte jemand den Agis. Er sagte: Ich will mich nicht in einen Kampf einlassen, in welchem der Sieger der Besiegte ist[6].) 10) Wer sich vor Menschen schämt und nicht vor sich selbst, der verachtet sich selbst[7]). 11) Es hörte jemand den Weisen

---

Meinecke No. 194) Epicur: Wann soll man προσομιλεῖν γυναικί. cf. Taalib S. 45: Concubitus est insania ac sufficit viro quod semel quotannis se ipsum insanum reddat.

[1]) cf. Journ. as. Plato no. 57: Les excès dans les conseils sincères attirent à leur auteur de nombreus soupçons.

[2]) Cf. Choice 462, 604, 607 und Boc. 155 Anm.

[3]) Boc. 357, 5, Proteus, Prothegum. cf. Dukes, Gabirol s. 44. cf. Diogenes Spr. 7 bei Honein; Alex. bei Schahr. Taalib S. 25 Z. 1. cf. Choice 600.

[4]) ראוי in dieser Bedeutung. cf. St. Ueberss. 877.

[5]) Boc. 357 d. Digrimatis, Dimigratis, Dimicrates. cf. Boc 180 d im Namen des Hippocrates, ebenso Journ. as. s. 186 no. 42, ib S. 337 no. 45 im Namen Plato's. Bei Knust 130 d noch zahlreiche Parallelen.

[6]) Renzi 145: Et dixit Aristophinus: victoria verbalis non est victoria, sed vera victoria est vincere opera, non verbo. Bei Honein, oben Diogenes Spr. 21; Alexander bei Schahrastani, cf. Choice 643, 644.

[7]) Choice 328, 332; Manna 108. Ben hamelech c. 26.

Nitaphsin (?) Gott bitten, er möge ihn vor seinen Freunden bewahren. Man fragte ihn, warum bittest du Gott, er möge dich vor deinen Freunden bewahren? Er antwortete: Vor meinen Feinden kann ich mich hüten, aber nicht vor meinen Freunden [1]. 12) Ein Weiser sprach zu seinem Schüler: Wer nicht im Stande ist an dem Wettkampf des Lernens theilzunehmen, der erreiche das Ziel auf dem Gebiete würdiger Thaten [2]. 13) Man fragte Nitaphoras: Was hat die Zahl deiner Feinde vermehrt? Er sagte: Mir gefiel ihre Gesellschaft nicht. Da fragte man ihn, warum nicht? Er antwortete, weil ich sie geprüft habe [3]. 14) Man fragte den Weisen Gerosus(?): wie erträgst du die Schmähungen der Menschen? Er antwortete: Wir sind alle gleich in Bezug auf die Fehler, und ich bin in ihren Augen wie sie in meinen Augen. 15) Man fragte einen Weisen: Warum liebst du nicht die Gesellschaft der Menschen? Er sagte: sie gefällt mir nicht, deswegen entferne ich mich von ihr. 16) Man fragte Aristides: Warum strebt jener so eifrig darnach, in die Gesellschaft des Königs zu gelangen? Er antwortete: Seine Sorge und sein Wunsch ist, Schuld auf Schuld zu häufen [4]. 17) Man fragte ihn: Welches ist der Endzweck, welchen du zu erreichen strebst? Er antwortete: mich vor den Thoren zu hüten [5] 18) Man erzählte dem Pythagoras, wie hervorragend jemand in der Selbstbezwingung sei. Er sagte: So wird ihm sein Trieb auch nicht den Tod bringen. 19) Man sagte dem Asklepius: jener ist sehr freigebig und hochherzig. Gut, sagte er, so wird

---

[1]) Knust 358c. wahrscheinlich Antigonus. cf. Sirach 6, 13: Halte dich fern von deinen Feinden, auch vor deinen Freunden sei behutsam. cf. Mischle Chachamim 74: אין אדם יכול להשמר מאויבו גם אינו יכול להשמר מאוהבו, ferner 77 המשכיל ישמור עצמו מאוהבו יותר מאויבו.

[2]) In B. Prov. S. 33 unter Aristoteles: Quien non puede vevir sabiamente viva castamente.

[3]) Vgl. Honein, Hermes No. 9.

[4]) Boc. 364, 17 „quia creatus est in peccatis.“

[5]) Boc. 364, 19. Jechiel b. Jekutiel ed. Warschau S. 102.

er nichts geringeres als das Wohlgefallen Gottes ernten[1]). 20) Man rühmte vor Porphyrius jemanden als einen Verständigen. Er sagte: Ein wenig von seinem Verstande würde uns genügen[2]). 21) Man fragte einen Weisen: Weswegen hält sich jener von dir entfernt? Er antwortete: Weil es mir gleichgültig ist, ob er nah oder fern ist. 22) Man sagte ihm: Jener hasst dich und will dir schaden. Er antwortete: Wer denkt, er könne mir schaden, möge daran Freude haben, wenn er dazu imstande ist. 23) Man sagte einem Weisen: Worin zeigt sich die Tugend? Er antwortete: Wenn man im Geheimen nichts thut, wovor man sich öffentlich schämen muss[3]). 24) Man fragte noch einen anderen über denselben Gegenstand. Er sagte: ich habe kein Gefallen an der Thorheit, ich verschmähe nicht die Weisheit und schäme mich nicht zu lernen[4]). 25) Man fragt Abronikas(?): Was ist die Lust der Seele? Er sagte: Das ewige Leben zu schauen, welches die Seelen aufsuchen, wo die Geister sich erquicken, mit den Gedanken die Verborgenheiten zu erfassen und mit dem geistigen Auge die tiefen Geheimnisse zu schauen[5]). 26) Man fragte Arganis, welche Weisheit muss man die Knaben lehren? Er antwortete: die, welche sie in ihrem Greisenalter nicht entbehren können[6]). 27) Pythagoras sagte seinen Schülern:

---

1) Boc. 359, 1 Escalibus: nihil nisi paradisus satisfaciet ei. cf. Penine Melizot no. 50: אמרו לחכם כי איש אחד נעשה פרוש ונבדל מן העולם וא"ה כל המגרש העולם הזה יירש העולם הבא Diez I, 74: Askilinus: Der Wohlthaten beste ist des Herzens Weitigkeit.

2) Porphyrius nach Steinschneiders Vermutung Ps. Litt. 32.

3) Boc. 359. Renzi 142: Et dixerunt Aesculapio quid est verecundia? respondit: secrete non committere quod redargui potest in publico. cf. den 10. Spruch dieses Abschnittes. Honein, Schedim 56; Alexander oben S. 118. cf. Choice 328, 332; Taalib S. 24 Asfendijar: Ne fac in secreto, quod pudeat te palam memorare.

4) Boc. 359. 3, Renzi 142 Et dixerunt alii, qualia sunt inter mundana majora? respondit tria: insipientiam odire, sapientiam diligere et discere non pudere.

5) Ein sufischer Spruch. vgl. Geiger, Gabirol S. 144. Honein I, 6.

6) Wahrscheinlich Diogenes, wie ארגינס in Tikkun Middot hane-

Es schickt sich nicht für Euch, die Weisheit vor einem Trägen zu lehren[1]). 28) Ein König schrieb an einen Weisen, er möge ihm in kurzen Worten nützliche Lehren erteilen: Er schrieb ihm: Das Beste ist, das Ueberflüssige zu unterlassen und möglichst wenig mit der Rede zu sündigen, und an das Rechte sich zu gewöhnen; Die Hauptsache im Leben ist geregelte und geordnete Geldausgabe. Denn die Unordnung ist der Schlüssel zur Armut, und aus der Trägheit und Lässigkeit entsteht der Tod; und derjenige hat am meisten den Reichtum nötig, den sonst nichts schmückt als der Reichtum; wenn der König um Rat fragt, lebt das Volk glücklich. Allen gefallen ist unmöglich, und lass dich nicht durch den Zorn dessen beirren, der an der Lüge Gefallen hat[2]). 29) Jemand schrieb einem Weisen, der sich bei ihm über seine elende Lage beklagte: Wisse, du wirst das, was dir lieb ist, nicht erreichen, bis du nicht vieles, was dir verhasst ist, ertragen hast; und das, was dir unangenehm ist, wirst du nicht los werden, bis du nicht vieles, was dir gefällt, entfernt hast[3]). 30) Ein

---

fesch auch Diogenes ist. Zum Inhalt vgl. Socrates Spr. 110 bei Honein. Ueber die Verwechslung von Socr. u. Diog. siehe oben S. 18.

[1]) Die Lesart „Pythagoras“ ist falsch, da dieser schon oben genannt ist. cf. Renzi S. 142 Z. 3 v. u. Et dixit: sapientie causas et vires ignarum non doceas, quia sicut vestis argentum ferens et aurum ipsorum nobilitatem ignorat, et sic ignarus nobilitatem doctrinae non concipit, sed solum per disciplinatione laborem. Gewährsmann fehlt in R. Darnach ist der kurze Spruch bei Honein zu ergänzen. cf. Penine 117: אל תגלה החכמה למואסים אותה כי אם לכל יודעי מעלתה ולשומעי עצתה; Choice 54 u. 68.

[2]) R. 143. Et dixit Silentus: de melioribus rebus mundi est superfluitate obmissa medium sequi. radix vitae est metiri expensa et vastatio clavis est paupertatis, et omnem habere gratiam res est impossibilis, non irascatus adversus veritatis parlationem fac animam tuam patientia assuescere et exinde bene tibi contingit. „Zu lass dich nicht beirren“ cf. Socrates Spr. 8 bei Honein. Das Ueberflüssige vermeiden Choice 219, Jech. 115. cf. Honein I, 15, 7.

[3]) Bei Knust unter Medargis 347, 7, Renzi S. 146 unten. Der Spruch ist angeführt im Tikkun II, 1.

Weiser schrieb einem anderen: Die Stimme deines Herzens warnt dich, das Gewissen führt dir die Strafe vor Augen, und doch ist das Letzte die Hoffnung. Aber wehe dem, der sich die Wahrheit nicht eingestehen möchte, und den die Hoffnung zum Narren hat[1]. 31) Ein Weiser schrieb dem anderen: Wisse, Gott hat die Welt umgeben mit Genüssen und angefüllt mit Leiden, die erlaubten Genüsse erkennt man als mangelhaft, die verbotenen ziehen Unglück nach sich.[2]

Cap. XX. Es spricht Mahararius,[3] der Philosoph und Lehrer: Im Namen Gottes, des Herrn der Weisheit, des Inbegriffes alles Guten und der Barmherzigkeit, der höchsten Liebe und des Glückes, des Einzigen im Weltall, der in jedem Augenblick seine Liebe wachsen lässt, und die Lehre als Urgrund seiner Segnungen und Gaben gesetzt hat, und dessen Versöhnlichkeit seine Liebe hell leuchten lässt. —

Die grösste Wohlthat, die mir Gott in seiner Gnade hat zu teil werden lassen, abgesehen von dem Glück, dass ich dem Dienste des Königs mich weihen und seiner Gesellschaft mich erfreuen darf, und das grösste Erbe, das uns Gott verliehen, und der grösste Vorzug, den er uns hat angedeihen lassen, ist, dass er mich gelehrt hat, die Moral zu lieben, und sie mir anzueigen, die Wissenschaft zu lieben und auf sie zu vertrauen, in Liebe und Freude

---

[1]) Sinn: Das Gewissen klärt den Menschen über seine wahre Lage auf, aber oft will sich der Mensch die Wahrheit nicht eingestehen, er klammert sich an die Hoffnung, die ihn dann meist zum Narren hat. Ich bringe הקורא zusammen mit מקראי לבבו in Mibchar bei Dukes, Philos. 127. Ueber תביעת הבורא ibid. 151. cf. Choice 502: עם כל צורה התקוה לאלקים שיעבירנה.

[2]) Ich glaube, dass in diesem Satze die Weltflucht empfohlen wird, indem das Unvollkommene „dieser Welt" (Dunia bei Dukes Philos. 151) dargethan wird. Jeder Genuss lehrt, dass der gehabte mangelhaft, und ein höherer vorhanden ist.

[3]) Vgl. oben S. 20. Anm. 2.

mit den Weisen zu verkehren und ihre Träger und Lehrer zu ehren.

Das angesehenste Gut bei Königen und bei dem Volke ist Wissen und Moral. Während alle anderen Kostbarkeiten der Welt für den Untergang bestimmt und dem Schwinden anheim gegeben sind, ist die Weisheit dasjenige, was die Lust des Menschen bildet und ihm zur Freude gereicht, ohne je unterzugehen, wie lange auch der Gebrauch dauert, und wie viel auch aus ihrem Schatze anderen mitgeteilt wird[1]) Die Liebe zur Weisheit und die Beschäftigung mit der Moral und die Beobachtung der Religion und der Vorzug, der mir zu teil geworden bringt es mit sich, und es ist die Pflicht des Weisen, sein Wissen freigebig denen, die dessen würdig sind, mitzuteilen: das habe ich mir zum Ziel gesetzt und habe in diesem Buche Worte der Weisen gesammelt, die ich von Männern gehört, den Lehrern der Religion und den Trägern der Sitte, die die Menschen zur Prüfung der Gedanken und zum rechten Verständniss anleiten. Ich habe mich schnell entschlossen sie aufzuschreiben, weil ich fürchte die Vergesslichkeit oder das Greisenalter könnten sie meinem Gedächtnisse entschwinden lassen[2]). Ich hoffe dafür den rechten Lohn zu empfangen in diesem Leben und noch im Tode, in diesem Leben durch den Gewinn eines guten Rufes, nach dem Tode durch den Segen derer, die für mein Seelenheil beten. Ich würde es als grosses Unrecht betrachten, diesen Gegenstand zu vernachlässigen oder mich dessen zu begeben. Es wäre Unrecht, hätte ich meine Arbeit zu meiner Ehre unternommen, eine Pflichtvergessenheit, wenn ich meine Pflicht, gewisse Menschen zur Verbesserung ihres Charakters und zur Unterdrückung ihrer Begierden anzuleiten, verabsäumt hätte, dadurch dass ich mir einem Namen machen und

---

[1]) Vgl. Honein, Plato. Spr. 6.

[2]) לפחד מן הזקנה ומן השכחה auch in der Vorrede zu מעלות המדות. Dass dies der Nutzen der Schrift sei, sagt auch Plato.

von meiner Arbeit den Nutzen haben möchte, von den Königen oder der Menge zu dem Weisen und Edlen gezählt zu werden. Daran möge der Leser denken, und hierdurch wollte ich mich bei ihm ausdrücklich entschuldigt haben.

Sprüche des Mahararius: 1) Durch zwei Dinge verbessert der Mensch seinen Zustand in dieser Welt, durch Moral sorgt er für seine Seele, durch Fleiss für sein leibliches Leben, und zwei Dinge sind ihm für das Jenseits notwendig: Erkenntniss, damit er seinen Anteil kenne, und Seelenadel, damit er seinen Trieb bezwinge.[1]) 2) Die für den Weisen nötigste Tugend ist die Aufrichtigkeit. Sie verschafft ihm Glück in dieser und jener Welt. 3) Wer seine Sitten veredelt, der hat das Gesetz in der Hauptsache erfüllt. 4) Der ist glücklich der hochherzig ist und dessen Willen seinen Zorn beherrscht.[2]) 5) Bezähme deinen Trieb, selbst wenn der Gegenstand deiner Lust schwindet. 6) Zur rechter Zeit schweigen, selbst wenn ein Wunsch unerfüllt bleibt, ist besser als zu unrechter Zeit reden, selbst wenn du deinen Wunsch erreichst. 7) Du hast genug Lohn von deinem Wissen, wenn es dir den rechten Weg der Thorheit gegenüber zeigt[3]). 8) Keine Wohlthat bringt dem Wohlthätigen mehr Sorgen, als die Wohlthat, welche dem Menschen ohne Adel und ohne Zucht erwiesen wird. 9) Am meisten ist zu achten und zu schätzen die Weisheit, durch welche man einen Anteil in dieser und jener Welt gewinnt[4]). 10) Der beste Schatz und der grösste Reichtum des Weisen ist die Vorsicht; durch sie erwirbt er den guten Namen[5]). 11) Der Weise wird bei

---

[1]) Boc. Med. 343, 5. Für den letzten Teil vgl. Choice 394: מי שחננו הבורא נפש טובה הוא מבני העולם הבא.

[2]) Boc. Med. 343, 8.

[3]) Boc. Med. 343. Abondete. cf. B. P. Aristoteles S. 33 Z. 2. Boc. 360 a. Lokman 369, 7: Si sapientiae laborem non ob aliud commodum paterer nisi ut carerem ignorancie nomine, pati deberem propterea. Sonst dem Aristoteles zugeschrieben.

[4]) Boc. Med. 343, 9.

[5]) Boc. Med. 343, 7.

dem Könige nur dasjenige loben, was er durch das Werk der Wahrheit und durch edle Thaten erreicht hat.[1] 12) Wer sich mit seiner Liebe gegen dich freigebig zeigt, setzt sich dir gleich. 13) Bei dem Anblick des Reinen erkennt der Mensch seine eigne Tugend, und indem er sie erkennt, steigt er empor zur Erfassung des göttlichen Teiles in ihm; aber wie das menschliche Auge das Sonnenlicht nicht vertragen kann, so kann auch der Verkünder des Ruhmes des Tugendhaften nicht das Richtige darbieten[2]. 14) Der wahre Reichtum[3] besteht in Seelenadel und Bezwingung der Begierde. 15) Der beste König ist[4], wer sein Volk nach sich selbst beurteilt, und an der Verbesserung des Volkes arbeitet wie an seiner eigenen Vervollkommnung, und sich nicht vor anderen auszeichnen will durch die Lasten, die er ihnen auferlegt, so dass er sie veranlassen würde es zu bereuen, ihn zum Könige gemacht zu haben; aber auch die Furcht vor dem Fürsten ist geeignet die Begierde des Frevelhaften und Aufrührerischen zu dämpfen. 16) Am würdigsten, König zu sein und dauernd diese Würde zu besitzen, ist derjenige, welcher gegen sein Volk leutselig ist, und sich um seinetwillen müht. 17) Wie die Erklärung die Zweifel löst, so klärt der Rat die Fehler auf und entfernt sie. 18) Treue gegen die Freunde ist der beste Lebensweg. 19) Wer freundlich zu reden versteht, verdient von allen Menschen geliebt zu werden.[5] 20) Die edelste Mildthätigkeit ist die, welche du erweisest, ohne

---

[1]) Boc. 343: El sesudo.

[2]) ib. 344, 11 etwas verändert.

[3]) ib. la buena rriquesa.

[4]) ib. 343, 11. Der letzte Teil ib. Z. 6 von oben: el temor. cf. Journ. as. Arist. no. 46: Unter den Vorschriften, welche Arist. für Alex. schrieb, ist folgende: Man regiert die Schlechten durch Furcht und die Guten durch Milde. Wisse jedoch genau zwischen diesen beiden Klassen zu unterscheiden: gebrauche gegen Erstere Strenge und Härte, gegen die Anderen Liebe und Milde. cf. Boc. 260c.

[5]) Sprüche Ali's No 8: Wessen Zunge süss redet, der hat Freunde in Menge.

gebeten zu sein.[1]) 21) Die höchste Freude ist die Liebe rechtlicher und tugendhafter Menschen. 22) Wer die Ehre der Menschen liebt, bleibt immer bei Menschen geachtet.[2]) 23) Derjenige verdient immer sich seines Reichtums zu freuen, der ihn allein erworben hat. 24) Besser ist es, den Nutzen der Eifrigkeit verlieren, als lässig zu sein, wenn auch Gewinn und Vorteil damit verbunden ist. 25) Der Weise verdient die treue Liebe wahrhafter Menschen und die andere Welt nur durch Liebesthaten. 26) Die Erfahrung im Bunde mit der Erkenntnis und dem guten Charakter ist ein Zügel für den Verstand und eine hohe Tugend. 27) Ein Zeichen von Wahrhaftigkeit ist es, treuen Rat zu ertheilen. 28) Es zeugt von Niedrigkeit, seinen eigenen Rat für den richtigen zu halten, und die Männer seines Rates zu verlassen.[3]) 29) Der ist wahrhaft wohlthätig, der Wohlthaten übt, ohne Nutzen zu erwarten, und ohne die Absicht, von sich Nachtheile fernzuhalten. 30) Der verdient volle Anerkennung, der von dem Streben nach Wohlthätigkeit und Treue durchdrungen ist.[4]) 31) Wer den Wert der Treue nicht kennt, und wer ihren Wert verkleinert, der kennt kein wahres Glück. 32) Sei darauf bedacht, den zu preisen, der in seiner Liebe dich vor deiner Umgebung ausgezeichnet hat. 33) Betrachte deine Feinde mit dem Auge des Hasses und der Feindschaft. 34) Verbessere den Mangel deiner Seele durch deinen Verstand, und halte dir deine moralische Beschaffenheit als einen Spiegel vor, in welchem du deinen Zustand erblickst.[5]) 35) Trachte darnach, mit deinem Feinde Frieden zu schliessen, wenn du auch auf deine Macht und Stärke vertrauen kannst.[6])

---

[1]) ib. 343d.

[2]) Boc. 344, 8.

[3]) Boc. Med. 344, 7.

[4]) cf. Jech. b. Jek. S. 62.

[5]) Boc. Med. 344: Mache dein Wissen zu einem Spiegel, in welchem du die verborgenen Thaten erblickst. cf. Penine, Spruch 48, 49 u. S. 40. Anm. 33.

[6]) ib. 344, 2.

36) Du hütest dich am Besten, wenn du die Lässigkeit verbannst. 37) Der moralische Mensch hat die Pflicht, seine Seele vor Niedrigem zu bewahren und seine Begierde zu unterdrücken. Der Lohn dafür besteht in dem guten Rufe und in der Liebe der Menschen.[1]) 38) Der unterlässt nichts, was in seinen Kräften steht, der bei der Erreichung seines Lebensunterhaltes selbst Gefahren nicht scheut. 39) Wie sich beim Wagemut so häufig ein Mangel an Ueberlegung zeigt, so ist häufig mit der Weisheit ein Mangel an Demut und guter Sitte verbunden.[2]) 40) Nach etwas streben, was unerreichbar ist, ist Mühsal und Leid, ebenso ist der Wille, den Thoren zu modeln, Schwäche des Verstandes und Charakters.[3]) 41) Wer darauf hofft, dass deine Freigebigkeit sich gegen ihn vergrössere, je mehr er fordert, den musst du endgiltig abweisen. 42) Der verdient deine Feindschaft, der durch die fortwährende Betonung deiner Vorzüge auf dich drängt; wer sich aber deiner Weisheit wegen dir nähert, dem gieb einen Anteil von ihrem Nutzen. 43) Wie Zucht und Weisheit wahre Glückseligkeit ist, so ist Edelmut und demütiger Sinn die Grundlage der Trefflichkeit und der Grund zur Erlangung einer angesehenen Stellung. 44) Der ist glücklich, der mit Geduld seine Begierden unterdrückt, und der eifrig sein Denken klärt.[4]) 45) Wer Sträfliches denkt und auf Gott nicht vertraut, der hat ein schweres Leben und grosses Unglück. 46) Wie das Putzen die Lampe heller leuchten lässt, so entfernt die gute Sitte die Sorge aus dem Herzen. 47) Nichts fesselt und bewahrt dir das Glück mehr, als wenn du deinen Stolz unterdrückst.[5]) 48) Der ist weiser als alle, der am meisten seinen Trieb unterdrückt und seine Begierde beherrscht. 49) Die gute Herkunft unterstützt

---

[1]) ib. 343, 7.
[2]) cf. Penine Spr. 81: לכל דבר מום.
[3]) Boc. Med. 344, 3.
[4]) Boc. 344, 5.
[5]) Renzi 139.

die gute Sitte, und das treue Festhalten am Bunde lässt die geringe Freundschaft wachsen.[1] 50) Derjenige ist frei von Fehlern, der böse Gedanken vermeidet. 51) Der verdient niedrig und betrügerisch genannt zu werden, der nicht nur nicht dankt für die Wohlthat, weil sie ihm zu klein ist, sondern sogar sie leugnet, um sie nicht vergelten zu brauchen.[2] 52) Wer nur das Rechte fordert, ist wert, alle Feinde zu besiegen.[3]

Cap. XXI. Sprüche der Dämonen[4]: Man erzählte dem Könige Salomo, dem Sohne des David, dass auf einer Insel im Meere gelehrte Dämonen weilten. Er begehrte, ihre Weisheitsworte zu hören, und befahl dem Winde, ihn auf seinen Fittigen dorthin zu tragen. Als er dort angekommen war, versammelten sich alle Dämonen um ihn, und er forderte einen jeden auf, seine Weisheit vorzutragen. Es waren ihrer 110. 1) Der erste sprach: Die Ereignisse der Zeit lassen dich Dinge sehen, die dir nie in den Sinn gekommen wären[5]. 2) Wer von den Nahen vergessen wird, dem bescheert Gott die Fernen. 3) Jedem Menschen ist der Trieb nach Weisheit eingepflanzt. 4) Die Weisheit wird gesucht[6], damit man nicht zum Thoren werde. 5) Wenn dein Bruder zu dir spricht[7], höre auf ihn. 6) Die Furcht ist nicht imstande, das Verhängnis abzuwenden. 7) Wenn du jemanden bittest, bitte ihn höflich, denn du hast weiter nichts als dein höfliches Benehmen. 8) Wer beim Lernen das Fragen unterlässt,

---

[1]) Boc. Med. 343, 6.

[2]) Boc. Med. 344, 7.

[3]) Boc. Med. 344, 8. R. 139: qui non nisi aequum exposcit, humiliatus (?) est vincere inimicum.

[4]) Siehe oben S. 20.

[5]) Cf. Honein I, 10, 22. Mischle Chachamim 72. In M. ch. findet sich ein grosser Teil dieser „Sprüche der Dämonen“ z. T. mit wertvollen Varianten, deren Ursprung einer Untersuchung wert ist.

[6]) Mischle Chach. 95, mit Varianten.

[7]) ib. 96.

versinkt in das Meer der Thorheit.[1]) 9) Wisse, was du hast, gehört nicht von jeher dir; ein anderer besass es vor dir, und dann erhieltest du es.[2]) 10) Wer sich um eines sorgt, den fliehen die anderen Sorgen.[3]) 11) Es ist nicht möglich[4]), dass der Wandrer nicht zu dem ersehnten Ziele gelangt. 12) Nach dem Hinweg giebt es nur den Rückweg[5]). 13) Erst am Ende des Wettlaufs zeigt sich, welches Ross das Ziel erreicht hat. 14) Die beste Wegzehrung ist die, welche du dir für den Todestag beschaffst.[6]) 15) Dem glückt es beim Gericht, der das Gewünschte erreicht hat. 16) Für den Tod giebt es einen Ausgang.[7]) 17) Das Kameel rettet sich und sein Weibchen.[8]) 18) Das kleine Unglück wächst rasch[9]). 19) Wie schlimm ist es für den Schwachen, in dem Bereiche des hungrigen Löwen zu sein[10]). 20) Das letzte Unglück wird vergessen[11]). 21) Die Lust erreicht nimmer das Ziel. 22) Der Fremde wird gelobt oder geschmäht, darum nimm dich seiner an[12]). 23) Wer den Armen schmäht, trägt schwere Schuld.[13]) 24) Wenn die Anmut des Antlizes schwindet, ist keiner da, der sie erneut.[14]) 25) Wer viel nachdenkt, gewinnt

---

[1]) Ch. 45,31. M. ch. 97.

[2]) Kn. 345b Medargis. Dukes, Gabriol S. 99. Diez I s 88. Ausspruch des Zitun. M. ch. 98.

[3]) Ch. 534.

[4]) M. ch. 99.

[5]) M. ch. 100.

[6]) Ch. 473.

[7]) Ps. 68.

[8]) Auch sonst werden die Tugenden der Tiere den Menschen als Vorbild hingestellt, die Vorzüge des Hahnes (Sprenger, Muhammed I, S. 100), des Hundes (Manna S. 101).

[9]) M. ch. 101.

[10]) M. ch. 102.

[11]) ib. 103.

[12]) ib. 104.

[13]) Vgl. Honein, Anton. 9. (II,15.)

[14]) Boc. 345[8] Medargis. vgl. Choice 568, 585. Tikkun I[3]:

Kenntnisse[1]). 26) Der ist nicht auf deiner Seite, der dich kränkt. 27) Derjenige ist dein Freund, der dir hilft. 28) In der Zeit der Not erkennst du deinen Freund[2]). 29) Du hast manche Zeugen, die nicht reden 30) Der Weise wird seine Schuld nicht abschwächen[3]). 31) Wer sein Geheimnis einem Thoren anvertraut, der hat es verletzt[4]). 32) Kein besseres Heilmittel gegen den Narren, als sich von ihm zu entfernen[5]). 33) Du hast nichts, was du im Voraus gegeben hast. 34) Betrachte dein Vermögen nur als ein Pfand, das dir übergeben ist[6]). 35) Der Fleissige braucht sich keinen Vorwurf zu machen[7]). 36) Der gute Rat ist der, welchen der Ratgeber nicht bloss zeigt, sondern, wenn es an ihn herankommt, auch befolgt[8]). 37) Die Möglichkeit Gutes zu thun, wächst je mehr du thust[9]). 38) Das Herz sieht, was das Auge nicht sieht[10]). 39) Der Reichtum ist Lanze und Schild.. 40) Der Reichtum verbirgt jeden Fehler[11]). 41) Der Reichtum offenbart die Tugend. 42) Wer leiht, dem ist es auch in einem neuen Falle nicht unmöglich Gutes zu üben. 43) Wer einem Unglaubwürdigen vertraut, muss sich selbst anklagen. 44) Schweige oder rede vernünftig[12]). 45) Nimm die Ruhe,

---

כיון שתחלל הדר פניך אי אתה כוצא מי שיחדשהו לך, ebenso Testament des Jeh. ibn Tibbon: ולא תחלל בני הדר פניך M. ch. 105.

[1]) ib. 106.

[2]) Ch. 490. Spr. Sal. 17, 17 M. ch. 107.

[3]) M. ch. 108.

[4]) ib. 109.

[5]) Honein, Plato 10. M. ch. 110.

[6]) Prinz c. 11. M. ch. 111.

[7]) M. ch. 112.

[8]) cf. Dukes. Phil. S. 144: Plato: Wer andere lehrt, ohne selbst seine Lehren zu befolgen, gleicht einem Blinden, welcher ein Licht hält und so anderen leuchtet, selbst aber im Finstern ist. (Aus ס׳ המעלות).

[9]) cf. Talm. b. Ketubot 66 b: מלח ממון חסר.

[10]) Ch. 415. M. ch. 113 oben Plato.

[11]) Ch. 376, M. ch. 114.

[12]) M. ch. 115.

die dir gegeben ist, mit Dank an. 46) Lass dich nicht ein mit denen, die dir nicht ebenbürtig sind[1]). 47) Die Feindschaft des Weisen ist besser als die Freundschaft des Narren[2]). 48) Der Schaden, den die Feindschaft des Weisen bringt, ist geringer, als der Schaden durch die Freundschaft des Narren[3]). 49) Wer sich dem Schlechten nähert, bleibt nicht unberührt davon[4]). 50) Der Anfang der Weisheit ist das Schweigen, das zweite das Aufmerken, das dritte das Behalten, das vierte das Ausüben[5]). 51) Verweigere lieber dem Bittsteller die Bitte, als dass du ihn mit langer Hoffnung vertröstest[6]). 52) Nicht der ist weise, der gut von böse unterscheidet, sondern wer das bessere von zwei Uebeln wählt[7]). 53) Ein Förderer des Wissens ist die Demut. 54) Ein Förderer des Wissens ist die Bedächtigkeit. 55) Das Lachen schmerzt das Herz und erweckt die Feindschaft. 56) Hüte dich vor Dingen, vor denen du dich verteidigen müsstest[8]). 57) Die Demut wird im Zorne erkannt.[9]) 58) Die Weltverachtung bringt dem Herzen Ruhe.[10]) 59) Die Vorliebe für etwas macht die Augen blind und die Ohren taub[11]). 60) Suche keine Hilfe bei dem Lügner, denn das Ferne bringt er dir nahe[12]). 61) Mach den nicht zum Anwalt für einen Menschen, der seiner bedarf, denn wenn er bittet, bittet er für sich[13]). 62) Suche

---

1) M. ch. 116.

2) Tikkun I[3]: שנאת הבושן טובה מאהבת הכסיל M. ch. 117.

3) M. ch. 118.

4) Choice 478. M. ch. 119.

5) Choice 39. M. ch. 87 m. p.

6) Spr. Sal. 13,12.

7) Imman. S. 148. M. ch. 120.

8) Taalib. S. 16: Sprüche des Muhammed: Cave tibi ab ea re, de qua quis se excusare debeat. M. ch. 121.

9) Ch. 490. העָניו בעת שכועס. cf. Tikkun I[8]: ואמרו קצת הפלוסופים הבושת נודעת בעת הכעס.

10) Boc. Med. 345. Z. 6. E non fallamus.

11) Tikkun II[1] ואמר החכם אהבתך הדבר מְעַוורת עיניך ומחרשת אזניך.

12) cf. Honein, Lokman No. 4.

13) Boc. 344[14] Medargis.

nicht nach einem Rate für den Narren, denn er bemüht dich, und du erreichst doch nicht dein Ziel. 63) Die Menge der Kinder ist ein Krebsschaden am Vermögen. 64) Die schlimmste Not ist die Menge der Kinder und die Verminderung des Vermögens. 65) Der Vorzug des Weisen ist, dass er die Menschen nicht braucht. 66) Wer sich begnügt, wird satt, wer Gewinn sucht, kommt zu Falle. 67) Wer ohne Vernunft wünscht, erreicht nichts. 68) Wer selten bittet, der behält seine Frische. 69) Das Bitten ist schon Armut.[1]) 70) Das Bitten ist ein wahrer Tod[2]). 71) Wenn du eine Bitte unterlässest, ist es besser, als wenn du sie einem Unwürdigen vorträgst[3]). 72) Es ist Verwandtenpflicht, zu lieben, wo man gehasst wird und zu geben, wo man vor dir die Tasche verschliesst[4]). 73) Es ist Verwandtenpflicht, dem Anverwandten von deinem Gute zu geben, und dein Uebelwollen von ihm zu entfernen[5]). 74) Kein Glück ist bei der Wegzehrung[6]), wenn sie nicht reicht. 75) Der Rede folgt der Schaden. 76) Wer einem Unglück zu entgehen sucht, kommt darin um. 77) Wer viel über einen Gegenstand redet, wird dadurch bekannt[7]). 78) Wer über Andere redet, über den reden Andere[8]). 79) Wer Andere schmäht, weil an ihnen etwas zu schmähen ist, der wird von Anderen geschmäht, trotzdem nichts Schmähliches an ihm ist[9]). 80) Der Wankelmut ist bei dem

---

[1]) cf. Choice 569.

[2]) cf. Choice 570.

[3]) cf. Choice 571.

[4]) Choice 205, 206 in anderer Uebersetzung. Taalib S. 17: Muhammed: Adjuva fratrem tuum, sive inique agat nive injuriam patiatur. cf. Honein, Hermes 24.

[5]) Ch. 107.

[6]) Boc. Med. 344^{16}: Schlechte Wegzehrung hat der, der den Dienern Gottes Unrecht thut.

[7]) cf. Choice 652, 647.

[8]) M. ch. 122.

[9]) ib. 123.

Menschen natürlich[1]. 81) Wer seinem Zorne Nahrung giebt, schadet sich selbst. 82) Nimm dich vor dem Wahrhaftigen in Acht, und glaube nicht dem Uebertreibenden[2]. 83) Traue nicht dem, der dir ins Gesicht lacht[3]. 84) Wer ordnungsgemäss lebt bei Reichtum und Armut, wird an seinem Ende geehrt sein. 85) Wer seinen Wunsch von dem Nahen nicht erreichen kann, der bitte den Fremden. 86) Im Wettlauf wird der Läufer erkannt. 87) Wer schnell zum Ziele kommt, ist glücklich. 88) fehlt. 89) Der Morgen ist demjenigen offenbar, welcher Augen hat[4]. 90) Jeder Streit von Männern bringt Gutes hervor[5]. 91) Der will nicht dein Leben, der dich dem Löwen vorwirft[6]. 92) Wahre Verzeihung ist nur bei dem, der die Macht hat[7]. 93) Mancher erntet Lob ohne Mühe[8]. 94) Der Irrtum des Hervorragenden ist um so schwerwiegender, je angesehener er ist[9] 95) Heil dem, der nachdenkt. 96) fehlt. 97) Der braucht sich vor der Lästerung nicht zu fürchten, der sich selbst gering achtet[10]. 98) Die Menschen stehen dir zu Diensten, so lange sie auf dich

---

[1]) Tikkun II,2.

[2]) M. ch. 124.

[3]) M ch. 125. Taalib S. 13: Quoties quis ridet, toties mentis suae partem exspuit.

[4]) Dukes, Blumenlese S. 203. Arabisch im Lexicon von Lane I. S. 286

[5]) cf. קנאת סופרים תרבה חכמה (Baba b. 22); cf. Plato 38 u. ἀγαθὴ δ' Ἔρις ἥδε βροτοῖσι.

[6]) M. ch. 126. Taalib, S. 16: Qui nos decipit, non est de nostris.

[7]) ib. 127. Boc. Hermes 98b. patientia est parcere cum adest possibilitas vindicandi, cf. Diez II s. 55 (Büzri Dschumhur) Freytag I s. 439 n. 48. optima venia est quae in puniendi potestate datur. cf. Boc. 312[1] eine ähnliche Sentenz Alexander's. Taalib S. 15. Muhammed: Malum quod posses non inferre elemosyna est; Boc. Galenus 356a.

[8]) M. ch. 128.

[9]) ib. 129.

[10]) Nach M. ch. 130: מי שתקן נפשו בעיניו.

hoffen [1]. 99) Weise ist, wer andere wie sich selbst betrachtet [2]. 100) Deine Thaten verschaffen dir Lob oder Schmähung [3]. 101) Du hast nur das von deinem Vermögen, was du bei deinen Lebzeiten ausgiebst [4]. 102) Die Speise ist nur die Amme, aber das Land ist die Mutter. 103) Nur der empfindet Mangel, der den Ueberfluss gekannt hat. 104) Vom Wolfe kann man keine Wahrhaftigkeit verlangen [5]. 105) Der ist bei dir geehrt, der dich nicht braucht [6]. 106) Wie oft kommt der Adel durch Armut zu Falle [7]. 107) Der Reichtum ist der Adel dessen, der keinen hat. 108) Es heisst noch immer deine Hand, auch wenn sie schon abgeschnitten ist. 109) Dein Fehler bleibt verborgen, so lange das Glück dir lächelt [8]. 110) Der Wahrhaftige braucht sich vor dem Lügner nicht zu fürchten.

Als die Dämonen ihre Sprüche beendigt hatten, schrieb Salomo ihre Weisheit auf und kehrte nach Hause zurück.

---

[1]) Kn. 346 [1] Medargis. M. ch. 131.

[2]) ib 132.

[3]) Edujot 5,7: מעשיך ירחקוך.

[4]) Choice 547. M. ch. 133.

[5]) ib. 134.

[6]) ib. 135.

[7]) Choice 375, vgl. Kn. 346. Medargis; la tempestad del linaje es la probresa. Cf. Plato no 36: Der Reichthum erhebt den Thoren umsoviel als die Armut dem Weisen schadet. M. ch. 136.

[8]) cf. Choice 376, M. ch. 137.

III. Pforte.

Vom Tode Alexanders von Macedonien, des Zwiegehörnten,

wie seine Mutter ihn betrauerte, von den Versammlungen der Philosophen, von den Trostbriefen, welche an seine Mutter gerichtet wurden und ihre Antwort darauf; kostbare Sinnsprüche, edler als Gold und kostbares Glas, in 12 Kapiteln[1]).

Cap. I. Als Alexander merkte, dass er sterben müsse, da er durch den Trank des Giftes, das ihm gegeben worden, gefährlich erkrankt war, schrieb er an seine Mutter einen Brief, in welchem er sie bat, sich nicht zu ängstigen und sich zu fassen. Folgendes ist der Inhalt: Fasse[2]) dich, Mutter, und gleiche nicht den thörichten und weichherzigen Frauen, so wie dein Sohn vor den anderen Menschen hervorragt und ihnen nicht gleichen will. Wisse, Mutter, der Tod hat für mich nichts Schreckliches und Beängstigendes, da[3]) ich ihn vor seinem Herannahen kannte; darum mögest du dich nicht beunruhigen, wenn du erfährst, dass ich gestorben bin. Ich richte diese Zuschrift an dich, weil ich hoffe, du wirst dich durch sie trösten lassen; darum strafe meine Hoffnung nicht Lügen. Du weisst ja, der

---

[1]) Diese Ueberschrift nur in der Druckausgabe. Ueber die Alexanderpartie siehe oben S. 21 ff.

[2]) Der Brief beginnt mit der Eulogie, der arabischen „Basmala", welche jedoch im Span. S. 40 fehlt. תולדות אלכסנדר ed. Lévi in Kobez al jad 1886 weiss nichts von einem Briefe an die Mutter. Die hier mitgeteilten Briefe finden sich im Conde Lucanor des Juan Lorenzo (siehe Knust).

[3]) B. P. da ich weiss, dass ich ihm nicht entrinnen kann.

Zustand, den ich erreichen werde, ist besser und reiner als der, in dem ich mich jetzt befinde. Darum bin ich freudig bei meinem Scheiden. Und nun, Mutter, bereite dich vor, mir zu folgen. Denke daran, dass mein Ruf, der der Welt von meiner grossen Macht und meinem trefflichen Verstande erzählte, nunmehr zu schwinden beginnt.[1]) Darum erhalte du meinen Ruf, der zu schwinden anfängt, dadurch dass du der Welt deinen Geist und deine Geduld zeigst; denn du weisst ja, dass das mir zu Ehre gereichen wird. Die Liebe zu mir darf dich auch nicht verleiten, etwas gegen den Willen Gottes zu thun. Der wahre Beweis für die Liebe des Freundes ist, dass er thut, was den Freund erfreut und dass er unterlässt, was ihn kränkt. Wisse, Mutter, dass die Menschen dich daraufhin beobachten werden, ob du dich über meinen Verlust zu gute giebst, sie werden darauf ihr Augenmerk richten, ob du dich im Schmerz verzehrst oder ob du dich in Geduld fassest, und an deinem Thun werden sie erkennen, ob du mein Gebot befolgst oder ob du meine Anordnung übertrittst. —

Achte doch, Mutter, auf die Geschöpfe; du siehst, dass alle den Gesetzen des Werdens und Vergehens unterworfen sind. Alle haben einen Anfang und ein Ende. So vergeht auch der Mensch, nachdem er erschaffen ist, und kehrt zu seinem Ursprunge zurück. Der Weilende, wenn er auch lange geweilt, muss aufbrechen, der König, wenn er auch lange herrscht, wird machtlos. Siehe, Mutter, wie auch die Helden schwinden und die Männer von Namen und die Mächtigen, die Pfeiler der Erde.[2]) Wie viele Nationen sind untergegangen, wie viele feste Bauwerke sind verfallen, wie viele sichere Stätten sind zerstört, wie viele Festungen sind erobert worden!

---

[1]) Vgl. Kobez a. a. O. S. 52: ואל תזכיר שמי במלכותי כי כבר נשחת ונמס.

[2]) Vgl. Prinz c. 20 die Rede Alexanders vor dem Hofstaat, bei Meisel S. 198.

Dein Sohn, Mutter, hat kein Gefallen an der Denkweise der Schattenkönige, so sollst du auch kein Gefallen haben an der Seelenschwäche der Königsmütter. Du sollst Seelengrösse offenbaren, wie dein Sohn sie gezeigt. Dann wird dein Ertragen seinen Lohn finden. Heil dem, der auch im Dulden des Unglücks seine Seelengrösse nicht verliert. Wisse, Mutter, Alles, was Gott geschaffen, ist am Anfange klein[1]) und nimmt zu, je älter es wird. Nur das Unglück nicht. Es ist gross am Anfange, aber es wird immer kleiner. Doch genug der Vorschriften für dein Verhalten.

Lass, Mutter, eine grosse, schöne Stadt[2]) errichten, wenn die Nachricht von Alexanders Tode dich ereilt, bereite in ihr jegliche Speise und jeglichen Trank und richte kostbare Leckerbissen an, dann lade die Bewohner von Lybien, Europa, Macedonien und Asien[3]) für einen bestimmten Tag zu dem vorbereiteten und wohlgeordneten Mahle. Scheue keine Mühe bei der Herrichtung und ordne alles wohl an, damit Auge und Mund und Gaumen sich ergötze. Ist alles vorbereitet, so tritt hin zum Volke und lade sie

---

[1]) Ben hamelech cap. 26; Taalib S. 44. Tikkun M. H. III, 2 nach dem ersten Socratesspruch, in Sternbach, Gnom. Vat. inedita wird der Spruch 378 ff. i. N. d. Cyrus angeführt. Vgl. oben S. 23, Anm. 2.

[2]) Der Ausdruck תקון מרינה und der spätere בנות מדינה kann nur heissen: eine Stadt erbauen. מרינה findet sich für Stadt und Staat. Stern übersetzt den letzteren Ausdruck mit: Töchterstaaten. – Möglich, dass diese Anekdote aus der alexandrinischen Lokalsage stammt und so eine Version über die Gründung der Stadt Alexandria darstellt cf. Zacher S. 5 u. 102 über die Heimatstätte der Alexandersage. Sonstige Mitteilungen über die Gründung der Stadt bei Zacher S. 135. Mit unserer Vermutung ist es nicht im Widerspruch, wenn bald nach dem Tode Alexanders bei Honein die Stadt als schon vorhanden betrachtet wird, da die Leiche dorthin überführt wird, — weil gezeigt worden ist, dass Honein die verschiedensten Relationen der Alexandergeschichte zusammenstellt. Vgl. zu dem Gegenstande die Bemerkung in תולדות אלכסנדר ed. Lévi קבץ על יד S. 53: ויקברוהו שם בערוגה אשר ציוה לבנותה על שמו..

[3]) B. P. lässt die Ländernamen aus.

zu dem Mahle, das du angeordnet. Keiner soll zögern, am Tische der Königin zu erscheinen, den sie, um sie zu ehren, für den bestimmten Tag angerichtet. Dann lasse bekannt machen, dass keiner beim Mahle der Königin und im Palaste erscheine, den irgend ein Unglück betroffen hat, damit die Trauer um Alexander von der Trauer um andere verschieden sei.

Als nun die Nachricht von Alexander's Tode bei der Mutter eintraf, befahl sie die Stadt zu bauen, richtete ein herrliches Festmahl mit Speise und Trank her, und befahl, dass jeder bei dem Mahle erscheinen solle, jedoch sollte keiner daran teilnehmen, der von einem Leid betroffen war. Das Mahl war angeordnet, die Tische bereit für den Empfang, und siehe, sie wartete und wartete auf die Gäste, und keiner fand sich ein. Sie fragte: warum bleiben die Geladenen aus? Scheint es doch, als ob jetzt, wo Alexander tot ist, die Ehrfurcht vor mir gewichen ist. Da sagten die Hofleute: Hast du, Herrin, nicht angeordnet, dass keiner, den ein Unglück betroffen, an dem Feste erscheinen dürfe? Nun, keiner ist frei von Leid und Sorge. Da rief sie aus: O Alexander, wie klar ist mir jetzt dein Benehmen, wie gleicht doch dein Anfang deinem Ende. Du wolltest mich, solange du lebtest, mit vollständigem Troste beruhigen[1]).

Cap. II. Folgenden Brief schickte Alexander seiner Mutter, und so heisst es am Anfang: Im Namen des barmherzigen Gottes, der sich erbarmen möge. Von dem, der nur für kurze Zeit zu den Lebenden gehörte, der für ewig zu den Toten zählen wird, an meine Mutter, mit der ich nur kurze Zeit in gemeinsamer Wohnstätte verbunden bleiben sollte, und die mir morgen in das ewige Haus folgen wird. Einen Gruss an dich von dem, der für immer von dir scheidet. Merke auf meinen Brief und beachte,

---

[1]) Dieser Trostbrief mit der Schlusspointe findet sich auch in der Version bei Grünbaum, Neue Beitr. S. 259.

was darin steht. Halte fest an dem Seile der Tröstung und der Geduld. Fasse dich und gleiche nicht den schwachen Weibern, die über das Leid jammern, wie dein Sohn vor anderen hervorragt und ihnen nicht gleicht in ihrem Charakter und in ihrem Wesen, und wie du ja bisher auch durch deine Tugenden und deinen Edelmut ihm Wohlwollen abgerungen hast.

Führe dir zu Herzen, Mutter: Hast du je ein Geschöpf gefunden, dessen Herrschaft dauernd, dessen Wesen unvergänglich ist! Siehst du nicht, wie von den Bäumen, wenn sie blühten und sprossten und ihre Zweige in saftigem, frischem Grün prangten, und wenn sie Früchte getragen, nach kurzer Zeit die Zweige vertrocknen, ihre Blätter und Früchte abfallen. Siehst du nicht, wie die Blumen am Morgen blühen und sprossen, am Abend welk und vertrocknet sind. Siehst du nicht, wie der Mond, der in der vierzehnten Nacht des Monats im Vollglanze leuchtet, immer dunkler wird und glanzlos untergeht. Siehst du nicht, wie die leuchtenden Sterne Finsternis bedeckt, wie die gewaltig lodernde Flamme bald erlischt?

Betrachte, Mutter, diese hinfälligen Wesen auf dieser Erde, mit denen die Welt angefüllt ist, und über welche die Gedanken staunen. Alles dieses entsteht und vergeht, alles ist dem Untergange geweiht. Siehst du nicht, Mutter, dass jeder der giebt, seine Gabe zurückerstattet wünscht? will der Leihende sein Darlehen nicht wiederempfangen; will der, der ein Gut zur Aufbewahrung giebt, es nicht wiederhaben?[1]) Mutter, wenn jemand weinen muss, so müssen die Himmel weinen über ihre Sterne, die Meere über ihre Fische, die Lüfte über die gefiederten Sänger, die Erde über ihre Blumen und über ihren sonstigen Schmuck. Aber der Mensch darf nicht weinen um seine Seele, denn er stirbt in jedem Augenblick und nimmt fortwährend ab.

---

[1]) Vgl. hiermit Derech erech sutta cap. 3: ואם ערבת ערבת על מנת לשלם.

Weinen muss man nur darüber, dass man nicht gewusst, dass es eine Trennung giebt, darüber, dass das Geschick unerwartet einen trifft. Das muss einen mit Trauer erfüllen. —

Wisse, Mutter, mir war es bekannt, dass ich sterben muss. Und du halte an dich und gedulde dich und höre auf, über mich zu weinen. Denn die Stätte, wohin ich gelange, ist besser als die gegenwärtige und edler und rein von Sorgen und Mühen und frei von Aengsten. Und du bereite dich vor, mir zu folgen. Denn mein Andenken unter den Menschen und ihre Verehrung für meine Tugend und mein Reich schwindet, und übrig bleibt nur, dass die Welt deine Geduld und deine Fassung sieht, dass sie merkt, wie edel du dich tröstest, und wie du die Lehren der Weisen über das Heil des Trostes und der Fassung befolgst und ihre Aussprüche über den Lohn Gottes für das Ertragen und Entsagen in jener Welt der Ruhe und der Sicherheit dir zu Herzen führst. Friede mit dir, Mutter!

Cap. III. Folgende Worte schrieb die Mutter Alexanders, nachdem sie den Trostbrief ihres Sohnes gelesen hatte:

Wahrlich, wer das Todesurteil zu fällen hat, verfährt nach eigenem Willen und Gutdünken. Der Tod hat ein Recht über alles Lebendige, sobald der Richter ihn dahin sendet. Wie lang die Lebenstage auch sind, das Ende holt sie ein, und ist die Lebenszeit kurz, das Ende verringert sie noch mehr[1]. Die Wesen der Welt[2], ihr Ende ist, dass sie vergehen, sie fallen der Zerstörung anheim, ihre Herrschaft geht unter, ihre Anmut schwindet, ihre Reinheit wird trübe, ihre Freude wird zur Trauer, ihre Wonne zum Weh, ihr Jubel zum Jammer. Du, Menschensohn, der in der Welt du weilst — um ihr entrückt zu werden, weiltest du in ihr; und wenn du über

---

[1]) Fehlt in B. P.

[2]) B. P. falsch: cosas nuevas. cf. oben S. 23.

sie herrschtest, damit deine Herrschaft aufhöre, hast du sie beherrscht, und wenn du deinen Wohnsitz in ihr aufgeschlagen, um ihn zu verlassen, hast du in ihr geweilt, und wenn du ihre Schaaren führtest, für einen anderen hast du sie geführt. Wehe, wehe, wo sind die Fürsten und die Männer von Namen, wo sind die Könige und die Früheren! Hingeschwunden sind die Männer, die einen sind den anderen gefolgt, der Glückliche, wie der Schwerbelastete, der Gute wie der Böse. Wer rein war, wurde gerettet, wer mit Schlacken behaftet, ging zu Grunde.

Ich sehe ein, mein Sohn, dass du Recht hattest. Keine Rettung giebt es für den grünbelaubten Zweig vor dem Verdorren, für das Laub der Blätter vor dem Verwelken, für die leuchtenden Sterne vor dem Dunkel, für den strahlenden Mond vor der Verdüsterung, für das leuchtende Feuer vor dem Erlöschen. Wer giebt, nimmt, wer ausleiht, drängt auf Bezahlung, wer ein Gut zur Aufbewahrung giebt, fordert es zurück, wer geborgt hat, fordert das Geborgte wieder. Der Letzte folgt dem Früheren, der Nachfolgende dem, der das Ziel erreicht hat. Das tröstet mich über dich, mein Sohn, dass ich dir bald folgen werde, und das beruhigt mich in meiner Trauer um dich, dass ich nach derselben Stätte gehe, wo du bist, dass das Ziel meines Strebens auch das des deinigen ist, und das lehrt mich, nicht dem Gram mich hinzugeben und nicht über dich zu weinen. Denn ich hoffe früh und spät und in jedem Augenblick, von demselben Geschick, wie du, betroffen zu werden.

Könnte ein Lebender als Sühne für den anderen eintreten, so würde ich deine Sühne sein wollen. Wenn dies versagt ist, so möge mir Gott deinetwegen die edle Ruhe und vollständigen Trost geben. Möge er mich mit dir vereinen. Friede mein Sohn!

Cap. IV. Vom Tode Alexanders, und wie man ihn in einem goldenen Sarge zu seiner Mutter trug, und ihre Worte, als sie den Sarg erblickte:

Als Alexander in Babel gestorben war, trug man ihn in einem goldenen Sarge zu seiner Mutter in das Land No Amon (Alexandria). Als der Sarg niedergesetzt war, entblösste sie sein Antlitz und sprach: Wehe über ihn! Seine Weisheit reichte zum Himmel, seine Herrschaft an die Enden der Erde, Könige reichten ihm in Furcht die Hand und bekannten sich zu seinem Dienste, Löwen demütigten sich aus Schrecken vor ihm, heute liegt er da, schlafend, ohne zu erwachen, schweigend, ohne zu reden[1]), und es tragen ihn die, die nie gewürdigt wurden, ihn zu sehen. Wer will ihm sagen, dass ich seine Mahnung angenommen, seine Zurechtweisung beachtet, seinen Trost mir zu Herzen genommen, dass seine Beruhigung mir Ruhe verschafft, seine Erinnerung mich erinnert, seine Mahnung zur Mässigung ich befolgt, seine Lehre gern angenommen habe. Würde ich nicht bald ihm folgen und gehen, wohin er gegangen, dann würde ich weinen und klagen und jammern. Darum, Friede mit dir, wie im Leben so im Tode. Der Edelste unter den Lebenden warst du, der Beste unter den Toten bist du.

Da brachen die Frauen ihrer Umgebung in eine grosse Klage aus:

Und es sprach eine von den Klagefrauen: Alexander bewegt uns, wo er ruht.

Eine andere sprach: Er macht durch sein Schweigen unsere Lippen reden.

Eine andere sprach: Ein grosser Mahner war Alexander gestern, wo er lebte, aber heute, wo er geschieden ist, hat er uns eindringlicher gemahnt als gestern.

Eine andere sprach: Weh über das Leid! Gestern reichte deine Herrschermacht bis an die Enden der Erde, und heute wird dein Befehl nicht mehr befolgt.

Cap. V. Wie eine Anzahl von Philosophen und Weisen

---

[1]) Cf. das nächste Cap. Spruch 37.

der Völker sich vor dem Sarge Alexanders in Babel versammeln und ihre Aussprüche:

Als Alexander gestorben war, wurde er in einem goldenen Sarge auf der Schulter der Edlen des Volkes und der Fürsten und Statthalter getragen, bis sie nach Alexandria kamen. Sie liessen ihn vor seinen Unterthanen und den Philosophen nieder, damit sie über ihn Aussprüche thun, die der Zukunft erhalten bleiben und als Moral und Unterweisung dienen sollten. Dann schaarten sich seine Verwandten um seine Bahre. Darauf sprach der Bedeutendste der Versammlung: Heute ist der Schrecken[1]) gewaltig und das Geheimnis der Herrschaft ist aufgedeckt, und es traf ein das Unglück, welches uns bisher verschont, und das Glück hat sich gewendet, das sonst uns zu Teil geworden. Darum: wer über einen König weinen will, weine über diesen, und wer sich wundern mag über neue Ereignisse, wundere sich über dieses. Dann trat er vor die Philosophen hin und sprach zu ihnen: Ein jeder von euch sage ein Trosteswort für alle die Geehrten, die hier anwesend sind, und ein Wort der Unterweisung für das niedere Volk.[2]) 1) Darauf sprach der Erste: Weh über die Thorheit der Menschen! Heute weinen sie über das, worüber sie morgen sich zu freuen dachten, gestern lächelten sie über das, worüber sie heute weinen sollen. 2) Ein Anderer sprach: Dieser Tod könnte den Menschen von wahrem Nutzen sein, wenn ihr Geist nicht zu trübe wäre, um ihn zu verstehen. Wie sehr würde er sie ermahnen und zurechtweisen, wenn

---

[1]) Dieser Spruch bei Masudi, goldene Wiesen II, 253, als Wort des 12ten Sprechers, bei Schahr. II, 188 i. N. des Polemon, Boc. S. 320a. In תולדות אלכסנדר ed. Lévi S. 53 steht nur ein Ausspruch des תלמי סגנו, sonst heisst es dort: הכל הולכים אחריו באבל גדול ובמספד. Der lat. Text (bei Renzi S. 126, berichtigt bei Knust S. 468): Et surrexit unus ex majoribus dicens: qui non ploravit de regibus aliis modo ploret et qui de aliquo non miratus est eventu de isto miretur.

[2]) Masudi II S. 252. Boc. 302b.

ihre Ohren nicht taub wären, wie klar würden ihnen seine Winke seien, würden ihre Augen nicht blind und ihre Gedanken nicht bethört sein. 3) Ein Anderer sprach: Wenn du weinst, weil du siehst, dass der Tod sich täglich erneut — das ist nichts Neues. Wenn du aber zitterst, weil er das traf, was du liebtest, so lass dich ermahnen, denn häufig trifft er auch das, was du hassest. 4) Ein Anderer sprach: Hast du es nicht gewusst, und sollen wir dich rechtfertigen, oder hast du es gewusst, und sollen wir dich anklagen? Hast du es nicht gewusst, so bist du betrogen worden, hast du es gewusst, so ist dein Wissen verloren gegangen. 5) Ein Anderer sprach: Dieser Tod, wenn seine Blitze fliegen, so täuscht sein Gewölk nicht, seine Wirkung ist eine unauslöschliche, sein Donnerschlag ging nicht fehl; soll da der, der ihn erschaut, nicht erschüttert werden! 6) Warum hast du diesem Tode nicht widerstanden, da du doch jedem Schlage widerstanden hast! Wie verderblich war dein Nachlassen und deine Schwäche, wie ist deine gestrige Heldenstärke heute bis auf die kraftloseste Schwäche vor dem Tode hinabgesunken! 7) Deine Gedanken sind entschwunden, dein kluger Rat hat aufgehört, das Unglück hat dich hart betroffen, die Freude ist von dir gewichen! Kannst du jetzt noch erzählen von deiner früheren Macht und Grösse, kannst du wiedergewinnen deine Herrlichkeit nach dieser Ohnmacht, kannst du abwenden durch deine Kraft den Zahn der Zeit? Unmöglich wahrlich! Wie willst du es beginnen? 8) Die dich gestern beneidet, heute bemitleiden sie dich; geehrt warst du, verachtet bist du. Kannst du die Gegenwart durch deine Vergangenheit verscheuchen? 9) Das Lebensgebäude ist zerbrochen und liegt in Trümmern; getroffen hat dich Unglück mitleidslos; und nun giebt es eine Hoffnung oder eine Möglichkeit, dass wir eine Lehre daraus ziehen und nicht sterben? 10) Weh, dass du im Vorzuge lebtest, bis er schwand, dessen Weisheit kein Mittel fand gegen den Tod; was hat dich gehindert, in deinem Leben dir das

Zaubermittel zu erwerben, das der Tod deinesgleichen nicht schade. 11) Wir verachten die Könige, wie du sie verachtet hast im Vergleich zu deiner Herrschaft, wenn wir sehen, dass selbst von dir die Herrschaft gewichen ist; und wer dich wegen deiner Vergangenheit beneidet, bemitleidet dich wegen deiner Zukunft, wer deine frühere Grösse nicht genug zu erheben wusste, der entfernt sich heute von dir wegen deines gegenwärtigen Zustandes; darum giebt es nichts Gutes in dieser Welt, was jene nicht verbessern könnte, und kein Gut in jener Welt, das nicht in dieser Welt verdient worden wäre. 12) Weh dir Alexander! Wie gleicht dein Eintritt in die Welt dem Scheiden von der Welt; du tratest ein in sie nackt und bloss und leer von allem, und scheidest entblösst von jedem Gut und leer von jedem Gegenstande. 13) Sage mir doch: Waren deine Hüter nachlässig, dass du bezwungen worden bist, oder waren deine Heere treulos, dass du gefangen wardst, wie konnte der Tod deinen Palast betreten ohne Erlaubnis, und von wo kam er zu dir ohne dein Gebot? 14) Weh über den, dessen Ruf gefürchtet und dessen Burg befestigt war, warum loderte nicht dein Zorn auf, als der Tod nahte, und warum hast du dich nicht gewehrt und hast diese Schmach nicht verscheucht? 15) Genug der Ermahnung liegt im Tode des Fürsten für das Volk, und genug der Zurechtweisung für die Könige im Untergang des Volkes. 16) Das ist der Weg, von dem es kein Entfliehen giebt, das ist der Kelch, dessen Trank[1]) man nicht entgeht, wer glaubt, er könne ihm entrinnen, der freue sich seines Lebens, wer aber bedenkt, dass er darin gefangen wird, der bekenne seinem Schöpfer seine Schuld und bete zu ihm[2]). 17) Niemand baue auf sein Leben, denn es ist vergänglich, und niemand lasse sich vom Tode betrügen,

---

[1]) Mas. die 29te Person: Rouchenek.

[2]) Zwischen 16 u. 17 schiebt B. P. einen Spruch ein, ebenso zwischen 17 u. 18.

denn unfehlbar tritt er ein 18) Nicht betrübe sich der Mensch über den Tod eines Niedrigen sondern er trauere über den Tod des Edlen. 19) Was kann sich nicht Alles im Leben ereignen, wenn wir sehen, dass gestern das Gold der Schatz Alexanders war, und heute Alexander der Schatz des Goldes ist[1]). 20) Gewichen sind von Alexander seine Begierden, die ihn hinderten, sein Ende zu bedenken, und eingetroffen ist sein Ende, das ihn von seiner Herrschaft scheidet. 21) Begonnen hat die Herrschaft des Todes, und aufgehört hat die Herrschaft des Lebens. 22) Früher wich die Schärfe deines Schwertes vor nichts zurück, vor deiner Rache war Niemand sicher, deine Stellung war unnahbar, deine Gaben erfreuten, dein Licht erlosch nie, und jetzt ist dein Name geschwunden, deine Rache, keiner fürchtet sie, deine Gaben, keiner harret ihrer, deine Höhe, jeder, der sie aufsucht, erreicht sie, und dein Licht ist erloschen. 23) Gestern war dein Ruf furchtbar, deine Herrschaft erhaben, jetzt ist dein Ruf verklungen, und das Licht deiner Herrschaft verdüstert. 24) Als er lebte, hatte er Kraft zu hören, und jetzt fehlt ihm die Kraft zu reden[2]). 25) Schauet hin auf den Traum des Träumenden, wie er vergeht, und auf den Schatten des Morgengewölks, der zerrinnt und entweicht[3]). 26) Schauet hin auf ihn, und lasset euch erschüttern; gestern thronte er im Aether, und heute birgt ihn die Unterwelt. 27) Dieser Leichnam, der vor dir ruht, frage nach seiner Vergangenheit, aber nicht nach seiner Zukunft. 28) Weh, Alexander! Wie hättest du diese Schweigsamkeit und diese Demut im Leben nötig gehabt! 29) Dieses grosse und weite Reich, wie können vier Ellen es fassen[4]). 30) Wer am meisten diesem Körper Feind war, der hat sein Wohlgefallen an diesem Sarge? 31) Stets strebte er nach der

---

[1]) Vgl. Taalib S. 91.

[2]) Boc. S. 302i, vgl. Renzi (No. 6): Gestern konnte Al. hören.

[3]) Mas. der 17te; Schahr. S. 189 Theon.

[4]) Boc. 302g. Masudi S. 254f. Schahr. 189. Bei Cardonne: Philacton. Vgl. oben S. 25.

Grösse und Hoheit und wusste nicht, dass das die tiefste Tiefe sei. 32) Er sollte für uns reden und unser Fürsprecher sein, und nun schweigt er. 33) Wie sehr begehrt mancher, zu ruhen, und findet keine Ruhe, wie gern möchte dieser sich bewegen, und kann sich nicht bewegen. 34) Schon längst haben wir Alexander vergessen, wenn uns erreicht, was ihn jetzt betroffen. 35) Nie hat uns Alexander eifriger ermahnt, nie eindringlicher uns in's Gewissen geredet, als es sein Tod gethan.[1]) 36) Warum war, was du gestern gethan, nicht berühmt, sodass, was du heute gethan wohlgefällig aufgenommen worden wäre.[2]) 37) Das Unglück ist, dass heute Alexander schweigt, wo er gestern geredet, dass er ruht, wo er gestern voll Leben war, dass er getragen wird, wo er gestern trug, dass er schläft, wo er gestern wachte, dass er tot ist, wo er gestern lebte. 38) Der die Gefesselten fesselte, siehe, heute ist er gefesselt, der die Könige bezwang, heute ist er bezwungen[3]). 39) O, hätte er sich mit dem Heile seiner Seele beschäftigt, o, hätte er gewirkt für sein Ende, nicht für seine Welt! 40) Wie war dieser ein eindringlicher Mahner vordem, und er hat uns nie also belehrt als durch sein Schweigen jetzt[4]). 41) Wunderbar! Gestern konnte ihm keiner nahen, heute nahen ihm Alle[5]). 42) Warum bewegst du nicht eines von deinen Gliedern, warum erhebst du nicht ein Stück deines Körpers, wo du doch ein Weltreich getragen hast? Warum verschmähst du nicht diesen engen Raum, wo gestern die grossen Weltreiche dir nicht Raum gewährten?[6]) 43) Du bist gefallen in die Gewalt dessen, der dich lehren wird, was du nicht

---

[1]) Masudi der 7te.

[2]) Fehlt in B. P.

[3]) Boc. 302f.

[4]) Schahr. II, 189 ungenannt, nach ibn Batrik: Solon.

[5]) Hierauf schiebt B. P. einen Spruch ein.

[6]) Der letzte Teil des hebr. Spruches fehlt im span., und hat seine Stelle oben nach Spruch 10.

gewusst. 44) Nicht den achtet hoch, der die Menschen belehrt, sondern den, der sich selbst belehrt. 45) Das ist das Wunderbare, dass das Unglück den Helden ebenso stürzt, wie die Feigheit den Schwachen. 46) Seht, der König der Könige ist in der Gewalt dessen, der über ihn herrscht, und der Länderverwüster ist verwüstet. Darum gehe in sich, wer das sieht, und denke nach über sich, wer das hört! 47) Schauet hin! Der gestern richtete, wird heute gerichtet.[1]) 48) Der Tod gleicht durch das Staublager den Unterschied zwischen dem Geehrten und Verachteten aus, weil er sie im Leben an Macht und Würde nicht gleich gestellt hat. 49) Schaut hin auf den Stolz der Welt, wie niedrig er ist am Tage des Todes, und auf den König der Welt, wie verachtet er ist im Angesichte des Todes!

Cap. VI. Seine Gattin Roxane,[2]) die Tochter des Darius, sagte: Dieser Tod ist gerecht, und Mass für Mass. Nie hätte ich geglaubt, dass der Besieger eines Darius sterben könnte.[3]) Sein Haushofmeister sprach: Du hast uns befohlen, aufzubewahren und Schätze zu behüten; wem sollen wir jetzt deine Schätze übergeben? Du hast uns befohlen für deine Bedürfnisse das Geld auszugeben, zu wessen Bedürfnis soll ich es jetzt ausgeben.[4]) Der Truchsess sprach: Der, dem ich die Speisen bereitet, ist eine Speise für den Staub geworden; der mit den besten Mahlzeiten genährt wurde, ist eine Mahlzeit für die Erde. Der Schatzverwalter sagte: Die Schlüssel zu deinen Schätzen, o dass du sie doch von mir genommen hättest, bevor man mich ergreift, weil ich

---

[1]) Man vergl. zu den folgenden Sprüchen die Aussprüche an der Leiche eines Königs, welche Isac b. Crispin משלי ערב S. 30 mitteilt (St. Uebers. S. 886).

[2]) In B. B. Eurapica, bei Masudi: Rouchenek.

[3]) Mas. die 29te Person. Die Worte der Gattin sind hier ausführlicher, bei Cardonne dgl.

[4]) Mas. d. 26te.

sie nicht ergriffen, und ich gepackt werde, weil ich sie nicht festgehalten.[1]) Sein Verwalter sprach: Ich habe dich in deiner Einsamkeit verborgen gehalten vor den Edlen und dem Volke, und ich hielt vor den Thoren deines Pallastes zurück, wem du nicht Einlass gewähren wolltest; jetzt aber kommen sie zu dir, weil sie sehen, dass keiner es ihnen verbieten kann, und der Herrscher kam aus verborgenem Versteck. Sein zweiter Verwalter sprach: Das Seil des Erlaubens und Verweigerns ist zerrissen, und das Gebieten und Verbieten ist mir genommen, ich muss sitzen, wo ich früher stand, muss schweigen, wo ich zu reden gewöhnt war. Sein Thorhüter sprach: Der Tod ist ohne Erlaubnis in dein Zimmer getreten, und ohne Befehl deinem Lager genaht. Sein Schwertträger sprach: Warum ist dein Racheschwert in die Scheide gesteckt, warum ist das todbringende Schwert gegen dich gekehrt worden, wo ist dein weltbekannter Zorn, wo ist dein so berühmter Wille, wo dein Befehl, der sonst so sorgsam befolgt wurde! Jetzt ist dein Körper hingeschleudert unter deine Genossen, ein stummer Stein unter deine Freunde, deine Stimme, deine Befehle ohne Befolgung, die Rede, ohne dass jemand sie aufnimmt. Sein Schreiber sprach: Wir sind in diese Welt gekommen als Thoren, und wohnen in ihr in Verzweiflung und werden sie gezwungen verlassen müssen.[2])

Cap. VII. Darauf trugen sie den Sarg von Babylon nach Alexandrien. Als sie sich der Stadt näherten, teilte man es den dort anwesenden Philosophen mit, welche es seiner Mutter Olympias erzählten. Diese ging ihm entgegen, und als sie ihn sah, umarmte sie ihn und warf sich auf ihn und sprach: „Heute ist gewichen der, der dem Königtum Glanz gab, heute ist der Thron der anderen Könige erstarkt, und die Zeichen der Herrschaft Alexanders sind ausge-

---

[1]) Mas. d. 27te.

[2]) Schahr. S. 188. vgl. Honein I, 13, 7.

löscht, und der hofft auf die Herrschaft, der früher nicht zu hoffen gewagt. Darum, wie gross ist das Unglück, wie schwindet der Trost!" Und sie wehklagte und ihre Begleiterinnen weinten, und auch sie weinte. Dann beherrschte sie sich und sprach: „Zum Trost gereicht mir die hohe Ehre, dass du mir deinen Tod angezeigt, bevor er eintrat, und dass du mir befohlen, mich zu fassen, bevor es war. Vor Gott habe ich gefleht, von ihm erbitte ich Trost. Denn wir sind von Gott und zu ihm kehren wir morgen zurück."[1]) Dann ging sie in ihr Gemach.

Cap. VIII. Darauf traten die Philosophen vor den Sarg; es waren ihrer siebzehn. 1) Da hob der erste an und sprach: Wehe dir, du standhafter Held, was hat dich gehindert, deine Macht zu zeigen! Du hast den Reichtum zusammengescharrt, und jetzt drückt dich seine Last, seine Schuld klebt dir an. Weh deiner Seele überall; dem Drangsal gehst du entgegen. Die Wogen des Todes schlagen über deinem Haupte zusammen, dann nützt dir deine Weisheit nichts, dann können deine Mannen dich nicht erlösen. 2) Dann erhob sich ein Anderer und sprach: Schaut hin, wie Alexander schweigsam ist und nicht reden kann, wie er nicht zwischen gut und böse zu unterscheiden vermag. 3) Dann erhob sich ein Anderer und sprach: Dieser Held, dessen Eifer gewaltig war, der durch seinen Willen die Herrschaft gewonnen und diese Welt vor der anderen erwählt hat, jetzt haben ihn die treulosen Begierden verleitet, wie sie seine Vorgänger verleitet haben, er hat Blut vergossen, er hat sich den Frauen übergeben und ward verstrickt, und jetzt ruht er unter seinen Genossen, eingehüllt in sein Leichentuch. 4) Heute ist die Herrschaft Alexanders geschwunden, wie das Morgengewölk entflieht.[2]) 5) Diese Welt, die die Menschen wechselt, verdient Beachtung, und

---

[1]) Vgl. oben S. 23. Anm. 4.

[2]) Mas. d. 13te.

muss Wunder nehmen, den der Verstand hat. 6) Lasst euch belehren durch dieses erschütternde Ereignis, und lasst euch ermahnen durch dieses Geschehnis, welches laut redet ohne Zunge; so ermahnt euch Alexander im Leben und im Tode. 7) Wo ist deine furchtbare Herrschaft und deine starke Macht, wo ist deine Weisheit in der Philosophie und dein Wissen in der Logik? Geschwunden ist Alles, und der Ueberfluss ward zum Mangel, und die Philosophie hat ihre Stätte verloren. 8) Weh dir, o König, dass du jetzt umherirren musst; wie waren vordem deine Spuren bekannt, deine Thaten offenbar. Jetzt hört die Kunde über dich auf. Deine Palläste werden dir entrissen, wer sich mit dir gefreut. entsetzt sich, wer dich erblickt, flüchtet sich vor dir. 9) Es trennt sich von dir, was gestern in deiner Gemeinschaft war, und erloschen ist, was gestern an dir glänzte; gewichen sind von dir die Schaaren und Heere, deine Palläste schliessen sich vor dir, dein Leben gleicht dem Aufbruch des Wanderers, alle Bande trennen sich, und keine Hoffnung, dass du zurückkehrst, dein Vermögen wird verteilt, deine Glieder lösen sich, wie lange noch, und du wirst entblösst sein, nur noch kurze Zeit und deine Herrschaft wird geraubt sein. 10) Wie nahe ist der Fall dem Aufstieg, der Schaden dem Nutzen, wie nahe ist das Weh der Wonne, nichts bleibt zurück nach der Trennung; die Kraft zu sammeln hat aufgehört, und es bleibt nur die Sorge, die Hoffnung geht unter, die Pfade sind verödet. 11) Wie nahe ist das Leben dem Tode, das Reden dem Schweigen, das Schicksal der Seelen ist von den Thaten abhängig. Waren diese gut, so führen sie ein seliges Leben, waren sie frevelhaft, so müssen sie Mühsal tragen; der Leichnam aber erschüttert die Hinschauenden, belehrt die Betrachtenden, ist eine Mahnung für die, die sich mahnen lassen. 12) Du bist schweigsam, wo du vordem geredet, bist ein Grausamer geworden, wo du früher voll Erbarmen warst. Dein Schweigen muss zur Lehre dienen, deine Grausamkeit zur Warnung. 13) Jede

Herrschaft geht unter, jede Schönheit schwindet, jeder Ruhende muss an den Aufbruch denken. 14) Wahrlich! Der Aufbruch ist nahe, und die Rückkehr ist fern; heil dem, der Verdienste hat und rein befunden wird, weh, wer getrübt erachtet wird. 15) Du bist entfernt worden von deinen Kindern, getrennt von deinen Heerschaaren. 16) Wenn du jetzt niedrig bist nach deiner früheren Macht und Grösse, wenn du jetzt allein dastehst, wo du früher viele Helfer hattest, wie oft hat man früher die Augen geschlossen vor deiner ehrfurchtgebietenden Macht, wie haben die Herzen und Gedanken gebebt aus Furcht[1]) vor dir. 17) Du bist von den Sünden geläutert zur Reinheit, von der Bedrängnis zur Weite, von der Mühsal zur Ruhe, jetzt ist dein Leben ohne Ende, die Ruhe ohne Störung, darum heil dir, dass du es gefunden!

Cap. IX. Dann trugen sie ihn von hier aus in das Gemach seiner Mutter; diese stand auf, umarmte den Sarg und rief die Leute von Alexandria herbei und beschwor sie, dass sie den Sarg mit grosser Ehre und grossem Gepränge beisetzten. Dann sprach sie: O, mein Sohn, deine Weisheit reichte bis an den Himmel, und dein Wort bis an die Enden der Welt; es gehorchten ihm alle Könige, und die Nationen der Erde waren ihm unterthänig; die Angesehensten huldigten ihm, und es fürchteten sich vor ihm alle Geschöpfe. Heute seht ihr ihn schlummernd, er wird nicht erwachen, schweigend, er wird nicht reden, hingeschleudert zur Erde, ohne dass er sich erheben kann, getragen von Menschen, die sonst nicht würdig waren, ihn anzusehen. Und nun, wer wird ihm sagen, dass er durch seinen Zuspruch mich ermuntert, durch sein Trosteswort mich getröstet hat? Würde ich nicht wissen, dass ich ihm einst folge, ich würde keinen Trost angenommen haben.

---

[1]) Boc. 302d.

Friede sei mit dir, mein Sohn, du lebendiger Toter, der beste der Lebenden warst du, und der edelste Tote bist du.

Cap. X. Darauf befahl sie, dass man ihn in seinem Sarge beerdige. Als die Philosophen nun die Sprüche nach einander beendet hatten und der grösste Teil sich entfernt hatte, traten fünf von ihnen zur Mutter Alexanders, um ihr Beileid zu spenden und sie zu trösten. Da hob der bedeutendste unter ihnen an, indem er an den Vorhang des Zeltes der Mutter Alexanders trat, und sprach:

1) Wie soll ich dich trösten über den Verlust desjenigen, der dich selbst schon getröstet, wie soll ich dir den Trost anempfehlen über den Verlust desjenigen, der dir ihn selbst anempfohlen, der in dir die edle Geduld geweckt hat, so dass du Trost angenommen, und Geduld gewonnen und zur Entsagung dich hindurchgerungen hast. So hast du der offenbaren Wahrheit geglaubt, hast in dem eindringlichen Zuspruch Stütze gefunden, und wurdest die edelste der Frauen durch deinen festen Sinn, und die herrlichste Königin, dadurch, dass du die Wahrheit anerkannt hast. So bist du geehrt vor allen Menschen durch deine Liebe zur Wahrheit und durch deine Einsicht, du überragst sie durch deine Fassung, und überstrahlst sie durch deine Geduld, bist hochherziger und verständiger als sie alle, und bist berühmter als sie. Es hat dich Alexander getröstet, und du hast Trost angenommen, er hat dich belehrt, und du liessest dich belehren, hat dich beruhigt, und du liessest dich beruhigen, hat dich gemahnt, hat dich zurechtgewiesen, und du hast seine Mahnung und Zurechtweisung angenommen; möge dir Gott ein herrliches Ende und ein ehrenvolles Scheiden gewähren!

Da erwiderte die Mutter Alexanders: Gott möge dir stets dieser Stunde gedenken, möge dir nie das erhebende Wort entziehen, denn Hervorragendes hast du gesprochen, und in herrlichen Worten Trost und Zuspruch gewährt, wie es deiner würdig ist, nicht wie es mir gebührt; sondern mit deiner grossen Weisheit und mit deinem erhabenen Verstande hast du mich belehrt.

2) Darauf trat ein anderer von den Weisen des Volkes vor und begann: Des Trostes bedürftig ist der, bei dem man Bestürzung sieht, Beruhigung braucht der, der von Sorge und Angst umfangen ist, Fassung ist von nöten für den, der weint und seufzt und stöhnt, wer aber sich trösten lässt und wer sich willig dem Schicksal ergiebt, und wer den Schmuck der Gottesfurcht und Redlichkeit besitzt, den braucht man nicht zu trösten.

Darauf erwiderte die Mutter Alexanders: Gott stärke dich, wie er dich bis jetzt gestärkt, und mache dich glücklich, wie er dich bisher glücklich gemacht hat, denn schön hast du mich getröstet und unterwiesen und weisen Zuspruch mir gegeben.

3) Darauf trat ein anderer hervor, stellte sich an den Platz des vorigen und sprach: Wie gross ist das Leid, wie weh und bitter das Unglück und der Tod. Aber bitterer als der Tod ist die Angst und der Schmerz und das bekümmerte Herz und die Sorge. Heil dem, der in der Fassung sein Heilmittel findet, und der den Kummer heilt, indem er die traurigen Gedanken verscheucht.

Darauf erwiderte die Mutter Alexanders: Gott vergelte dir deine Wohlthat und leite dich auf rechtem Pfade. Denn du standest an hoher Stelle und hast eine gute That verübt. Du bist seiner würdig, doppelt würdig, und was ihm gleicht, findet bei dir seine Stätte. Gott segne dich und vergelte es dir.

4) Da begann ein Anderer: Wer sich ängstigt, verliert die Angst durch den Trost; wer sich grämt, verliert den Gram, wenn er Beruhigung findet, das Ziel des Ruhelosen ist die Ruhe, das Ende jedes Lebenden ist Tod und Untergang. Darum lobe du Gott dafür, dass er ihn ausgezeichnet hat durch seine Fassung, dass er seinen Geist erhoben durch den Trost, dass du dich trösten liessest und dich gefasst hast, dass du dich in deiner Frömmigkeit beherrscht hast. Darum gebe dir der Allmächtige den Lohn für seinen Tod, und gebe dir, dass du dich über ihn tröstest.

Darauf antwortete die Mutter Alexanders: Gott vergelte dir, o Weiser, dass du den Willen des Toten erfüllt, indem du über ihn klagst und trauerst; mich hat er gelehrt, mich über seinen Verlust zu trösten und mich ob seines Todes zu beruhigen.

5) Darauf trat ein anderer vor und begann: Mancher findet Trost für sich und seine Verluste und den Tod seines Kindes in dem Zuspruch der Tröstenden. Du aber findest Trost in deinem Gotte, findest Ruhe in dem Bewusstsein, dass er es weiss, und du bestehst seine Prüfung. Da müssen die Weisen verzagen, wenn sie deine Selbstbezwingung und deinen Verstand betrachten, von dem du dich zügeln lässest. Darum wird dein Ruf sich verbreiten, erzählen wird man von deiner Fassung und deinem Seelenadel. So möge dir Gott den schönsten Lohn und seinen kostbaren Schatz verleihen!

Da sprach die Mutter Alexanders: Du hast vortrefflich gesprochen, du bist dessen würdig, und du hast in Wort und That vollbracht, was dir geziemt. Du bist dazu geschaffen und befähigt, du bist begnadigt von jeher und in alle Zeit, in Vergangenheit und Zukunft.

Cap. XI. Trostbrief des Aristoteles an die Mutter Alexanders: Gelobt sei Gott! O Mutter Alexanders, des erhabenen Königs! Bekannt ist es, dass das Gottesgericht, welches über seinen Geschöpfen waltet und das Gesetz, welches für alle Wesen Geltung hat, welches jetzt deinen Sohn inmitten seines Königspallastes und auf seinem erhabenen Thron und an der Stätte seiner Botmässigkeit betroffen hat, dass dieses Gesetz seit jeher sich auf die mächtigen Könige und auf die Fürsten und Diener erstreckt, auch auf die niedrigsten Sklaven und auf alle Menschen von Gross bis Klein, auf Reich und Arm. Das Verhängnis ist beschlossen, das Machtgebot wird ausgeführt. Der erhabene König hat es bestimmt, um zu demütigen und auszurotten, jeden Menschen packt er mit seinem

Doppelgebiss. Kein Flüchtiger vermag es, ihm zu enteilen, vielmehr eilt er ihm gerade in die Arme, keine Reise entfernt ihn davon, sondern ein jeder kehrt in seine Gewalt zurück. Der Lebende erwartet ihn, der Tote freut sich auf ihn, der Zurückbleibende fällt in seine Schlinge, nur der bereits Hingeschiedene ist von ihm befreit. Heil dem, der auch ohne ihn sich warnen lässt, wohl dem, der seine Wegzehrung für seinen Gang vorbereitet, glücklich ist, wer in diesem Leben sich müht, damit seine Leiche dann Ruhe habe. Darum, halte an dich, Mutter Alexanders, und wende dich zu dem grossen Könige, der ihm die Herrschaft gegeben, der ihn zur Weisheit geleitet, der ihm jene Welt zum Wohnsitz auserkoren, der von seiner Ehre ihm gegeben und ihn abberufen hat von dieser Welt, geehrt und mächtig, als heldenhaften, starken König. Wende dich zum Herrn der Geister, auf welchen unsere Sehnsucht gerichtet ist, und dessen Wille über uns herrscht, und tröste dich über den, der dich selbst getröstet, bevor seine Zeit gekommen war, und fasse dich in geduldiger Ergebung, damit es dir zum Ruhme allezeit gereiche, und wisse, dass der verleitet ist, der sich verleiten lässt, dass unglücklich der ist, welcher sich dem Kummer hingiebt. Friede!

Cap. XII. Die Antwort der Mutter Alexanders an Aristoteles:

Nachdem die Mutter Alexanders den Brief des Aristoteles gelesen hatte, schrieb sie an ihn:

Ich habe deinen Brief gelesen, du Weiser, du Lehrer zum Heile und Lenker zur Glückseligkeit in dieser und in jener Welt. Möge Gott dich nie aufhören lassen, ein Lehrer jenes Guten zu sein, durch welches jeder, der es übt, zum Heile gelangt, und ein Lenker zur Rechtlichkeit, welche dem, der sich mit ihr befasst, den rechten Weg weiset, um seine Seele zu erquicken, um sie am Leben zu erhalten, und ihr nach dem Tode Freude zu bereiten. Die Tröstung ist so erhaben, wie der Verlust um einen bedeutenden König gross ist, und ebenso die Fassung über das Unglück. Denn

das Unglück kam unerwartet, die Tröstung ging ihm voran, das herzbrechende Leid traf plötzlich ein, die Fassung ging ihm voraus. Wie gross ist das Unglück, aber wie gross ist auch die Ergebung; wie gross ist das Leid, aber mit ihm kam der Trost, so dass es vorüberzieht und entschwindet, ohne Entsetzen und Kummer zurückzulassen. Ich habe den göttlichen Ratschluss mit Ruhe anerkannt, im Troste meine Stütze gefunden. Wie nahe ist der Lebende dem Toten, wie gering ist die Entfernung zwischen dem Dahingeschiedenen und dem Zurückgebliebenen! Wahrlich, es ist besser, sich mit den Vorbereitungen zum Aufbruch zu befassen, als dem Weinen und Klagen und der ausgedehnten Trauer sich hinzugeben, besser mit der Bestimmung sich zufrieden zu geben, als den Geschehnissen zu zürnen. Sonst, wer heute ruht, zittert morgen, wer von einem grossen Schmerze befreit ist, ist für einen grösseren bestimmt, gemäss der Macht des Unglücks. Mir ging der Trost voran, dann kam sein Tod, mich versorgte er mit Zuspruch, dann erfuhr ich sein Ende. Mein Geist ist ruhig und gefasst, und so erwarte ich meinen Tag, ihm will ich folgen, darum bin ich gefasst, das ist meine Stütze. Friede mit dir, grosser Weiser, für deinen Rat und deine Ermahnung und deinen Trost. Friede!

Druck von H. Itzkowski, Berlin, Gr. Hamburgerstr. 2.

שיכין צידתו להליכתו והמשובח המיגע נפשו במנוחת גוויתו. את אם אלכסנדר התאפקי בעבור בנך. והשיבי הדברים אל המלך הגדול אשר נתנוהו למלוך וישרהו לחכמה. ובחר לו העולם הבא [6]לנוה ומלכותו למלכותו ויקר ליקרו והוציאו מן העולם הזה נכבד ויכול. ומלך גבור וחזק. ושובי אל בורא הנפשות אשר אליו מגמתינו וברצונו נסוב. והתנחמי במי שניחם אותך בנפשו טרם בוא עתו. ושימו בנפשך מן הסבל מה שהיה בו לך זכרון טוב עד סוף העולם. ודעי כי הנפתה מי שנפתה והאומלל מי שידאג ושלום:

פרק שנים עשר

[1]אחרי אשר קראה אם אלכסנדר אגרת אריסטוטולים כתבה אליו. קראתי אגרתך אתה החכם אתה המורה אל הטוב. והמישור אל ההצלחה בעולם הזה [2]ולעולם הבא. אל יסירך האל [3]מהיות מורה [4]אל הטוב שיצליח בו עושהו ומאשר אל היושר אשר יורה לאורח מישור המתעסק בו להטיב לנפשו ולהחיותה ולשמחה אחר מותה. הניחומים כפי התלאה [5]באה בפתע והניחום קודם לה. והשבר ירד פתאום והסבל לפניו. מה גדולה התלאה והגדול ממנו הסבל. ומה גדול השבר ירד ברדתו הניחום עד אשר עבר וחלף בלי הרדה ודאגה הצדיקתו הדין בשלות ובהשקט. ונשענתי על הניחום. ומה קרוב החי מן המת. ומה דבק הנשאר בחולף ולהתעסק בהכנת צרכי הנסיעה טוב מלהתעסק בבכי ואנחה ובאבל הארוך. ולרצות מה שנגזר טוב מן הקצף על מה שבא. כל אדם שוקט ביומו. חרד במחרתו. ומי שנמלט מצער גדול הוא מזומן לצער גדול ממנו. באתני התלאה. וקדמו הניחומים ומצאני שברו והקיפוני מוסריו. וידעתי מיתתו. ולבי שולה ומתאפקת עליו ואני צופיה ליומו. ואחריו הולכת. ועל זה התאפקתי. ובו התאזרתי [6]שבח לאל ולך החכם הגדול על עצתך והזכרתך [7]וניחומך [8]שלום:

M[6] לנוה מלכותו ויקר.

P[1] Br M תשובת אם אלכס' לאריסט' — P[2] ובעולם — P[3] מלהיות — P[4] על הטוב — P[5] כפי התלאה כי התלאה באה פתע, M כפ התלאה במלך הגדול והסבל הטוב אל חתלאה כי התלאה באה — Br[6] om — M[7] וניחומך החסד והשלום — M[8] נשלמו ענייני אלסכנדר מה שמצאתי מהם תל"ח.

צריך לנחמו וזולתו צריך לנחם בסתר או בגלוי; ותען אם אליכסנדר ותאמר יישירך האל כאשר יישיר בך ויאשרך כאשר [24]ישר בך כי מאד ביארת והיטבת וניחמת ונעמת והוכחת והפלגת ודברת וחכמת. 3 אחרי כן ניגש אחר ועמד במעמד חבירו ואמר. מה גדלה התלאה ורע ומר השבר והמות. ומר ממות החרדה והכאב ויגון הלב והדאגה והזריז מי שיגהה מזור לבו בסבל וירפא [25]יגון צלעיו בהסיר המחשבות. ותאמר לו אם אלכסנדר ייטיב אלדים גמולך ויורך באורח מישור [26]ועמדת במעמד נכבד והראת מעשה נחמד אתה ראוי בו ובכפלו. ואתה מקום לדומה לו יברכך האל ויגמול אותך טוב. 4 ויען אחר ויאמר מי שיחרד [27]עד הינחם תהיה תשובתו. ומי [28]שירגז אל השלוה יהיה [29]מנוחתו. ותכלית כל מתנועע לשקוט. וסוף כל חי למות ולאבדון. ואת שבחי לאל במה שכבדוהו האל בסבל ורומם שכלו [30]בניחומים. וחכמת וסבלת. והוכחת נפשך לרוב אמונתך ועל כן יצפון לך האל שכר מותו וייטב לך ניחומך אחריו. ותאמר אם אלכסנדר יגמול לך האל טוב החכם אשר השלים [31]חובת המות בדאגתו עליו [32]והתאבלותו להתנחם בעדו [33]ושלות אחרי מותו. 5 ויגש אחר ויאמר יש מי שמתנחם על נפשו ופרי בטנו. בניחום המנחמים [34]אשר מתנחמת בניחום הבורא ושלות בדעתו. [35]ומתוורת במוסרו. עד אשר [36]נואלו החכמים לפניך ברוב מוסרך ושלמות סבלך. [37]אשר שניהם רם ענייניך. ויצא בעבור [38]כן טוב זכרך וספרו עליך המספרים נועם סבלך וגודל מעלתך. ועל כן יחתום לך האל במיטב השכר [39]ויבחר לך מבחר המצפון. ותאמר לו אם אליכסנדר אמרת טוב ואתה הראוי לו ועשית [40]הראוי במבטא ובמפעל [41]ובמחשב ואתה המזומן [42]לזאת והממלא מקומה ולך [43]החסד תחילה ותכלה וחולף [44]ועתיד:

פרק אחד עשר כתב [1]אריסטוטלי אולם אחרי תהילת האל את אם אליכסנדר המלך העליון מן [2]הידוע כי דין האל הנוהג בברואיו. ומשפטו העובר על יצוריו. היורד על בנך במושב מלכותו ונוה עוזו ומקום מצותו. מה שלא סר יורד על המלכים העצומים והשרים והעבדים. ועבדי העבדים ושאר בני אדם מגדול ועד קטן ועשיר ורש. גזירה נגזרת. ומצוה עשויה [3]היתחד בו המלך המהולל להכניע [4]ולהכריח ואחריו כל אדם ימשוך בכפל רסנו. ולא ינום ממנו נס. [5]אך אל מנוחתו עדיו. ולא יסע ממנו נוסע כי אם אליו תשובתו. החי מצפה אליו והמת שמח בו. והנשאר נוקש והחולף נמלט. והמצליח מי שיווסר בזולתו והמאושר מי

---

[24] P M כאשר אישר בך — [25] M יגון ותסור המחשבות — [26] M Br בי עמדת — [27] M עם — [28] P שיגזור — [29] P M מנוסתו — [30] P Br בניחומים והתנחמת וסבלת — [31] M השלים חמת המות — [32] P M והתאבלותו ולמדני — [33] P M ולשלות — [34] Br P המנחמים את מתנחמת — [35] M Br ומתבשרת — [36] P M נואלו — [37] M אשר נסו רסן עינייניך, P אשר שניהם רסן — [38] M כן שם טוב — [39] P Br ויצפון — [40] M הראוי לי — [41] M om — [42] M לזאת המעשה — [43] M בחסד — [44] M ועתיד ושלום.

[1] P זאת אגרת אריסטו׳ מארסטו אל אם אלכס׳ אולם — [2] M הנודע — [3] Br P התיחד— [4] P ולהכרית, M להרגיע ולהבריח — [5] Br M אבל מנוסתו עדיו —

פרק תשיעי [1]נשאוהו מן המקום ההוא אל חדר הורתו [2]וקמה עליו ואספה הארון אל [3]לבה ותבכה [4]עליו. ותקרא אל אנשי אלכסנדריא ותשביעם להוציא הארון בכבוד גדול כפי יכולתם והדור גדול. ותקם אליו אמו ותאמר אוי בני אשר הגיעה לקצוי השמים חכמתך. ולאפסי העולם אמרתך. [5]ונתון לו יד ונעבדו לו אומות העולם [6]והתוועדו בו בעלי גדולה. ויראו ממנו כל הברואים הוא היום כאשר תראוהו ישן לא יקוץ מחריש לא ידבר. [7]ומושלך ולא יכול לקום ונישא על יד [8]אנשים לא היו מגישים לראותו. ועתה מי זה [9]יודיענו בעדי כי יסרני [10]וניוסרתי ונחמני והתנחמתי. ולולא [11]ידיעתי כי אני הולכת אליו לא קבלתי ניחומים עליך בני שלום חי ומת כי מיטב החיים היית ומבחר המתים אתה:

פרק עשירי אחרי כן ציוותה וקברוהו בארונו וכאשר כילו הפילוסיפים לדבר על ארונו [1]אחד באחד והלכו [2]להם. באו מהם [3]חמשה אל אם אלכסנדר לנוד לה ולנחמה. 1 [4]ויגש ראש הקרואים ויעמוד אצל מסך החדר אשר היתה שם אם אלכסנדר ויען ויאמר איך [5]אנחמך במי שנחמך בנפשו או נייפה לך הנחומים במי שייפה [6]אותם [7]בעיניך והביא לך [8]טוב הסבל בנפשך עד אשר לבשת מעטה הניחומים: ושקדת על הסבל [9]ורכבת מרכבת היאוש. והאמנת באמת הגלוי ונסמכת על [10]המוסר ותהי מבחר הנשים באומץ לבך ומיטב המלכות בהכירך האמת. [11]ונכבדת מכולם באמונתך ודעתך [12]ומנעת אותם במשקלך וגברת עליהם [13]בשכלך ורחבת [14]הלב מכולן [15]ורבת שכר מהם. וטובת השם מכולן. ניחמך והתנחמת. ייסרך ונווסרת. [16]והשלך ושלית והזכירך ונזכרת והוכיחך ונוכחתה ועתה יתן לך האל אחרית טובה. ונסיעה נכבדת. ותען אם אליכסנדר ותאמר אל יסיר ממך האל [17]הדרת זה המעמד ואל ימניעך האל נועם [18]הדברים כי [19]הפלגתה והטבת במליצותיך ותוכחותיך וניחומך והזכרתך ועשית כפי [20]הראוי לך. אבל הוספת כפי חכמתך ושכלך במה שהפלגת בו וביארת. 2 ויגש [21]אחר ויאמר הניחומים צריכים למי שנראתה בו החרדה. [22]והשלוה למי שגבר עליו היגון והדאגה: והסבל ראוי למי [23]שיגלה הבכי והאנחה והאנקה: אבל מי שלבש כסות הניחומים ויעט במעיל הרצון במה שנגזר עליו ותתקשט בקישוט בעלי היראה והיושר אין

P[1] אחרי כן נשאוהו — M[2] וקמה אמו עליו — M P[3] ללבה — M[4] עליו ותקם — M[5] ונתנו לו יד המלכים — M[6] והתוודעו לו — M[7] ומושלך לארץ — M[8] אנשים שלא היו יכולים להשיג, P אנשים לא היו משיגים -- M[9] יודיעהו — M[10] ונוסרתי — M[11] דעתי.

M[1] כל אחד ואחד— P[2] והלכו רובם— M[3] חמשת פילוס׳ היותר חכמים— P[4] ויען— M[5] אנחמך גברתנו — M[6] אותך בענייניך — P[7] אותם לעיניך — P[8] טוב השכל — M[9] ורכבת על – M[10] ונסמכת במוסר המבואר, Br P על המוסר המבואר — M[11] ונכבדת בחכמתך — M[12] והכרעת אותן — M P[13] בסבלך — M[14] ורחבת לבך מכולן — M[15] ורבית השכל מהן— M[16] והישליוך ושלות— P[17] האל ממך זה המעמד— Br P[18] הדברים האלה— M[19] כי הפלגת ודברת — M[20] כפי הראוי עליך לא עלי — M[21] אחר מחכמי העם — M[22] והשלוה ראויה — M[23] למי שנגלה אליו הבכי, P למי שיעלה הבכי —

בנפשו אל המלכות ובחר בעולם הזה [9]אל הבא והישיאוהו התאות הבוגדות. כאשר השיאו מי שהיה לפניו ושפך הדמים והתיר לנפשו הנשים ונואל. [10]ועתה בין חביריו בתכריכו כרוך. 4 אמר אחר היום נעדרה מלכות אלכסנדר ודמתה לענן בקר. 5 אמר אחר [11]מן העולם הזה החולף באנשיו יש בו התבוננות. [12]והמה למי שיש בו [13]סבל. 6 אמר אחר התווכחו באלה התוכחות והווסרו באלה [14]המוסרות המדברות בלי לשון אשר ייסרו [15]בו אלכסנדר [16]ברשיותו ובמותו. 7 אמר אחר איה שלטונך [17]העצום ועזך [18]העמוסצום. ואיה חכמתך בפילוסופיאה ודעתך בהגיון. אבד הכל [19]ושב היתרון חסרון. ותשב הפילוסופיאה נעדרת. 8 ויען אחר ויאמר הוי המלך המשוטט מה מאד [20]נודעו אותותיך [21]ועלו ענייניך [22]פסקו ממך השמועות. ושאו ממך הארמונים. והשתומם בך [23]השמח [24]בחברתך. וכל רואיך [25]ידוד ממך. 9 ואמר אחר נפרד ממך מה שהיה אתמול [26]בחבר. ונדעך ממך מי שהיה אתמול מזהיר. נדדו ממך [27]הגבורים והחילים [28]ואשפוך האשמנים. [29]חייך נסעת נוסע. ופסקו ממך הסיבות ואין תקוה לתשובתך. ונחלקו ממוניך [30]והתפרקו איבריך. ועתה מתי תהיה שולל. [31]או עד מתי תהיה מלכותך גזלה. 10 אמר אחר מה מאד קרובה הירידה מן העליה וההיזק מן התועלת. והנגע מן [32]הנוגע. לא נשאר עסק אחרי הפרידה נגמר המעשה ונשארה הדאגה ואבדה התקוה ושאו [32a]הנתיבות. 11 אמר [33]אחר מה קרוב החי מן המות. [34]והחבר מן השותק. אולם הנשמות תלויות במעשים אם יהיו טובים יצליחו ואם יהיו רעים [35]ייגעו. והגויות המה למובטים והתבוננות למתבוננים ומוסר למתווסרים. 12 אמר אחר שתקת אחרי דיבורך ונהפכת לאכזר אחרי חמלתך ועתה תשיקותך התבוננך ואכזריותך תימה. 13 אמר אחר כל מלכות אובדת וכל נועם חולף וכל חונה נוסע. 14 אמר אחר אולם הנסיעה היא קרובה. והתשובה רחוקה. ואשרי מי שזכה [36]ויתגבר ואוי למי [37]נעבד. 15 אמר אחר [38]הורחקת מן הבנים והילודים. ונפסקת מן הגדודים והחילים. 16 אמר אחר אם אתה שפל אחרי הגדולה והגבורה. ויחיד אחרי רוב העוזרים כמה פעמים נסגרו העינים [39]לאימת גבורתך וחרדו הלבבות והרעיונים מפחדך. 17 אמר אחר התבררת מן [40]העבירות אל הזכות ומן המיצר אל המרחב ומן היגיעה אל [41]הנחלה. ועתה חייך [42]תמימים ושלוותך קיימת ועל כן אשריך במה שמצאת:

---

[9] M על הבא — [10] M Br ועתה הוא בין חביריו — [11] M P כי העולם הזה — [12] M ותמה — [13] M שכל — [14] M P om — [15] M בכם — [16] M P בחיותו— [17] M P האיום— [18] M P העצום— [19] M P ושב היתרון לחסרון— [20] Br נודעו— [21] M ונגלו, Br ועלו— [22] Br פסקו ממך הכוחות ונעדרו ממך השמועות, M ופסקו עתה ממך התוכחות ונעדרו השמועות — [23] M השמחה— [24] M om — [25] M ינוד ממך— [26] M נחבר— [27] Br הגדודים— [28] M P ואספוך— [29] M חייך דמו נסיעת נסוע — [30] M ונתפרקו — [31] M או למתי תהיה מלכותך גזולה, P או מתי מלכותך גזילה — [32] P M Br העונג — [32a] M הנדיבות — [33] P מה החי מן המת — [34] M P Br והדובר — [35] M ייגעו התגרות תמה למבינים והתבוננות, P והגויות תמה למביטים— [36] M :התברר — [37] M P למי שנעבר — [38] M P רחקת — [39] M לאימתך וחרדתך, P לאימתך והדרתך — [40] M P מן העבירות — [41] M אל המנוחה ואל הנחלה — [42] M P תמידים.

אוצרותיו · הנה מפתחות אוצרותיך מי יתן ותקחם ממני בטרם שאלקח על מה שלא לקחתי. ואתפש [6]במה שלא תפשתי. אמר משניהו כבר הייתי מסתירך מן הנכבד [7]והנקלה. ואשיב משערי ביתך מי שלא תתן לו רשות לבוא. ועתה [8]באו עליך ממקום הבטחה ונכנס עליך [9]השורר ממקום נעלם. אמר [9a]משנהו השני נפסק ממני [10]חבל המתנה והמניעות. וסר ממני [11]כבוד הציווי [12]והמניעות והנני יושב אחרי עומדי. ודומם אחרי רוב [13]זכרי. אמר שוערו בא עליך בחדרך המות בלא רשות והגיע אליך [14]במגרשיך ולא צווה לבא. אמר שר הטבחים מדוע חרבות נקמותיך הובאו [15]בעריהן. וחרבות האסון נשלפו עליך. ואיה קצפך אשר היה נודע. או רצונך אשר היה נכר. או מצותך אשר היתה נשמעת. והנך גיו מושלך בין חביריך. ואבן דומם · בין אוהביך [16]קוליך ומצותך בלי נשמעת וניבך בלי מקובל. אמר סופר באנו [17]בעולם וישכנו אתו מתרשלים ונפרדנו ממנו מוכרחים:

פרק שביעי [1]אחרי כן נשאו הארון מבבל לאלכסנדריאה. וכאשר קרבו אל העיר הודיעו למי שיש [2]בהמון הפילוסופים. והגידו [3]לאמו ותצא לקראתו ובראותה אותו חיבקתהו ונפלה [4]עליו ותאמר אך זה [5]היום שנמחקו אותות המלכות מאלכסנדר. וקוה להשיג מלכותו מי שלא היה לו בה תקוה. על כן מה גדלה התלאה ונעדרו הניחומים. ותאמר הוי הוי ויוסיפו לבכות הנשים ותבכה גם [6]היא ותאמר [7]יש עליך ניחומים כבוד וגדולה [8]בשרתני במיתתך טרם היותה. וציותני לקבל ניחומים טרם בוא [9]עתם. ולפני האל צעקתי. וממנו אשאל ניחומים ואנחנו מהאל ואנו שבים אליו למחר. אחרי כן נכנסה [10]בחדרה:

פרק שמיני ויגשו הפילוסופים לפני הארון. והיו שבעה עשר פילוסופים. 1 ויען אחד מהם הוי הגבור הניצב [1]מי המניעך להראות גבורתך [2]כבדת העושר ומעמסו עליך. ואשמיו דבקים בך. ואוי לנפשך מכל צד בבואה בין המצרים צפו עליך גלי המות ולא [3]תעזרתך [4]קרבתך ולא [5]יכירוך פקידיך. 2 אחרי כן קם אחר [6]ואמר כי אלכסנדר הוא היום שותק לא ידבר ולא יכיר בין הטוב [7]והרע. 3 ויקם אחר ויאמר זה אשר רבה [8]זריזותו והגיע

M[6] על כה — P M[7] והנקלה ביחידותיך — M[8] יבואו אליך — M[9] om, Br השודד — P[9a] אמר השיני — Br P[10] חבל המניעות והמתנה — P[11] כובד הציווי — M[12] om — Br P[13] דברי — Br[14] om, M בערשך — M[15] בתעריהן — P[16] וחייליך, ומצותך — M P[17] בעולם סכלים.

Br P[1] זכרון נושאי הארון מבבל אל נוא אמון — M P[2] בה כן הפיל׳ — M[3] לאם שמה אליפודיאי — M[4] על פניו ואמרה — M[5] היום שהנחתה בו המלכות והתחזקו בו המלכים ונמחקו אותיות — M[6] היא אחרי כן שתקה ותאמר — M[7] יש לי בניחומים עליך בני — M[8] שתבשרני — M[9] עתה — M[10] בחדרה ויגשו הפיל׳.

P M[1] כה זה מנעך — Br P M[2] צברת — M P[3] תעזרך — Br[4] קברתך, M חכמתך — M[5] יפדוך — M[6] ראו כי אלכ׳ שותק לא — M P[7] ובין הרע — M[8] מעלתו —

בזה הארון. 31 א״א כמה היתה תאוותו להתרומם ולהתגדל ולא ידע כי היא תכלית השפלות והירידות. 32 א״א נעשה דובר עלינו ומליץ בעדינו והוא שותק. 33 א״א [48]כמה חרוץ יתאוה הנוע ולא ינוע. 34 א״א כבר היינו מתרשלים ממעשה אלכסנדר עד שהגיע לנו מה שמצאהו. 35 א״א לא הוכיחנו [49]אלכסנדר ולא יסרנו מוסר נמרץ כמו מיתתו. 36 א״א [50]מדוע מה עשית אתמול משובח כדי שיהיה מה שעשית אתמול בשוכח. 37 א״א השכים היום אלכסנדר והוא [51]שותק אתמול מדבר ונח אחרי אשר היה מתנועע. ונישא אחר שהיה נושא. ויש[ן] אחרי אשר היה ער ומת אחרי היותו חי. 38 א״א אוסר האסירים הנו נאסר וכובש המלכים הנו נכבש. 39 א״א זה המתעסק אילו [51a]היה עסקו לנפשו לא עליה. ומעשיו לאחריתו לא לעולמו. 40 א״א היה מקדם זה האיש מוכיח נמרץ ולא הוכיחנו בתוכחה כמו שתיקתו עתה. 41 א״א יש לתמוה מפי שלא היו משיגים אליו בני אדם אתמול והיום ישיג אותו כל אדם. 42 א״א מדוע לא תניע [52]אחד מאיבריך. ולא תסבול נתח מנתחתיך. והיית סובל מלכות העולם על גבך. אבל מה לך לא תקוץ נפשך במקום צר והיית קץ במרחבי הארצות. 43 א״א כבר נפלת ביד מי שילמדך מה שלא היית יודע. 44 א״א אל יקר בעיניכם מה שילמד בני [53]אדם אלא מה שילמד נפשו. 45 א״א מן התימה הגדולה כי החזק [54]גברו עליו. וכי החלש נפתה בסכלו. 46 א״א הנה זה [55]מלך מן המלכים ביד המולך עליו ומחרב הארצות הנו נחרב. ועל כן יוסר בו מי שיראהו ויחשוב [55a]בעיניו מי שישמעהו. 47 א״א הביטו אל מי שהיה אתמול שופט והיום נשפט. 48 א״א [56]המות הנאה מן הנכבד. והנקלה במשכב העפר. מפני שלא השווה בחיים ביניהם במלכות וביכולת. 49 א״א [57]הבינו ליקר העולם מה [58]מאד יוצא. ואל מלך העולם מה מאד יוצא נבזה בעין המות:

פרק ששי [1]אמרה רסתו״ק בת דריוש [2]אשתו [3]זה המות מדה כנגד מדה לא עלה על לבי כי מי שהרג דריוש יומת. ואמר בעל הוצאותיו [4]היית מצוה אתנו לצפון ולטמון. עתה ביד מי נפקיד מצפוניך. והיית מצוה אותי להוציא הממון בכל צרכיך. ועתה בצרך מי תהיה הוצאתך. אמר פקיד שלחנו מי שהייתי מה קן לו המאכל נעשה מאכל לעפר. ומי שהיה ניזון במיטב המאכלים. [5]הוא מזון לארץ. אמר בעל

M[48] כמה חרוץ יתאוה הנוח ולא ינוח וכמה יתאוה הנוע ולא ינוע— M[49] אלכס׳ בתוכחה רבה— M[50] מדוע לא היה מה שעשית אתמול משובח כדי שיהיה מה שעשית היום מקובל— P M[51] שותק אחרי היותו — P[51a] יהיה — M[52] אבר אחד — M[53] בני אדם שילמד — M[54] גברו התלאות עליו — M P[55] מלך המלכים P[55a] בעיניניו — M[56] השוה המות בין הנכבד — M[57] הביטו ליקר -- Br[58] מאוד שפל ביום המות ואל מלך העולם מה מאוד יוצא נבזה בעין המות.

M[1] ואמרה רוסתוק — M[2] אשתו om — P[3] זה om — M[4] אתמול היית — M[5] עתה הוא —

לך המות [30]כמותך. 11 א״א [31]כי אנחנו מואסים מה שהיית מבזה המלכים
לנגד מלכותך בראותינו כי סרה ממך המלכות. ומי שהיה ממנו חומדך
במה שעבר הוא [32]החומד עליך בעתיד. ומי שהיה מרומם [33]מי שהיית בו
הנה הוא היום מתרחק במה שאתה בו. על כן אין טוב בעולם הזה [34]כשלא
יתקן לעולם הבא. ואין טוב [35]לעולם הבא. שלא יתקן בעולם הזה. 12 א״א
אוי ואבוי עליך אלכסנדר איך נמשלה יציאתך אל העולם ליציאתך מן
העולם יצאת אליו ערום ועריה וריקם מכל חפץ ויצאת ממנו שולל מכל
טובה וריקם מכל חפץ. 13 א״א הגד נא לי. אם נתרשלו בך שומריך עד
אשר נכבשת. או בגדו בך חייליך עד אשר נלכדת. ואיך בא עליך המות
בהיכלך בלא רשות. ומאין הגיע אליך בלא מצותך. 14 א״א הוי אשר היתה
אימתו [36]נוראו ומעונו נבצר. מדוע לא עלתה חמתך [37]בקרבת אליך מות.
ואיך לא [38]נכבדת ותגרש הבוז ממך. 15 א״א [39]כי לאנשי העולם ניחומים
במיתת המלכים. ודיי למלכים תוכחת במיתת העם. 16 א״א זאת [40]הדרך
אין בריחה ממנה. וזה הכוס אשר משתייתה אין מנוס. ומי שיחשב כי הוא
[41]נמלט ישמח בחייו. ומי שיחשב כי הוא נוקש בה יתוודע ויודה לאלהיו
17 א״א אל יבטח אדם בחיים כי הם שוא. ואל ישיא נפשו במות כי הוא
אמת. 18 א״א אל יתעסק אדם במיתת ההמון. אך יבכה על דאגת הנכבדים.
19 א״א דיי לנו ראיה בחידושים אשר יתחדשו בבני אדם כי הזהב [42]היה
מצפון אלכסנדר, [43]ועתה נעשה אלכסנדר מצפון זהב. 20 א״א נסעו
מאלכסנדר תאותיו אשר היה מונעים אותו מהביט לקיצו. ובא קיצו אשר
הפריד בינו ובין המלכות. 21 א״א בא שלטון המות וסר שלטון החיים.
22 א״א קודם היה צור חרבך לא ישוב מפני כל. ונקמותך לא היה בוטח
אדם מהם והיה מעלותיך בלי מושגות והיה מתנותיך משמחות. והיו
מאירותיך בלי דועכים. ועתה אבד [44]שמך ומתנותיך אין מקוה להם.
ומעלותיך מושגות לכל מבקשיהם. ואורך נדעך. 23 א״א [45]היה שומעך
איום [45a]ומעלתך עליונה. ועתה שמעך נעדר ואור מלכותך קדר. 24 א״א
בהיותו חי היה בו יכולת לשמוע ועתה אין בו יכולת לדבר. 25 א״א הביטו
אל חלום החולם אשר [46]נסתר ואל צל ענן בקר אשר נסע ונגלה. 26 א״א
הביטו על זה [47]והווסרו בו כי אשר היה אתמול בשחק עתה הוא מתחת
לארץ. 27 א״א הנה זה הגוף לפניך שאל על מה שלפניו ואל תשאל על
מה שלאחריו. 28 א״א הוי אלכסנדר מה מאוד היית צריך לזאת
השתיקה וזאת הענוה בחיותך. 29 א״א זאת המלכות הגדולה והרחבה
איך יכילוה ארבע אמות. 30 א״א המואס מבני אדם בזה הגוף הוא החושק

---

[30] Br M כמותך אמר אחר מדוע לא תקוץ נפשך ביום צר ואתמול לא היו מכילים לך מרחבי הארצות — [31] M כי om — [32] P M החומל — [33] P M מה — [34] M שלא יתקן, P כשלא יתוקן בעולם הבא — [35] P M בעולם, יתוקן — [36] P M נוראה — [37] P בקרבת המות אליך— [38] P M נבצרת — [39] M די לאנשי — [40] P M הדרך אשר אין מברח — [41] M נמלט ממנה — [42] M היה אתמול — [43] M ועתה היום נעשה — [44] M שמך ונקמותיך לא יראו מהם ומת׳ — [45] M אתמול היה — [45a] M ומלכותך — [46] M נפרד — [47] Br והעידו בו —

פרק חמישי [1]בענין אלכסנדר כשמת הוליכוהו בארון הזהב על [2]כתיפות נדיבי עם והשרים והסגנים עד אשר הגיעו [3]פה לאלכסנדריאה. ושמו אותו לנגד עיני אנשי הממלכה והפילוסופים למען ידברו עליו [4]דברים ישארו לדור אחרון ויהיו מוסר ותוכחה. אחרי כן חופפו עליו קרוביו והארון בתוכם. ויען ראש הקרואים ויאמר זה היום עצמו בו החרדות ונחשף בו מסתור המלכות ובא מן הרע מה שהיה פונה. ופנה מן הטוב מה שהיה [5]בו. ועל כן כל הבוכה על מלך יבכה על זה. וכל [6]התמיה לחדוש יתמה על זה. ויבא לפני הפילוסופים ויאמר להם [7]ידבר כל אחד מה שינחם בו [8]הנכבדים ויוכיח בו דלת עם הארץ. 1 ויען הראשון ויאמר אוי לזה [9]הסכלות יבכה האדם היום ממה שהיה אתמול חושב לשחוק. והיה [10]שחוק אתמול. ממה שהיה מתעתד לבכות היום. 2 [11]ויען אחד צדק זה המות לבני אדם לולא [12]עריכות דעתן מהבין, וזה כמה קראם והזהירם לולי חרישות אזניהם. ומה גלויות הראיות להם. לולא עורון עיניהם וגסות רעיוניהם. 3 אמר אחר אם תבכה למה שתראה מחידוש המות איננו חדש. ואם תחרד מפני שבא [13]למה שהייתי [14]אוהב. 4 א״א הסכל היית ונקבל התנצלותך. או חכם היית ונאשימך. הסכל היית ונפתית. או חכם היית [15]ואבדה חכמתך. 5 א״א זה המות כשיבריקו ברקיו לא יכזבו ענניו. ומעלליו מעללים לא ישקרו ואבני [16]אלגבאיש לא יחטיאו. והרואה לא [17]יוּוסר. 6 אמר [18]אחר לא נשגבת מזה המות כי היית נשגב [19]מכל היזק. מה מאד רעה התרשלותך ויתרונך בחסרונך [20]וגבורתך אתמול על תכלית [21]חולשך היום לפני המות. 7 א״א נעתקו הענינים ממך ופסקו תחבולותיך ושמו התלאות מגמתם [22]עליך. [23]חלפו השמחות ממך התוכל [24]להודיעני העז והגדולה אשר היית בה. או התשוב לגבורתך אחרי חולשתך או התשב [25]צור חרבות הימים בכוחך מה מאד [26]רחוק אבל איך יתכן זה. 8 א״א אשר תמול חמדוך היום ירחקוך. והיית נכבד והנך שפל. ועתה התוכל להרחיק קצת מה שבא עליך בקצת מה שהיה לך. 9 א״א באמת נפסקו בך הסיבות. ואינם [27]מחברות לך. ומצאתך תלאה לא תוכל כפרה. ועתה היש תקוה או [28]יכולת שלא נתווכח בך ולא נמות. 10 א״א הוי מי שגדלה מעלתו עד אשר אבד וקצר בחכמה עד שמת. [29]בהמנעך לקנות לך המחיה הטובה בחיותך שלא יזיק

---

[1] P M קיבוץ קהל הפילוסופים וחכמי האומות לפני ארון אלכסנדר בבבל ומאמר כל אחד מהם והיה מענין אלסכ׳ — [2] P M כתפות — [3] P M פה om — [4] M דברים נכוחים וראוים — [5] P בה, M בא — [6] M על חידוש — [7] P M ידבר כל איש מכם — [8] M כל הנכבדים שהם פה — [9] M הסבלנות — [10] P שוחק — [11] P M ויאמר אחר — [12] P M עכירות — [13] P M למי שהיית — [14] P M אוהב התוכח כי כמה פעמים בא למי שהיית אובה (P שונא) — [15] M ונאבדה — [16] M אלגבישיו — [17] M יחריש — [18] M מדוע לא נשגבת — [19] M בכל — [20] M ועבודתך — [21] P Br חולשתך — [22] M אליך — [23] Br M וחלפו — [24] Br M להודיעני על העוז — [25] P צור om -- [26] M רחוק זה אבל איך יתכן לך, P רחוק מזה אבל איך יתרון יתקן לך זה — [27] P M מתחברות — [28] M Br יכולת שתמלט או היש תקווה ויכולת שלא נתוכח — [29] P M מה מנעך —

להמיר וזכותו להיות עכור ושמחתו לאבל וששונו ליגון וגילו [7]לדאגה. [8]אתה בן אדם השוכן בעולם להעתיק ממנו שכנת בו. ואתה המולך עליו להכרת מלכותך [9]מלכת בו ואתה היושב בתוכו לנסוע ממנו [10]שכנת בו. ואתה הנוהג צבאותיו לאיש אחר נהגת אותם. הוי הוי [11]אנה השרים ובעלי השם ואנה המלכים ואנה הראשונים. חלפו האנשים והלכו קצתם אחרי קצתם מצליח ונקשה וטוב ורע ומי שהיה זך נמלט ומי שהיה עכור [12]עבר. וראיתי בני כי צדקת וכי אין מפלט לסעיף רענן מהיותו יבש. ואין מנוס לעלי האילן מהיותם נובלים. ואין מנוס לכוכבים המאירים מאופל ואין מנוס [13]ללבנה מן [14]חלקות. ואין מנוס [15]לאש מהכבות ומי שיתן יקח ומי שילוה יפרע. ומי שיפקיד [16]יקח פקדונו וילך. ומי שהשאיל יקח מה שהשאיל. והאחרון הולך אחר הראשון. והרודף אחר המשיג. זאת נחמתי ממך בני כי אני רודפה אחריך בקרוב [17]וישליני באבלך כי אני הולכת אל המקום אשר הלכת. ומגמת פני מגמת פניך וימנעני מהיות חרידה עליך. [18]ולבכות, כי תקוותי שחרי וערבי לרגעים [19]וכהרף עין [20]למצא מה שמצאך. ואם יהיה חי כופר חי אני אהיה כופרך. ואם לא יועיל זה יתן לי האל בעדך [21]השכל טוב והניחומים השלמים ויחבירני [22]עמך:

פרק רביעי [1]כאשר מת אלכסנדר בארץ בבל נשאוהו בארון הזהב אל אמו [2]בארץ נוא אמון אליכסנדריאה. וכאשר הונח הארון לפניה גילתה פניו. ותאמר תמהו למי [3]שהגיע עד לשמים חכמתו ולאפסי הארץ ממלכתו. ונתנו לו יד המלכים [4]לאימתו. והנה היום ישן ולא יקיץ מחריש ולא ידבר [5]ונישא על יד מי שלא היו משיגים לראותו. מי זה יודיעהו בעדי כי הוכיחני ונוכחתי. ויסרני ונתיסרתי. ונחמני והתנחמתי. והשילני ושלוותי. והזכירני וזכרתי. והמניעני ונמנעתי ולמדני ולמדתי ולולי כי אנכי ממהרת ללכת אחריו. והולכת בדרך אשר הלך. בכיתי וזעקתי וערגתי. ועל כן שלום עליך חי ומת. כי מבחר החיים היית. ומיטב המתים אתה. ותבכינה כל העומדות סביבה מן [6]הנשים. ותאמרנה הסופדות הניענו אלכסנדר בנוחו. אמרה אחרת הניד שפתינו בשותקו. אמרה אחרת מוכיח גדול היה אלכסנדר בהיותו חי אתמול [7]והיום הוכיחני מאתמול. אמרה אחרת דיי לנו [8]יגון כי אתמול [9]היתה ממשלתך מגעת לאפסי העולם והיום מצותך אינה עשויה:

P[7] M לדאבה — M[8] ואתה — P[9] שכנת — P[10] ישבת — P[11] אנה ואיה הראשונים חלפו — P[12] אבד, M נאבד — P[13] M ללבנה המאירה — M[14] מן המלקות — P[15] M לאש היוקדת — M[16] יקח פקידתו ומי — M[17] ויש נחמה באבלך, P וישלני — M[18] ולבכות עליך — M[19] ולהרף עין — P[20] M ימצאני — P[21] הסבל הטוב — M[22] עמך בני ושלום.

P[1] M מיתת אלכס׳ ונשאי ארונו הזהב אל אמו ודבריה בראותה הארון וכאשר — P[2] בארץ אמון אלכס׳, M[3] בארץ נוא אמון וכאשר — M[3] שהגיע אל השמים ואל אפסי — P[4] M לאימתו והתודעו בעבודתו ונכנעו האריות מפחדו היום ישן — P[5] ונישא על ידי מי, M ונשאו עליו ידו שלא— M[6] הנשים בכי גדול— M[7] והיום הוסר הוכיחני יותר מאתמול— M[8] יגון שיש לנו עתה אתמול — M[9] היית במלכותך מגעת.

[6]רצית לו בזולת מה שיש בידך מן המידות הטובות והמוסר: אמי שימי לבך המצאת [7]בעולם אשר מלכותו קיימת וענינו קיים. הלא תראי האילנות אשר יציצו ויפריחו וענפיהם רעננים ועליהם לא יבולו [8]ונשאו פרים ולא יאריכו ימים עד [9]שישברו ענפיהם ויבולו עליהם ופרים. הלא תראי הצמח בבקר [10]יציץ ולערב ימולל ויבש. הלא תראי הלבנה מאירה בליל תמה הוא ליל ארבעה עשר. אשר תחשך ותלקה [11]ותדעך. אמי הלא תראי הכוכבים המזהירים איך יכסה אותם קדרות. הלא תראי שלהבת [12]אש הבוערת איך תכבה מהרה. אמי התבונני באלה הברואים האומללים בעולם הזה אשר נמלאו מהם [13]האפסים המחשבות והלבבות. וכל זה דבר נמצא ודבר אובד והכל מזומן לאבדון. [14]אמי הראית נותן אשר לא [15]ירצה מתנתו. ומלוה אשר לא ירצה להפרע ומפקיד אשר לא יבקש פקדונו. אמי אם יש נברא צריך לבכות [16]צריכים השמים לבכות על כוכביהם [17]והימים על דגיהם. והאויר על עופותיו. והארץ על צמחיה וכל יש בה. [18]וכשיבכה אדם על נפשו שימות בכל רגע [19]ויחסר בכל הרף עין. אבל צריך שיבכה הבוכה [20]לחסרון במה שחסר קודם שיפסד כמנו וימצאהו מה שלא היה חושב ויעורר לו הדבר ההוא הבכי והיגון. אמי דעי כי הייתי יודע [21]ביאת המות ועתה התאפקי [22]לסבל בעדי מן הבכי עלי כי המקום אשר אני הולך אליו טוב מן המקום אשר אני עומד בו ויותר זך ונקי [23]מן דאגות ומן היגיעות ורחוק מן הפחד והתעתדי לבא [24]אחרי כי זכרון בני אדם שיהיו זוכרים אותי [25]וכבודם למעלתי [26]ומלכותי כבר נפסק [27]ונשאר להם זכרון מה שיראו מטוב [28]שכלך והתאפקות לבך. ונועם תנחומיך ולשמוע אל [29]החכמים שיצוו [30]אותך מטוב הנחמה והסבל ומה הבטיח הבורא על זה מטוב הגמול והשכר [31]בית מדרשיו ונוה משכנותיו ושלום:

פרק שלישי [1]אמרה אם אלכסנדר באגרת תשובה הגוזר דין במיתה נוהג ברצון [1a]מנהיגו. ומשפט [2]המלך הולך על כל חי כאשר יוליכהו השופט בו. והחיים [3]אם יארכו הקץ [4]יכלם. ואם קצרו התכלה תמעיטם וחדוש העולם סופו [5]לכלות וישובו לחרבה ומלכותו לסור [6]וטעמו

לבית המועד — M[6] רצית אלא בזולת מה שיש בך — M[7] P בעולם דבר — M[8] P וישאו — M[9] שיתיבשו — M[10] יציץ וחלף — M[11] ותדעך בלבנה — M[12] האש — M[13] האפסים ונבהלו בהן המחשבות והלבבות — M[14] אמי הלא ראית — M[15] תרצה מתנתו, P ירצה מנתו ומפקיד אשר לא ירצה פקדונו ומלוה אשר לא ירצה להפרע -- M[16] צריכים שיבכו — M[17] והמים — M[18] ואין ראוי שיבכה — M[19] ויחסר בהרף עין — M[20] לחסרון מה יחסר קודם שיפרד — M[21] כי אתי המות — M[22] בסבל בעדי ושלוי מן — M[23] מן הדאגות והיגיעות — M P[24] ולהשיגיני — P[25] וכבודי ומעלתי — M P[26] om — M[27] ונשאר בהם מה — P[28] סבלך — M P[29] החכמים במה — M[30] לך — M[31] בבית מנוחתנו ובבית משכנותינו ושלום לך אמי.

P[1] דברי אם אל' אחר שקראה איגרת בנה הגזירה דין במיתה, M אלו דברי אמו של אלסכנדר אחרי שקראה איגרת בנה בנחמתה: אמת הגוזר — P[1a] ברצון מנהגינו — M P[2] המות — P[3] ואם יאריכו — M P[4] ישיגם — M[5] לבלות — P[6] ונעמו —

כפי גדולתו בנפשו: ודעי אמי כי כל מה שברא האל יתברך הוא בתחלתו נקל וכל אשר ילך יוסיף לבד מן התלאה כי תהיה גדולה בראשיתה. ותלך הלוך וחסור ודיי לך בזה [22]המנהג: וצוי אמי [23]בתיקון [24]המדינה גדולה ונאה כשיגיעך מיתת [25]אלכסנדר. והכיני בה [25]כל מאכל אשר יאכל. וכל משקה אשר [27]ישתה. והצעיקי אליה [28]האנשים מארץ [29]לוקיאה וארו־פיאה ומקדו־ניאה [30]ואוסי־אה ליום מועד אל מאכל [30a]מזומן ומשתה מזומן אשר [31]הפלגתה תיקונו בעשייתו. [31a]וייטב בעין [32]רואיו וימתק [33]לפי אוכליו ויערב לחיך שותיו. וכשתזמיני הכל תגשי אל העם ותצווי לבא אל המאכל [34]והמשקה אשר זימנת. [35]ולא יתאחר [36]אדם לשלחן המלכה אשר [37]זמנת לכבודם ביום כך וכך אחרי כן [38]תעבירי קול לבל יבא לסעודת [38a]המלכה איש אשר מצאתהו תלאה כדי שיהיה אבל אלכסנדר משתנה מאבל ההמון. [39]וכאשר הגיעה לה מיתת אלכסנדר צותה לבנות המדינה והכינה את אשר הכינה ממאכל וממשתה כפי [40]יכולתה. אחר כן צוותה לבל יכנס [41]אדם שמצאתהו [42]תלאה: ותראה כי לא בא אדם אל שלחנה ותשאל מדוע לא באו [43]הקרואים. הסרה אימתינו מעליהם במיתת אלכסנדר. אמרו [44]לה הלא צוויתה לבל יבוא אדם אשר מצאתהו תלאה [45]ואין אדם ניצל מהתלאה או מדאגה ותאמר הוי אלכסנדר מה נמרצו עניניך. ומה נמשלה ראשיתך לאהריתך רצית לנחמיני בעודך בניחום שלם:

פרק שני כתב אלכסנדר [1]לאמו. וכה אמר [2]בתחילה בשם האל הרחמן המרחם מן המתחבר לבעלי חיים מ־ט מזער [3]ומתחבר לשוכני קבר לאין תכלית. אל [3a]אמו אשר לא האריכו ימי [4]חברתה בנוה החכמה והקורבה והיא הולכת [5]אחריו למחר לבית הוועד: שלום עליך מן הנפרד הנוסע מאתך: שמעי כתבי והתבונני מה שיש בו. והחזיקי בחבל הניחומים והסבל. והתנשאי מהדמות לנשים בחולשתן וחרדתן על התלאות כאשר בנך מתנשא מהדמות לבני אדם במידותיהם ורוב עניניהם. וכאשר לא

---

22 P M Br בזה המנהג ותשעור — 23 M וצוי אמי כתקון המדינה — 24 Br בתיקון הסעודה — 25 M אלסכ׳ בנך — 26 M מכל מאכל — 27 M ישתה וסדרי בכל מיני מעדנים חשובים ונכבדים — 28 Br מאנשים — 29 M לוביאה — 30 Br ואושיאה, P ואשייא — 30a M מזומן ומסודר כהוגן — 31 M אשר תפלגי בתיקונו ותתעסקי בעשייתו — 31a P ויתאב — 32 M כל רואיו — 33 M וימתק בפיהם — 34 M ולמשתה — 35 Br ולא יתאחר אדם om — 36 M אדם מלבוא — 37 M אשר זמנה — 38 M העבירי — 38a M המלכה ואל יבוא בביתה — 39 M וכאשר הגיע מיתת אלס׳ בנה אל אמו — 40 M יכולתה וכפי ציווי אלס׳ בנה, Br יכולתה וציותה לבוא לסעודתה מכל עבר — 41 M אדם בה — 42 M תלאה: והסעודה היה מסודר והשלחנות ערוכות לבוא והנה היתה מצפה מעת לעת לבוא כולם אל הסעודה ושום אדם לא בא אל שלחנה ותשאול ותאמר מדוע — 43 M הקרואים לסעודתנו עתה נראה כי סרה — 44 M אמרו לה אנשים גברתנו הלא צוית — 45 M ואין אדם שלא מצאתו תלאה ודאגה ויען ועל זה לא בא איש הנה כי כולם מצאתם זה התלאה והדאגה והיגון כמו שיש לך ותען ותאמר אמו הוא אלסכ׳.

1 P וזאת האגרת כתב, M וזאת האגרת שלח אלסכ׳ לאמו — 2 P אמר לה בתחלתה — 3 M ומהתחבר — 3a M אמי — 4 M חברתה עמי בנוה החברה והק־יבה — 5 M אחרי מחר

יחם למי [27]שאינו יחם. אמר ק״ח ידך ממך ואם היא גזורה. אמר ק״ט מומך נסתר במה שיעורך מזלך. אמר ק״י לא ידאג הנאמן מן המכזב. [28]וכאשר השלימו דבריהם כתב שלמה בן דוד ע״ה חכמתם ושב למקומו:

השער השלישי במיתת אלכסנדר הּמקדוני בעל הקרנים וענין הספדו מאמו ומקבוץ הפלוסופים וכתבי התנחומין אשר נשתלחו לאמו ותשובתה עליהם דברים יפים לא יערכם כתם וזכוכית. ולו י״ב פרקים:

פרק ראשון [1]כאשר [2]הגיע אלכסנדר לשערי מות. והיה חלייו משתיית סם המות אשר הושקה וכתב לאמו [3]כתב אחד. והזהירה בו לבל תחרד עליו [4]ויצויה להתנחם. וזה פתשגן הכתב. אולם אחרי שבח האל התרוממי בנפשך אמי מהדמות [4a]לנשים בחלש שכלן ורוך לבן כאשר התרומם בנך מהדמות לאנשי העולם בעניניהם. ודעי כי המות לא חרדתי עליו ולא הבהילני בעבור כי ידעתיו בטרם בואו ועל כן אל יחרידך [5]היגון בעבור כי ידעתי כי אני מן המתים. ודעי כי כתבתי [6]כתב זה [7]ואני חושב כי תתנחמי [8]בו. ועל כן אל תכזיבי מחשבותי כי תדעי כי מה שאני הולך אליו טוב ממה שאני בו ויותר טהור. ועל כן [9]שמחתי בהליכתי [9a]והתעתדי ללכת אחרי. ודעי כי אבד זכרי ממה שיהיו זוכרים אותי מתוקף המלכות ויושר העצה. ועל כן החיי זכרי האובד במה שתראי לבני אדם משכלך וסבלך ובמה [10]שתדעי כי יהיה לו כבוד ואל תשיאך אהבתי לעשות אלא מה [11]שאוהב השם כי האות של אהבת האוהב בעשותו רצון אוהבו [12]וברחקו מה [13]שימאם: ודעי אמי כי בני אדם יתבוננו בך זאת המדה וישיתו לבם [14]שתתחרשי עלי ומה שיראה מחרדתך וסבלך ובזה [15]ידעו עשותך מצותי או עוברך על דתי: ושימי לבך אמי לכל הנבראים ודעי כי הם תחת ההויה וההפסד ויש להם תחילה וסוף והאדם אחרי המצאו [16]חולף ואובד. וליסדו אשר היה ממנו שב. והחונה [17]אם יאריכו ימי חנותו יסע. והמלך אם תארך מלכותו ידל. והתבונני אמי בחולפים מהגבורים [18]ואנשי השם והאיתנים מוסדי ארץ במה אומות אבדו. וכמה בנינים בצורים נפלו. וכמה משכנות מבטחים חרבו. וכמה [19]מבצרים בצורים נלכדו. ודעי אמי כי בנך לא רצה במדות צעירי המלכים. וכן אל [20]תדיני בנפשך במדות החלושות מאימות המלכים והתנשאי בנפשך ממה שהתנשא בנך בנפשו. ויהיה גדול [21]סבלך כפי גודל שכרך. כי הזריז מי שיהיה סבלו בתלאתו

Br[27] שאין לו יחס — Br[28] om.

Br[1] B: אלה ענייני אלכסנדר בחליו אשר מת בו כאשר הגיע לשערי מות: — M[2] אלו ענייני אלסכ׳ אשר מת בו: כאשר הכיר כי הגיע עד שערי — M[3] כתב שיזהירה לבל תחרד, P Br כתב יזהירה בו — M[4]: וצוה בכתב ששלח לה להתנחם עליו — M[4a] לנשים סכליות ורכות לבב — M[5] היגון והאבל עלי כי ידעת כי — M[6] כתבי זה — M[7] למען שאני חושב בו — M[8] ממנו — M[9] אני שמח — M[9a] ועתה אמי התעתדי — P[10] שתדעי שיהיה כבוד — M[11] nach — P[12] Br וברחקו ממה — M[13] שנמאס — M[14] אם שתחרישי — P Br למה שתתחרשי — M[15] ידעו מצותי בעשותך אותה — M[16] אובד וחולף — M[17] ואם — M[18] ומאנשי — M[19] om — M[20] תרצי — M[21] nach —

ימלט ממנו. אמר נ׳ תחילת החכמה השתיקה והשנית ההאזנה והשלישית השמירה והרביעית העשייה. אמר נ״א מניעתך השאילה לשואל טוב משתבטיחו תוחלת ממושכה. אמר נ״ב אין חכם מי [19]שידע הטוב מן הרע אלא מי שיבחן הטוב משני דברים רעים. אמר נ״ג יועץ המדע הענוה. אמר נ״ד יועץ המדע הכתינות. אמר נ״ה דברי השחוק יחליאו הלב ויעוררו האיבה. אמר נ״ו השמר מעשות מה שתתנצל ממנו. אמר נ״ז הענוה תוודע בשעת הכעס. אמר נ״ח המיאוס בעולם נוח הלב. אמר נ״ט אהבתך הדבר יעוור עיניך ויסתום אזניך. אמר ס׳ אל תבקש עזר מכזבן כי יקריב לך הרחוק. אמר ס״א אל תשים מליץ לאדם מי שיש לו צורך אליו כי בקשתו תהיה לנפשו. אמר ס״ב אל תבקש עצה [20]לשוטה כי ייגע נפשך [21]ואל ישיג רצונך. אמר ס״ג רוב הבנים רקב הממון. אמר ס״ד תכלית הרעב רוב הבנים וחסרון הממון. אמר ס״ה יקר המשכיל שלא יצטרך לבני אדם. אמר ס״ו המסתפק ישבע והבוצע יכשל. אמר ס״ז מבקש דבר בלי דעת לא ישיגנו. אמר ס״ח מי שיוקיר פניו מן השאילה ישמור לחותו. אמר ס״ט כמעט שתהיה השאלה עניות. אמר הע׳ השאילה המות הגדול. אמר ע״א איבוד חשאילה טוב מלבקשנה למי שאינו ראוי. אמר ע״ב מחובת קרבת [22]הקרוב שתאהבהו כשישנאך ותתן לו כשימנע ממך. אמר ע״ג מחובת קרבת הקרוב להציע לו טובותיך ולהעביר ממנו רעתך. אמר ע״ד אין טוב בצידה כשלא תספיק. אמר ע״ה ההיזק מופקד על הדיבור. אמר ע״ו הבורח [23]מן הדבר בו יפול. אמר ע״ז המרבה בדבר יודע בו. אמר ע״ח כל המדבר בבני אדם בני אדם ידברו בו. אמר ע״ט המחרף בני אדם במה שיש בם יחרפוהו במה שאין בו. אמר פ׳ ההתהפכות בבני אדם [24]טבעיית. אמר פ״א מי שיחיה כעסו ייגיע נפשו. אמר פ״ב הזהר מן הנאמן ואל תאמין בבעל הונאה. אמר פ״ג אל תבטח במי שישחק בפניך. אמר פ״ד [25]המתעסק כסדר בעושרו וריש׳ ישבח באחריתו. אמר פ״ה מי שלא ישיג חפצו מן הקרוב יבקש לרחוק. אמר פ״ו בעת הערכות יוודע בעל המרוצה. אמר פ״ז המצליח מהר מי שיגיע לתכונה. *) אמר פ״ט נגלה השחר לבעל [26]העינים. אמר צ׳ כל קנאת גבר הוא סיבה אל הטוב. אמר צ״א אין רצונו להחיותך מי שהקריבך אל האריה. אמר צ״ב אין מחילה אלא למי שיש לו יכולת. אמר צ״ג יש מקבל שבח בלי יגיעה. אמר צ״ד טעות הנכבד גדולה כפי מעלתו. אמר צ״ה הזריזות לבעל המחשבה. **) אמר צ״ז לא ידאג מן הגידוף מי שתקל בעיניו נפשו. אמר צ״ח בני אדם ברשותך בעוד שיקווך. אמר צ״ט המשכיל מי שיסתכל בחבירו כמו בנפשו. אמר ק׳ מעשיך גורמים לך שבח או גידופה. אמר ק״א אין לך מהונך אלא מה שתוציא בחייך. אמר ק״ב הצידה היא המיניקת והמדינה היא הילדת. אמר ק״ג אין חסר אלא המכיר. אמר ק״ד הזאב לא יהיה נאמן. אמר ק״ה יקר בעיניך מי שלא יצטרך לך. אמר ק״ו כמה ייחס אשר מכשולו העניות. אמר ק״ז העושר

Br[19] שידע לבחור — Br[20] משוטה — Br[21] ולא תשיג — Br[22] M. Homoiot
in edd. om. p. — Br[23] מדבר — Br[24] M טבעים — Br[25] המתנהג — Br[26] M המינים —

---

*) בכ״י שלפנינו חסר אמר פ״ח וכו׳. **) כאן חסר אמר צ״ו וכו׳.

פרק אחד ועשרים [1]הזכירו לפני שלמה בן דוד [2]המלך ע״ה כי יש במקום באיי הים שדים מחוכמים ורצה לשמוע דבריהם וצוה על הרוח ונשאתהו בכנפיה ותורידהו במקום ההוא ויתקבצו אליו כל השדים. וישאל מהם לזכור כל אחד מה שידע מן החכמה והיה מספר המתקבצים אליו מאה ועשר. ויען האחד ויאמר חידושי הימים יראוך מה שלא עבר על לבך. אמר השני מי שישכחוהו קרוביו יזמן לו הבורא הרחוקים. אמר ג׳ לכל אדם בנפשו עסק אילו ישכיל. אמר ד׳ לא תבוקש החכמה כי אם לדעת אשר לא יסכל האדם. אמר ה׳ כשידבר לך [3]לאחיך [4]הזמין אליו. אמר ו׳ המגור לא ידחה [5]עד שנגזר. אמר ז׳ [6]כשיבקש שאלה בקש אותה במוסר כי אין לך כי אם חלקך. אמר ח׳ [7]כי אם עזוב שאלת החכמה ישבע בים הסכלות. אמר ט׳ דע כי מה שיש בידך אינו שלך וכבר היה לזולתך ובא לידך. אמר י׳ מי שישים דאגתו אחת יסורו שאר דאגותיו. אמר י״א אי אפשר [8]לנסוע שלא יגיע למחוז חפצו. אמר י״ב אין אחר ההליכה אלא [9]החזירה. אמר י״ג בתכלית המרוצה יודע [10]הסוס המגיע אל התכונה. אמר י״ד מבחר הצידה אשר תצטייד בה ליום מועדך. אמר ט״ו לא יצליח במעמד הדין אלא מי שהשיג [11]החפש. אמר י״ו למות תוצאות. אמר י״ז הגמל יציל נפשו ונקיבתו. אמר י״ח המעט מן הרע מהרה יגדל. אמר י״ט מה מאד מסוכן מושב החלוש בנוה האריה הרעב. אמר כ׳ אחרונות התלאות [11a]משובחות. אמר כ״א לא נשיג התכונות בתאוה. אמר כ״ב [12]באורח ישבח או יחרף ועל כן שמרהו. אמר כ״ג מחרף העני אשם. אמר כ״ד כשתכלה הדרת פניך לא נמצא מי שיחדשנה לך. אמר כ״ה מי שירבה לחשוב יתבונן. אמר כ״ו אינו ממך מי שיונה אותך. אמר כ״ז אוהבך מי שיעזור אותך. אמר כ״ח בעת הצורך תכיר חביריך. אמר כ״ט [13]עדים לך ואינם מדברים. אמר ל׳ אין המשכיל מתרשל בעונו. אמר ל״א מי שהפקיד אצל סכל סודו אבדו. אמר ל״ב אין רפואה [14]לשוטה כי אם לרחוק ממנו. אמר ל״ג אין לך מה שקדמת. אמר ל״ד אל תחשב הממון כי אם פקדון בידיך. אמר ל״ה אין על [15]המתעצל אשם. אמר ל״ו העיצה למי שיש בידו עשותה לא למי שיראינה. אמר ל״ז [16]החסד אם תוסיף בו יגדל. אמר ל״ח הלב יראה מה שלא יראה העין. אמר ל״ט העושר צינה וסוחרה. אמר מ׳ העושר יסתיר כל מום. אמר מ״א העושר יגלה הטובה. אמר מ״ב מי שילוה החסד בכמוהו לא יאבד. אמר מ״ג מי שיבטח בזולתי נאמן לא יאשים כ״א נפשו. אמר מ״ד שתוק או דבר בחכמה. אמר מ״ה קח מה שניתן לך מן השלוה בתודה. אמר מ״ו [17]לא תכנים עצמך בזולתי ערכך. אמר מ״ז איבת המשכיל טוב [18]מאהבת הכסיל. אמר מ״ח היזק איבת המשכיל פחות מהיזקת אהבת הכסיל. אמר מ״ט כל המתקרב לרע לא

M[1] וזה מוסר פילוסופי השדים — M[2] om — Br[3] אחיך — M[4] Br האזין — Br[5] מה שנגזר — Br[6] כשתבקש — Br[7] העזוב — M[8] לנוסע — M[9] החזרה — Br[10] הסוס הטוב — M[11] Br החפץ — M[11a] משוכחות — Br[12] אורח — Br[13] כמה עדים — Br[14] רפואת השוטה — Br[15] המשתדל — M[16] Br גמילות החסד — Br[17] אל — Br[18] M מחברת —

23 להתקיים שמחתו מי שלא ישתתפו עמו. 24 ואמר איבוד תועלת הזריזות: טוב מהתרשלות [19]מה שיהיה בו ריוח ותועלת. 25 ואמר לא יתחייב המשכיל אמונת האהבה לאנשי האמונה. ולא יזכה האדם לעולם הבא [20]אלא במעשים טובים. 26 ואמר רסן השכל הנסיון עם טוב הדיעה וטוב המוסר ומעלה נאמנה. 27 ואמר מאותות האמת [21]אמנות העצה. 28 ואמר [22]ממומי הנבלה להאמין אדם בעצתו ולעזוב אנשי עצתו. 29 ואמר השלים החסד מי שיתחסד לבלתי קנות תועלות ולבלתי הרחק ממנו הנזק. 30 ואמר [23]מבני אדם להיות משובח מי שגדלה תשוקתו בקנות החסד והאמונה. 31 ואמר אין אדם רחוק מלקנות הטוב כמי שלא ידע [24]טעם האמונה ויסתיר מעלתה. 32 ואמר שים כוונתך לרומם מי שנתן לך באהבתו יתרון על [25]קרוביך. 33 והסתכל באויביך בעין שנאה ואיבה. 34 ואמר תקן חסרון [26]נפש בשכל ושים מוסרך כמו מראה אשר תשיג בה צורת עניניך. 35 ואמר בקש תחבולות להשלים עם אויביך. ואע"פ שתהיה בוטח בכחך וגבורתך. 36 ואמר מיטב השמירה [27]החזקה ההתרשלות. 37 ואמר תחבולות המוסר שמירת האדם נפשו [28]והעברת יצרו ותאותו. ופרי המוסר מה שיקנה [29]מן הטוב ויתרון האהבה. 38 ואמר לא הניח דבר מיכולתו מי [30]שיזדמן עצמו במחיתו לסכנות. 39 ואמר כאשר פגע הגבורה הוא חסרון החקירה כן פגע החכמה חסרון הענוה והמוסר. 40 ואמר בקשת מה שלא יושג יגיעה ועמל וכן תיקון הכסיל חולשת השכל והמוסר. 41 ואמר מי שיקווה [31]להראות נדיבותך בשאילותיו שים היאוש והמניעות פרי יגיעתו. 42 ואמר ראוי הוא מסך לאיבתך מי שיציק אותך במעלתך. ומי שיתקרב אליך בקרבת החכמה תן לו חלק מן התועלת. 43 ואמר כאשר המוסר והחכמה ההצלחה הגלויה. כן המחילה והענוה [32]כלל [33]היושר להשיג רום המעלה. 44 ואמר המצליח מי שמכניע בסכל תאותו ויתקן בזריזות מחשבתו. 45 ואמר מי שירעו מחשבותיו ויחסר בטחונו באל תשחת מחיתו ויגדל [34]תלאותו. 46 ואמר כאשר תיקון הנר יוסיף [35]באורו כן המוסר יסיר הדאגה מבעליה. 47 ואמר אין דבר מועיל בקיום הטובה כמו שמירתה ולהרחיק בה הגאוה. 48 ואמר השלם מבני אדם בשכלו הוא הגובר מהם על יצרו. והמכניע תאותו. 49 ואמר טוב היחס עוזר על המוסר ובשמירת הברית תגדל האהבה המעוטה. 50 ואמר הנקי מבני אדם מחלאת המומים הוא הרחוק מרוע מצפוני הלבבות. 51 ואמר ראוי הוא לשם הכילות וההונאה מי שיחביר למיעוט התודה על הטובה כפירתה ושלא יגמול עליה. 52 ואמר מי שידבק בצדק בכל בקשותיו הוא ראוי לכבוש [36]כל אויביו:

מעשירי בני אדם להתק' — [19] P במה — [20] P כי אם — [21] B אמיתת — [22] B Br ממיני — [23] B M ראוי מבני אדם — [24] M Br נועם, P נועם השלמת האמ' — [25] B Br קרוביו — [26] P נפשך בשכלך — [27] P הרחקת — [28] Br P והכנעת — [29] P Br מהשם הטוב — [30] P שיזמן — [31] Br P להרבות — [32] P בכלל — [33] M P היושר וסיבה להשיג — [34] P תאלתו — [35] P לאורו — [36] P על.

אילו עשיתיה לכבוד נפשי. ואולם ההונאה בעבור כת מבני אדם בהתרשלות ממה שאני חייב להם מן התיקון והיושר ולעזוב התאווה להם. במה שאני מתאווה לנפשי ומה שאהבתי [26]מהגיע תועלת בו אל מי שיקראהו מן החסידים ועמי הארץ. או מלך או ההמון [27]וחשב בו ורציתי בזה אצל מי שיגיע כתבי אליהם להתנצל התנצלות מבוארת:

אמר מהא״דרגיס 1 שני דברים יתקן [1]האדם את עולמו. מוסר יתקן בו נפשו. והשתדלות ייטיב בו חייתו. ושני דברים צריך אליהם האדם לבית מועדו. דעת שידע בו חלקו ונפש [2]דומימה להכניע בה יצרו. 2 ואמר הראוי מכל הדברים אל הדעתן יתרון מישור יאסף לו [3]טובות העולם הזה והעולם הבא. 3 ואמר מי שתיקן כל הנעימות קנה תורה לרוב. 4 ואמר ראוי להודות מי [4]שחרב לבו ויבריח רצונו [5]אפו. 5 ואמר כוף יצרך ואפי׳ במה שיאבד במהרה. 6 ואמר השתיקה במקומה [6]עד איבוד החפץ טוב מהדיבור בלא עתו עם השגת החפץ. 7 ואמר דיי לך מדעתך מה [7]שיבור לך דרך היושר מן הכסילות. 8 ואמר אין טובה מביאה על בעלה דאגה יותר מטובה הגמולה למי שאין לו יחס ולא מוסר. 9 ואמר הראוי מן הענינים להוקיר ולכבד חכמה אשר [8]יאסף בה העולם הזה וחלק העולם הבא. 10 ואמר טוב מן [9]הצפונים ומן המטמונים עושר אשר הושם לדעתן שמירה לנפשו וקנה [10]מתנתו שם טוב. 11 ואמר לא ישובח הדעתן מן המלך והממלכה כי אם מה שהקנהו לשון הצדק ושם הטוב. 12 ואמר מי שהתנדב אליך באהבתו כבר השווה אותך לנפשו. 13 ואמר בדעת הזך יכיר האדם יושרו ובהכירו אותו יזכה להשיג חלקו ובעבור [11]כי לא תוכל עין האדם לקבל אור השמש כן לא ישיג המספר בסיפור בעל המוסר הנכון. 14 ואמר העושר רוממות הנפש וכבישת התאוה. 15 ומבחר המלכים מי [12]שידין עמו מנפשו ויתקן אותם במה שיש בו תיקון נפשו ולא יפליג במה שיכבד עליהם עד אשר יביאם להתנחם כי המליכוהו ולא לענין [13]שיתרשל בו. 16 ואמר [14]מי שיראו השרים מן האימה הוא טוב לסתום תאות האנשים הרעים והגאים. 17 ואמר הראוי מבני אדם למלך ולעמוד במלכות ימים המתקרב לעמו והמיגע עצמו בעבורם. 18 וכאשר יגלה הביאור הספיקות כן העצה תגלה חשיבוש [15]ותסיר. 19 ואמר מי שהוא נאמן לאוהביו תיקון דרכו. ומי שיחלקו אמריו ראוי לכל בני ארם לאוהבו. 20 ואמר [16]מיטב חסדיך מה שתקדים בלא שאלה. 21 ואמר מיטב מה שיש [17]בעולם מקניני השמחה אהבת אנשי דין ומוסר. 22 ואמר מי שהיתה אהבתו בכבוד העמוד גדולתו על בני [18]אדם

P[26] להגיע — Br[27] M יחשב בו.

P[1]. Br האדם בהם — M[2] רומימה — P[3] טובת... וחלק לעולם — P[4] למי שרחב לבו — P[5] ואפו — M[6] P עם אבוד הח׳ טוב — P[7] מה שיכיר לך מן הכסילות — Br[8] P שואסף בה חלק העולם — Br[9] המצפונים, P טוב המט׳ והצפו׳ — Br[10] M במתנתו — P[11] כי האדם לא תוכל עינו — P[12] שיבין — P[13] שיתרשלו — P[14] Spr. fehlt — M[15] Br ותסיר אותו — P[16] Spr. fehlt — M[17] בעולם הזה — Br[18] P אדם ואמר הראוי

ומהעצלה והמתינות תיולד המיתה והצריך יותר מהאנשים אל העושר מי שלא יתקנוהו כי אם העושר [44]ובעצת הצלחת העם ורצון בני אדם תכלית בלי מושגת. ואל ירע בעיניך שנאת מי שרצונו [45]משקר. 29 וכתב איש אחד אל אחד מן החכמים אשר היה צועק חמס אליו משיבוש הענינים עליו וכתב אליו דע כי לא תשיג מה שתאהב עד שתסבול דברים רבים מאשר תשנא. ולא תנצל ממה שיכבד עליך עד אשר תרחק ממה שתאהב ושלום. 30 וכתב חכם אחד לאחר כבר הזהירך הקורא והתרה בך [46]התובע [47]ואחרית התקוה ואין אדם גדול התלאה יותר ממי שהתרשל באמת [48]וחטיאתו התקווה. 31 וכתב חכם לאחר דע כי האל סיבב העולם בתאוות ומלא אותם בפגעים [49]והצמד המותרות שבהם (חיסר) [50]והמוסרות שבהם במאורעות:

פרק עשרים אמר מהדריגים הפילוסוף [1]המלמד. בשם האל אדון [2]החכמות ותכונת הטובות והרחמים ותכלית החסד והשלום האחד [3]בכל מקום אשר הוסיף בכל רגע חסדו ושם התורה עילת התוספת מברכותיו ומתנותיו [4]והכפרה מאירת טובתו. אני [5]מהאדרגי״ם מבחר מה [6]שהטיב האל בי [7]בנעימותיו עם אשר הצלחני בעבודת המלך ולהתקרב [8]לחברותו והחלק הגדול אשר חלק [9]לי האל. והמעלה הנכבדת אשר הרימני אליה ואשר סייעני לאהבת המוסר. ולקנותו [10]ואהבת המדע ולהאמין בו ולהמשך בידידות ובאהבה לבעלי החכמה ולכבד נושאיה ומוריה ובעבור היות מבחר הדברים אצל [11]מלכים ועמי הארץ מעלת המוסר והמדע. והיה [12]כל מה שזולתם [13]מסגולת העולם וטובותיו מזומנות לאיבוד. מעותדות לכליון. והיה רב המדע ומצפונו הוא אשר יאריך בו תענוג בעליו. ותרבה בו שמחתו לא יכלה על אורך [14]שישתמשו ולא יאבד מרוב ההוצאה מצפונו [15]והיא מאהבת החכמה ולימוד המוסר ושמירת הדת והמעלה אשר אני בה והיא [16]מחברת החכם על חכמתו להתנדב בה למי שראוי לה והורני על זה כי קבצתי [17]בספרי הזה דברי חכמה קבלתי אותם מאנשים מורי הדת ונושאי [18]מוסר ועזר על בחינת [19]המחשבות וישוב הדעות [20]ומהירתי לכתוב אותו [21]לפחד מן הזקנה או מן השכחה. וקויתי בו קנות שכר טוב [22]לנפשי ואחרי מותי אבל מה שיש בחיים קנות היתרון [23]ושם הטוב [24]ומי שיש במות הוא מה שיגיע לנפשי מברכת המתפללים עלי והיה בעיני [25]אשמה והונאה עצומה לאבד זה הענין. ולהתרשל בו. אולם האשמה תהית

---

[44] Br P ובעיצה — [45] P לשקר — [46] P הבוצע — [47] P ואחרית הדבר אל התקוה — [48] Br P והחטיאתו התקווה — [49] P והעמיד — [50] האסורות.

[1] Br מוסרי מאהאדרגים הפל המל׳ — [2] P החכמה — [3] P האחד בכל אשר — [4] Br P והכפירה — [5] Br מאהאדרגים מה שהטיב — [6] P שהיטיב לי השם עם אשר הצליחני בו בעבודת — [7] Br מנעימותיו — [8] P לחכמתו — [9] Br P חלק לי והמעלה — [10] P ולאהבת — [11] Br P המלכים — [12] Br P כל שזולתם — [13] P מן הסגולת של העולם — [14] P שיתיאשו בו — [15] M P ויהיה — [16] Br M P מחובת — [17] P בספרי זה דבר החכמים — [18] M Br P המוסר — [19] Br המחשבות — [20] Br P ומיהרתי — [21] Br P מלפחדי — [22] Br P לנפשי בחיי — [23] Br M והשם — [24] Br M ומה — [25] P אשמה גדולה —

ולהחריש מדבר במה [15]שאין ראוי לו. 8 ושאלו [16]דיאמקריטוש ומה יתרון דעתך על דעת זולתך [17]אמר כי דעתי דעתי מעוטה. 9 וחריף איש [18]לאגיש אמר לו איני רוצה להכנס [19]במלחמה אשר הנוצח בה נצוח. 10 ואמר מי שיתבייש מבני אדם ולא יתבייש מנפשו אין [20]לנפשו ערך בעיניו. 11 ושמע איש [21]לניטאפסין החכם מתפלל לאל לשומרו מאוהבין. אמר לו מדוע תתפלל לאל לשומרך מאוהביך. אמר כי אני יכול להשמר מאויבי ולא אוכל להשמר מאוהבי. 12 ואמר חכם לתלמידו מי שלא יביא נפשו במערכת [22]התלמוד ישיגהו במרוצת מעשי הישר. 13 ושאלו [23]נטפוראש [24]מה היה הדבר אשר הרבה שונאיך אמר כי לא ישרה בעיני חברתם. אמרו ומדוע לא ישרו בעיניך אמר מפני [25]שניסיתי אותם. 14 ואמרו אל גרוסים החכם [26]מה אתה סובל גדופות בני אדם. אמר כי אנחנו שוים במומים ואני בעיניהם כאשר הם בעיני. 15 ואמרו לחכם מדוע לא תאהב חברת בני אדם. אמר כי לא ישרה בעיני חברתם ועל כן ארחק מהם. 16 ואמרו [27]לאריסטידם מדוע ירבה פלוני להתחבר למלך. אמר כי דאגתו ותאוותו להרבות אשמים. 17 ואמרו לו מה התכלית אשר תשים [28]אליו כוונתך אמר להשמר מן הכסילים. 18 ואמרו [29]לפתאגורש מה מאד הוא פלוני כובש נפשו אמר על כן לא ימיתהו יצרו. 19 ואמרו [30]לאסקלביום כי פלוני יש לו רוח נדיבה [31]ונפש יקרה. אמר אם כן לא יסתפק בזולת רצון הבורא. 20 ואמרו [32]לפיפריון כי פלוני הוא משכיל אמר די לנו במעט משכלו. 21 ושאלו לחכם מה לו לפלוני כי רחק מעליך. אמר ישתוו בעיני הרחקתו וקרבתו. 22 אמרו לו הוא שוטם אותך להזיק לך. אמר מי שיחשב כי יוכל להזיקני יועיל לנפשו אם יוכל. 23 [33]ושאלו לחכם אחר מה המוסר. אמר לבל [34]תעשה דבר בסתר אשר [34a]תתבייש ממנו בגלוי. 24 ושאלו לחכם אחר על עניני. אמר אין לי חשק בסכלות ולא אמאס החכמה ולא אתבייש סללמוד. 25 ושאלו [35]לאברוניקום מהו תענוג הנפש אמר להשקיף על החיים התמידי אשר [36]ינוחו אליהם הנפשות וירווחו בם הלבבות. וההגעה לאמיתות התעלומות במצפוני הלבבות ולהביט [37]בעניני המחשבות אל [38]הסודות הסתומות. 26 ואמרו [39]לארגאנים איזה חכמה ראויה ללמוד לנערים. אמר החכמות אשר כשיזקינו לא טוב להם שלא ידעו אותם. 27 ואמר [40]פתיאגירוס לתלמידיו [41]ראוי לאחד מכם לערוך עניני החכמה לפני העצל. 28 וכתב מלך אחד [42]אל אחד מן החכמים שיכתוב לו דברים מועילים לו ויקצר בהם. כתב אליו טוב שבענינים עזיבת המותרות ומיעוט חטא הדיבור. ורגילות היושר ועיקר המחיה תיקון [43]המזון והסדר. כי השחתת הסדר מפתח העניות

P[15] שאינו ראוי בו — P[16] דמקריאטיש — P[17] אמר דעתי כי דעתי — Br[18] אסגים, P איש אחר לאגסים — P[19] למלחמה — P[20] בנפשו — Br[21] ניטאפאסין, P ניטאפסים — P[22] הלימוד — P[23] ניטפורש — M[24] מה זה — P[25] שבחנתי — P[26] מדוע — P[27] אריסטוט — P[28] אליה — B[29] פיתגוראש, P פיתאורוש — P[30] אסקולביוס — P[31] om — P[32] פיפרון — Br[33] Spruch fehlt — P[34] תעשו — P[34a] תתייבשו — Br[35] אברוניקאס — P[36] ינוסו — P[37] בעיני — Br[38] הסודות om — P[39] לארגינס — Br[40] תיאגורוס, St תואנידים — P[41] אין ראוי מכם — P[42] אל קצת — P[43] והממון —

אז תתעורר הדאגה ויבער ותעלה השלהבת ותתיך הדמעות ויבכה. 9 ושאלו [10]לו מדוע הנעצב יעניהו לבו כשידאג ויעניהו עיניו לכל תנועה. אמר כי הדואג תתפשט הדאגה בכל גופו ותתן לכל חלק מחלקי הגוף כפי הראוי לו. אחר כן תשוב אל הלב [11]הראש ותשכיב [12]בכלי הדמעות וכשיעוררו הלב תתעורר דאגתו. ויעלו מוקדיה ויעירו [13]דמעות מבקיעי הראש וישאבו אותם העינים ויזילו אותם. 10 אמרו לו מה האנקה אשר תארע לבוכה. אמר כשיהיה [14]תחלה הבכי באנחה ואחריתו באנקה הוא כפי מכאוב הלב. וכשתהיה הדמעה יורדת למטה בנחת זהו חולשת הלב:

[1]מוסרי [2]אוקלידס

פרק שמונה עשר

1 [3]אמר הכתיבה אורך בלי רוחב. 2 ואמר הכתיבה היא גילוי מצפון הלב ומיטב הצבעים צבע הכתיבה כי הוא חולי הדיעות. 3 והיה [4]אוקלידס מחוקק הצורה ההיולית והכדורית [5]והיה אומר מה שיחוקקו העטים לא יכלוהו [6]הימים. והנך רואה הכתיבה כי [7]היא כחושת הגוף ועניניה נכבד. 4 והיה אומר ממעלת העט ויתרונו כי לא יכתבו תירת האל כי אם בו. 5 ואמר הכתיבה ראשית מה שהראתה הנפש אחרי [8]הארטימטיקא. והיא [9]תכונת רוחנית תראה על ידי מליץ הגוף. 6 ואמר האגרת כשלא יכתבו בה חכמה כמו ארץ אשר עפרה שחור וכשיקדרוה בכתיבה תגלה ציצים ופרחים ותצמח צמחי החכמות כארץ תוציא צמחה וכגנה זרועיה תצמיח:

אילו [1]שאילת שנשאלו הפילוסופים ותשובותיהם

פרק תשעה עשר

1 שאלו [2]אסיכים איזה דבר מזיק לבני אדם. אמר השלוה על רובם כי יאבד נפשותם. 2 [3]ונשבה אסיכים ושאלוהו על עניין מאסרו. ואמר אל תשאלו על מאסרי תשאלו על שכלי. 3 ושאלו [4]אריסטולוס [5]באיזו שעה יהיה טוב המשגל. אמר כשתרצה להחליש [6]גופך. 4 וראה [7]אריסטוטלוס איש דואג מרבה מחשבות. אמר לו עזוב המחשבות כי [8]הם גורמים איבוד הדעות. 5 ושאלו [9]לאסיכים מדוע ידברו הנבלים רע בבני אדם. אמר כדי שיתעסקו [10]שומעיהם במה שיוחסו לבני אדם מן המדות הרעות ולא יזכרו מומם. 6 ואמרו אל [11]קרסטוגים כשהיה צובע [12]שערו ושאלוהו על זה ואמר איני רוצה שיבקשו ממני טעם זקנים. 7 ושאלו [13]לסולון איזה דבר קשה [14]לבני אדם. אמר להכיר מום נפשו

---

[10]B ושאלו מדוע — [11]B והראש — [12]M ניבלי — [13]M הדמעות — [14]B תחילת.

[1]M אלה מוסרי — [2]M איקלידיס, P איקלידס — [3]Br אמר אקל׳ — [4]P והיה מחוקק — [5]P ואומר — [6]P המים — [7]P כי כחושת — [8]P הארטמאטיקא — [9]M תכונה.

[1]Br M אלו השאילות אשר נשאלו — [2]St איסיבים, P אסיכס, Br אסיבים, M איסביאס — [3]P ושאל אותו אדם על עיניין, M ונשבה איסבים — [4]P M אריסטוטלים— [5]P באיזה — [6]P כוחך — [7]P om — [8]P היא גורמת איבוד הדעת — [9]P om — [10]P לשומעיהם — [11]P קרבטוגי — [12]P את שערו — [13]P לסלון — [14]P על בני האדם —

בעבודו. 2 ואמר הכתיבה בכח האדם אך לא יצא לידי מעשה אלא בעט אנשי החכמה. 3 ואמר עניני שני [2]עולמות תחת שני דברים והם החרב והעט. [3]והחרב תחת העט. 4 ואמר לא יוכל לכבוש הרוב מי שלא יוכל לכבוש נפשו והיא אחת. 5 ואמר ברצותך שתתקיים אהבתך בלב אדם הטיב אליו. 6 ואמר החרדה על התלאה יותר [4]מגיעת מן סבל והניחום. 7 ואמר יאות אל השר להתחיל בתיקון נפשו קודם תיקון עמו פן יהיה כמי שירצה לתקן צל מעוות קודם שיתקן [5]הדבר הוא לו צל. 8 ואמר מי שיהיה מן המלכים שופט צדק ימשול על לבות עמו. ומי שיהיה מהם עול ובליעל לא ימשול מעמו [6]אלא על חלק שפתותיהם ולבותם יבקשו להם מלך אחר. 9 ואמר הנפש הנכבדת תתרומם מן השמחה [7]והיגון כי השמחה תקרה כשתסתכל לחמודות דבר ולא תסתכל במומיו. והיגון היא רואה מומי הדבר ולא תראה חמודותיו והנפש הנכבדת תסתכל כללי הדבר ותראה חמודותיו ומומיו ולא יתגבר עליה אחד משניהם. 10 ואמר ראוי לבל משכיל להסתכל פניו במראה ואם יהיה נאה תצטרך לבל יצמיד אליו פועל מגונה ואם יהיה כעור יצטרך לבל יחביר בין שני כיעורים. 11 ואמר הקשה מכל דבר תיקון המעוות. 12 ואמר כשייצר לך אל תבקש עצה מן הריקים כי לא יתנו לך עצה טובה. 13 ואמר הנכונה מגונה בכסילים כמו [8]הסכלות מגונה בעשירים:

[1]מוסר [2]כלינים

פרק שבעה עשר 1 אמר בעט. העט הוא הכישוף החזק. 2 ואמר כל אשר תוסיף טובת הכסיל יופי יוסיף הוא בה [3]הכיעור

3 ושאלו אותו עד אנה תכלית היגון. אמר עד שלא יחליא הנפש. 4 ואמרו [4]עד אנה תכלית [5]הנפש מהחולי. אמר עד איבוד הנפש. אמרו ואיכה הדבר. אמר כי היגון יאבד לחות הגוף עד אשר ישאיר הגוף כעץ יבש וצפד עורו על עצמו ויתקבצו המכאובים על הלב במה שיעוררוהו כוחות המחשב עד אשר תאבד הנפש. 5 אמרו לו באר לנו החולי המחליא [6]הנפש. אמר שיהיה האדם תמיד דואג ונעצב ותבוא [7]אליו תלאה אחרי תלאה וכשתחלה נפש הדואג יכלה [8]וביכלה יאבד. ועל דרך כלל אין דבר מזיק לבעליו כמו אורך היגון: כי אורך היגון חולי הנפש וחולי הנפש מכה אנושה אין לו רפואה כי אם המות. 6 ומקצת דבריו כי אמר [9]כונת הנעצב הנאה לדגאתו. 7 ואמר לא יתלחלח העין עד אשר תבער הלב. וכאשר יבער תעלה בו שלהבת ויעלה עשנה לראשו. ועל כן יתעוררו הדמעות לרדת ורובם ומיעוטם כפי יקידת הלב. 8 ואמר כשיאבד הלב נעדר יקודו. וכאשר יחיה נעדר יקוד הלב תקפא הדמעה ולא תרד. וכאשר ישוב הלב לדעתו

M[2] העולמות — M[3] om — M[4] מגיעת — Br[5] אשר הוא לו צל — M[6] אלא חלק — M[7] ומיגון — Br[8] שהסכלות.

M[1] אלה מוסרי — M B[2] בליאנים — B[3] כיעור — B[4] ועד — M[5] תכלית חולי הנפש אמר — B[6] את הנפש — M[7] עליו — Br[8] וכשיכלה — M[9] בינת —

לבטחונו על [3]הגוזר הדין ימהר להביא לנפשו היזק גדול. 4 ואמר כל המבקש עצה. עומד על נתיב ההצלחה. 5 ואמר טובת העולם דאגה ורעתו חרטה. 6 ואמר [4]בקשת העצה מנוחה לך ויגיעה לזולתך. 7 ואמר תלונות האוהבים [5]חיי אהבה. 8 ואמר תן מה שלא ידעת במה שידעת:

[1]מוסרי אנינוס

פרק חמשה עשר 1 אמר כשישחת הזמן ישחתו המדות הטובות ויהיו נמצאות המדות הרעות. ויהיה פחד העשיר יותר מפחד העני. 2 ואמר מיטב החיים [2]במדע והעושר כי בשניהם תשיג כבוד על היחידים ועל ההמון. כי היחידים יכבדוך למה שתדע וההמון יכבדוך למה שיש בידך. 3 ואמר [3]ההון בבית האדם כמו השמש בעולם. 4 ואמר מיתת הנכבדים טוב ממשרת הנבלים. 5 ואמר הסדר עם הסיפוק טוב לאדם מן הרוב עם הפיזור והייאוש טוב מלשאול לבני אדם. 6 ואמר מי שירבה דברים יחטא. ומי שיחשוב יראה האחרונות. 7 ואמר ממבחר חלקי האדם חבר טוב. ועל כן [4]התחכם לאנשי היושר ותהיה מהם ורחק מאנשי יושר תיבדל מהם. 8 ואמר ההרחקה סימן המיאים ורוב התנואות מן הכילות. 9 ואמר להתעולל עלילות סיבת האיבה ולחמוס העניים תכלית הרשע. 10 ואמר סבל התלאה ירך קשי הלב. 11 ואמר אפשר שיהיה המתינות הפסד. ואפשר שיהיה ההפסד מתינות. ואפשר שתהיה הרפואה חולי והחולי רפואה. 12 ואמר אל תהיה כחוטב באפילה ומקבץ מה שיביא השטף. 13 ואמר כפירת הטובה נבלות וחברת הכסיל גריעות. 14 ואמר מהר לקחת הטובה המזומנת בטרם שתאבד ותשוב דאגה. 15 ואמר ממבחר טובת הזריזות ההשתדלות. 16 ואמר כל המוחל הוא אדון וכל השואל ילמד וכל המתבונן יוסיף דעת. 17 ואמר מן ההפסד איבוד הצידה. 18 ואמר פגוש [5]אנשי השכל שמחת הלבבות. 19 ואמר כשתעשה עבירה מהר למחותה בתשובה ואל [6]תאחר מעשה היום למחר. 20 ואמר דבר טוב לכל אדם ועשהו. 21 ואמר מן הנדיבות שמירת האחווה והידידות. 22 ואמר מי שיחשוב עליך טובה הצדיק מחשבתו. והכיר טוב למי שיכירוהו לך [7]אם יהיה נכבד או [8]נקלה. 23 ואמר מן ההצלחה שלא יעבור אדם מקו היושר 24 ואמר אחרית הכזב חרפה ואחרית הצדק שלום. 25 ואמר הגר מי שאין לו קרוב ומבחר המידות הנדיבות:

[1]מוסרי סוילון

פרק ששה עשר 1 אמר בעט העט קטן בכמותו. גדול על כל גדול באיכותו הוא אשר לא באה אלינו חכמה כי אם

---

[3] P הגוזר דין — [4] P בקשתך — [5] P הם חיי.

[1] B Br אלה מוסרי אניסוס — [2] M P המדע — [3] P החכם בבית כמו השמש — [4] P התחבב, M התחבר — [5] M אנשי הצדק — [6] P תעשה — [7] P om — [8] P נקל.

[1] M אלה מוסרי סולון —

עם תגבורת התאוה ומה גדולה תועלת הדעת עם כבישת התאוה. 4 ואמר המוסר צורת השכל ועל כן יפה צורת שכלך כפי רצונך. 5 ואמר השכל מדה תייפה אותה הבחינה. והנפש אויב עריץ והאמונה יסוד המעשה. 6 ואמר [4]המוסר בתוך ההמון גדופה וחירוף. 7 ואמר אל ימעט בעיניך דבר מתוספת הבורא פן תאבד שארית הטובה. 8 ואמר המשכיל לא יניחוהו מומיו לשמוח בחמודותיו. 9 ואמר הרחק המכזב וחברתו כי המכזב לא תשיג ממנו תועלת אבל הוא כמו השרב בארץ ציה ינוצץ ולא ירוה צמאה. 10 ואמר מי שמלאו לבו לך ימלאינו לבך עליו. 11 ואמר לא נמחל עונו מי שיחרפוהו בו. 12 ואמר המרבה להחליק דבריו לא יוודע סבר פניו. 13 ואמר הזריז מי שלא ימנעהו גאותו בטובה מעשות לאחריתו. 14 ואמר דיי בכבישת החוטא מליץ טוב אל החומל. 15 ואמר הרכיל מכזב למי שיגלה לו הסוד או עושה הונאה למי שירגיל בו. 16 ואמר המשבח אותך במה שאין בך כן יחרפך במה שאין בך. 17 ואמר דברי השחוק יאבד האימה כאשר תאבד האש העצים. 18 ואמר המות כחץ יעוף וימי חייך כפי הגיעו אליך. 19 [5]ואמר ממבחר מדות הענוה לחמול על הכסילים. 20 ואמר הכעס יעלה חלודה על השכל עד שלא יראה בעליו הטוב כדי שיעשנו ולא הרע כדי שירחק ממנו. 21 ואמר המקנא תגדל אהבתו במוצאו אותך ואיבתו ברחקו ממך. ושמו אוהב וענינו אויב. 22 ואמר לא יוכל האדם לגמול הבורא תודה על טובתו כמו שיטיב לזולתו. 23 ואמר חרפת העבירה ימרר המתיקה. 24 ואמר אל תעזוב רעך אלא אחרי שלא תמצא עצה לתקנו. 25 ואל תמכרהו אלא אחרי האיבה. והשמר מלדבר בו פן תגדור נתיב תשובתו אליך. ואולי הנסיונות ישיבוהו אליך ויתקנוה לך. 26 ואמר הסכל קטן ואם יהיה זקן והחכם גדול ואם יהיה נַער. 27 ואמר המת ימעטו מקנאיו וירבו המכזבים עליו. 28 ואמר הטובה המזומנות מהרה תמלט ותשובתה קשה. 29 ואמר העולם ישפיל מי שיכבדהו והארץ אוכלת מי שתאבילהו. 30 ואמר אין גבור כמו נקי ואין רך לבב כמו חוטא. 31 ואמר כעס הכסיל בדבריו. וכעס המשכיל במעשיו. 32 ואמר מי שירוץ במערכת תקותו יכשל בקיצו. 33 ואמר כאילו החומד לא נברא כי אם לכעוס. 34 ואמר דיי לך מן המקנא בך כי ידאג בשעת שמחתך. 35 ואמר המעיט מכל תאוה אשר תעבור מצות שכלך בעבורה. 36 ואמר אפשר שיחנק שותה המים קודם רוותו:

מוסרי אומירי[1]

פרק ארבעה עשר 1 אמר בכתיבה. הכתיבה דבר גילהו השכל על ידי מליץ והוא הקולמוס וכאשר פגשתהו הנפש חשקתהו בטבעה. 2 ואמר כי הכעס בהיות סבתו ידועה יהיה הרצון קל. וכשיהיה הכעס ללא סבה תהיה בקשת הרצון קשה. 3 ואמר מי [2]שאבד הזריזות

---

[4] M Br המייסר — [5] M ואמר—כסילים om.

[1] Br אלה מוסרי אומירוס — [2] P שיאבד —

18 ואמר הרחק חברת המכזב ואם תצטרך עליו אל תאמין [8]אליו. ואל תודיעהו כי לא תאמין בו פן ישתנה מאהבתו [9]ואל ישתנה מטבעו. 19 ואמר בני אל תתהדר לעלות במקום גדולים כי המקום אשר יעליך אליו טוב מן המקום אשר ישפילך [10]אליו. 20 ואמר המקנאים יותר מהטובות כי יחשבו כי יש למי שיקנאו בו יותר ממה שיש לו. 21 ואמר בני אצוך ביראת האל כי הוא חלקך והוא חוקך ואל תסיר מפיך זכרון שמו כי יתרון זכרון שמו על כל מה שתדבר [11]בו כיתרון הבורא על ברואיו. 22 בני רצה הבורא בקצף הברואים ואל תדאג בבקשת רצונו [12]למאשימך. 23 [13]בני הישיר תפילתך אשר היא חובה עליך כי [14]התפילה המחוייבת היא כמו הספינה בים. אם תהיה שלימה תמלט כל מה שיש בה ואם יארע [15]בה דבר מכשול יאבד כל מה שיש בה. 24 בני היישיר מצותך אשר צווית בה כי היא מנחת האדם לפני אלהיו. 25 בני [16]שב עם המזכירים את ד׳ כי אם תהיה חכם תועילך חכמתך ואם תהיה סכל ילמדוך. ואם תבוא עליהם טובה מאת הבורא תשתתף עמהם. 26 בני אל תשב עם אנשים אשר לא יזכירו שם האל כי אם תהיה סכל יזיקוך. ואם תהיה חכם לא תועילך חכמתך. ואם ירד עליהם קצף תשתתף עמהם. 27 בני דע כי כל נוה אשר לא יעבור בו עליך רגע ולא יום ולא לילה שתהיה בוטח בו ושלא תפחד [17]מפחדו [18]בקש לך נוה ממנו והצטייד לדרכך. 28 ואמר כשיוסיף המלך [19]לכבדך תוסיף להדרו. 29 ואמר אין ראוי לאדם לבקש הכנעת זולתו והוא לא יכול להכניע נפשו. 30 ואמר החונף מפתח העקשות והעקשות מפתח האשימים. 31 ואמר שכל בלי מוסר כאילן בלא פרי ושכל עם מוסר [20]כאילן עם פרי. 32 ואמר הדאגה חולי הנפש והשמחה בריאותה. 33 ואמר בני אל תתעצל כי אם תתעצל לא תשלים חובה. [21]ואל תקוץ כי אם תקוץ לא תוכל לסבול מבחן אלהיך. ואל תמנע האמת מבעליו כי כל מונע האמת יפתח לו האל שער השוא. 34 ואמר טוב הלב ממדות הגדולה וטוב האזנה ממדות החכמה ורוע המדות מהכילות והנבלות וטוב המדות מהנדיבות. [22]וטוב הקרבה מהענוה. 35 ואמר סבר הפנים והשמחה והמתינות ושאילת שלום וקלות הרוח במשא [23]ומתן. ולעזוב התאוה כל זה גורם אהבת בני אדם:

[1]מוסרי הרומים

פרק שלשה עשר 1 אמר העוני גירות. והעושר נוה. והתאוה עבדות. והיאוש חופש. 2 ואמר מי שהיה פקיד [2]על בני אדם צריך לזכור שלשה דברים הראשון לדעת כי ידו מושלת על עם רב. והשנית לדעת כי [3]אשר ידו מושלת עליהם חפשים ולא עבדים. והשלישי לדעת כי משרתו לא תתקיים אלא מעט. 3 ואמר מה מעוטה תועלת הדעת

P[8] Br תאמין בו — M[9] ולא — P[10] אליו בו — P[11] om — Br[12] להאשימך — P[13] כי היישור — P[14] התפלה המיוחדת, Br התפלה המחויבת — P[15] בה מכשול — P[16] שים לבך עם — P[17] Br תפחד מפירודו — P[18] בקש ממנו כח וצטייד — P[19] להדרך — P[20] כעץ עושה פרי — P[21] ולא תקוץ — P[22] וטובה הקרבה — P [3] ובמתן.

Br[1] הרמים — Br[2] על עיסקי — M[3] om —

האחר שיש בו החלק השני יהיה ביניהם חשק מפני החברה הקדמה [30]ויהיו בני אדם [31]בו ממוצעים בין הכח [32]והקול כפי ערך טבעיהם. 65 וזאת תפלת [33]בטלמיוס [34]שהיה מתפלל בכל יום קודם הנץ החמה מסתתר מתלמידיו [35]ומצאוהו אחר [36]מיתתו במגלת ספר:

אנא עילת העילות והקדמון אשר לא סר מהיות ונשאל בלי שואל בך תחזק [36a]התקוה ובמחשבות [37]סודיך [37a]יכלה הקץ שימה נא [38]ערכיני עמך ואהיה לפניך מקובל כי השתדלתי במה שלא השגתי. אלא אם תושיעני ואושע:

זה מוסר [1]לקמאן החכם

פרק שנים עשר 1 אמר הסבל שנים. סבל על מה שתמאס במה שימצאך מן האמת. וסבל על [2]מה שתאהב ותמשכך אחריו התאוה. 2 ואמר הודה למי שהטיב לך והטיב למי שיודה לך כי אין קיום לטובה [3]כשיכבדו בה ולא תאבד כשיודו עליה. 3 ואמר שלשה לא יהיו ניכרים אלא בשלשה מקומות. המשכיל לא יודע אלא בשעת כעסו. והגבור לא יוודע אלא במלחמה. [4]והחבר לא יוודע אלא בשעת הצורך. 4 ואמר היזהרו בני אדם מן הכזב כי הוא ערב מבשר הציפור. כי אם תרגילהו לא תוכל לעמוד זולתו. 5 ואמר כי הלב תחייהו המלה הטובה מן החכמה כאשר יחיה [5]האדמה זרם המטר. 6 ואמר הגרוע מכל המדות הונאת ריע נאמן וגילוי הסוד ולבטוח בכל אדם ורוב הדברים במה שאין בו צורך ובקשת חסד מהנבלים. 7 ואמר שתי מדות הם רעות בשיתגאה הנדיב בנדבתו וכשיבעט העשיר בעשרו. 8 ואמר שני דברים אין לאדם עצה [6]בהם להוסיף עליהם ולגרוע מהם להשיב הדבר הפונה ולדחות הדבר הבא. 9 ואמר כאשר יתהפך האויב בגמילות חסד אוהב. כך יתהפך האוהב ברוע המוסר אויב. 10 ואמר מחולשת העצה לגלותה קודם תיקונה וחולש המאמר יורה על חולש השכל. על כן יזהר כל אדם במוצא שפתיו. 11 ואמר המחשבה מראת האדם תראהו יופיו ודופיו. 12 ואמר מה שתעלימהו מאויבך אל תגליהו לאוהבך. 13 ואמר הנכבד כשימאס בעולם יכנע והשפל כשימאס בעולם יתגאה. 14 ואמר שאילת החכמים חצי החכמה ולהתחבר עם כל אדם כפי הראוי לו חצי השכל ולהסתפק במחיה חצי הפרנסה. 15 ואמר בראותך האדם חומד העולם הזה חמוד אתה העולם [7]הבא. 16 ואומר הבטחון על הבורא מנוח ומיעוט הרגילות עם בני אדם זריזות. ותגמל הסכוב שלא יאמינו בו. 17 ואמר אל תדבר לפני מי שיכזיבך ואל תשאל למי שימנעך ואל תבטיח בדבר שלא תוכל להשלים ואל תהיה ערב למי שאין לך יכולת עליו ואל תתחיל דבר אשר לא תוכל להשלימו.

P[30] עינייני בני אדם — P[31] om — P[32] והחלש — P[33] om — P[34] היה — P[35] ומצאו אותה — P[36] מותו — M_3[36a] התקוה והסבר — P[37] סודך — M_3[37a] יגש — P[38] ארבני.

Br[1] לקמאן — P[2] om — P[3] כשיכפרו — P[4] והחכם — P[5] הארץ — P[6] om — P[7] Br הבא: ואמר כן הזריזות לשמור מה שצוית ולעזוב מה שלא צוית —

החלש ברוב העדרים. 31 ואמר שמח במה שלא דברת מדברי הטעות יותר משמחתך במה שדברת מדברי יושר. 32 ואמר כשתכעוס אל [13]יביאך כעסך לעשות אשם ומחול כדי שלא יהיה עזיבת הנקמה מחסרון [14]יכולת. 33 ואמר [15]כשתחכם אל תחשב במי שהוא למטה ממך מן הכסילים אבל זכור מי שהוא למעלה ממך מן החכמים. 34 ואמר ראוי למשכיל שיתבייש מאלהיו כשירצו מחשבותיו לזולתי עבודתו. 35 ואמר רע מכל הדברים מה שהוא רב הספיקות. ומבחר הדברים מי [16]שאמיתו גלויה. 36 ואמר המביט אל המות בעין תאוותו יראהו רחוק ומי שיראהו בעין מעשיו יראהו קרוב. 37 ואמר לא [17]התקבצו על דבר נסתר שלא יגלוהו. 38 ואמר לבות בני חורין [18]מבצר הסודות. 39 ואמר מי שלא יווסר בבני אדם ייסר האל בו לבני אדם. 40 ואמר ידיעת ערך הגמול על התלאה תקל התלאה. 41 ואמר ידי השכל יכבשו רסן הנפש. 42 ואמר עבד התאוה יותר [19]מדוכא ומעונה מעבד בני אדם. 43 ואמר בני אדם שנים משיג בלא מסתפק ומבקש בלי מוצא. 44 ואמר המתגאה במשרתו יכנע במפלתו. 45 ואמר אשרי מי שמתעסק לבו בתודת הטובה ואל יכחש בה. 46 ואמר כל מה שתקרב לקיצך הוסף תיקון מעשיך. 47 ואמר מה טובה מרכבת הבוטח באל ומה מיושב נוה עובד האל. 48 ואמר לאל במרחב טובת המטיב ובמיצר טובת המנסה והגומל. 49 ואמר המקנא יחשוב איבוד טובתך טובה נתונה [20]לך. 50 ואמר הישר מבני אדם הנותן הדין מיצרו לשכלו. 51 ואמר מי שיבקש עצה בכל עסקיו ולא יחסר במוצאו חפציו משבח ולא יחסר אם לא תמצא חפצו מנצל. 52 ואמר כי בחונף מחשוף למי שיסתר [21]בו ובכזב מכשול למי [22]שישען עליו. 53 ואמר הונך למשבחיך בחייך או למחרפך אחר מותך. 54 ואמר הזריז מי שלא ישרידהו רוב הטובה מחשוב באחריתו ולא רוב הדאגה בתלאותו מלבקש עצה מלהנצל [23]הימינה. 55 ואמר מי שיעלים חכמתו איננו בוטח במה שידע ממנה. 56 ואמר מי שיבקש מתנתך עוזרך אל הכבוד והנדיבות ולולי מקבלי הטובות לא היו הנדיבים. 57 ואמר תיקון המלך לצורכי עמו טוב לו מרוב חילו. 58 ואמר [24]אתמולך חולף ויומך עתיד ומחרתך סתום. 59 ואמר לא ידחה הרע כי אם ברע כאשר ברזל בברזל יחד. 60 ואמר המחשבה מפתח הנכונה. 61 ואמר כאשר הגוף בחלותו לא יועילוהו המאכל והמשקה כן הלב כשיכנס בו אהבת העולם לא תועילהו תוכחת. 62 ואמר הנכבד מבני אדם מי שלא ידאג ביד מי [25]יניח העולם. 63 ואמר אין לכל דבר [26]חלף תשובה ולא לכל דבר אובד מן העולם מונע. ואני המתרה למי שיתבונן. 64 ושאלו לבטלמיוס על ענין החשק ואמר כי הבורא יתעלה ברא [27]כל נשמה עגולה בתבנית כדור [28]וחלקה לשני חלקים ושם בכל [29]גוף חצי האחד וכל גוף כשיפגוש הגוף

---

[13] P ישיאך — [14] P היכולת — [15] M_2 כשתתחכם — [16] P שאמונתו — [17] P יתקבצו המחשבות — [18] P מבצרי — [19] P מדוכה — [20] M_2 נתונה לו — [21] P שיסתר לו — [22] P שיען עליו — [23] P ממנה — [24] P תמולך — [25] P Br יהיה העולם — [26] P חולף — [27] P כל העולם נשמה — [28] P ויחלקה — [29] P הגוף —

[14]המוקדם מן הראש והמחשבה בחלק האמצעי. והזכרון בחלק [15]האחרון. ולא ישלם שם [16]החושק עד שיהיה כשיפרד מחשוקתו חושב בצורתו וזכרוני [17]במחשבתו ובלבו [18]וכבדו. וימנע מן המאכל [19]והמשקה [20]להתעסקות המות לציורו וזכרו ומחשבתו. ויהיו כל מקומות הנפש עסוקים [21]טרודים בו. וכשלא יתעסקו בו בעת הפרידה לא יחיה חושק. וכשיפגשהו [22]יהיו שאיות וריקות אלה המעונות:

[1]מוסרי בטלמיוס

פרק אחד עשר 1 אמר המשכיל מי שיעצור לשונו אלא מזכרון שם האל. והכסיל מי שלא ידע ערך נפשו. 2 ואמר מי שיפחידיהו הדיבור [2]תצילהו השתיקה. 3 ואמר החכמה לא תבוא בלב חנף אלא דרך עראי. 4 ואמר מוסר האדם רע שכלו ומליץ בעדו לבני אדם. 5 ואמר המות שער העולם הבא. 6 ואמר המות קשה מכל מה שלפניו ונקל מכל מה שלאחריו. 7 ואמר העסקים בעולם הזה סחורת העולם הבא. 8 ואמר לא מת מי [3]שהחיה אותו החכמה. ולא התרושש [4]מי שקנה דעת 9 ואמר החכמים גרים ותושבים לרוב הכסילים אשר ביניהם. 10 ואמר החכמה אילן ופריה בלשון. 11 ואמר הנפש רעה מכל אויב. 12 ואמר הלב שורש המעשה והמעשה להאמין בקץ. 13 ואמר היופי בלשון. 14 ואמר החכמים תרבה צניעותם כפי [5]רוב חכמתם כאשר המקומות הנמוכות מן הארץ נמצא בם יותר פלגים ותעלות מים. 15 ואמר התקוה חבר משמח אפילו אם לא יגיעך [6]לחפצו תנעם בו. 16 ואמר רצון האדם בעד נפשו קשור בקצף הבורא. 17 ואמר טובות הכסילים כערוגות באשפתות. 18 ואמר מי שיכזיב [7]רוב המחשב [8]בטוב המחשב יהיה בעל לב [9]שוקע ואהבה שלימה. 19 ואמר אל תבעל בת המריבה. 20 ואמר מניעת שומר הממון טובה מנדבת המאבד. 21 ואמר [10]שלום השאנן תסיר שממון היחידות וחרדת המפחד תסיר שלוות החברה. 22 ואמר אל תערוך טענותיך אלא אם מודה על האמת. ואל תאהב אלא מבקש יושר. ואל תפקיד סודך אלא לנאמן. 23 ואמר בטרם שתצא הנפש מן התקוה תבוא במסורת הקץ. 24 ואמר לא נקרא [11]הריע ריע כי אם לאמונתו לך. ונקרא האויב אויב מפני שהוא מזיק לך. 25 ואמר לא יתעתד הרשע לקצף הבורא כמו שתטיב אליו וירע [12]לך. 26 ואמר כל הרוצה לחיות יכין לתלאות לב חזק. 27 ואמר במוסר ילוטשו הדעות. 28 ואמר הדירה הצרה היגון הקטן. 29 ואמר האנשים יקנו העושר והעושר יקנה האנשים. 30 ואמר מי שיוסיף מוסרו על שכלו הוא כמו הרועה

---

[14] P המקודם — [15] P הראשון — [16] P החשק — [17] P Br במחשבו — [18] P ובכבדו — [19] P והמשתה — [20] P Br להתעסקות הכבד בו ומן השנה להתעסקות המוח — [21] P וטרודים — [22] P om.

[1] P Br אלה מוסרי בוטו:ומיוס אמר — [2] P תצילהו מן — [3] P מי שהחיה חכמה — [4] P משיקנה דעת — [5] Br כפי חכמתם — [6] P לחפצך — [7] P רע המחשב — [8] P בטוב המחשב om — [9] P Br M_2 שוקט — [10] P Br שלוות — [11] P נקרא יצר הרע רע — [12] P אליך—

הדם ולשוב [20]אל המרה הירוקה ולהפוך [21]אותם אל מרה שחורה והמרה השחורה כל אשר תתחזק ירבו המחשבות. והמחשבות כל אשר יתחזקו תתחזק המרה השחורה. וזה הוא [22]חולי האנוש אשר אין לו רפואה:

[1]זה מוסר גליאנוס

פרק תשיעי אמר הדאגה איבוד הלב והעצב חולי הלב. ופירש אותו ואמר כי [2]הדאגה היא על מה שעבר. והעצב הוא [3]על מה שיפחד מהיותו. ואמר במקום אחר הדאגה על החולף והעצב על העתיד. והזהר מן הדאגה כי הדאגה איבוד החיים. הלא תראה כי החי כשילט פניו ויכסה אותם [4]תמם לבו בקרבו וכן כשתכסה הדאגה בלב:

מאמר גליאנוס בצורת הלב

פרק עשירי 1 אמר כי יש ללב שני נקבים ימיני ושמאלי ובנקב הימיני מן הדם יותר [1]מהשמאלי ויש בהם שני גידים עולים עד המוח. וכשיזדמן ללב דבר שאינו נאות לטבעו יתפשט ויתרחב ויתפשטו שני הגידים בהתפשטו ויש בלב גיד קטן נבוב משקיף על תיכון הלב. וכשיארע ללב דאגה [2]יתכוץ הגיד ההוא עד אשר יסחט ויטוף ממנו דם על [3]תיכון הלב וכן [4]יסחט משני הגידים דם על הלב וילחץ הלב וירגיש בו הרוח והנפש והגוף כאשר יכסה הבל שתיית היין המוח ויארע ממנו השכרות. 2 ואמרו כי גליאינוס רצה לבחון הדבר הזה ולקח חיה אחת בעלת בינה. והעציב אותה ימים וכאשר שחט אותה מצא ליבה נמוס וכחוש. ולקח ראיה מזה כי הלב כשירבו עליו הדאגות ימס וירזה. ואז הזהיר מהרבות דאגה ועצב. 3 ואמר לתלמידו מי שיהיה נאמן בעבודתו יהיה לו הגמול נאמן. 4 ואמר לא תועיל חכמת מי שלא ישכילנה ולא שכל מי שלא ישתמש בו. 5 ואמר בספר מדות הנפש כאשר יארע לגוף החולי והמום, החולי [5]כמו השגעון וכאב הצלעות והמום [5]כמו הגיבן ומריטת שיער הראש כך יארע לנפש חולי ומום וחוליה הכעס ומומה הסכלות. 6 ואמר [6]החולאים יבואו על האדם מארבע [7]הסבות מרוע הסדר. והמזון. ומן העוונות. ומן השטן. 7 ואמר המות מארבעה דברים מות טבעי והוא מיתת הזוקן [8]דמות [9]מקרי [10]מהפגעים ומאורעות. ומיתה ברצון ותאוה כגון מי שיהרוג נפשו [11]או מי שהרג ויהרג ומות בפתע פתאום. 8 ואמר העט רופא הדיבור. 9 וממאמריו בחשק. אמר החשק [12]מפעולת הנפש והיא אורבת במוח [13]ובלב ובכבד. ויש במוח שלשה מקומות הציור והוא בחלק

המחשבות סיבת, Br סיבת רוב המחשבות סיבת שריפת — P[20] ולשוב המרה — P[21] אותה— P[22] החולי.

P[1] זהו מוסר גליאינוס הדאגה — P Br[2] הדאגה היא — P[3] om — B[4] תימס.

P Br[1] יותר ממה שיש בשמאלי— P[2] יתכבץ - P[3] תוכן— P[4] ישחט— P[5] כגון — P[6] החלאים, Br החוליים -- P[7] מארבע מסיבות העילות · Br[8] ומות -- P[9] מקרים — Br P[10] מפגעים — P[11] או — ויהרג om — B Br[12] מפעולות — B[13] ובכבד ובלב —

מוסר איפוקראט.

פרק שמיני 1 אמר [1]מעלת שכל הלב בגוף כמעלת הראות בעפעפיים 2 ואמר יש ללב שני פגעים הדאגה והעצב. הדאגה גורמת נדוד השינה והעצב גורם השינה. כי הדאגה מחשבה בענין שיפחד ממנו ומזה [2]יהיה נדוד השינה והעצב אין בו מחשבה. אך הוא שממון הלב במה שנגזר עליו. 3 ואמר הלב דם נקפא והדאגה תעורר החמימות היסודית. והחמימות [3]ההיא תמס הדם הנקפא. ועל כן אמרו כי הדאגה רעה מאוד לפחד אלו המקרים אשר תעורר החמימות ויחמם המזג ויתיך הדם הנקפא ותנתק ההדבבה. 4 ואמר הנפש המתבודדת בבקשת החפצים לבדה תאבד. 5 ואמר לא יתכן שתהיה מחלת רעך ואם תאריך יותר דבקה בו מחברתך עמו. 6 ואמר מי שיתחבר למלך אל יחרד בשעת כעסו. כאשר לו יחרד השוחה במעמקי הים במליחות מימיו וזעפו. 7 ואמר מי שירצה להחיות נפשו [4]ימיתה. 8 ואמר המדע רב והחיים קצרים. על כן קח מן החיים מה שיעזרך [5]מיעוטם להשיג רוב המדע. 9 ואמר האהבה תהיה בין שני משכילים מפני שתאות אל השכל והיא ממנו. ולא תהיה בין שני כסילים מפני שאינה ניאותה אל השטות. כי השכל הולך [6]על קו המישור ועל כן יתכן שיתחברו בו שני אנשים על דרך אחת. והשטות אינו נוהג על סדר על כן לא יתכן שיתחברו בו שני אנשים. 10 וממאמריו בחשק. אמר כי החשק תקוה [7]תעורר הלב [8]ויתקבצו כוחות מן התאוה. וכל אשר יוסיף להתחזק יוסיף בעליו לדאג ולהתעצב ולהניד שנתו. ועל כן ישרף דמו ויתהפך למרה שחורה ותבער המרה הירוקה וישתנה אל המרה השחורה. ומתגבורת המרה השחורה תשחת המחשבה ומהשחתת המחשבה יהיה חסרון השכל ובלבול הדעת: ותקוה מה שלא יהיה ולהוחיל מה שלא ישלם עד שיהיה זה גורם השגעון. ואז אפשר שיהרוג החושק נפשו או ימות מדאגה או איפשר שישיג חברת תשוקתו וימות לרוב השמחה. ואיפשר [9]שינאק נאקה [10]ויתעלף בו נפשו עשרים וארבעה שעות ויחשבוהו מת ויקברוהו והוא חי. ואיפשר שיאנח אנחה ותלחץ נפשו בתוך לבו ויתקבצו [11]אליה צירי הלב עד אשר תמות. ואפשר [12]שישאף וישתוקק [13]למראה ויראה [14]אוהבו פתע פתאום ותצא נפשו ברגע אחד. והנך [15]רואה החושק כשומעו [16]זכר אהובו [17]כי יברח דמו וישתנה מראהו. ורפואת זה הענין בחמלת הבורא לא כרפואת בני אדם כי ההיזק הבא מן הסיבה העומדת הנפרדת בנפשו יתכן לבקש תחבולות להסירו בהסיר סיבתו. [18]וכשהיו שתי הסבות וכל אחת מהם עילת חבירו אין דרך להסיר אחת מהם. כי כשתהיה המרה השחורה סיבת רוב המחשבות [19]היא סיבת שריפת

[1] P אמר שכל הלב — [2] Br ומזה ידוד השינה — [3] M om — [4] P Br ימיתנה — [5] Br מיעוטה — [6] P אל קו — [7] P התעורר בלב — [8] P ויתקבצו בו — [9] P שיאנק אנקה — [10] P ותתעלף — [11] P עליו — [12] P שתשאף — [13] M om — [14] P אהובו — [15] P והנך הוא החושק — [16] P זכר שום אהובו — [17] P אז יברח — [18] P Br וכשיהיו — [19] P יהיו רב

תעשו מעשה אשר לא תדעוהו אבל דעו מה שצריך לכל אחד מן המעשים ובזה ינעמו חייכם. 14 ואין ראוי לכם להתרשל בשמירת בריאות גופותיכם רק הזהרו בשיעור המאכל והמשתה שיהיה בקו המישור וכן מיני העסקים והתענוגים יהיה הכל ביושר והרגילו נפשיכם שיהיה מנהגכם מנהג יושר בלי משתבש ותהיה כוונתכם לעשות מה שיחייב קנאת רואיכם. 15 ואל תהיו מאבדי הון ואל תהיו בליים [27]וקובצי יד רק מבחר העניינים כולם הוא היושר ויהיו כל מעשיכם שלימים מן ההיזק. 16 והזכרו קודם כל מעשה. 17 ולא תתורו אחרי עיניכם בכל יום קודם שהתבוננו במעשיכם ביומכם בלילה על שלשה ענינים כדי שתכירו המקום אשר עשיתם בו מה שאינו ראוי לעשות. ובעשותכם דבר נבלה פחדו וחרדו וכשתעשו דבר מצוה שמחו ועלזו. 18 [28]ובכל אלה הדברים תהיה שקידתכם ובהם תהיה רגילתכם. ואליה השיבו כוונתכם ותאוותכם כי [29]תציעו לכם מה שירוממכם אל היתרון האלדי כשתשקדו על אלה המצות ותעמדו על מה [30]שיתכן לשמור מענין הבורא [31]ובחירת הענינים אנחנו חברת בני אדם. 19 ותדעו מה שתיקן הבורא ממנהג הטבע בכל דבר ועל דרך [31a]אחת עד אשר תקוו מה שלא הייתם מקווים ולא ירחק לכם דבר מן הדברים. 20 ודעו כי בני אדם ייגעו כוונתם אשר יבחרוה כי הם מתאוים אל הטובות והם לא [32]ידעו בסודם. ולא יוכלו למלט נפשם מן התלאות [33]אחד בין רבים יזדמן להציל נפשו מן התלאות. וההיזק הבא עליהם מן הענין ההוא. הוא אשר יבלבל מחשבותיו והם משתבשים כמי שיצא מתלאות משתנות אל צורות משתנות ויפולו ברעות אין להם מספר בעבור כי הדבר הדבק עם כח הנפש אהבתו תכלה והוא לא ירגיש ואתה צריך לבל תסייעיהו אלא ברח ממנו בהראותך הכניעות לו. 21 אנא אל אלהים נותן חיים. אמת אומר כי אתה יכול להרחיק מהם הרעות הרבות. אם תגלה להם השכינה אשר [34]נתנה בניהם. אבל אתה בן אדם מין אלקי מן הטבע האלקי אם [35]ימשכך לעמוד על אחד מן הענינים אשר השגת חלק מן החלקים [36]ותקשר על אשר איעצך ותציל נפשך מאלה השיבושים תמלט בשלום. אבל תמנע מן המאכלים אשר זכרתים ושים בחינתך להם זכות לנפש ונסה אחד מכל מה שתעמוד עליו ושים בחינתך להם זכות לנפש ונסה אחד מכל מה שתעמוד עליו ושים הפקיד עליך החקירה הנכונה. כי כשתפרד מזה הגוף עד אשר תעלה [37]לנוך העליונים ותשוט [38]נפשך שם מבלי שתחזור לנוה בני אדם ולא תקבל [39]המות:

---

[27] P Br וקופצי — [28] P ועלזו עליו: ועל אלה — [29] Br P תציע — [30] P M שיתכן לכם — [31] P ובחיריו ומעיניניו — [31a] P ועל דרך זאת — [32] P M Br עמדו — [33] M ואחד, P אחד — התלאות om — [34] Br נתת — [35] P ימשכחו — [36] M ותשקוד - [37] P לנוה — [38] P וששוט נפשך מבלי תחזור — [39] Br P M המות. נשלמה האיגרת המוזהבת.

מה שיספיק לך [30]תספיק במעט ממנו ואם [31]תרצה מה שלא יספיק לך כולו לא [31a]תספיק. 24 ואמרו לדיואגנים מדוע החכמים שוקדים על דלתי העשירים והעשירים לא ישקדו על דלתי החכמים. אמר כי [32]ידעו החכמים מעלת העושר והעשירים לא ידעו מעלת החכמה. 25 ושאלו דיוגאנים על המזון מתי טוב לאדם שיאכל. אמר מי שיש [33]לו כשירעב [34]מי שאין לו כשימצא:

[1]ועדת המתווסרים מכל בני אדם וקרא שמה [2]גליאנום המוזהבת:

פרק שביעי

1 אמר [3]פיתגוריש תחילת מה שאצוה [4]אתכם בו לרומם ולכבד מי שלא [5]ישיגנו המות. והוא הבורא ומלאכיו ולכבדם כפי מה [6]שתחייב הדת והאמונה. 2 [7]ואחר זה אצוה אתכם בעבודת הנכבדים עוזרי האמונה ר״ל הפילוסופים והחסידים המתבודדים [7a]והמואסים העולם. ולכבד ישיני אדמת עפר הם המתים לעשות מה [8]שתחייבו הדת לכבדם. 3 ואחר זה [9]אצוה לכבד הוריכם וקרוביכם ואצוה אתכם שתבחרו מבני אדם רעים נאמנים למען [10]יהיה חבירי אמונה והמתיקו להם דבריכם ומעשיכם [11]כדי [12]שתבי׳ להם התועלת מכם כפי [13]יכולת להועיל אותם. וזה תחלת מה שראוי לכם ללמוד אותו. 4 אחרי כן ראוי לכם להרגיל ולכבש נפשכם מכל הדברים אשר אני [14]זוכר. תחלתם [15]בגנותיכם ופייסותיכם. 5 ויהזהרו מן הכעס ומעשות נבלה בעת מן העתים בסתר או בגלוי ותהיה כלימתכם ובושתכם מכל אדם. 6 וראוי לכם להרגיל נפשכם לתת הדין מעצמכם בדבריכם ובמעשיכם. ואל תשאו נפשותיכם לעשות [16]מעשה בלא בחינה. 7 ודעו כי המות ישיג לבני אדם על כל פנים. 8 ואולם העושר תהיה כוונתכם בו לצבור אותו מעסק יושר ולהוציאו בכמוהו. [17]ולא תהיה כוונתכם [18]בו לצבור אותו. 9 ויש עתים אשר ימצא לבני אדם היזק מן הכחות העליונות וקבלו [19]מהם מה שימצא אתכם מבלי שתתחרטו רק שתפצרו לרפאות הדבר ההוא כפי [20]יכולתם. 10 וראוי לכם לדעת המקרים אשר ימצאו [21]במבחר בני [22]אדם דברים טובים ורעים אל [23]תתעצבו ואל יחר בעיניכם ואל תמנעו משמוע [24]אותם. 11 ואם תשמעו דברי כזב הקלו על נפשכם לסבול אותו ובחנו עניניכם בכל אשר תעשו. 12 אל ישיאכם אדם [25]במבטא במפעל לעשות מה שאינו ראוי. ולא להתחבר [26]עם איש בליעל אשר ישים פגם במעשיכם. 13 והזהרו מאמור דבר אשר יסכל אתכם עליו שמעו אבל ראוי לכם להזהר במעשיכם ולרחוק ממה שיביא היזק לכם ואל

Br[30] המעט יספיק לך — M[31] ואם תרצה ממנו — P[31a] יספיק— P[32] יודעים — M[33] שיש לו תאווה וירעב — M[34] ולמי שאין לו.

Br P[1] וזה מוסר פיתאוגורש לתלמידיו ועדת — P[2] גליאנוס איגרת המוזהבת — P[3] om — P[4] om — P[5] ישגם — P[6] שתתחייב — P[7] ואחרי כן — P[7a] מואסי העולם — P Br[8] שתחייבהו — P[9] אצוה אתכם — M[10] יהיו — P[11] ומעשיכם בו שתביאו — M[12] שתבוא — P[13] יכולתכם — P[14] זוכר: והזהרו — Br[15] בטניכם ופיותיכם — P[16] לעשות שום מעשה — P[17] M ואל תהיה — P[18] בו om — P[19] מהם om — M[20] יכולתכם — P[21] למבחר — P[22] M אדם וכשתשמעו מבני אדם דברים— P[23] M תעצבו — P Br[24] אותו — P[25] Br או במפעל — P[26] לאיש—

ממנו ממדות טובות החריש ואסוף בלבך הדברים אשר תוסיף עליו ממה שהתבוננת ממנו ואם יהיה בנפשו יתרון אז ראוי לך [6]שתפזר להוסיף הדבר הנוסף על מה שיש לך. 3 ואמר כשיהיה מגדפך חדל אישים דע כי הגומל [7]גידופה פחות ממנו ומקבל הגידופה [8]סבל טוב ממנו. 4 וראה נער יפה תואר מבלי מוסר. ואמר כמה [8a]טוב זה הבית אילו היה לו יסוד. 5 וראה אשה תלויה באילן. ואמר מי יתן כל האילנות ישאו כפרי הזה. 6 ואמר אין [9]טוב מי שימנע מעשות רע [10]אלא הטוב מי שיעשה הטוב. 7 וראה [11]זקן צובע שערות זקנו אמר לו אם תוכל להעלים שיבתך בצבע [12]התוכל להעלים בלותך וזקנתך. 8 וראה [13]מלמד [14]ילמד לאשה הכתיבה אמר לו אל תוסיף [15]להרע רע. 9 וראה אשה שהיה נושא אותה נחל שוטף ואמר לא יאבד הרע כי אם ברע. 10 וראה אשה נאה ואמר טוב מעט ורע הרבה. 11 וראה שני אנשים מתחברים ושאל על ענינם ואמר לו הם שני רעים ואמר [16]לו מדוע אני רואה האחד עשיר והאחד רש. 12 וראה נער דומה לאביו ואמר עד נאמן אתה לאמך. 13 ואמר תיקון השכל בחמשה דברים והפסידו בהפכם תיקונו בטוב [16a]הטבע. וארך הבריאות ונועם המדות ועיון החכמות ולהתחבר עם אנשי החכמה ויושר המנהג. 14 ואמר מבחר כלי הנשק בעת התלאות הסבל כי הבורח ממה שעתיד להיות הוא מסובב בתוך יד המבקש. 15 ואמר לאחד מן המלכים נכנסתי אליך בתקות וקבלתי רוע מוסרך בסבל. וראיתי לפניך אנשים הקריבם המזל הטוב אליך ואחרים הרחיקם. [17]המזל הרע ממך ואין ראוי אל הקרוב לבטוח ולא לרחוק להתייאש כי תחלת הידיעה המבחן על כן בחון וחקור. 16 ואמר אין הון עתק כמו השכל ואין חוסר כל כמו הסכלות. ואין חבר טוב כנועם המדות ואין משען חזק מלבקש עצה ואין [18]ריוח מן ההצלחה. ואין [19]ירושה מן המוסר. 17 ואמר החולי מאסר הגוף והדאגה מאסר הנפש. 18 ואמר הלב דק מאד. והגוף גס מאד ושמירת חדק בגס כאור הנר בתוך הבור. יסתירהו מכל מיני ההיזק. וכשתגבר עליו הדאגה תראה בו. 19 ואמר [20]השמחה חיי הלב והדאגה [21]חץ הלב ואובדו. 20 [22]וחירף איש [23]מהמשחקים [24]נחית דיאוגנים. ואמר לו דיאוגנים אילו רציתי לחיות במחיתך יכולתי. ולו תרצה לחיות במחיתי לא תוכל. 21 ואמר לו [25]עוד אנצח אותך בניצות. אשר הנצח בו פחות מן הנצוח אבל מה שיש [26]לה בכליך יצא על [27]פיך ולא יזוב מכל כלי אלא [28]ממה שיש בו. 22 ואמר אני עשיר ממלך פרס. ושליו יותר ממנו. אמרו לו ואיך הדבר אמר כי יש לי מעט ויספיק לי והוא יש לו רב [29]ואינו מספיק לו ולא אדאג לדבר והוא דואג. 23 ואמר בן אדם אם תרצה מן העולם

---

[6]M P שתפצד — [7]M P גידופה בגידופה — [8]M P בסבל — [8a]P טוב אילו יהיה — [9]M P הטוב — [10]P אבל הטוב — [11]M זקן אחד — [12]M לא תוכל — [13]M מלמד אחד — [14]M שהיה לומד — [15]P על הרע רע — [16]P ואמר מדוע — [16a]P בטוב הטוב sic — [17]P הרחיקם רוע המזל — [18]M P ואין רווח טוב — [19]M P ירושה טובה — [20]P השמחה — ואובדו om — [21]M לחץ הלב — [22]M ואמר איש — [23]P וחרף אחד מן המתענגים — [24]M מחיית היין אל דואגיס — [25]M P עוד לא — [26]M שיש בלבך יצא — [27]M אל פיך, P מפיך — [28]M P מה שיש בו — [29]M P ולא יספיק לו —

במה שיהיה [47a]ספק. 16 ונכנס אדם לפני אלכסנדר [48]ושמלותיו בלות ודבר לפניו והטיב לדבר ושאלו אותו וענה להם כהוגן וכדת. ויאמר אלכסנדר [49]אליו לא היתה כסותך כתיקון אמריך אז [50]היתה נותן לגופך [51]חוק מן הקישוט [52]אשר [53]נתנה לנפשך חוקה מן הדעת ואמר אדוני המלך המאמר יבולתי עליו אבל הכסות אתה תוכל עליה אז ציוה המלך להלבישו מחלצות והטיב לו. 17 ושאלו שני אנשים מאלכסנדר שהיו מרואי פניו שישפוט בינם. ואמר הדין ירצה אחד מכם ויקציף האחד אבל השלימו ביניכם ותת־צו שניכם. 18 [54]ואמר הסיר אלכסנדר פקיד מפקידות [55]הטובה [56]והשליטו על פקודת פחותה ממנה. [57]ובשעה [58]נכנס ואמר לו [59]המלך איך ראית פקדותך [60]ואמר אדוני המלך אין הפקידות הטובה מתקנת האדם. [61]אבל המשכיל יתקן הפקידות ואע״פ שהפקידות [62]גרוע בטוב המנהג והצדק. וישרו בעיני אלכסדר דבריו. [63]והפקידה על פקידות גדולה וטובה. 19 וצוה אלכסנדר שר צבאו [64]ליפוס [65]לאויבו המנוסה במלחמה ואמר לו כן. ואמר [66]אליו אלכסנדר ואיך תעשה אמר [67]שיעמדו במלחמה אלחם עמם באומץ ואם ינוסו מלפני לא ארדוף אחריהם. 20 ואמר אלכסנדר לנערו [68]כשיביטו בו בני בליעל והיו משבחים [69]אותו [70]הטיבו וראו אולי הריעותי בדבר ועל כן הייתי ראוי [71]לשבח [72]עליה. 21 והמלך אלכסנדר [73]הלך למדינה אשר מלכו בה מלכים ואבדו. ושאל אם נשאר מזרע [74]המלכים אשר מלכו במדינה [75]ההיא אחד. [76]ואמרו לו כן איש אחד נשאר ואמר הראוני אותו ואמרו לו הנה שוכן בקברים ושלח אחריו ובא אליו ואמר לו למה שכנת בקברים אמר לו רציתי להפריש בין עצמות העבדים ובין עצמות המלכים ומצאתי הכל שוה [77]ואמר לבך ללכת אחרי [78]ואחיה גדולתך וגדולת אבותיך [79]ומשפחותיך בה. ומה היא תאוותך אמר חיים בלי מות. ובחרות בלי זקן. ועושר בלי רש. ושמחה בלי דאגה. ובריאות בלי חולי. אמר לא ראיתי משכיל כזה אחרי כן יצא מאתו [90]ולא זז מן הקברים עד יום מותו:

פרק ששי 1 [1]אמר דיגואנוס אם תעשה הטובה ואין כוונתיך בה אלא למען [2]ישבחוך. אין לך יתרון על מי [3]שעשה הרע למען ישבהוהו עליו כי רוב בני אדם יעשו הרע למען ישבחו [4]אותו. 2 ואמר אל תדבר לפני איש עד אשר תשמע דבריו. ותעריך מה שיש [5]בנפשך יותר

M[47a] שיהיה צורך — P[48] שמלותיו — P[49] אלכסנדר לו לא היה — M[50] היית — M[51] חוקו — P[52] כאשר — M[53] אשר נתת — P[54] ואמר כי הסיר — P[55] טובה — M[56] והשליטו — P[57] ולשעה — P[58] נכנס עליו — P[59] לו אלכסנדר — P[60] ואמר לו — P[61] אבל האדם המשכיל — Br[62] גרועה — P[63] והשליטו — [64] wahrsch. לפיים, Br P ליפות — P[65] לשונאיו — P[66] om — P[67] כשיעמדו — Br[68] כשיפגעו, M כשפגעו בו, P כשתפגעו בבני אדם בלי יעל — P[69] אותי — P[70] Br הביטו — M[71] לשבח אלה — M[72] P ואמר המית הארץ מבין מעשיה והארץ תמית סכליה — P[73] והלך אלכסנדר — P[74] המלוכה — Br[75] om — M[76] ואמרו לו כן נשאר איש אחד — M[77] ואמר לו היש בלבך — M[78] ואחר גדולתך — M[79] ומשפחתך בך אם בעל נפש אתה אמר יש לי נפשי ומתאווה דבר נכבד אמר ומה היא תאוותך — M[80] ולא סר מבתי הקברים.

M[1] ואלה מוסרי דוגאנים אמר — M[2] ישבחוך האנשים — M[3] שיעשה — P[4] אותם — M[5] בנפשך אל מה שיש בנפשו ואם תמצא מה ש״ש בנפשך homoiot.

מנהגם [10]הפקידתו על החילים ומי שיהיה לו שדה וייטב בעבודתו [10]הפקידתו על עבודתם. 5 ושאלו לאלכס׳ [10a]איזה דבר מצאת במלכותך שאתה שמח בו [11]יותר. אמר יכולתי להשיב גמול למי שהטיב [12]לי יותר ממה שהטיב. 6 [13]והאשימו אלכסנדר בצאתו הוא בעצמו למלחמה ואמר אין ממדות היושר לצאת אחי [14]במלחמה בעבורי ואני לא אלחם על נפשי. 7 ואמר בעל המוסר יכובד ואם הוא רש כמו האריה שיראו ממנו [15]והוא רובץ. וחסר המוסר יקל. ואם הוא עשיר ככלב ואם יושם רביד זהב על צוארו. 8 ואמר [16]ושתדבר למי שאין לו [17]דיעה דומה למי שישקה אילן יבש. והסעת אבנים מראש [18]ההר יותר נקל מדבר למי שאין לו דעת. 9 ואמר אלכסנדר ליושבים לפניו יאות לאיש שיתבייש לעשות דבר מגונה בביתו מאשתו ומבניו ומעבדיו. ובמקום אחר משאר בני אדם שיפגע בם או יודעיו או מכיריו ובעת שאין שם לא יודעו ולא מכירו יבוש מנפשו [19]ואם מכל אלה לא יבוש יבוש מהבורא יתברך שמו. 10 וזכרו לפני מלך אלכסנדר שני אנשים האחד עשיר והאחד רש אשר [20]שאל בת [21]רומינוס לקחת אותה לאשה. [22]ואירם אותה לרש ולא רצה [23]לארסה לעשיר ושאל [24]אותו על זה ואמר לו אדוני המלך [25]עשיתי בעבור כי העשיר היה שוטה ולא היה לו מוסר לשמור [26]העושר והרש היה בעל מוסר וחכם ויש תקוה [27]שיתעשר ועל כן הוקרתיו על העשיר. 11 ואמר [28]אליון [29]אלכסנדר אדוני המלך יש לנו [29a]אבירים רבים [30]והם שונאיך. והאל המשילך בם ולמה לא תעבוד בהם אמר אין רצוני למלוך על העבדים. ואני מלך על בני חורין. 12 [31]ואמר על העט לולי העט לא [32]היה העולם מתקיים ולא [33]תיישר המלוכה כי כל דבר תחת הדעת [34]והלשון כי הם השופטים על כל דבר והמודיעים כל דבר והעט ימציאם [35]ויראך אותם. 13 ואמר גם כן העט שליח הדעת על כן [36]הקימו מכשוליו והתבוננו תוצאותיו כי השליח אם [37]מעדה רגלו [38]או [39]יכזב יבזה בעליו. ועל כן יאמר משל [40]הקדמוני כשיכזוב השליח תשחת העצה. 14 ושאל אלכסנדר [41]לאפלאטון מה הדבר אשר יאות [42]המלך להתמיד נפשו בו. אמר לו לחשוב בלילה בתיקון עמו ויפקוד [43]אותם ביום. 15 ושמע אלכסנדר שני אנשים מאנשיו [44]יתקוטטים זה עם זה וכל אחד מהם [45]יבזה את חבירו והיו קודם [46]לכן [47]חבירים אוהבים זה לזה. ואמר אלכסנדר ליושבים לפניו יאות לאיש בעת שיבחר חבר שימעיט קרבתו. ויזהר מרוב חברתו ולא יהיה רגיל עמו

P[10] הפקידהו — P[10a] ושאלו לאלכ׳ מאיזה — M[11] om — M[12] שהיטיב אלי — P[13] והאשימוהו, M לאלסכנדר — P[14] למלחמה — M[15] ואם הוא רובץ — M[16] כשתדבר — M[17] דעת הוא כמי שיערוך שולחן לשוכני קברים וכשתדבר ל׳ ש׳ ל׳ ד׳ דומה — P[18] ההרים — M[19] ואם לא מכל אלה יבוש מהבורא י״ש — P[20] שאלו — M[21] רמיאנוס — M[22] ואירש — M[23] לאירש אותה — M[24] אותו אלסכנדר — M[25] עשיתי זה — M[26] העושר שלו — M[27] שיתעשר ואמר — M[28] אליון הרוזן — M[29] לאלסכ׳ — M[29a] אדירים — M[30] והיו — M[31] ואמר אלסכ׳ בעט — M[32] לא יתקיים העולם — M[33] ולא תתיישר — M[34] והלשון הם כי הם — M[35] ויראה אותם — M[36] הרימו — M[37] אם ימעדו רגליו — 38 M[39] או יטה אל הכזב הכזב יבזה — P[40] משל הקדמונים — P[41] לאפלאטון הרופה sic — P[42] למלך — P[43] M אותו — P[44] מתקוטטים — M[45] היה מבזה — P[46] קודם זה — M[47] חברים טובים ואוהבים זה את זה —

איפשר שיגברו על [35]הרע בטוב והוא מבחר התגבורת. כי [36]התגבורת ברע רשע. והתגבורת בטוב צדק. 8 כי אפשר לך ללמד בני אדם ממדותיך ממה [37]שיצא שומעו בעולם וישאר חקוק על פני הזמן ועל כן [38]עשה הדבר הטוב [39]בעתו. 9 ודע כי מה שיתמדו בני אדם ממנו אומץ הלב ויקר הרוח [40]ומה שיאהבו היא [40a]הענוה והצניעות וחלק המאמר. ועל כן קבץ שני [41]דרכים תכלול אהבת בני אדם וייטב להם ממך מה שלא ימנעך לדבר מה שיועיל להמון כי בני אדם נמשכים אחר המאמר יותר מן המעשה. ואל תחשוב כי זה ישפיל מעלתך [41a]אבל יוסיף על כבודך כי תדבר [42]בטענת צדק כי אתה יכול להכניעם ודע כי קרבת החלוש [43]והתחברותו יחשב רמאות וחונף. וקרבת החזק והתחברותו תחשב צניעות וענוה ונפש יקרה. על כן אל תמנע מלהתקרב ומהתחבר להמון למען תקנה אהבתם ותשיג הכבוד מהם. 10 ודע כי הימים יאבדו כל דבר וימחקו האותות וימחו הצורות ויאבידו הזכרון אלא [43a]במה שיכנס בלבות בני אדם ינחילוהו האבות לבניהם. ועל כן השתדל לקנות הזכרון אשר לא ימות בהכניסך בלבות בני אדם אהבתך [44]תשאר בם זכרון מעלתך ויתרון מדותיך. 11 ולא יתכן [45]למנהיג לחשוב עמו ממון וקנין אבל יחשבם ריעים ואחים ואל יתאוה הכבוד אשר ישיגהו מעמו אלא בכבוד הראוי לו בנועם המדות ויושר המנהג ושלום עליך. 12 וכתב לתלמידו ספר ואמר בסופו שלום [46]עליך לא שלום מנהג אלא שלום רצון:

פרק חמישי 1 [1]אלכסנדר בן פליפוס המקדוני [2]נקרא בעל הקרניים ואולם קראו שמו בעל הקרניים בעבור שהיתה מלכותו ממזרח ועד מערב שהם [3]שני [4]קרנות העולם. ואמרו אחרים אבל היו [5]לו שתי קרנות בראשו ונקרא שמו [5a]בהם וזה בעל הקרניים. 2 שמע מרבו אריסטוטלוס כי הדאגה תתיך הלב ותמס אותו ורצה לנסות אמיתת הדבר. ולקח [5b]חיה דומה לבני אדם בטבעה ועצר אותה ימים במקום חושך [6]ונתן לה מחיתה די ספקה ואח״כ שחט אותה ומצא לבה [7]נמס. והכיר כי דברי [7a]אריסטוטלים דברי אמת. 3 [7b]וממוסרו. ואמר [8]כי אל תתחבר למלך בשעת השתבשות [8a]ענינים עליו כי הים לא ינצל רוכבו כשהוא שוקט כל שכן כשהוא סוער ויהמו גליו. 4 אמר אלכסנדר למלמדו אריסטוטלוס תן לי עצה בכל עסקי ואיך אתנהג עם [9]פקידו אמר לו מי שיהיו לו עבדים ויטב

[35] Br P על הרע בטוב והוא מבחר התגברות, M על הרע ועל הטוב והוא מבחר שתי הגבורות — [36] M ההתגברות — [37] Br P M שיצא שמעך בכל העולם — [38] P נעשה — [39] M_1 בעיניו, M_2 בעיניו — [40] Br B ומי שיאהבו — [40a] M האהבה והצניעות — [41] M שני הדברים ותכלול בני אדם אהבתם וייטב לבם ממך, Br B הדברים — [41a] M אלא יוסיף כבודך — [42] Br על טענת — [43] M בהתחברותו — [43a] P M אלא מה — [44] P שתשאר זכרון — [45] M למנהיג השלם — [46] M עליך שלום מנהג לא שלום רצון.

[1] M ואלה מוסרי אלסכנדר — [2] P M הידוע — [3] P om — [4] M קצוות — [5] P om — [5a] M עליהם — [5b] M חייה אחת — [6] P M Br והיה נותן — [7] P נמאס — [7a] M אריסט׳ רבו אמתיים — [7b] M וממוסריו וממאמריו — [8] M ואמרו כי אמר — [8a] M ענייניו — [9] Br M פקידי —

העם בהטיבך אליהם. [8]ותכבוש אהבתם כי [9]בקשתך אהבתם בהטיבך אליהם יותר טוב [10]כשתכביד עליהם עולך ודע כי לא תכבוש הגופות והלבבות כי אם במעשה הישר [11]והחסד כי ההמון [12]כשיוכלו לומר יוכלו לעשות. והשתדל שלא יאמרו תמלט ממה שיעשו. 3 וכתב אליו הנך מלך על בעלי [13]היחס. ונחלק לך יתרון המלכות [14]ומה שיוקיר מלכותך ויוסיף לך שכל לתקן העם כדי שתהיה לראש למבחר הטובים. לא למבחר הרעים. ומלכות הגזילה הרחיקינה כי היא מגונה למדות רבות. וממה שצריך [15]לגנות מה שתשפיל מעלת המלכות כי העם עם מלך גוזל [16]עבדים לא לחפשים ושימשול אדם על החפשים טוב משימשול על העבדים. וכל הבוחר בממשלת העבדים על ממשלת בני חורין בבוחר שמירת הבהמות על שמירת בני אדם והוא חושב כי השיגה ידו. ודמיון הגוזל במה שגזל כמו זה הדמיון מפני שהוא מבקש [17]יתרון המלכות. ואין דבר רחוק מהמלכות כמו הגזילה כי הגוזל הוא כמו אדון והמלך הוא כמו האב. ומאשר ישפיל מעלת המלכות מה שהיה עושה מלך [18]פרס. כי הוא קורא שם בנו ושם כל אחד מעמו עברים. והממשלת על בני חורין והנכבדים טוב מממשלת העבדים. ואם רבו. 4 והוא [19]ראוי להסיר [20]משטמת העם מן המלך במה [21]שיטעמו הנהגתך ותסיר מהם [22]כובד עולך ואימתך ופחדך. כי העבדים הנמכרים כשיראו [23]אותם אל קוניהם לא [24]ישאלו אותם על מדותיהם על כן [25]החפשים צריכים לברות מזאת המדה כשתהיה [26]מצויה במלך. ועל כן יקשרו עליו. 5 וכשתשיג זה הדבר הקל מהם ממעמסות המלחמה. וממעמסות הכעס. ותחליף להם מן הכעס המלה ויאות לאדם לדעת שיעור הכעס ולא יהיה כעסו חזק וארוך ולא חלש וקצר כי האחת ממדות זאיבי היערים. והשנית ממדות הנערים ואין ממדות הנפש הנדיבה אלא [27]שיהיה נפש המלך חומל על בני אדם כי בחמלה ובחנינה יזכה המלך ויצא [28]שמו. 6 והנני מצוך בזאת המצוה. אבל אפחד שתכשל במה [29]שנתכשלו [30]אנשים בבקשת העצה כי רוב בני אדם יתנו עצה למי שישאלם הפך [31]במה שיועץ אלא במה שיאות להם לא יועילו בו לענין הצריך אבל מה שתהיה התועלת בנפשותם. 7 [32]ואיני רוצה שתתנהג בעצת [33]אוסירוס באמרו כי [34]בעשיית הטוב על דרך כלל טוב מעשות הרע כי

---

[8] M ותכבוש עליתם ובאהבתם — [9] M כי בבקשם אהבתך בהטיבך — [10] M P משתכביד — [11] P Br והחסר ודע — [12] M כמו שיובלו — [13] P בעלי חיים — [14] P Br וממה — [15] P Br לגנות בו מפני שתשפיל — [16] M בעבדים לא בחפשים — [17] M מיתרון — [18] Br פרס כי היה שם כי הוא — [19] P Br M והוא ראוי לכל בני אדם וכל שכן לבעלי הנפש הנדיבה והמעלה היקרה ואתה ראוי להסיר — [20] P Br משממת לבעלי נפש הנדיבה והעם מן המלך — [21] M שיטעמו ממתק הנהגתך — [22] M תוקף עולך — [23] P אותם לקוניהם — [24] P M Br לא ישאלו על עשרם ועל כבודם אבל ישאלו על מדותיהם — [25] M החופשים החכמים — [26] P מצואה למלך — [27] Br P M אלא שיהיה המלך — [28] Br M P שמו בעמו — [29] P שנכשלו — [30] P Br אנשים רבים — [31] B ממה, M במה שיאות ליועץ אבל במה שיאות להם ולא יועילו להם ולא לעניין הצריך אלא מה שיהיה לתועלת לנפשותם — [32] P M ואני רוצה — [33] P אוסתורים, B אוסתידוס, Br אוסתירוס, M ההודי, St אסהודים — [34] P M עשיית —

מעליו. 15 וראה אריסטוטלים חולה אשר [29a]חלה מחליו. והיה מרבה לאכול אמר לו אין תוספ׳ הכח במה שתביא [30]מגופך מן המזון אלא [31]ברוב מה שיקבל גופך ממנו. 16 ואמר החכמה סולם המשכיל. [31a]מי שיחסירנה [31b]יחסר [32]קרבן הבורא ומי שלא יהיה חכם לא יחסר לו חולי. 17 [33]אמר ועבר חכם על איש אשר ידו כרותה אמר בעבור שלקח מה שאין לו [34]לקחו ממנו מה שיש לו. 18 ואמר כי ענייני הדברים [34a]מצויין בארבעה מקומות או בדברים בעלי הענינים. או בזכרון הנפשות. או במאמר או במחשבה ומה שהוא בדברים בעלי הענינים ובחכמה לא ישתנו [34b]כי אם טבעם ובמאמר ובכתיבה ישתנו מפני שהם מחוברות ומה שיש בכתיבה יורה על מה שיש במאמר ומה שיש במאמר יורה על מה שיש במחשבה בענינה. 19 ואמר העט היא [35]העילה הפועלת. והדיו [36]עילת המילת. והכתיבה עילת הצורות. והמליצה היא עילת המשלמת. 20 ואמר [37]הכסיל אויב [38]נפשו ואיך יהיה אוהב לזולתו. 21 ואמר [39]כי האמונה טבע הנדיב. 22 ואמר [40]כי בנסיונות מוסר ובהתהפכות הימים מוכיח. 23 ואמר לא [41]יכלה הכבוד ולא [42]ישפילוהו [43]במי שמתגאה בחסדו ויתפאר במתנתו. 24 ואמרו לו מה יפה האדם בין חביריו אמר המוסר ייפה עושר העשיר ויסתיר דלות העני. 25 אמר לו איש מה המליצה אמר לו [44]מעט דברים [44a]בסיפוק וביושר במהירות מענה. 26 אמר לא תועיל החכמה ללב נקשר בבקשת המחיה וקנין העושר:

27 תפילת אריסטוטלים בכל בקר.

[45]אדיד אשר אדיד	וקדמון אשר לא סר
והמתחיל [45a]מכל דבר	הצילני מאשך [46]גדולה

פרק רביעי 1 [1]כתב ארסטוטיל׳ אל מלך אלכסנדר כאשר אין המוסר [2]להסתפק ומן העבדים על מה [3]שיש בידי אדם ויצריך אליו הצורך. אבל שיקח אדם הדברים [4]הנכבדים החכמות אין מן המוסר שתסתפק מהם במה שתצטרך אליו [5]בשום תועלת אלא תבחר הנכבד והיקר [6]בהם. 2 וכתב אליו אריסטוטולוס [7]בשכבש ארצות רבות משול על

[29a] M חיה מחליו— [30] P M כגופך — [31] M אלא מה שיקבל— [31a] M המשכיל ומי שיחסרנו— [31b] M יחסר ממנו קרבת — [32] P Br קרבת הבורא — [33] M Br ועבר חכם — [34] P לוקח — [34a] M נמצאים — [34b] M כי הם טבעיים — [35] M העט הוא העליון הפעולות — [36] Br עילת המילות, M עילה היולית — [37] M הכסיל הוא — [38] M אויב לנפשו — [39] M om — [40] M די בנסיונות — [41] M לא יבזה הכבוד — [42] M ישפילה — [43] M כמי — [44] M מיעוט הדברים — [45] P וסיפוק ויושר — [45a] P אהיה אשר אהיה — [45] M והמתחיל כל — [46] P M הגדולה.

[1] M וזה האיגרת שלח אר׳ אל המלך אל׳ כתב אליו, Br איג׳ אריסט׳ — [2] M Br P להסתפק מן הממון ומן העבדים — [3] P שיש בידי ויצטרך אליך הצרך, M שיש בו ויצריך אליו הצורך — [4] P הנכבדים בן החכמות, M כן בחכמות כי אין מן המוסר — [5] P M לשום תועלת — [6] P M מהם, — [7] M כשתכבוש —

והסכלות ילחם עם השכל והיושר יאשים התאוה. והתאוה תלחם עם היושר. והאדם שולט על חפצו. מי שיעשה טוב יגמלו עליו ומי שיעשה רע יגמלוהו[63] עליו. 49 ואמרו [64]והיה מנהג אפלאטון לשתוק במעמד הקהילות ויבקשו ממנו לדבר ולא ירצה כי היה אומר עד שיבואו בני אדם וכשהיה בא אריסטוטלוס היה אומר דברו כי כבר באו בני אדם:

פרק שלישי 1 [1]אמר אילו לא יהיה [2]המתגאה משובח. ולא הכעסן שמח. ולא הנדיב מקנא. ולא החומד עשיר. ולא [3]העשיר מקיים אהבה. 2 ויאמר מאסך במי שיאהבך [4]בוז הנפש. ואהבתך במי שישנאך זולות הנפש. 3 ואמר מבחן האדם שכלו כאשר מבחן הזהב האש. 4 ואמר הענוה משען הנבל. ומגן מהיזק האויב. ומשגב מקנאת המקנאים ועל כן לא תוכל להלחם עם [5]נבל כמו [6]שתחריש ובזה תכניעהו ותשיב צור חרבו. ותשליף עליו חרבות הערים אשר יראו מחילתך לו והם יקחו נקמתך ממנו. 5 ואמר החכמה מורה השכל. והשכל מנהיג המחילה. 6 והלשין [7]לפני אריסטוטלים אחד מתלמידיו בחבירו אמר לו אריסטוטלים התרצה שאקבל דברך עליו על מנת שאקבל דבריו אליך. אמר [8]אליו [9]לא אם כן הרף מן הרע [10]וייקח ממך. 7 [11]ואמר לאריסטוטלים הוגד הוגד לי כי דברת [12]עלי רע. [13]אמר לא [13a]הגיע מעלתך בעיני שאשמור לך [14]אחת משלש [15]אמר לו ומה השלש. אמר לו אין לך חכמה שאיגע [16]בה מחשבתי ולא תענוג שאפתה בו [17]את נפשי ולא שקידה על מעשים הטובים. 8 [18]ואמר [19]הרכילות תוביל [19a]אל הלבבות האיבה ומי שיספר לך על אחד הוא שיקללך. ומי [19b]שיגיע אליך הרע כן יגיע ממך לזולתך. 9 ואמר [20]נועם המרות לנפש וסבר הפנים לגוף. ומי שתהיה צורתו רעה מדותיו רעות. 10 ואמר יש [21]לבקש המשיג [22]תענוג ההשגה [23]ולבקש [24]המונע תענוג היאוש. 11 ואמר כי החכם ידע הכסיל מפני שהיה בנערותו כסיל. והכסיל לא ידע את החכם [25]מפני שלא היה חכם. 12 ואמר כאשר לא יצמיח הגשם [25a]צורי הסלעים כן לא יועיל לנמהר [26]נשיפת רוח רוב הלימוד. 13 ואמר לשון האדם סופר לבו [27]כשישים בפיהו דבר יגלהו. 14 ואמר אין בקשתי החכמה כדי שאשיג תכליתה ולא להגיע אל תבונתה. אבל אבקש מה שאינו נמנע [28]לגמרי ולא יתכן למשכיל [29]מעבור

---

[63] P om — [64] Br כי היה.

[1] P אלה מוסרי אריסטוטלים אמר אריסטוטלים אילו לא, Br אלה מ׳ אר׳ אמר לא יהיה, M אלה מ׳ אר׳ חחכם אמר אר׳ לא יהיה — [2] P המתאוה — [3] M העצל — [4] P Br בוז הנפש, M בזוי הנפש — [5] M הנבל — [6] M שתחריש לו — [7] M והלשין אל אר׳ — [8] M אמר לו לא — [9] M אמר לו אם כן — [10] P M Br וירף ממך — [11] P ואמר איש לאר׳ — [12] P M רע עלי — [13] M אמר לו לא — [13a] M הגיעה — [14] M אחת משלוש — [15] P אמר, השלוש om — [16] M מחשבותי בה — [17] P Br om — [18] P והיה אומר — [19] P הרגילות — [19a]תוביל הלבבות ומי — [19b] M שיגיד — [20] P טעם המדות — [21] P M למבקש — [22] P Br תעזוב ההשגה — [23] P Br ולמבקש — [24] M המרגוע, P המעט — [25] P מפני—חכם om — [25a] M בצורי — [26] P נזיפת רוח, M לנמהר טועה רוח — [27] P כשישים דבר בפיו — [28] M לגמרי ולא אבקש מה שלא יתכן — [29] P לעבור מעליו, M לעזוב עליו —

חבירו מפני שעינם אחד וכשיבקשו התגבורת ימית איש לאחיו מפני שיש בם שני כחות וכל אחד מן המריבים יבקש להכניע [44]חבירו [44a]ולהתגברת שיש בו. 39 ואמר לא יברח המושל מלהלחם [45]על מי שיגבר עליו אלא מפני חולשת נפשו ומפני שיבזה בעיניו [46]המלחמה ואם יהיה מן החולשה הכניעות תהיה נחמתה ויקר הרוח [46a]יעברהו ממנו ואם יהיה שיבזה בעיניו המלחמה [47]ההתערבות תהיה נחמתו. והכניעות [48]ימנעו ממנו. 40 ואמר כשימנעו [49]לך בקשתך יהיה כעסך על נפשך יותר ממה שתכעוס על מונעך. ואל תרבה לבקש מבני אדם כרוב חסרונך כי תרחיק ממך הלבבות ותשחית דרכי היושר. 41 ואמר [50]ויגרום לך [51]התאוה בעיניך כשתהיה שנואי לבני אדם ולהכנע אליהם כי תתן מנפשך יותר ממה שתקח לך וכל הכנעה בלי רצון אינה [52]בשמחה [53]באחריתה. 42 ואמר לא אדע מה הוא החשק. אבל אדע כי הוא שגעון [54]אלהי לא משובח ולא מגונה. 43 ואמר כי האהבה והאיבה תהיה על שלשה חלקים או לחיבור הרוחות ולא אדם מנוס לאהבת חבירו או לתועלת והנאה או לדאגה ושמחה. וזה פירושם כי חיבור הרוחות יהיה בהיות החמה והלבנה בשני [55]מולדות במזל אחד [56]אוהבים זה לזה במביט אהבה או חצי אהבה. וכשיזדמן זה יהיו בעלי שני המולדות קשורים בעבותות אהבה ויאהב זה לזה. וכאשר תהיה אהבתם לדאגה או לשמחה [57]כשיהיה הצומח במולד שניהם במזל אחד או יביט צומח זה לצומח זה מאהבה או חצי אהבה. וכאשר תהיה אהבתם לתועלת והנאה כשיהיו גורלי [58]ההצלחה במזל אחד. ויביט גורל זה לגורל זה מאהבה או חצי אהבה זה יורה כי ישיג זה מזה תועלת. ותהיה התועלת ביניהם סיבת אהבה. או [59]יהיה להם ההיזק מצד אחר. והרעה אשר תמצאם ותהיה דאגתם אחת על כן יתחברו ויחזק כל [60]זה מבני הכוכבים בשעת הלידה ויחלשו מבני הכוכבים הרעים. 44 ושאל לאפלאטון אחד מתלמידיו על הסחורה ואמר השלם הסחורה בחריצות ורוב ההסתפקות. אמרו וכבר מנעת מן החריצות. אמר כי [61]קנין העושר בתנועה ובהליכה. 45 אמרו לו במה יודע החכם אם הוא חכם אמר כשלא יתגאה במה שימצא מן העצה ולא יעשה דבר בהכרח. ולא [62]יתסרהו בעת הדאגה הכעס. ולא תבואהו [62a]רגל גאוה כשישבחוהו 46 ושאלו לחכם מדוע תבצר העושר ואתה זקן. אמר טוב שימות אדם וינחיל לאויביו הונו משיצטרך לאוהביו בחייו. 47 ואמרו לו במה ינקם האדם מאויביו אמר שיוסיף אדם מדות טובות בנפשו. 48 ואמר כי יש באדם ארבעה טבעים שכל וסכלות ויושר ותאוה. והשכל יריב עם הסכלות.

---

[44] P את חבירו — [44a] Br ולהתגברות, M_2 מן התגברות שיש בידו — [45] P עם — [46] המלחמה — המלחמה in edd. om. per homoiot — [46a] M_2 יעכבוהו — [47] P ההתערבות — נחמתו — om — [48] P תמנעיהו — [49] M_2 ממך — [50] M_2 לא יגרום לך — [51] M_2 רוב התאוה בעיניך — [52] P M_2 משובחת — [53] P באחרונה — [54] M_2 שגעון אלא לא משובח — [55] P Br המולדות, M_2 המזלות — [56] P M_2 אחד או יביט זה — [57] M_2 כשתהיה — [58] M_2 ההצלחה במולד שניהם במזל — [59] M_2 או יהיה החשק ההיזק להם — [60] M_2 כל זת מבט הכוכבים הטובים בשעת הלידה ויחלישוהו מבט הכוכבים הרעים — [61] P M_2 קניין העושר — [62] P M_2 יחדרהו — [62a] P כל גאוה —

כשתלאה לבאר המלה אל תט ממנה לזולתה כי כשירבו ענייניו ירבו התהפכות [20]הלשון. והנחת האמת מפני שלא אדענו [21]טוב משאניחנו לקוצי בו. 16 ואמר אם יהיה הסכלות [22]במגרעות המדות הטובות יהיה העקשות מתוספות המדות הרעות. 17 וראה אפלאטון איש [23]מרבה לדבר וממעט לשמוע. ויאמר לו פרע חוב אזניך [23a]מפיך. כי הבורא ית' יצר [24]לו שתי אזנים ולשון [25]אחת כדי שנשמע יותר [26]ממה שנדבר. 18 ואמר המות פגע הנפשות והנה ברחת ממנו ואין לה מנוס ממנה. 19 ואמר לתלמידיו מי שישבח אתכם ללא גמילות חסד מהרו [27]לגמור אותו פן יהפך השבח גידופה 20 ואמר לא נכון לאדם להטריד לבו במה שאבד ממנו. אבל צריך [28]לשמור מה שנשאר לו. 21 ואמר מי שלא יעזור אוהביו בעושרו [29]יעזרוהו בעת חסרונו. 22 ואמר סמון השוטה הפתיות ותועלתו הכעס וסמון המשכיל השתיקה ותועלתו הענוה. 23 ואמר לאיש [29a]אחד נעצב בתלאה מצאתהו. אילו תעביר על לבך במה שהם [30]בני אדם תמעט תאלתך. 24 ואמר כשתחבר לזריז בקש רצונו בהקציף חבירו. וכשתתחבר לפתי. הקציף אותו ברצון חבירו. 25 ואמר יתבאר קלקול המלכות במשול התעלולים עליה ומי שאין לו רגילות. 26 ואמר תאות בני אדם [31]וחפציהם יתנועעו בפי חפצי המלך ותאוותו. 27 ואמר כלך המצליח מי שתוסיף מלכות אבותיו בו. והמלך הנקשה מי [31a]שתפסוק מלכות אבותיו בו. 28 ואמר כשתהיה המלכות [32]באהבה ישתעבדו התאוות לדיעות וכשתהיה [33]במורד ישתעבדו הדיעות לתאוות. 29 ואמר לא ניתן לאדם חלק מן [34]ההצלחה שלא [34a]יגרע לו מטוב ההזמנה יותר ממני. 30 ואמר אל תניחו בניכם [34b]על מוסרם [35]כי הם [36]מסוכנים לזמן זולת זמניכם. 31 ואמר אל תבקש מהירות המעשה כי בני אדם ישאלו [37]היאך תיקן אותו ואל ישאלו בכמה ימים תיקן אותו. 32 ואמר מיתרון החכמה [38]שלא תוכל שיעבדך האדם אחר בה כמו שיעבדך [39]בשאר העסקים. אבל אתה תעבדנה בנפשך ולא יוכל אדם לשלול [40]אותה ממך כאשר ישלול אדם [41]זולתה מן החפצים. 33 ואמר עשותך חסד לבן חורין יעוררהו לגומלך. ועשותך חסד לנבל יעוררהו להוסיף שנית לשאול. 34 וכשתתמה על ענין בני אדם תשוטט במחשבותיך בכל מדותיך כי יש לכל אדם סודות ומתנות מאת הבורא. 35 ואמר הנבלים [42]מרפים אחר מומי בני אדם. ויעזבו מדותם הטובות כאשר יבקש הזבוב המקומות המנוגעים בגוף ויניח הבריאים. 36 ואמר העושר ירים מן הנבלים. כפי מה שישפיל העניות מן הנדיבים. 37 ואמר כשיצליח המושל. יאמץ עוזריו וכאשר ידל יאמץ אויביו. 38 ואמר [43]כשיבקשו שני מריבים האמת לא ימית איש את

---

[20] M_2 Br הלשון בו — [21] P om — [22] M_2 במרגעת — [23] P מדבר הרבה — [23a] P את פיך — [24] P om, M_2 יצר לנו — [25] P om — [26] M_2 כפל מה שנדבר — [27] P Br M_2 לגמול — [28] P Br לשמור ממנה — [29] M_2 יעזבהו — [29a] M_2 לאיש אחר ראוהו נעצב — [30] P בני om — [31] P om — [31a] M_2 שיסתפק — [32] Br במעלה, M_2 במועל — [33] P במורך — [34] M_2 ההצלחה מטוב וההזמנה — [34a] Br יגרעו לו — [34b] M_2 אל מוסרם — [35] P שהם — [36] P M_2 נבראים — [37] P M_2 איך — [38] Br כי לא — [39] P בשאר חפצים ועסקים — [40] P אותם — [41] P זולתם — [42] Br M_2 רודפים — [43] P כשתבקשו התגבורת —

מתי החלה החכמה להראות בך אמר מעת החילותי [109]לבזות. 109 אמר כי [110]תבל ראיה מעין [111]המביט. 110 ושאלו לו איזה חכמה טובה שילמד אדם בנערותו [112]אמר יכשר לאדם שילמד מה שיטיבו בו חייו. 111 ואמרו מדוע תתחבר [113]לכומרים אמר כי יגיעת הלימוד תהיה לבני הסוסים הטובים. 112 ושאלו לו מה הדבר [114]הממהר ויותר מכל דברים אמר הקץ ואמרו לו מה הדבר [115]הרתק אמר התקוה. ואמרו לו מה [116]הדבר. הקשה מכל אמר המות. 113 ושמע סקראט איש אומר כי השכל אסור ביד הסכלות אמר לו ולא כן אבל [117]השכלות מגורש מן הסכל. 114 ואמר לא יתכן הנפש שתדע במה שיעדוהו ויבטיחוה. 115 ואמר לו אחד מן התלמידים מפני מה ארונינו [118]חכם אמר לו אילו ידעה במה שהבטיחוה. תעוף ולא ישיג אדם [119]ממנה תועלת 116 ואמרו לא באיזה דבר תושג החכמה אמר שיהיה האדם נעזר ושוקד עליה ויהיה לו [120]רעיון להבין בו וכשיהיה לו מעמדות שילמוד בהם:

פרק שני 1 אמר אפלטון [1]לרגילות על כל דבר שלטון. 2 ואמר רע המדות ישחית המעשים כאשר ישחית [2]הלענה [3]הדבש.

3 ואמר הלב זהר. והדאגה חשך. וכשיבוא האפל על [4]האור [5]יחשיכהו. [6]וכשיצא האור על החושך [7]יזהירו ותבוא השמחה על הדאגה בלב כאשר יבוא היום על הלילה. 4 ואמר אין לי תועלת מן החכמה אלא דעתי שאינני יודע. 5 ואמר [8]לו לא כי באמרי לא אדע. אקיים כי אדע. הייתי אומר [9]כי לא אדע 6 ואמר האש לא תחסר בעוד שיקחו ממנה [10]לא תכבה באפס עצים. וכן המדע לא יכלה ברוב הלימוד אבל חסרון לימוד יודעיו הוא סבת אבדו. לכן אל תהי [11]כליי במה שתדע. 7 ואמר השכל זכות הנפש והסכלות [12]עכירותו. 8 ואמר מי שמתעסק במה שאין לו צורך. [13]אבד הצורך. 9 ואמר ההשענות על מה שנגזר מנוחה ללב. 10 ומיעוט הרגילות עם בני אדם זריזות. 11 ואמר המות שנים והסכלות המות הגדול [14]שבהם. 12 ואמר כשיברח החכם מבני אדם [15]רודף אחריו. וכשיתחבר עם בני אדם [16]תברח ממנו. 13 ואמר ענייני העולם. יקצרו [17]מהמשך בהם אחד [18]מהמשמניות. 14 ואמר כשתראה העין התאוה [19]יתאפק הלב מן הבקשה. 15 ואמר

---

[109] M P לבזות את נפשי — [110] [111] M Br דעו כי תבל מעין המביט כהרף עין — [112] M אמר מה שלא יכשר שלא ידענו בזקנותו כמאן אמר האומר יכשר לאדם — [113] P M לבחורים — [114] M הממהר מכל דבר — [115] M הרחוק אמר להם התקוה אמרו לו מה הוא הדבר המשמח מכל דבר א"ל הרע הנמשך לרצונך— [116] M הדבר הקשה מכל דבר — [117] P הסכלות מגורש מן השכל - [118] P תחכם — [119] P ממנה אדם תועלת — [120] M רעיון זך.

[1] P הרגילות, M_2 ההרגל — [2] M_2 הלענה את הדבש — [3] P M_2 הדבש ואמר אינו נקל · להיישיר הדבר הקשה — [4] P אל הזוהר — [5] M_2 יחשיכהו והשמחה זוהר וכשיבוא — [6] P וכשיבוא — [7] P M_2 יאירהו — [8] P לולי — [9] Br הייתי אומר אדע, P הייתי אומר לא אדע— [10] Br P אבל תכבה, M_2 אלא תכבה— [11] P כילי— [12] P עביבותה— [13] Br M_2 יאבד— [14] M_2 מהם -- [15] Br P רדוף — [16] P ברח — [17] M_2 יקצרו בהם אחר המשמשה — [18] Br המשמנות — [19] P יסתפק —

אינו נאמן לנפשו. ומי שאינו נאמן על [87]סודו קל וחומר בסוד זולתו.
85 והעלמת הסוד סבת האהבה ומגיע אל המעלה העליונה. וכל המעלים
סודו יהיה מקום למצפוני הלבבות. ודע כי כשתצפון סודך טוב לך
[88]משתצפנו זולתך. 86 ואמר הזהר מן הזמן כי [89]הוא הזמן רע מאד. 87 ואיך
תוכל להמלט ממנו אפילו אם תזהר כי [90]הזמן ישמח האויב באויבו. ויעציב
האוהב באוהבו. 88 ואמר כי הזמן [90a]יזהיר על עצמו ויורה על [91]רוע נבליו.
89 כי [92]הזמן להשיב הזך עכור ולהפריד כל חברה. 90 לא היה הזמן זך
לחולפים. ולא יהיה זך לבאים. 91 הזמן אורב ואין מרגיש [93]לפגמיו יצא
מםקום ההבטחה וישוב עכור כשיהיה זך. 92 הבטחון על הזמן מוקש
ולבטוח עליו סכלות. 93 והזמן יבאר רוע פעליו וחותמו בהסתכלותו. ולא
יתעלם אלא מן הכסיל והזמן [94]מוכיח הבאים 94 [95]הידוש הזמן איבוד עם.
ועונש עם [96]והבטחון על הזמן אחר הכרתו תכלית העצלה. ולהאמין במועדיו
תכלית הפתיות. ולחשוב רעה עליו תכלית הזריזות. 95 הזמן חדש לא יהיה
ישן. [97]ומחובר לא יקהה. וקיים לא יכלה. 96 ואמר מי שיהיו הימים נוסעים
בו אל יסתפק בו כי אבריו יכלו ונפשו נוסעת מן העולם. 97 ואמר כאשר
האביד הזמן מי שקדמך כן יאבידך. וכאשר הונה למי שקדמך כן יונך.
98 ואמר לתלמידו בני יספוק לך מן הזמן מה [98]שנראה מתהפכותיו בך
קל וחומר בזולתך. 99 ראה איך יסיעך מענין לענין. וישנה עליך עת אחר
עת ולא ישתנה ויכלה אותך והוא לא יכלה. 100 ואמר [99]מטוב המדות אם
הם מונעות העבירות כי לא יאותו להם. 101 ואמר נועם המדות יציל
בעליו מן הצרות ורוע המדות יפיל בעליו במכמורות. 102 ואמר מי שישרו
מדותיו נסלחו [100]חטאיו. ונעזר בכשלונו. ומי שירעו מדותיו יענש בחיותו
ולא תכופר חטאתו. 103 והביט אל אשה [101]מקוטרת. ואמר אש הרבו את
עיצה כאשר תגדל מדורתה תגדל רעתה. 104 ואמר לתלמידו בני אם אי
אפשר לך לעמוד בלא [162]נשים [108]שם הברתך עמהם כאבילת בשר מת כי
לא תאכלנו אלא בעת [104]הצורך. ותקח ממנו כפי מה שתקיים נפשך ואם
יקח הלוקח ממנו יותר מצורכו יחליאהו ויהרגהו. וכן הנשים מי שלא
יתחבר עמם כי אם בעת הצורך ימלט ומי שיתחבר אליהם ואין לו צורך
גדול יתחרט וימצא נגע וקלון. 105 ואמרו לו מה תאמר על הנשים [105]אמר
כי הם אילן חד ומר אשר ציציו נאים וכשאכל מהם המפותה יהרגיהו
106 ושאלו אותו על הנשים ואמר [106]לו הופקד אצלם סוד אשר לא נגלה
ולא היה יכולת להם על דבר אשר לא עשוהו. 107 והביטה אליו אשה
ותאמר לחברתה מה מאד כעורה [107]צורת הזקן. אמר לו אילו לא תהיה
מן [108]הצורות הכעירות. היית רואה צורתי האמיתית. 108 ואמרו לסקראט

P[87] על נפשו— P[88] Br משיצפנהו — Br[89] כי הוא אויב רע — M[90] מזומן — M[90a] יזהיר
רע על עצמו— P[91] על רע נבלו — P[92] הזמן מזומן — M[93] P לפגעיו— M[94] מוכיח הבאים
בחולפים — M[95] P חידושי הזמן — P[96] והבטחון בזמן — M[97] P ומחודד — M[98] שתראה—
M[99] מטוב האדם נועם המדות כי הם — M[100] עונותיו — M[101] מקושטת— 102 M[103] בלא
אשה שים חברתך להם — M[104] צורך הגדול— M[105] אמר אילן המר— M[106] לא הופקד —
Br[107] צורת זה הזקן — Br[108] המראות —

לו [65]אם [66]נשבר החבית והיתה לו [67]חבית לסקראט למחסה מזרם וצל מחורב אמר לו אם תשבר החבית לא ישבר המקום. 66 ואמר לו בן המלך אני דואג עליך אמר לו ומפני מה אמר לו מפני שאני רואה עניותך וחסרונך. אמר לו [68]אילו ידעת מה הוא העניות היית דואג על עניות נפשך ולא היית משים [69]לבך לעניותי 67 וכאשר רצו להרגו אמר לו אחד מתלמידיו מה תצוה לעשות [70]מגופך בשתמות אמר לו מי שיצטרך לפנות המקום. יתעסק בזה הדבר. 68 אמר והביט אליו אדם כשהיו מוליכים איתו להורגו. ויאמר לו יקשה בעיני על אשר יהרגוך על לא חמס בכפיך. אמר לו אם כן הוית רוצה שאהרג על חמס. 69 ויאמר [71]־ו [72]הוגד הוגד לי כי אמרת כי הצלמים לא יועילו ולא יזיקו אמר אמת כי למלך ולסיעתי יועילו ויזיקו. אבל לסקראט ולסיעתו לא יעילו ולא יזיקו .70 ושבחהו אחד מעמי הארץ והוא בכה. ויאמר לו אחד מתלמידיו אדונינו הפילוסוף ולמה אתה בוכה והוא משבח אותך. אמר [73]לא שבחני אלא מפני שיאותו וידמו קצת מדותיו למדותי. על כן בכיתי. 71 והביט אחד מתלמידיו לאשה יפה ויאמר לו מדוע אתה מביט אליה. אמר לו אני מביט [74]לנועם צורתה. אמר לו הפוך אותה [75]ויגלו לך מומיה. 72 ויאמר מי שישרו מדותיו תנעם מחיתו ותארך שלוותו וימעטו אויביו. ונועם המידות ינחיל האהבה ויחזיק הידידות והוא מביא אל המעשים הטובים. כאשר רוע המידות מביא אל המעשים הרעים. ומי שישרו מדותיו תתחזק אהבתו וימשכו הלבבות לקראתו ומי שירעו מדותיו תגדל איבתו וכל [76]רואיו ידודו ממנו [77]ונועם המידות גורם הצדקות והמעשים העליונים ורע המידות גורם המעשים הרעים ומי שינעמו מדותיו יהיה אהוב. ומי שירעו מדותיו יהיה מאוס. 73 אמר סקראט הנשים פח [78]יקושים לא יפול בו אלא מי שנפתה בהם. 74 ואמר אין הזיק מזיק כמו הסכלות. ואין רעה כרעת הנשים. 75 והיה מסתכל באשה חולה. ואמר הרע ברע יחלש 76 והיה מסתכל במטת אשה שיוליכוה [79]לקבירה והנשים סביבותיה סופדות ומתופפות. אמר הרע יתעצב על [80]מפקד הרע 77 והביט אל אשה זקינה מתקשטת. אמר אש מועטת האור [81]שרפה כל סביבותיה. 78 ואמר הזריז מי שלא ילכדוהו הנשים כי אם יפול בידם יקצצו כנפיו ולא יצמחו עוד. 79 ואמר מי שירצה להתחזק על דרישות החכמה. ימעיט מהשליט הנשים על נפשו. 80 ואמר העלמת הסוד חובה [82]על המשכיל ומגלה סוד אין לו שכל. 81 אמר [83]המשובח מי שעלים סודו [84]שיש מה שירצה [85]מחלקו והעלמת סודך סיבת כבודך. והעלמת סוד בלתך חובה עליך. 82 אמר המשובח מי שיעלים סוד אשר לא צוה להעלימו [86]אבל יצווהו להעלימו אין ספק כי הוא חובה עליו. 83 ואמר העלם סודך וסוד בלתך כאשר תרצה שיעלים בלתך סודך. 84 ואמר מי שיהיה מגלה סודו

---

[65] Br ואם — [66] P M תשבר — [67] P M חבית למחסה — [68] P אם יורע — [69] P לב על עניותי — [70] P בגופך, M לגופתך — [71] P לו המלך — [72] M הוגד לי — [73] M ולא שבחני — [74] P נעם צורתה — [75] M ונגלו — [76] M רואיו ינודו — [77] M ונעימות — [78] P יוקשים — [79] P לקוברה — [80] P למפקד — [81] P שורפת — [82] M על כל משכיל — [83] M P om — [84] Br P ישיג — [85] P M מחפצו — [86] M אבל אם—

46 ואמר מבחר הרעים מי שישיב ריעיו מן הרע אל הטוב. ותוקף הגבורה מי שידחה בה ההיזק מבני אדם. ומבחר מנהגי היושר טוב הקנין ושיעור ההוצאה. 47 ואמר כי מנהַג הכסיל [44]בטעות [45]שישים זולתו. ומנהג [46]לבקש מוסר להאשים נפשו. ומנהג המשכיל [47]החכם לא יאשים נפשו ולא זולתו. 48 וראה סקראט מלמד ילמד. לנערה הכתיבה אמר הוי המלמד לא ישקו החץ אלא לירות בו יום אחד. 49 ורצה אחד מתלמידיו לנסוע ואמר לו צוה אותי אדני החכם. והשיב לו היה חושד מי שתכיר והיה נזהר ממי שלא תכיר ולא תקוץ להרחיק רע המדות. ואם תחנה במחנה לא תלך יחף בלילה ולא תטעם צמח אשר לא תדעהו. ולא תבחר הדרכים הקצרים. ובחר [48]החורבות אע״פ שיהיו רחוקות. 50 ואמר שימו רשותכם ביד הבורא ואתם אל [49]תבחרו. כמה איש אשר יבחר לעצמו דבר אשר יהיה בו מפלתו. 51 ואמר [50]ראוי לכל בעל שכל להשמר מכל מקרה. והמקרה הרע מכולם מי שיהיה משחית למידות הצדק. 52 והחושב [51]ברוע [52]האחרות. [53]יעזרהו להשיג החכמה 53 ואין היזק מזיק לנכבד ולנקלה כמו הממהר להאמין ברכילות [54]ולהבין רע בין אחים. 54 ואמר המנכה יוסיף דעת. והמאמין [55]יוסיף אימון והבוטח יוסיף השתדלות. והמשתדל על עסק יוסיף כח [56]והמתעצל יוסיף חולשה. 55 וכתב סקראט אל [57]מלך זמנו ומת לו בן אחרי שבח האל דע כי הבורא שם העולם הזה בית אבדון. והעולם הבא בית הגמול. ושם יגיעת העולם הזה לגמול העולם הבא [58]סיבה. וגמול העולם הבא מן העולם הזה חלף. ויקח מה שיקח במה שיתן. וינסה [59]מי שינסה כדי לגמול אותו. 56 ואמר לא תתקן [60]לבעל הטעות טעותו. כי ילמד ממך [61]חכמה וישוב לך לאויב. 57 ואמר העינות הגלויות ישחיתו הטענות הברורות. 58 ואמר כי הסיבה אשר ישיג בה העצל חפצו היא אשר תפריד בין החרוץ ושאילתו. והדבר אשר [62]יפריד בין הפרנסה ובין המשכיל הוא יביאה לכסיל. 58 ואמר האמת הוא חרב על השוא. 60 ואמר מי שיהיה הבצע והתאוה לו למרכב לא ימוש העוני מהתחבר לו. 61 ואמר לא יהיה החכם חכם עד שיכבוש כל תאות הגוף 62 והיה אומר בניי השכילו בצל מי אתם. ואם לא תשכילו הזהרו מן העולם ואם לא תדעו להזהר מן העולם תחשבו אותו קוץ ודרדור. ודעו וראו אנה תשימו רגליכם. והזהרו מן התאוות כי הלבבות התלויות בתאות העולם דיעותם רחוקות מהאל רם ונשא. 63 ואמר בעט [63]תנועות העט רסן על תנועת יתרי הכינור. [63a]ומלאכת ההגיון מוקדמת על מלאכת הטבע. 64 ואמר איש לסקראט מדוע לא ראיתיך מעולם נעצב אמר לו מפני שאין לי דבר שאם [64]אחסר אותו אעצב עליו. 65 ויען אחד מן המהתלים ויאמר

M[44] בטענותיו — Br M P[45] שיאשים — Br M P[46] מבקש המוסר — P[47] החכם שלא יאשים — M P[48] הרחובות — Br P[49] תבחרו כי כמה — Br[50] ועל כן ראוי — M[51] ברעה — M[52] אחרונות, P האחרונות — M[53] יעזבוהו — M[54] ולהביא — M[55] יוסיף ככון — R P[56] והנתעצל — M[57] אל מלך שמת לו, P אל מלך זמנו אחרי — P[58] שבת — P[59] וינסה מה שינסה, M במה שינסה — M P[60] על בעל — P[61] טענה — Br[62] תפריד — P[63] תנועת — M[63a] ומלאכת הכנור — M[64] שאם יחסר אתעצב —

23 ואמר כמה איש שמח בדבר אשר בו חליו, וכמה ירא מחולי אשר הוא רפואתו. 24 ואמר מי [15]שנוסה לקבל כמי [16]שנתנה לו טובה והודה. 25 ואמר אם לא יהיה שכל איש גובר עליו תהיה מפלתו בדבר הגובר עליו. 26 ואמר כל עושה רע הוא מת ואם הוא בנוה החיים. והמטיב [17]חי. ואם הוא באשמני המתים. 27 ואמר החכם [18]רופא הדת והעשיר [19]חולי [20]הרת. ובראותך הרופא ימשך החולי לנפשו איך ירפא לזולתו. 28 ואמר לא תהיה שלם עד יבטח ממך אויביך. כל שכן כשלא [21]יבטחו בך אוהביך. 29 ואמר העושר מעטה הגאוה והגאוה מרכבת הרשע. 30 ואמר מי שיקרה נפשו [22]בעיניו. תיקר האדמה ושוכניה בעיניו. 31 ואמר ייראו מי שישנאהו לבכם. 32 ואמר מי שלא יכיר הטוב מן הרע הציגהו עם הבהמות. 33 ואמר העולם שלל הזריזים ודאגת [23]הפתיים. 34 ואמר אין טוב בחיים כי אם לאחד מן השנים מדבר חכם. או מחריש [24]שלומד. 35 [24a]ואמר חכם חולק טוב מכסיל מודה ואמרו לו [25]לתלמידיו [26]לא יהיה מודה מורה וחכם לא יהיה חולק. אמר [27]להם אמת כי החכם יהיה חולק והכסיל יהיה מודה. 36 ואמר החשק כח בראו הבורא [28]למען יהיה כל [29]חי יכול [30]לדחות הכח ההוא כי היא דוחקת אותו על תאותו להוליד. כדי שתתקיים צורתו בעולם. כי [31]אם בקיום מה שבעולם הזה סבה ואולם היה החושק מתאוה הצורות היפות למען יצא פריו מיטב הפרי ומבחר הצורות. ואמר מי שלא יהיה [32]נאמן. 37 ואמר יוודע החוטא ברוע אחריתו. ועל [33]כן לא תזהר ממנו עד [34]תדענו. ולא תדענו עד אשר תחטא ועל כן יש [35]בין האדם ובין היושר טעיות רבות. 38 ואמר הלשון פשרת הלב. 39 ואמר [36]טוב [37]במה שנתנה לו חכמה [38]וידאג לחסרון הזהב והכסף. ומי שנתנה לו השלוה והמנוחה וידאג לחסרון החולי והיגיעה כי פרי החכמה השלום והמנוחה. ופרי הזהב והכסף החולי ורוב היגיעה. 40 ואמר להעתיק השמח משמחתו נקל מהעתיק הדואג מדאגתו. 41 ואמר מה יתרון בחיים אשר יחסרו כן [38a]השעות ובריאות הגוף מזומן [39]לרגעים. ויש לתמוה ממי שימאס המות והוא בנתיבתו. ולא מצאתי אדם שלא יברח מן המות והמות [40]תשיגהו. 42 ואמר לאחד [41]מתלמידיו אין המצאת הטובה אלא מאת הבורא. אמר אמת. אמר א״כ מדוע תמאס לראות פני מי שלא מצאת הטובה אלא [42]מזכותו. 43 ואמר מי שיכיר העולם לא ישמח בטובתו ולא ידאג על רעתו. 44 ואמר הוגע נפשך היום למנוחתך מחר. 45 ואמר [43]החדוה בעת התלאה גורמת הדאגה.

P[15] שנוסה וקבל, Br שנסה — M[16] שנתנה עליו טובה והדרה — P[17] חי באשמני המתים — M[18] רפואת הדת — P[19] חלי — M[20] הרעת — M[21] יבטח בך אוהבך — R M P[22] בעיניו תקל האדמה ושוכניה בעיניו ומי שתקל נפשו בעיניו תיקר — M[23] הפותים, Br הפתאים — P[24] לומד — P[24a] חולק החכם טוב — Br[25] תלמידיו — M P[26] הכסיל לא יהיה מודה והחכם לא יהיה חולק — Br[27] להם כי החכם — P[28] למען כל חי, M למען לא יהיה — Br B P[29] כל חי בלתי — P[30] למחות — M P[31] אין בקיום — Br P[32] נאמן כעת, M om — Br[33] ועל כן תזהר — P[34] שתדענו — M[35] בין בני האדם — M P[36] לא טוב — Br[37] למי — M[38] שידאג — M[38a] מן התשועה — P[39] לפגעים — M P[40] משיגהו — P Br[41] מתלמידיו המצאת — Br M P[42] מאתו — M P[43] התרדה —

בחמימות היסודות אם כן היין הוא עילה תניעהו מחשבות בזלי המוסיקא.
[41]והגבורה תודיע בעלי הגבורה כי כשתשלם המחשבה ותגמר [42]תראה הצורה
הנפלאה. 6 ואמר השיעור המעט מן היין יעורר המחשבה ויהיה עריבות
הדיבור מתיקון המשקל כי כל דבר שקול הוא עָרֵב ואפשר שיהיה עריבות
הדיבור מדקות הכחות המתקבצות:

נשלם ישער הראשון

השער השני במוסרי הפילוסופים וחכמי יון וחדותם ורמיזותם אשר
נכתבו בספר למען יעמדו ימים רבים כי בחכמת הטבע
ידם רמה ברוב ולא יראה ולא ימצא ברוב יגיעיהם עון אשר חטא ולו
תשעה עשר פרקים:

פרק ראשון אמר סקראט 1 אילו יחריש מי שלא ידע [2]יבטלו המחלוקת
2 כאשר הוא ראייה הישר על הטעות. כן לא יודע המושב
הטוב. כי אם במושב הרע. ולא יודע החלק למי שלא הרגיל בהפכו.
והדבר אשר ישמחו בו. הוא אשר ידאגו עליו 3 ואמר ששה לא יחסרו
דאגה המקנא. והחומד. והעשיר המפחד מן הריש ומבקש מעלה שהוא
פחות ממנו. והיושב [3]עם בעלי המוסר ואינו מהם ומי שיש לו זמן מועט
[4]מהעשיר 4 ואמר מי שיכבוש סודו. יעלים מבני אדם עניניו. 5 ואמר לשון
הצדק טוב לאדם מן העושר אשר יאכלנו ויורישנו. 6 ואמר מי שמושיב
נפשו במושב המשכיל יושיבוהו בני אדם במושב הכסיל. 7 ואמר מי שיהיו
בני אדם בעיניו [5]שונים לא יהיו לו חבירים. 8 ואמר אל תמאס [6]כסף מי
שירצהו השקר. 9 ואמר [7]רוע הקורבה מבני אדם גורם החברים הרעים.
על כן היה בין בני אדם בינוני. 10 ואמר מבחר הדברים אמצעיתם.
11 ואמר הדאגה תלחץ [8]הלב. 12 ואמר הדאגות מדווי הלבבות כאשר
[9]החוליים מדוה הגופות. 13 ואמר רדוף אחר המות [10]יתנו לך חיים.
14 ואמר אם לא תשיג שאילתך במתינות ובהתאפקות באיזה דבר תשיגה.
15 ואמר אנשי [11]העולם בטוחים במגילה. כל אשר יפתחו קצתה. יסגרו
קצתה. 16 ואמר בבטן האדמה מתים ועל גבה חולים. 17 ואמר אורך הימים
יאבד כל דבר. 18 ואמר המתינות ימלט מן המכשול. 19 ואמר [12]הטוב והרע
שני דרכים ובעלי כל לשון [13]ראויים לו. 20 ואמר טוב מן הטוב עשותו.
ואמר רע מן הרע עשותו. 21 ואמר יש לי תקוה במשכיל ההולך ודל יותר
מן הכסיל המצליח. 22 ואמר [14]דעות מתנות הבורא והמוסרים קנינים.

---

[41] M B והתנועה תודיע — [42] M P תראה.

[1] M Br B שער מוסרי הפילי׳ הנזכרים בחכמה ובבינה מוסרי סקראט אמר סקראט אילו—
[2] M Br בטלו — [3] M Br עם בעלי — [4] P שהעשיר — [5] Br M P שוים — [6] Br M P קצף—
[7] Br M P רוב הקורבה -- [8] Br P הלב והעצב תדחק הלב, M הלב והעצב ישחוק וישחית
הלב — [9] P M החלאים מדוי — [10] M Br ינתנו לך — [11] Br העולם כמגלה, R כטורים
במגלה — [12] P הטוב שני דרכים — [13] P ראויים — [14] M Br הדעות —

פרק עשרים 1 [1]אמר [2]קיירוס אולם עשינו המיתרים ארבעה כנגד הטבעים המורכבים באדם שהם ארבעה. [3]ושמם מיתר [4]השורק הנקרא [5]זיר כפי הגבורה. והגבורה [6]נגד [7]המרה הירוקה. והמיתר המשנה הנקרא מתנה כנגד הצדק. והצדק כנגד הדם. והמיתר המשלש הנקרא מתלת כנגד היושר. והיושר כנגד הליחה הלבנה. והמיתר האילם הנקרא באם כנגד המחילה ויקר הרוח. [6]והמחילה וינקר הרוח כנגד [7]המרה השחורה. ויתחייב מן המיתר המשנה השמחה והששון. ויתחייב מן המשלש הפחד ומורך הלבב. ויתחייב מן המיתר האלם [8]אשר כנגד המרה השחורה [9]הדאגה והשמחה. יבואו ממה שיעורר טבעם [10]במסך הטבעים. [11]והמשלש המיתר [12]השורק [13]והמשלש אל המרה הירוקה עם הליחה הלבנה כמו זמן החום והחורף והוא כמו הגבורה והמורך. [11]והמשלש המיתר [14]המשנה אל הדם ואל המרה השחורה. והוא כמו [15]זמן הסתיו וזמן החום והוא [16]כמו השמחה והיגון כי הם [17]תועלת משתנות. כמו האצבעות [18]והיתרות אשר ישתנו בכל [19]מיתרי הכינור [20]מחלק הגבורה. המלכות והנדיבות [21]וסבר. ומחלק המורך הזילות והכילות [22]והחושך. [23]והבוז והחולש. ומחלק השמחה. התענוג והחשק ונעם המדות. ומחלק [24]השחורה ביטול התאוה והיגון. 2 ואמר אחד מן החכמים אישון העין [25]מראת הנפש. 3 ואמר אחד צריך [26]למשורר להראות ענין הנפש בשירו וראוי לכינוֹר [27]להלבישו ניגון אשר יאות לו. 4 ואמר [28]אקליוס המוסיקא מלאכה תחביר כל מין אל מינו [28a]משתמשת׳ בטבעים׳ ומעוררת [29]הנח ומניעה הנד. 5 וזכר [30]אפריום [31]הכלל העולה מדרך המלחמה ואמר כי הנלחם כשיבא במערכת צריך להשמר. [32]וכשישמר יכשר ואם לא [33]יעשה תכבה האש ותשקט התנועה ויתקרר [34]הגוף עד [35]שיראה כמי [36]שימלאהו רתת ורעד וישחתו המעברות [37]ויסתם החמימות תתנועע במשקל ותבער וכאשר יבעיר המשקל החמימות תגלה צורת הגבורה כי תנועת המלחמה שקולה במשקל המוסיקא וזה מאמר ידוע אצל גבורי המלחמות ואעפ״י שאין כל גבור יכול לספרה אלא אם יהיה מחודד ומשכיל בסודות המלחמה ובעבור זה היו רבים מאנשי הגבורה [38]כשיבאו ישתו מעט יין לעורר התנועה ולהעביר הדאגה והפחד אשר ימצאהו [39]והיה בתחילת בואו [40]במלחמה ערוך מפני הדלקת היין

P[1] פרק בהרכבת הכנור והמיתרים אמר — M[2] קיטוס, P קירוס — P[3] ושמו —
P[4] השוכן — P[5] זר — Br[6] כנגד — P[7] מרה — M[8] אשר הוא -- Br[9] P הראגה
והדאגה — B[10] בממסך, M למחסך — P[11] והמשלנו — P[12] השכון — P[13] והמשולש—
B[14] המשנה והאלם אל הדם, P המשנה והאלם אליהם — P[15] om — P[16] om —
P[17] מעלות משתנות — P[18] והידות — P[19] בכל מיתר ומחלק הגבורה — Br[20] ומחלק
הגבורה והמלכות — P[21] Br וסבר הפנים — Br[22] P om — P[23] והבוזה —
M P[24] ומחלק היגון בטול התאוה ואמר — M[25] מראה הנפש — M[26] המשורר — P[27] להראות
נגון — P[28] אקלוס, B אקלידם — Br[28a] ומשתמשת בטבעים - M[29] ומניחה הנע —
Br[30] ארפיאוס, P אפופאוס — M[31] P ארפ׳ העלה מדרך המלחמה— M[32] וכשישאר יכשר—
M[33] יעשה כן — P[34] הגוף וכשיתקרר הגוף — P[35] עד שתראה כמו — Br[36] P שימצאהו—
M[37] ותסתם החמימות וכשתסתם תתנועע — M[38] P כשיבאו במלחמה — P[39] ויהיה —
Br[40] במלחמה כאשר יעלה הדלקתו בחמימות—

גשמי אמר כי גופי עובד לשכלי. 16 ואמר אפלטון התענוגים שלשה. האחד מהם תענוג ההגיון והכנור. והוא אשר יעורר השמחה. ותענוג אחר חי [56]והוא אשר יפוץ מן הטבע. והשלישי בינוני ביניהם והיא תנועה נגד הגוף החי. וקודם שתתנועע היא רוח נופלת [57]כמין הנות. [58]וכשינוע אותה [59]יעוררה הזכרון. [60][ונלויה עד מה שיפוץ מן הטבע. ותעלומה נגד התנועה]. 17 ואמר עוד כי הטבע הוא תחת הנהגת הנפש כי המדות הטובות והפעלים הנכבדים הם לנפש. 18 ואמר צורת הרע כשתנוע ולא תגלה תעורר הפחד ואם תגלה תעורר האבל. וכן צורת הטוב כשתנוע ולא תגלה תעורר השמחה. ואם תגלה תעורר התענוג. 19 ואמר אריסטוטלוס לתלמידו והיה מנגן. אמר לו עורר צורת הגבורה. הבינות. אחרי כן אמר לו אראה בך [61]אותות ההבנה. אמר לו ואיך. אמר אריסטוטלים ראיית [62]ההבנה השמחה ואיני רואה אותך שמח. 20 ואמר אפלטון ברוב עסקי החכמה קיום תענוג השכל. וכן ברוב [63]ציורי הגופות העליונות קיום תענוג הטוב [64]ועל כן התמד ציורי הדיעות [65]ויתמידו לך השכל. 21 ואמר [66]ראית ההבנה מציאות [67]התענוג עם קצת הרגשים יראה התענוג. 22 ואמר [68]אלכסנדר אפשר [69]שאראה האדם מתנועע אצל המוסיקא. ולא אראה [70]ביניהם הפרש ולא חלוק ולא תקדים תנועת [71]זה אמר לו זהו חשק והוא הגיון שכלי. והחושק השכלי [72]לא יצטרך להמתיק מליו לחשקו בהגיון [73]הגשמי אבל ימתיק לבו וירמוז לו [74]בגלוי שחוק מפיו ובקריצת העין. ובתנועה נעלמת [75]בגיו זה העין ובעפעף וברמיזה. וכל אלה הם [76]מליצים [77]מדברים אלא שהם רוחנים פשוטים. אבל החשק הבהמי ישתמש בהגיון הגשמי להליץ [78]בידו. ויזיף גלוי חשקו החלוש. 23 ואמר אפלטון מי שיהיה דואג [79]ונעזב ישמע נגוני הנפש הנדיבה. כי הנפש [80]כשתעזב ותדאג ידעך אורה. וכשתשמח יזהיר אורה [81]ותראה זיווה. ויראה מן [82]התשוקה כפי כח קיבול [83]המקבל [84]כפי זכותו ונקיותו מן החונף ומן [85]הנוטף. 24 אחרי כן אמר המלאכות שלוש. או שיהיה [86]הדבור. או שיהיו שניהם שוים. [87]ואשר יהיה בו הדבור יותר מן הפעל. הוא כמו ספור המעשיות והמשלים אשר הוא במלות ולא יהיה בפעל. ואשר יהיה בו הפעל יותר מן הדבור. הוא כמו הרופא [88]אשר מעשיהו יותר מדבריו. ואשר ישתווה בו הפעל עם הדבור הוא מלאכת הנגון ועל כן היא מבחר המלאכות והוא [89]שיהיה דבורו ומעשייהו דבר אחד [90]כמו תופש הכנור אשר נגונו כפי תנועותיו :

---

[56] P ואשר יפיץ — [57] P במין — [58] M P וכשגיע — [59] P עוררת — [60] M וגלויה נגד מה, P וגלויה — התנועה om — [61] P צורת ההבנה — [62] P ההבטה — [63] P ברוב הגופות — [64] P ועל — השכל om — [65] M ויתמיד — [66] Br ראיות — [67] Br התענוג וכשישטטף התענוג עם — [68] P אלכסנדר לאריסטוטלים — [69] P שהאדם — [70] P בהם -- [71] B תנועת זה על תנועת זה — [72] P שלא — [73] P הנשמר — [74] P בגלוי שחוק מפוזר, Br בגילוי מפיו — [75] B בגב זה העין, M בגב העין, P ובעפעף וברמיזה om — [76] M וכל אלה מליצים — [77] M בדברים — [78] Br P בעדו — [79] P Br ונעצב — [80] P כשתתעצב — [81] P Br ויראה — [82] P השתוקה — [83] M קבול המקבל והמקבל — [84] M כפי כח זכותו — [85] M הטונף — [86] P M הדבור יותר מן הפעול במלאכה או שיהיה הפעל יותר מן הדבור — [87] Br וכאשר — [88] B Br כי מעשיהו — [89] P שיהיו דבריו — [90] P כגון.

בתבנית נכבד. 4 אמר [9]הרביעי יתרון האדם על כל בעלי החיים [18]הגיון ותבונה. ואם ישתק ולא יבין ישוב בהמה. 5 והיה אפלטון אומר לא יתכן למנוע חשק הנפשות בנפשות [19]בחשק הגויות בגויות. 6 והיה אומר לבעל המוסיקה [20]תראה לנו זמן הציצים בציצו והערוגות במיני בשמיהם 7 והיה אפלטון אומר צפור הדרור וכל מיני העופות וכל מיני הסוסים והגמלים ישתוקקו ויכספו לקול המוסיקה 8 והיה מלך אלכסנדר ממעיט לשתות [21]ולשקוד בבית משתה היין. וכשיועץ להלחם עם [22]אויביו או לערוך לקראת [23]צבא יצוה להניף מיתרי הכינור. וכשתשקע נפשו בים המחשבות [24]והעצות יכה על מגינו אשר בין ידיו [25]ושרביטו ויחריש המנגן. ואמר מצאתי תועלת בחכמת המוסיקא במרוצת הסוסים וערוך [26]השלטים ולהוציא החילים ולא עמדתי במלחמה [27]ימי אשר לא ידעתי ממשקל נפשי [28]ומחבור מניניה [29]ומשקל הנלחם עמי אם אני נוצח או נצוח. 9 ואמר אריסטוטלים תוצאות המוסיקא [30]יעוררו העצה הרחוקה. ויקריבו המחשבה הנודדת [31]ויהדרו הרעיון היעף עד אשר ישיב מה שאבד [32]וישתדל מה שנתעצל ויהיה זך מה שנעשה עכור. ויתערב בכל עצה ומחשבה. וימצא ולא יטעה וישלים ולא יאחר. 10 ואמר [33]סוילון ראיתי האלים בשעת הניגון ותקיעת החצוצרות והמחולות ישפילו לארץ [34]ראש עד אשר [35]ישנו מפני התענוג אשר ימצאו [36]בנפשותם 11 וישב אלכסנדר והוא נער עם אביו ואנשי ביתו בבית משתה היין ונגן בעל המוסיקא נגון אהבה וחברה והחביר בין איש מאנשי הבית ובין שפחת המלך ויכעס המלך ויאמר למנגן הלא ידעת [37]כי כתיב שלא יתחברו [38]גופות בני חורין עם גופות העבדים. פן יהיה הבן גרוע. [39]אל תשתו מן היין פן [40]ישנו דעותיכם וישחית מחשבותיכם ואז אמר אריסטוטלים לולא [41]גדלת הנפש [42]הגברת [43]עליו היינו אומרים כי אין מוסר עם ענוה נכבד מזה. אבל נדע כי גדלת הנפש [44]ויקר הרוח גרם לו [45]זה. [46]אמר לו על מה כעס. אמר על חבור הנכבד בנקלה. ושתותו מן היין מה שלא יכיר בו היתרון והחסרון. 12 ושמע אריסטוטלים תופש כנור [47]ינגן נגון [48]יבחנו בו היתרונות [49]מהחסרונות ואמר איך יהיה יכולת בטבע להבין זה לולא הנפש. 13 ואמר [50]המחשבה מביאה המדע אל הדבר הידוע. והמוסיקא [51]מביאה אל המדע הרוחני. 14 ואמר [52]טיטום מנהג אנשי רומי כשיכבד [53]החולי על החולה ישמיעוהו הנגון [54]ויקל מעליו. 15 ואמר אפלטון לבעל הכנור והוא היה מנגן בקול. זה [55]הקול גשמי ואין לנו צורך בו. אמרו לו רבינו ואתה

P[18] בהגיון ותבונה, M בהגיון ובבינה — Br[19] B אלא חשק — M[20] הראה — P[21] ולשקות — P[22] עם מלך, M אל המלך — M[23] צבאו צוה — P[24] om — B[25] Br בשרביטו — M[26] השלטנים — P[27] כל ימי, B מימי — P[28] M וחבור מנייניה — P[29] ממשקל — P[30] יוציאו ויעוררו — Br[31] ויחדדו — M[32] וישתכל מה שנעצל, P וישתדל מה שנעצב — B[33] סולון — Br[34] ראשם — M[35] עד ישנו מן התענוג — P[36] לנפשותם — P[37] כי בתורתינו כתוב — P[38] לבות — M[39] ואל תרבו לשתות — B[40] ישנה — P[41] גדלות — P[42] הגוברת — P[43] עלינו — M[44] P ויקרת — M[45] לזה — M[46] אמרו לו — P[47] מנגן — M[48] יבחרו — P[49] מן החסרונות — P[50] המחשבה כח — M[51] מגעת — Br[52] סויטוס, M סניטוס — P[53] חולי החולה — M[54] ויקל חליו מעליו, B ויקל מאליו — Br[55] זה קול גשמי.

עם הרוח ההולך ימין ושמאל. 5 ואמר לבעל המוסיקא מדוע תנועות הקולות [20]ושבירת הנעימות [21]וסיבובן בגרון יערב ינעם. ולא יערב כן [22]דבר המספר. אמר כי אלה [23]התנועות ינחיל הספור נעימות ודקות כמים הנגרים מראשי ההרים על צוארי הסלעים שהם יותר מתוקים ועריבים מן המים אשר בבטן הנחלים והמעינות 6 והיה מנהג אחד מן הפילוסופים בשבתו בבית משתה היין [24]אמר [25]לקראת בעל המוסיקא עורר הנפש לקראת כחתיה הנכבדות מן הענוה והיושר וסבר הפנים. והגבורה והחנינה והצדק והנדיבות. 7 ויצא [26]אחד מן הפילוסופים עם [27]תלמיד [28]וישמע קול כנור. ויאמר לתלמידו לכה ונקרבה אל זה הכנור אולי נלמוד ממנו צורה נכבדת. וכאשר קרבו אליו שמעו קול רע ושיר [29]בלתי מתוקן. אמר הפילוסוף אמרו המנחשים והקוסמים. כי קול הכוס ובת היענה יורו על מיתת האדם ואם הדבר אמת קול זה האיש יורה על מיתת הכוס. 8 אמר החמישי הנפש כשתתבורר [30]תנגן בנגינות [31]המעציבות ותזכור עולמה הנכבד וכשיראה הטבע זה הדבר וידענו יתיצב [32]בפניה בכל מיני ציוריו [33]ויציגם [34]לפניה אחד אחד עד שישיבנה אליו. ותעזוב מה שהיתה בו מענין עצמה. ותתעסק בנגוני הטבע ותחבור החבור הנכבד ותשקול הנגונים המתוקנים. [35]ותמשוך עם הטבע ולא תחדל מעשות כן עד אשר תשקע בים הטבע בכל כחותיה:

פרק תשעה עשר 1 [1]נקבצו עדת [2]פילוסופים [3]במבחר גדול בזמן [4]אנטופיאול אצל [5]פורינוס החכם. [6]ושלח המלך אליו סופרו לשמוע חכמת החכמים ולקבוץ אותם באוצר חכמתו. ויאמר פורינוס החכם מי שירע להחביר [7]תנועות הנפש עם הטבע [8]כחבור תנועת ארבעת המיתרים עד אשר יתנועעו כולם יהיה שמחת העולם ותענוגיו עם תענוגו. וזכרו מקיף עליהם כשירצה להתענג באיזה מין מהם יוכל לעשות. 2 אמר [9]השני הנגון יתרון נכבד נלאה ההגיון לבאר אותה במלותיו. [10]והוציאה [11]באוזן כמו טבעה. ותבאיהו אל הנפשות בכחה ויקבלוהו ממנה מפני הטבע אשר בה. [12]וירוחו בה בשומעם אותו וישתוקקו אליו ויזכירוהו כשלא יהיה נמצא עד אשר השיבוהו פעמים רבות [13]השבה אשר תנוח [14]בו הנפש וינעם לה ויקל עליה. 3 אמר [9]השלישי [15]משוש בקול הערב יהיה משני דרכים. [16]או שתהיה משוטטת ודורשת הצורות מעצמה ושקיעתה בים עצמה. [17]ומי שיגע אליה מן הטבע תשיבהו אל מה שיש אצלה ותקבלהו בו. ואם תמצאהו מתחבר תשמח בו. ותגלה אותו

---

[20] M ושבירת הנשמות — [21] P וחיבורים — [22] M הדבר -- [23] M P אלה השבירות והתנועות — [24] B יאמר — [25] B לבעל — [26] B P מקצת הפיל׳ — [27] P תלמידיהם — [28] P וישמעו -- [29] B בלי מתוקן — [30] M תרנן — [31] P המעצילות — [32] P לנפש — [33] B ויגישם, P וישיגם, M וירגשם — [34] Br Br לפנים אחד באחד -- [35] M ונמשך.

[1] M P קבוץ אחר נקבצו — [2] M Br עדת הפל׳ — [3] M P Br במחבר גדול להם— [4] Br אנטופיאל — [5] M פוביאוס — [6] B ושלח אליו אנט׳ סופרו, P ושאל אליו אנט׳ המלך— [7] P תנועת השכל ותנועת הנפש, M תנועת הנפש ותנועת השכל— [8] M P כהחביר— [9] P אחר— [10] P Br והוציאה אותה בניגון — [11] M P מאוזן — [12] P וירוויחו — [13] P om, M הסבה— [14] M בה — [15] P משוש הנפש — [16] M P או מפני — [17] Br P ומה שיגיע.

ויאמרו התלמידים רבותינו בארו לנו אלו הראיות [5]בבירור קרוב להבנתינו. ונקל לרעיונינו. אמר הראשון איך [6]ישיג הרגשים מי שאינו מורגש או איך [7]יגיע הרעיונים למי שלא נודע סודו ולא נודע הדרך אליו. קצרו המחשבות מהשיג התעלומות. ושבו ריקם הרעיונים ממציאות [8]הנער. [9]ואספו הדיעות קודם השגת התבונות. אמר השני מי שילאה לדעת נפשו. ילאה לדעת זולתו. ומי שצר לו [10]במבחר הענינים יקצר מהשיג התכלית ומהבין התבונות. אמר השלישי לענינים [11]הגלוים אמתות נעלמות יחייבו תקון המלאכה. והם גורמים הקיצור מהשיג אותם בדעות ובמחשבות. ואולם יעלו אליו במחשבתם[12] לא באמת. וידעהו בראות הרעיון ולא בראית העין. ואפשר שתפול המחשבה על דבר כלי מושג ברעיונים [ובלתי מובן.] אמר הרביעי אמתת [13]הרעיונים יגלו בהגיע המגיע אליה ובהדבק הרוחות בהם וכאשר יגיעו אליהם יתאחדו בהם ויתחברו ויבואו בכללם. אמר החמישי ההגעה לא [14]תהי אלא אחרי הבדל הזך מן העכור וידיעת הנסתרות מן הגלויות. והסכמת הנעדר [15]מן הנמצא. והזכות אינו אלא לנפשות לא לגויות. [16]ובהפרדם יתאחדו ובהבדלם יתחברו וידבק הזך בזך. וישובו העכור על העכור. אמר הששי [17]ראותינו מתגברות ועולות [18]עד הגבול אשר לא יעברוהו ורעיונינו משוטטים במרחב אשר יקצרו [19]מהשיגו. וילאו להקיף עליו כי הוא דק מהשגת ההרגש. והדעות יכלו בטרם השגתם. והרעיונים יכלו קודם הגעתם. והמחשבות תלוית מתודעות בקצורם [20]מדעות באמתתם מנועות [21]מדעות איכותם:

פרק שמנה עשר 1 [1]אמר [2]אמיאוס כי היה לפלוסופים קבוץ גדול [3]בסעודת [4]חדקיל [5]המלך אשר עשה לבנו וצוה לבעל [6]המוסיקה לשקוד לפניהם. וללמוד מפיהם מה [7]שידברו מעניני המוסיקה אמר אחד מהם המוסיקא [8]ענין נכבד נלאתה יכולת הדבור להראותו ולא [9]יכלו. להראתה אותו הנפש בכח הנגון. וכאשר נגלתה [10]שמחה הנפש בה [11]ונשתוקקה אליה ועל כן שמעו אל הנפש והאזינוה ועזבו ענייני הטבע [12]ולהסתכל בו. 2 אמר [13]השני יתרון המוסיקא מתחבר עם כל מלאכה כאיש המשכיל מתחבר אל [14]כל אדם. 3 אמר [13]השלישי [15]המניע כשיהיה [16]בחוץ יניע הנפש. וכשיהיה מבפנים [17]יניעו המיתרים. 4 אמר [18]הרביעי חבור הקולות בנגונים כחיבור האויר באויר וכשיצא אחד [18]מהם [19]מקול חבירו בתוספת או בגירעון יהיה הפירוד. והוא כמו העשן

P[5] בביאור — M P[6] ישיגו — M P[7] יגעו — M P[8] הנעדר — Br P[9] ואפסו — P M[10] במרחב — P[11] הגדולים — M[12] לפי מחשבתם — M P[13] העניינים — M P[14] תהיה — M P[15] עם הנמצא — P[16] ובהתפרדם — Br[17] תאוותינו — M[18] על הגבול — P[19] השגותם — P[20] מעידות — M[21] מדעת.

P M[1] קבוץ אחר מן הפילוסופים ודבריהם בענייני הניגון והמושיקא — P[2] אימינוס, B אמינוס — P[3] לסעודת — B[4] הדקל — P[5] om — P[6] המושיקא — Br M P[7] מה שיאמרו ממליצותם במוסיקא — P B[8] יתרון — M P[9] ולא יכלה להראותו והראתה אותו — M[10] שמחת — M P[11] והשתוקקה — P[12] ומלהסתכל — B P[13] אחר — B M[14] לכל — P[15] הניגון — P[16] מבחוץ — M P[17] יניע — M[18] om — P B[19] מקו חברו.

להזהר מן העבירות. וידיעת הבורא רם ונשא ולהאמין בו. אמר העשירי תכלית הגדולה בעולם הזה ובבא טוב השכל:

פרק חמשה עשר [1]נקבצו שלשה עשר חכמים מחכמי הפילוסופיה היונית בהיכל המלך והיה [2]בקצה ההיכל כסאות המלכים המתים מצופים זהב ועליהם בגדי רקמה ומכלולי זהב. וענקים בצואריהם וצמידים על ידיהם. וכאלו הם עומדים על [3]כסא מלכות בפנים מאירים לא נס ליחם וישבו בקצה ההיכל. ויזכרו ענין המלכים אשר היו לפניהם. ואמרו קצתם נזכור מענייני החכמה מה שיהיה מוסר ותוכחת [4]לשומעים. אמר הראשון טוב הדבר אשר דברתם כי הוא יקר מכל מה [5]שנזכור ומבחר מה [6]שנגנז. אחרי כן אמר [7]דעו כי בחליפות [8]החלפים. [9]התבונות לבאים. אמר השני לא מת מי שהקדים פעלים טובים [10]שזכרוהו בהם או השאיר חכמה שילמדו ממנו. אמר השלישי מי [11]שילמוד ילמוד ומי [12]שמתבונן יבין. אמר הרביעי דברי חכם אמת האומר כי קצת החכמה חלק מן השתיקה. אמר החמישי השתיקה טובה מן הטעות. אמר הששי אין [13]הצלה מן המות ולא יועיל ממנו המנוס. אמר השביעי מה טוב קו היושר בכל העניינים ומה מאוד רע המותרות בהם. אמר השמיני קיום המחיה נועם [14]הסתר וכבישות [15]העניניס נועם התקון. אמר התשיעי ראה עניניו מי [16]שהסתכל באחרונות. אמר העשירי לא תכשר העצה כ״א בשלשה. [17]בבחינת הענינים. וידיעת התקון. ולחשוב באחרונות. אמר האחד עשר לא תקובל העצה כ״א מן המחזיק בשלשה דברים אוהב חומל או חסיד ירא. או מאמין נאמן. אמר השנים עשר אמרתם והטיבותם והוכחתם והפלגתם ואני אומר כי שורש העניינים והשכל וענפיהם הבחינה. אמר השלשה עשר די לנו במות מוכיח. ובאמונה עושר. וביראה חכמה ובהתבוננות עסק:

פרק ששה עשר [1]נקבצו אצל [2]אנו״שריון המלך [3]ארבעה פילוסופים מחכמי דורו. אמר אחד מהם ידבר כל אחד [4]ממנו במלה כוללת. אמר הראשון מבחר החכמה [5]שתיקה. אמר השני מיטב [6]האדם [7]שיכיר מעלתו ותכלית מדעו בשכלו. אמר השלישי אין דבר מועיל לאדם כמו שלא יבטח בטובות העולם הזה ולא יאמין בהם. אמר הרביעי אין נוח לגוף כמו הרצון במה שנגזר לו. ולבטוח במה שנחלק לו:

פרק שבעה עשר [1]נקבצו ששה פילוסופים וזכרו [2]חכמות הנעלמות וכי כל מה [3]שיושגו בכח הראות והשמע [4]והשימוש והמחשבה צריך לנטות ממנו והקצור מהשיגו גלוי. והרבו לדבר בזה הענין.

---

[1] Br St קבוץ אחר נקבצו — [2] St בקצות — [3] Br P כסאות — [4] St לשומעיהם — [5] P שנזכר — [6] M ונבחר מכל מה שנגנז — [7] M om — [8] St החולפים — [9] St התבוננות — [10] St P שיזכרוהו — [11] M שילמד — [12] M שיתבונן — [13] Br M לא יציל מן המות המגור — [14] M P הסדר — [15] P וכבישת העינים — [16] P שהשתכל — [17] St בבחירת.

[1] P קבוץ אחר נקבצו — [2] M אשריון, P אנושכמן — [3] M P ארבעה מחכמי דורו ופילוסופיהם — [4] P מכם — [5] P השתיקה — [6] P מיטב הדברים — [7] P שיכיר אדם.

[1] Br קבוץ אחר נקבצו — [2] M הכחות — [3] M P שלא יושג — [4] M והמישוש —

פרק שנים עשר [1]התקבצו ארבעה חכמים. האחד [2]יו״ני והשני מהו״דו והשלישי [3]מרו״מא והרביעי מפ״רס. בהיכל [4]פניסו״ס המלך וישאלם על המליצה מה היא. אמר היו״ני המליצה [5]ישור על חלקי המאמר [6]ובחירת הדברים. אמר הפר״סי המליצה ידיעת מקום [7]ההפסק והאריכות. אמר [8]ההו״דו המליצה ביאור הענין [9]המורה ונועם הרמזים. אמר הרו״מי נועם ההסתפקות יהיה [10]בתחילת הטובה. [11]ורבוי הדברים [12]גורמים לקוץ [13]השומע:

פרק שלשה עשר [1]נקבצו שבעה חכמים מחכמי יון בבית הזהב ואמרו נזכור מן החכמה דבר שישאר לבאים אחרינו ואמר אחד מהם היש אחד ממנו אשר ישיג הענינים הנעלמים והגלוים על [2]המידת ידיעתם. והשיג התבונה ותנוח נפשו אל הבטחון. אמר השני אלו שלמה חכמת הבורא בתכלית הדעות היה זה [3]קיצור בחכמתו. אמר השלישי ראוי לנו להתחיל בידיעת נפשותינו קודם שנעלה [4]לידיעת [5]אלדיני. אמר הרביעי מה מאד רעה עמידת העומד במעמד שיצטרך בו לדעת [9]נפשו. אמר החמישי מי שיאהב הצלחת נפשו לא יתרפה בה [7]כ״ש אם העמידה בעולם הזה נמנעת [8]והיציאה ראויה. אמר הששי מפני זה היה טוב החבור לחכמים העוזרים בשכל ובחכמה. אמר השביעי אני לא אדע. אבל אדע [9]שבאתי בעולם הזה מוכרח. [10]והייתי משתומם. ויצא [11]משם בעל כרחי:

פרק ארבעה עשר [1]נקבצו עשרה פילוסופים [2]באפריון רצפת בהט ושש ביום מועד. ולפני כל אחד מהם תלמידו. וכאשר כלו תפלתם וקרבנותם ישבו בהיכל על [3]גרם המעלות ותלמידיהם לפניהם ואמר כל אחד מהם לתלמידו למוד מה שתשמע מן החכמה. ויהיה למוד כולכם כלמוד איש אחד. ויחל הראשון ויאמר ההתעסקות בזולת הצורך יזיק לצורך. אמר השני לשון הסכלות בקצת ענינים יותר צחה מלשון החכמה. אמר השלישי אין קיום גמול הטובה כ״א בתודת המטיב. אמר הרביעי אם לא תהיה משכיל יודע לדבר. היה שומע יודע להחריש. אמר החמישי מי [4]שיעלים צפון חליו ילאה [5]רופאו לרפאו. אמר הששי רוע העולם הזה והבא בשני דברים [6]העניות ועצלה [7]וטוב בעושר ובזריזות, אמר השביעי [8]רע שלהבת ממדורת האש. אמר השמיני סבל התלאות [9]יבא מטוב האמונה. אמר התשיעי לכל מעשה השלמה. והשלמת העולם

---

[1] St P קבוץ אחר מקיבוצי הפיל׳ התקבצו— [2] St מיון— [3] St. P מרומי— [4] St פינוסוס— [5] St P ישור חלקי— [6] M ובחירות— [7] St ההפסד— [8] P החכם אשר מהודו— [9] St om— [10] St בהתחלת— [11] P St ורוב— [12] Br גורם— [13] P St השמע ושבח המלך דבר היווני.

[1] St P קבוץ אחר נקבצו— [2] Br P אמיתת— [3] M קיצר חכמתו, St תכלית חכמתו— [4] St בידיעת — [5] P St זולתינו — [6] P עצמו — [7] St וכ״ש — [8] M והיציאה ממנה — [9] St P שיצאתי לעולם — [10] M וחייתי בו — [11] St om.

[1] St P קבוץ אחר נקבצו — [2] M באפריון אחד — [3] M על גדר — [4] M שמעלים — [5] P רופא — [6] St M בעניות ובעצלה — [7] Br וטובתם — [8] P ריע שלהבת, St רע רע שלהבת — [9] St יצא.

ופרי ההצלחה 46חבר הכסיל מסתכן. 47כל המכיר נפשו לא יאבד ערכו [43]בין בני אדם. 48מי [44]שמוסיף דעתו על שכלו [45]יהיה לו למוקש. 49 [46]המנסה יותר חכם מן הרופא. 50כשיחסר לך מוסר שקוד על השתיקה. 51כל מי שיהיה זריז לא יתחרט. 52 מי [46a]שילחץ יכשל. 53ומי שימהר ילבט. 54כל המרבה לחשוב ימלט. 55וכל המרבה לבחון [47]ירויח. 56כל המרבה לשאול ילמוד. 57מי שישא יותר מיכולתו יפול. 58הנסיונות אין להם תכלית והמשכיל יוסיף [48]מהם בכל יום. 59ההרגילות על כל דבר שלטון. 60כל דבר יוכל אדם [49]להעתיקם בלתי הטבעים. 61כל דבר תמצא בו [50]תרבולה בלתי הגזר דין. 62מי [51]שנודע בחכמה יביטו אליו [52]העינים בהידור. 63יספיק מן המליצה [53]ההעברה והקצור. 64אין להאשים המדבר לרוע הבנת השומע. 65מי שימצא [54]נועם האמת [55]יספיק לו מערוך השאילות. ומי שלא [56]ישיג [57]על זה [58]שקוע בכסילות ונפתה [59]ברוב עצתו. ונמשך עם התאוה [60]בהתבונן בעניניו. ויהיה נודע ברוע המנהג מבלתי תת יתרון ללמוד. 66החרדה והדאגה בעת [61]מפקד האחים טוב מן הסבל והניחומים. ונוהם האדם על שברו [62]טוב מדאגתו. 67אין דבר ממהר לאבד הטובות כמו השקידה לעשות עול. 68מי שיבקש עבודת המלך [63]בלי מוסר יצא משלוה לחרדה. 69העלייה אל הגדולה קשה. והירידה אל הבוז קלה:

פרק אחד עשר

אמר חנניה אלה אשר זכר אריסטוטלים מעניני המוסר הם [1]תחילת מה שילמד החכם לתלמידיו בשנה הראשונה עם הכתיבה [2]היונית. [3]אחרי כן בשנה [4]שנית [5]יעתיקו מן הלימוד הזה אל הדקדוק והשיר. אחרי כן בשנה השלישית לחכמת הדת. אחרי כן בשנה רביעית לחכמת החשבון. אחרי כן בשנה החמישית לחכמת התכונה והמדות. אחרי כן בשנה ששית לחכמת הכוכבים. אחרי כן בשנה שביעית לחכמת [6]הרפואות. אחרי כן בשנה שמינית לחכמת [7]המוסיקא היא חכמת הניגון אחרי כן בשנה תשיעית לחכמת ההג׳ון. אחרי כן בשנה עשירית יעלה [8]לחכמת הפילוסופיה והיא חכמת האותות העליונים. ואלו עשר חכמות ילמד [9]אותו התלמיד בעשר [10]שנה חכמה אחת [11]לשנה וכאשר ראה אפלטון [12]חכמת אריסטוטלים לכל מה שהיה מלמד [13]עם ניטפורש אהב אותו ושמח על שכלו. [14]וירא כי המלך [15]צוה ללמדו לאהבו. וישם [16]כוונתו [17]ללמדו עד אשר אסף עשר החכמות ויהי פילוסוף חכם כולל לכל מה [18]שקדמוהו:

---

[43] St P מבני — [44] St P שיוסיף — [45] P יהיה מוקש לו — [46] P הכנוסה — [46a] St כל מי — [47] St יצליח — [48] St בהם — [49] St להעתיקו — [50] M החמלה — [51] St שידע — [52] St העינים, P בעיני ההדור — [53] St התעברה — [54] M טעם — [55] St יספיק — [56] St יספיק — [57] St P לזה — [58] St P יהיה שקוע — [59] P ברוע, M לרוע — [60] St P מהתבונן — [61] M הפקר החברה, P מפקד החברים — [62] M טוב שברו מדאגתו — [63] St בלא.

[1] Br P M St אלה דברי המוסר והוא — [2] P הייוונים — [3] St P אחר כן — [4] St P בשנה. . om — [5] P יעתיקהו — [6] P הרפואה — [7] St P מושיקה — [8] M למדריגת הפיל׳ — [9] Br אותם — [10] Br שנים — [11] St בשנה — [12] St Br הבנת — [13] St אל — [14] M וירא המלך וצוה — [15] St P צוה לאוהבו וללמדו — [16] P כל מאודו — [17] P ללמדו חכמות — [18] St P שהקדמנו.

פרק עשירי אמר חנניה אלה הדברים אשר מצאתי מחכמת אריסטוטלים אשר דבר ביום [1]ההוא. דעו רבותי כי המדע מתת אלהים והחכמה נדבת מי שיתנדב. וימנע וישפיל [2]וירומם והיתרון והתפארת היא החכמה אשר היא רוח החיים. ומשך השכל [3]הרבני העליוני אני אריסטוטלים בן [4]פלינגום [5]הייתי [6]משרת ניטפוריש בן [6a]המלך [7]הגדול דיפסט״יאנים למדתי והבינותי: שבח ותהילה למורה הצדק ומסבב הסבות: 1דעו בני אדם כי בדיעות [8]יתוועדו בני אדם לא [9]ביחסים 2למדתי מאפלטון החכם. כי החכמה ראשית [10]הדעת והמוסרים [11]הלבבים הרעיונים. והם תבואות המחשבות. 3במחשבה [12]נכונה ישיגו העצה [13]רחוקה. 4ובהמתנה יתיישרו הבקשות 5 [14]ובמתן המלה תעמוד האהבה בלבבות. 6ובעבור על פשע ישלמו הענינים. 7וברוחב הנפש ינעמו החיים ותשלם השמחה. 8ובנועם השתיקה [15]גדולת האימה. 9ובמציאת ענין הדבור תגדל המעלה ותושג הגדולה. 10ובתת אדם הדין מעצמו הוא סבת החברה. 11ובענוה תרבה האהבה. 12 [16]כאשר יזכו המעשים. 13בגמילות [17]חסד יהיה הנדיבות. 14ובצדק יכניעו האויב. 15בארך אפים ירבו העוזרים. 16ובהתאפקות ישתעבדו הלבבות. 17ביתרון יהיה האדם ראוי לשם הנדיבות 18בנעימות יהיה האדם ראוי לקנות כבוד. 19באמונה תעמוד [18]האחוה. 20בדברי [19]נכונה ישלם הצדק. 21[20]בדברי התבוננות [21]ישאו המשלים. 22הימים יורוך חכמות 23יתחייב התוספת [22]מי [23]שמכיר חסרון [24]בעולם. 24מהשעות יתחברו הפגעים. 25בשלוה ימצא [25]נועם המאכל [26]והמשתה. 26בביאת הפגעים יימר נועם החיים [27]ותעבור הטובה. 27בהתגאות במתת חסד ראוי לכפור בטובה 28בכפירת הטובה יתחייב [28]המעשה. 29 [29]חבירי העצל [30]יסרו ממנו. 30רוע המדות חבירו מסתכן עמו. 31מי [31]שיריצו צעדיו יחסר עיונו. 32הכילי שפל ואם יהיה עשיר. והנדיב יקר ואם יחסר כל. 33הבצע [32]והגאוה היא העניות הנסתרת. היאוש הוא העושר הגלוי. 34באמרך לא [33]אדע הגעת אל חצי החכמה. 35מהירות התשובה גורמת מכשול הלשון. 36המסתכל בעניניו [34]הוא ראיה על שכלו. 37יגיעת הלמוד [34]היא תלטוש השכל. 38במוסר [35]אל תצטרך ליחס. 39היראה עדי [36]החכמה. [37]החונף לבוש הכסיל. 40חברת השוטה ענוי הרוחות. 41התענוג בנשים מדת השוטים. 42ההתעסקות בדבר האובד. [38]הוא איבוד העתים. 43מי [39]שיזמן נפשו אל [40]הרע מסתכן בנפשו. 44 [41]התאוה סבות הדאגה. 45הסבל [42]חיזוק הזריזות

---

[1] M P St Br ההוא לבוראנו הקרושה והתעצמות והגדולה והכבוד דעו — [2] St ויקומם — [3] St om, M הרוחני — [4] St פיליפוס הגדול הבינותי בחכמה שבח ותהלה למסבב הסבות, P פולונים, M פלונים, St ניקומכע — [5] P Br היתום — [6] P משרת בן המלך למדתי — [6a] M בן המלך למדתי — [7] Br הגדול למדתי — [8] M יועדו, St יתורעו — [9] P בביבושים — [10] P הדיעות — [11] M St מלבנים, P Br מלבבים — [12] M P הנכונה — [13] M P הרחוקה — [14] M St ובמתק — [15] St M גדלה — [16] M St ובייושר — [17] St החסד — [18] P M האהבה — [19] St הנכונה, M נכונות — [20] P St בטוב — [21] M ינשאו — [22] M ומי שמכיר חסרון מהשעות — [23] P שיכיר — [24] P העולם — [25] St טעם — [26] St M והמשקה — [27] St ותעדר — [28] St P המניעה — [29] St חבור, P חבר — [30] P St יסור — [31] M P St שיצרו — [32] P St והתאוה — [33] P St אדע חצי החכמה — [34] St om — [35] St לא — [36] M St החכם — [37] St החנף — [38] St om — [39] St מזמן — [40] St על הרע הוא — [41] St התאוות — [42] St חוזק.

פרק תשיעי אמר חנניה והיה [1]אפלטון החכם המלמד בזמן [2]דופסט״יאנים המלך. ושם בנו [3]ניטפורש והיה אריסטוטלים נער יתום נשאו לבו לעבודת אפלטון [4]וזמן המלך דופסט״יאנים [5]לחכמה היכל מוצע [6]במדברים לבנו ניטפורש וצוה לאפלטון לשקוד עליו וללמדו והיה ניטפורש נער וכסיל [7]חסר דעת [8]קשה לשמוע ומהר לאבד. ואריסטוטלים נער משכיל [9]ונלבב מחודד. והיה אפלטון מלמד לבן המלך החכמה והמוסר. ומה שהיה [10]מלמדו בלילה שוכח למחרתו. ולא היה מבין דבר. ואריסטוטלים [11]היה מלקט [12]כל דברי אפלטון אשר למד לניטפורש. והיה [13]יודע ונכנס בלבו ואפלטון לא [14]ידע [14a]דבר מענין אריסטוטלים עד אשר בא יום מועד ותקנו בית הזהב והלבישו ניטפורש משבצות זהב ובגדי רקמה. ובא [15]המלך דופסט״יאנום [16]ואנשי ממשלתו ואפלטון ותלמידיו. וכאשר השלימו התפילה. עלה אפלטון החכם וניטפורש אל [17]גרם המעלות ומקום [18]דרשות החכמה [19]לראשי [20]הקהילות והנער ניטפורש דבק לשונו לחכו ולא ידע לדבר דבר חכמה ולא פתח פיו במלה או בדברי מוסר ורפו ידי אפלטון [21]והתנצל אל הקהל כי [22]לא ידע ערך תבונתו. ולא בחן שכלו. וכי היה בוטח [23]בחכמתו. אחרי כן אמר אפלטון אתם [24]מבחר התלמידים. היש בכם מי שידע [25]החכמה וימלא היום מקום ניטפורש וימהר אריסטוטלום ויאמר הנני אדני החכם אני אקום ואדבר [26]ממה שלמדתני. [27]ויבז בעיניו ולא נתן לו רשות לדבר. אחרי כן הוסיף [27a]שנית לקרא לתלמידיו וימהר אריסטוטלום ויאמר אני אעלה אדני החכם. ויאמר לו עלה. [28]ויעל אריסטוטלום אל המדריגה בלי הזמנה ובלי [29]בגדים כי אם בבלויי בגדיו ויצפצף כאשר יצפצף העוף במיני החכמה והמוסר אשר היה מלמד אפלטון לניטפורש לא נפל דבר אחד. אמר אפלטון אדוני המלך זאת החכמה אשר למדתי לניטפורש למדה אריסטוטלים בגניבה [30]והבין אותה בסתר לא הניח דבר [30a]אם כן מה בידי במתנות האל ובמניעתו. והיה מנהג כל מלך ביום ההוא לכבד בנו ולרומם מעלתו. ויצו המלך להטיב לאריסטוטלום. [31]ולבלתי רומם מעלת בנו. ונפרדו הקהילות ביום ההוא. והם כשבחים [32]מעלת אריסטוטלים ותמיהים על [33]מתת הבורא ומניעתו:

St[1] אפלאטון המלמד החכם — St[2] דיוסכנים, P דופאסטאס, Br דופאסטאנים, M דופסטנים — P[3] נוטופירש, Br ניטבורש — P[4] וזמן דו׳ המלך — P[5] היכל לחכמה — P[6] מרבדים — Br[7] חסר הדעת, St חסר לב הדעת — Br P St[8] קשה ללמוד ואריסטי — St[9] מלובב ומחודד — St P[10] מלמדו ביומו — St[11] om — St[12] מלקט כל מה שהיה מלמד ניטפ׳, P כל מה שהיה מלמד אפ׳ לניט׳ — St P[13] יודע אותו — St P[14] היה יודע — M[14a] ומרגיש מעניין — St P[15] ובא המלך אביו דופ׳ — St[16] ובית מלכותו, P ואנשי מלכותו — St[17] גדר, M מקום גדר — Br St[18] דרישת — St P[19] על ראשי — St P[20] הקהלות והמלכים — St[21] להתנצל — St P[22] כי לא בחן שכלו ולא ידע ערך -- P St[23] בחכמת ושכלו — Br[24] מְחֻבָּר — St[25] דברי חכמה — P[26] במה שלמדתני מן החכמה — P St[27] ויבז לו — P[27a] שנית לדבר ולקרא אל — St[28] ועלה — St[29] דברים - M[29a] העגור — St[30] — M[30a] א״כ מה שיש בידי במתנת — St[31] ולא הגדיל מעלתו, P ולא לגדל — St P[32] מה שעשה — St[33] מתת האל.

פרק שביעי [1]נקבצו חמשה פילוסופים בהיכל מהיכלי החכמה [2]חברו מענין החכמה והמוסר. 1 ויאמר הראשון החכמה חיי הנפש. ונוּת הגוף. וזורעת [3]הטוב בלבבות. ומצמחת האהבה וקוצרת התקוה. ואוספת השמחה. [4]לא ידעך אורה ולא יכבה נרה. 2 אמר השני החכמה תשבץ השכל ומאזני הצדק ולשון האמונה. [5]יועץ התבונה. וערוגת ההנחה. [6]ומסירה [7]הדאגה מהנפש. ושלות היריאים. ושמחת השוממים. וסחורת החרוצים. וטובת העולם הזה והבא. 3 אמר השלישי החכמה זוהר הלבבות וערוגת המחשבות. ומרכבת הענוה. וערב ההצלחה והטובה [8]ומורה אל היושר [9]ומביאה אל דרך נכונה. והמליץ בין השכל והלבבות. לא ישכחו אותותיה. ולא ימחקו טוריה. ולא יכבשו דבר אלא בידיעתה. 4 אמר הרביעי החכמה פרי החכמים. ותבואת המשכילים. ומקור החיים. ונועם הנשמות. וניח הלבבות והגויות. ואור העינים. [9a]והצלחתם. ועמוד לגלגל המחשבות. ופלס המופת והבחינה. 5 אמר החמישי החכמה היא צורת השכל [10]המנהיג עניניהם המביא לידיעת סודותיה. והמופת על תעלומותיה. והמורה על סתומות כחותיה. השליח בינה ובין הלבבות. בענייני החכמות ומיני התושיות המברר אותה מן הספיקות ומשבושי הענינים:

פרק שמיני [1]אמר חנניה עיקר אלה הקבוצים. כי [2]היו מלכי יון וזולתם מלמדים לבניהם החכמה [3]והפילוסופיאה ומיסרים אותם במיני המוסר. ובונים להם בתים מצופים זהב מצויירים במיני הציורים ואולם עשו אלו הציורים [4]כדי להרויח הלבבות מהם. וישתוקקו העינים לראותם, ויהיו הנערים שוקדים בהיכלי הצורות ללמוד המוסר בסבת הצורות אשר היו שם. ועל כן היו מפתחים היהודים [5]פתוחים בהיכליהם. [6]ומציירים בבתי [7]כנסיותיהם ציורים. והישמעאלים עושים שכיות בבתי תפלותם. כל זה להרויח הנפשות אליהם ולהתעסק הלבבות בהם. ובשילמוד התלמיד מבני המלכים חכמה או מדע או מוסר יעלו [8]על מגדל עץ אשר עשו לדבר בבית רצוף ברצפת בהט ושש [9]מצוייר בזהב ביום המועד אשר יתקבצו בו אנשי הממלכה בבית ההוא אחרי [10]השלמת התפילה ולברך האל והיה מדבר בדברי החכמה אשר למד. ועליו עטרת תפארת ומשבצות זהב במיני אבנים יקרות והיה קורא [11]בשלום רבו והיו מכבדים הנער. [12]ומחשבים ומנטלים אותו. ויחשבוהו לחכם ע״פ שכלו ובינתו. ויכבדו ההיכלות וישימו שם [13]ספרים. וידליקו שם מנורות. ויקטירו [14]שם קטורת. ויתקשטו [15]במבחר בגדיהם. ונשאר המנהג לחוק עד היום לאומה הנקראת [16]צאב״ה. והאומה הנקראה [17]מאגו״ם:

St P[1] קיבוץ אחר — Br P[2] וזכרו הפילוסופיאה ועינייני החכמה -- St P[3] — St P[4] לא יכבה נרה ולא ידעך אורה — M P[5] ועין — Br[6] ותסיר — St[7] הראגות מן הנפש — P St[8] ומורה על היושר — Br St[9] ומביאה לדרך — M P[9a] והצלחת העניינים-- M[10] המנהיג עינייניה, St והמנהיג המביא.

St P[1] עיקר קיבוץ הפילוס׳ — om P[2] — M P[3] — St M P[4] כדי שירוויחו הלבבות בהם— St P[5] בהיכליהם פתוחים — St[6] (marg) ומציירים הנוצרים — P[7] כנסיות ציורות— P St[8] יעלה— P St[9] המצוייר— P[10] שילום— St Br[11] לשלום— P St[12] ומנשאים— St P[13] שם סתרים, M ספרים רבים — St P[14] ויקטירו קטורת — St P[15] ויתקשטו בני אדם— St[16] צאני״ה, P צבואה — P[17] מגודו והנוצרים, M St Br מגום והנוצרים.

פרק [1]**ששי** נקבצו ד׳ פילוסופים אשר היה [2]עמודי בית החכמה בהיכלי הצירות המוזהבות ביום מועד ממועדי היונים. ושוטטו בעניני [2a]החכמות ונדברו [3]בפילוסופיהם וזכרו מה [4]שיסדו הקדמונים מן החכמה ואמר אחד מהם כי זה הקבוץ לא יתעלם. וזה המעמד לא ישכח. וכבר נמצאו [4a]פה אהבי החכמה וחפיצים לשמוע אותה. ועתה נזכר במעמד הזה מלות שיהיו זכרון לדור אחרון וילמדו אותם הבאים אחרינו. ויהיו מוסר לראשונים וחכמה לאחרונים. 1 [5]ויען ויאמר בנפשות הנדיבות והרעיונים הזכים יגיעו הלבבות [6]לאויר השכל הרוחני. ויעלו במלכות האורה והגבורה [6a]הנעלמת העניינים [6b]המקפת על האפסים ויטיילו [7]בערוגות השכל הזכות מכל חלאה. וכשתהיינה זכות יחיו הרוחות חיי עולם אשר לא [8] שיג הפסד. ולא [6]ישוב אפס. ואז ידבק היסוד ביסוד. ויתאחד הזך בזך. וישקע [9a]העכור בעכור. ואז יראו הלבבות סודות התעלומות. ויבטחו במה שהשיגו מן המדע הידוע בכח [10]הרעיונים ובהתאחדות הדמיונים ובהתחברות הדעות. 2 אמר השני איך ישתוקקו הלבבות לדעת התעלומות וכבר נעלמה מהם מציאות האמת. איך יתברר הזך מן העכור [10a]בלי יגיעות הרעיונים ואיך ישיגו המחשבות [11]במעמקי הסודות והם צפונות בצפון הסכלות והגיעו התאוות אל מקורם ומחצבם. והתחזקו הרוחות במקומם [11a]ומוצאם. וחזרו הרעיונים ליסודתם. ושבו [12]תנועות המחשבות אל מקום נוחם. ונבדלו הדמיונים מהדמיונים בדקות כח האויר והשקיפו [13]אל היכליהם מאפסי [13a]יסידיהם. 3 אמר [14]השלישי קבול [15]עידות היסודות יבואו הרעיונים בשאון גלי המחשבות [16]והגיעו אל האויר [17]המגיע לדעות ולבבות ויקבלו האויר המגיע אל הלבבות. וירוצו במערכת להשיג תכונת התעלומות וידבקו במלכות העליון אשר [17a]הם קיום [18]הנפשות בצל ענני הכבוד. 4 אמר הרביעי איך יתחברו [18a]ההופכים לדעת [18b]עדיות הכוחות הצפונות בדעות [19]להראות תעלומות הצפונות עד ידבקו הרוחות ברוחות. ויהיו [20]נמסכים המינים במינים. [20a]ויתברכו במרחב המחשבות. ויכנסו במשעול השכל. וידחקו [27]מעבירת הסכלות ויבדלו מזולתם במעונות הסתר. לבא למרחב השכל. ומה נכבדת הטובה ההיא ומה יקרה ונעימה. אמר חנניה ונכתבו אלו המלות בזהב ונחקקו בהיכלות והיו קורין אותן [22]במרחב הקהילות. [23]ודורשים אותם אל התלמידים. ואוצרים אותם [24]באוצר חכמתם:

P[1] M Br זכרון קיבוצי הפילוסופים בהיכלי החכמה במועדיהם ומערכת החכמה אשר ביניהם — P[2]עמודי החכמה — M[2a] בענייני החכמה והפלוסופיא — P[3] פלוסופיא — M[4] P שיסדו להם — St[4a] נמצאו בה — P[5] M ויען האחד — P[6] St לרוח אויר — St[6a] M הנעלמת מן העינים — St[6b] המקפת האפסים — P[7] בערוגת — P[8] St ישיגם — P[9] ישובו באפס — St[9a] M העכור עם העכור — P[10] הרעיונים ובחזקת הדעות, St הרעיונים והתאהדות — M[10a] בלא ידיעת הרעיונים — P[11] St בעמקי — St[11a] ומעצמם — St[12] P תנועת — St[13] P על — P[1"a] יסודותיהם — P[14] St M השלישי באמיתת קבול — St[15] עדות היסודות, M דעות הסודות — P[16] ויגיעו — St[17] המגיע אל הלבבות והדעות ויקבלו — St[17a] שם — P[18] קיום הנפש — St[18a] הספרים — St[18b] לדעת עדות הכחות, M דעות הכחות — St[19] הרואות תעלומי הצפונות — P[20] St נמשכים — St[20a] ויתבררו — M[21] מעבירות — St[22] במחבר — P[23] ואוצרים אותם במאסר הקהלות אל התלמידים — [24] במאסר חכמתם.

פרק חמישי [1]הוא מפותח על חתם סקראט מי שיגביר יצרו על שכלו יגלה קלונו. ועל חגורתו כתוב כל המעלים עינו ינוח לבו ועל קיר [2]היכל כתוב כשתפחד מאלדיך ותזהר מדרך רע. לא תכשל ברע. ועל חותם [3]דיאגנים אל תתרעם ממה שנגזר עליך כשתהיה אתה הגורם. ועל חגורתו מי שיבקש חברתך לדבר יפנה ממך בפנותו. ועל חותם [4]פיתגוריש רע שאינו קיים טוב מטוב שאינו קיים ועל חותם [5]אפלטון תנועות הנח קלה מעמידת הנע ועל חותם אריסטוטלים הכזב [6]והחונף שתי סיבות לחשוף כל [7]דבר ולהפר כל [8]אהבה. ועל חותם [9]סילאפוס אין דבר תקיף כמו התאוה. ועל חותם [10]איפוקראט החולה [11]המתאוה יש לי תקוה בו. מן חבריא אשר לו יתאוה לדבר. וע״ל חותם [12]גליאנום מי שיעלים [13]חליו וציריו. נעדר מזורו וציריו. [14]ועל חותם [15]בודיים מי שלא יכבוש [16]שכלו. לא יכבוש כעסו. [17]ועל חותם [18]פורפארום מי שידבק באמונה ידבק בו רצון בני אדם ומי שתתמעט אמונתו ירבו אויביו. ועל הותם [19]פליטוש. ריע כל אדם [19a]שכלו. ואויבו סכלתו. ועל חותם [20]פיוריום שומר פיו ולשונו ירבו [21]עוזריו ועל חותם בטלמיום התואנה שליח הפרידה. ועל חותם [22]אותידוש בנסיונות [23]ואחרונות רפואה [24]הנחה. ועל חותם [25]בלאנים כל החפץ בך לדבר [26]יסורו סמך בסורו. ועל חותם [27]סוילן חברת העצל כפי [28]דרכו. ואלה שתי המלות כבר נאמרו בתחילה. ועל חותם [29]הרמום [30]הקץ מגלה קוצר התאוה. ועל חותם [31]גירוסים מי שתצטרך אליו תקל [32]בעיניו ועל חותם [33]נוטרופ״ש כל מי [34]שיקבל עדות שוא כאלו פצע [35]לחייך. ועל חותם [36]נתגורש כל הנצרך [37]אליך תהיה חברתו כפי [38]שאלתו ועל חותם פיקורש ידידות הצריך [39]כפי [40]צרכו. וזה המאמר [41]דומה קצתו לקצתו ועל חותם לוקמן תטיב אם תרצה לקבל טובה:

St[1] P זה זכרון פתוחי חותמות הפיל' היה, Br זה ספר זכרון, M ספר זכרון — St[2] היכלו — M[3] דיוגאנים, P דיאגנים, St דייוגנים — St[4] פיפאגוריש, P פיתוגרוש, M פיתאגורש — St[5] אפלאטון — St[6] והחנף סבות — St[7] סתר — St Br[8] אחווה, P ולהפריד כל אחווה — M[9] פילאפוס, St סילפוס, P om; p. h. ועוד אין דבר — St[10] אבוקראט — P[11] המתאוה יותר יש, St יותר לו תקווה בו — St[12] גאלינוס, P בליאינוס — P[13] St חליו ומזורו נעדר צריו ומזורו — P[14] ועוד מי שלא — St[15] טרויוס, M בודיים — P[16] סכלו — P[17] ועוד מי שידבק — St[18] פורפוריאוס, M פורפריאוס — St[19] פוליטוס, M פילאטוש, P פליטוש — פיוריום om — St[19a] שכלו אוהבו — St[20] פוריוס, M פודיום — P[21] עוזריו ועוד בנסיונות — St[22] אודיודוס, M אותירוש — St[23] ובאחריות, P ובאחרונות — St P[24] והנחה, P והנחה ועוד החפץ — St[25] בליאנים — P[26] יסור בסורו, St יסור לסורו, P בסורו ועוד חברת — St[27] סולון — St P[28] צרכו, P צרכו ועוד הקץ — St[29] הרמים, M הירמים — St[30] הקץ קוצר, P הקץ מגלה התאווה ועוד מי — St[31] גרוסיש — P[32] בעיניו ועוד מי — St[33] נטאפורש, M נטרופוש — P[34] שיקבלך בעדות הוא כאלו פצע לחיך, St שיקבלך לעדות שוא כאלו פצע לחייך — P[35] בלחיך ועוד כל — St[36] נתאגוו״ש, M נואגורש — P[37] אליו — P[38] שאילתו ועוד ידידות — M[39] לפי הצורך — St[40] דומה לעקמאן הטב אם — P[41] צרכו ועוד תטיב.

ראה כי אין לאל ידו ועוזר צעק אותן (sic) הכרכיות העופות לא מצאתי עוזר שיעזרני ורואה שיראני ואתן תהיו המבקשות דמי זה לוקחות נשמתי ושחקו הלצים (בגליון ליסטים) ואמרו קצתם לקצתם זה פחות שבאנשים בדעת ומי שאין לו דעת אין לו חטא בהריגתו אחר כן הרגוהו וחלקו ממונו ובגדיו ושבו אל מארבם. וכאשר הגיע דבר הריגתו אל אנשי מדינתו בקשו הורגיו ולא הגיעו אל אות (?) עד שהיה יום מועד אל היונים התקבצו במדינת איניקש המשורר אל חדריהם לקרוא בחכמה ולזכור בפילוסופיא ובאו האנשים מכל פנה להראות ולהאסף והיו (?) ספרי החכמה ילמדו ביום ההוא ובאו בתוך הבאים הורגי איניקש המשורר ונתערבו בתוך קבוץ האנשים ובעוד שהם כזה במקצת החבורות בא עליהם כרכיה והיא תצעק ושחקו ואמרו קצתן לקצתם אלה הם המבקשות בדם איניקש השוטה ושמע דבריהם הקרוב אליהם מאנשי העיר ולקחו אותם והגידו למלך דבריהם ולקחו האנשים והכריחום להודות והודו במיתתו ותבעו אותם בממונו ונהרגו במיתתו והיתה הכרכיה מבקשת דמו זאת השכילו כי המבקש בשמים. אמר חנניה בן יצחק הדבר (?) בעבור שלא היה לו בעת ההיא רואה ולא עונה קרא הכרכיה ואמר את תהי מבקשת דמי הרואה אותי ורמזה אליו וידע אדון הכרכיה ויוצרה המבקשת לעונית (?) הרואה למי שקמו עליו וזמן האל העזוז הקבוץ במת ושלח הכרכיה לבקש דמו ועתד הרוצחים ששחקו ממנו והכיר בהם הקרוב להם והודו בהריגתו לא האריך הש׳ נקמת דמו ולא סגר שערי רחמיו והיה השם העזוז טוב שברואים וגדול שבמבקשים ולו התשבחות איך יעשה הסבות והוא בשמים ית׳ מעלות גדולות: תם:

פרק רביעי זה [1]ספר זכרון דברי הפילוסופים הם החכמים [2]הקדמונים המשכילים. אשר יסדו החכמה. ומלבם יצאו מקורי הדעות ולהם [3]המשלים היקרים והחכמות הנכבדות. ודבריהם על לב שומעיהם [4]כרוח החיים הנושבת. [5]או כמנוחה ליגע. והיו דבריהם יורדים על [6]הנפשות כפלגי מים בציון. [7]וכשיבת הנודד אל מקומו. ולכל אחד מהן מן המאמר הנבחר והמוסר השלם מה [8]שיקבלהו מי שישמעוהו [9]ויועיל למי שישמרהו ויישיר [10]לו ענין השלימות. כי אזן שמעה ותאשריהו ומה [11]יוכל המשבח לשבח מעלת החכמים ועננים כי [12]כל [13]אדם אשר ישמע מלה מכלותיהם [14]תתאב אליהם הנפש. והלבבות קשורות בעבותות אמרותם. ובהם קיומם כקיום הנפש באויר. והשכל יעיד לדבריהם ביתרון המעלה [15]ולכל אחד מהם תושיה ופליליה על אבן טבעתו חתומה. ואנחנו עתידים לזכור אותם ולזכור קבוציהם בהיכלי [16]חכמה [17]אשר הכינו להם ואחרי [18]כן מוסר כל מי שנודע [19]לו מן הפילוסופים שער בשער בעז״ה:

M P Br[1] ספר זכרון הפיל׳ — Br[2] הקדומים, M om — P Br M[3] ולהם המשלים הנכבדים והחכמות היקרות — M P[4] כמו רוח — P[5] או כמנ׳ ליגע om — P[6] הנפש — P7 והשבת הנודד — P[8] שיקבלהו ויועיל מי שילמדהו וישים לו ענייני שני העלמות — M Br[9] ויועיל למי שילמדהו — M[10] שתי העולמות, Br ענייני השלמות — P[11] יוכל אדם לשבח — P[12] M Br כי כל אשר ישמע אדם — M[13] אשר ישמע אדם ממעלותיהם — M[14] תתאו אליהם — M[15] וכל אחד מהם — M[16] החכמה — St[17] אשר om — M[18] ואחרי זאת לזכור מוסר — Br M[19] כל מי שנודע לו מוסר.

בספרים. נשארה לחכמה שארית. אחרי כן גמלנו [33]האל בחסדו ולמד [34]אותנו לשון ערב עד אשר העתקנו החכמות ההם [34a]מלשון יו"ן ולשון הקודש ולשון ארמי"ת. ללשון ער"ב. על כן תהילה לאל על [35]טובתו אשר גמלנו ואשר עזרנו [36]והוא דיינו ובו נשען:

פרק [1]שני אמר חנניה בר יצחק זה המעט [2]ממה שהעתקתי מן המשלים [3]משוררי יון וחכמיהם. [4]ופילוסופי הרומיים ומשכיליהם מן המליצות והמוסרים [5]והתושיות מה שכתבנו בזה הספר משאלות ותשובות. [6]ותחילת [7]הספור מחכמות מועילות ומוסרים נפלאים למען יהיה מורה צדק למי שיבא אחרינו מאנשי הפילוסופיה והעיון. [8]ומלמד למי שיכסוף ללמוד החכמה. וישים יתרון לפילוסופיה. ויכסוף להדבק בעולם הגדול הרוחני [9]המלאכותי ולהצמד בו. מפני שהדבוק בו הוא החיים התמידים. [10]האל יביאנו בכללם. ויסיענו [11]כמו שסייעם:

פרק [1]שלישי אמר [2]חנניה בן יצחק. מצאתי במה שהעתקתי [3]מגילות הקדמונים [4]מגילות גוילים כתובות בזהב. ובזולתו מן הצבעונים. ובראש הספר הוא [5]צורת כל פילוסוף על כסאו ותלמידיו עומדים [6]לפניו והרומיים מאז ועד עתה עושים בספריהם ובמגילותיהם כן. לכתוב אותם בזהב ובכסף על קלפים [7]צבעונים באלה הצבעונים. ובראשם [8]צורת החכמים [9]מצויירת. ואם היה הספר ההוא כולל [10]מאמרים מאנשים רבים ישימו הפרש בין כל מאמר ומאמר. והיו מציירים צורת כל פילוסוף קודם [11]דבריו וזה לרוב תשוקתם בחכמה. ואהבתם בה. וכבדם [12]אותה:

(מעשה אינקש המשורר)

[1]**אמר** חנניה בן יצחק מצאתי במקצת ספרי היונים כי קומודוס מלך זמנו כתב אל אינקש המשורר שיבוא אליו במה שיש לו מן הפילוסופים ואסף חכמתו וממונו ונסע אליו והוא היה במקצת מן המדברות נפלו עליו אנשים מן הליסטים בני בליעל ורצו להרגו ולקחת ממון שעמו והשביעם באל ית' העזוז והגדול שלא יעשו זה ויקחו מה שעמו ויניחוהו ללכת לדרכו ולא עשו ונאספו על הריגתו והוא מביט ימין ושמאל מבקש עוזר ורואה ולא מצא עוזר ונשא עיניו אל השמים וראה כרכיות תעופינה באויר וכאשר

ובלילה בספר — M[33] השם, St הבורא, P om — P[34] ולמד אותם בלשון ערב — P[34a] מלשון יו"ן ולשון ארמי"ת, M מלשון יו"ן ללשון הקודש ולשון ארמי"ת ללשון ערב — St[35] הטובות — St[36] והוא חיינו ודייננו, P עזרנו ובו נשען.

Mss[1] פ' שני om — St[2] אשר העתקתי — P[3] ממשוררי — St[4] ופילוסופיהם והרומיים — St[5] והמעשיות — St[6] ותחלת ספור, Br והתחלת — Br[7] ספור החכמות — St[8] וללמוד החכמה, M והמלמד — P M[9] המלכותי — P M[10] St השם — St P M[11] כאשר סייעם.

Mss[1] פ' ש' om — P[2] חנינה — St[3] ממגלות — St[4] ממגלות — St[5] היה — St Br[6] לפניו אמר חנניה בן יצחק והרומיים — Br[7] צבועים — St[8] צורות — P St[9] מצויירות — Br[10] מאמרים רבים — Br St P[11] דבריו והיו מחפים הספרים בעורות אלים מאודמים עשויים בזהב ובכסף — St[12] אותה מעשה אינקש המשורר.

1) Cf. Hebr. Bibliogr. IX S. 92.

הוא ראוי להם והם לו ראויים. מעין גנים באר מים חיים. ובהרחיקי מהם נדודי. [33a]ושובי אל מתי סודי. יהיה לי לזכרון. כפעמונים במעיל אהרן. ובכל אשר אפנה. על דגלם אסע [34]ואחנה. ולכבודם שמעתי מצותם. האל יאדיר תורתם. [35]ויעמיד לכל [36]הקודש [37]הדרתם:

[1]השער הראשון בקבוצי הפלוסופים והכמי יון וזולת מן החכמים בבית ועד משם תצא תורה מכל אחד לפי דרכו. למען ישתו התלמידים הבאים אחריהם: ולו י״ח פ־קים:

פרק ראשון· אמר המתרגם חנניה בן [2]יצחק הנוצרי. הוגד לנו כי [3]אפלטון החכם ראה יום אחד תלמיד [4]מתלמידיו כותב מה שישמע מדבריו במגילת ספר. ויצווהו לשרוף המגילה. ואמר לו כתוב על לוח לבך פה שישמעו אזניך [5]מדברי חכמה ואל [6]תביט במגילה. פן תאבד לך [7]כשתבקשנה ותפקידנה [7a]עד תפקדנה. כי כל חכמה אשר לא תכנס עם [8]בעלה אינה חכמה. וכן אמר [9]טימאוס לסקראט מדוע לא תניחיני לכתוב מה שאשמע מסך. אמר [10]לו מה מאד אתה בוטח [11]בעורות הבהמות המתות. ואתה [12]חושד [13]הרעיונים החיים. איך [14]קוית [15]החכמות מגופות הסכלות. ונואשת ממנה [16]משורש השכל. [17]ועי״כ דרך כלל הסכם בלבך אם יפגשך איש [18]בדרך וישאלך על [19]דבר חכמה. הטוב לך שתבטיחו לשוב לביתך [20]ולראות [21]בספרך. [22]וכי תכיר כי אין [23]הזכר טוב שקוד על הגרסא. והיו בתי מדרשות הפילוסופים [24]ריקים מן הכתיבות והספרים כדי שידעו על פה מה שילמדו. וללטוש הרעיונים והדעות וללכת [25]בעקבות סקראט ואפלטון וזולתם מן [25a]הקדמונים אך היו חוקקים אלו [26]החכמות בבתיהם. ולולי כתיבת התלמידים [27]מה שהיו שומעים במגילותם וספריהם אחרי [28]שובם [29]לביתם לא הגיע אלינו מה שפירשנו מן התעודות והעתקנו מן החכמות והפילוסופייה. ותהי החכמה נעדרת והפילוסופיה כלה ונחרצת. והפירושים נשכחים. אך ברחמי האל וחמלתו הזכיר אותם לכתוב אותו על ספר בצור חרב לשונותם [30]ושני עיניהם. ולרוב אהבתם [31]במדעים. ושמחתם במה שהיו הוגים [32]יומם ולילה

Br[33a] ובשובי — St[34] ואחנה האל יעריר — P[35] ויעמיד — הדרתם om — St[36] קהלות הקודש — St[37] הדרתם וכן יהי רצון אמן.

St P[1] זה ספר מליצות הפלוסופים וחידותם ומוסרם אמר המתרגם — St[2] בן יצחק הגר, חנינה בן יצחק הנצרי הגד, M הנוצרי הגד — St[3] אפלאטון — St[4] אחד מתלמידיו — M St[5] מן החכמה — P[6] ואל תבט במה שכתוב במגלה, M St ואל תבטח על מה שתכתוב במגלה — St[7] לכשתבקשנה ותפקדנה כי כל, P כשתבקשנה כי כל — Br[7a] עת — Br St M[8] בעלה במרחץ — St[9] טימוש, M טימאיש, P טימיאום — M[10] אמר לו מאוד — M[11] על עורות — St[12] ותחשד — M[13] על הרעיונים — St[14] קנית — P M[15] החכמה — P[16] מדרך — M St[17] ועל דרך כלל אלו יפגשך — St[18] om M — St[19] דרך — St M[20] ולהסתכל — St[21] בספרך ואז תכיר כי טוב לשקוד על הגרסאות — M P[22] ואם תכיר — Br P[23] הדבר — St[24] דקות הכתיבות והספרים, M ריקים מן הספרים, P ריקים מן הכתיבה והספרים — M[25] בעקבי — St[25a] מן החכמים — St[26] חכמתם — Br[27] מה שלמדו — St[28] בשובם — St[29] בבתיהם — P[30] ושיני עטיהם — M ושיני עיוניהם — St[31] במדע, om P — P[32] ביום

[1]ספר מוסרי הפילוסופים.

אמר יודא בר שלמה הספרדי [2]אל חריזי ז״ל

הט אזנך ושמע דברי חכמים. וקשור מהם לצוארי שכלך לשמים. ולאזני [3]מליצתך לנזמים. כי עניניהם ערבים למאזין. וכולם נכוחים למבין. היו בלשון [4]ערבי [5]אבני גיר מנופצות. בדמי טומאה מתבוססות. והשיבותים בלשון הקדש אבני [6]נזר מתנוססות. יחיו לב שומעיהם. [7]יוסיפו [8]רעת יודעיהם. [9]ילכו מפי חכמים ללשון משכילים. ויתנחלום האיתנים והאצילים. יורו [10]ללבות נבוכים. ויאירו להולכי חשיכים. כי כארץ תוציא צמחה. וכגנה תצמיח [11]צצה ופרחה. בן יי אלהים הצמיח בעולמו החכמים כי הם [12]כציץ ערוגה. [13]כשושנה חכמה סוגה. רקחם ישובב הנשמות. וטוב ריחם [14]יחיה אחרי מות. והנה [15]מה נעים ומה טוב. להחביר הטוב אל הטוב. ולהוביל תשורות החמודות [16]למכיריהם. והפנינים ליודעי ערכם ומחיריהם. כי לא נכון [17]לאיש שכל [18]להשיג חפץ נכבד כי״א לפני אנשיו. ומשפחת נוחליו ויורשיו. ואם לא כן יהיה כעורך [19]שלחן צלמים. או מקטיר קטורת לפני [20]אלילים אלמים. ומיום [21]דעתי בינתי. בערך שכלי שמתי בחינתי. [22]שמתי [23]כל מאודי להתאבק ברגלי החכמים. כי הם חלק אלוה ממעל ונחלת שדי ממרומים. כי ממזרח שמש יצאתי. ועד אפסי ארץ [24]באתי. [25]ודרכתי הרים ובקעתי נהרים ובאתי [26]ממעוני אריות מהררי נמרים. וגדולות ונוראות חזיתי [27]אך לא ראתה [28]עיני מחבר נבר ומעמד נכבד ועדת חסידים. יקרים ונכבדים. [29]וחבר כהנים אמונים. בחיק האמונים. כמו חכמי לוניל נוה צדק הר הקדש. [30]יי ישלח עזרם [31]מקדש. מהם אלצוני להעתיק להם זה הספר. הנותן אמרי שפר. [32]כי הוא עדי הלשון וחלי ההגיון ומשבצות המליצות [33]ורקמת החכמות כי

St[1] פתיחת משלי הפילוסופים עם מעשה אניקש המשורר אמר יהודה בן שלמה ספרדי בן חריזי הט, M בטוב גדא אתחיל לכתוב דא עמי עשו אמר יהודה בר שלמה הספרדי בן שרגיי הט —׳ P[2] בן חריזי הט — P[3] מליצותיך — P[4] ערב — St[5] אבנים מנופצות — St[6] אבני נזר יחיו — St[7] ויוסיפו לקח לוידעיהם — P[8] לקח ליודעיהם — P[9] ילכו — והאצילים — om — St[10] יורו נבוכים — P[11] צמחה ופרחה — St[12] כציצי — P St[13] בשושני — St[14] יהיו — St[15] מה טוב ונעים —, P מה טוב ומה נעים — St[16] אל מכיריהם — St[17] לאיש בעל שכל — M[18] להגיש — St[19] לפני צלמים — St[20] כלבים — P[21] ומיום דעתי ובחנתי דרך שכלי, St דעתי בחנתי ערך שכלי, B דעתי ובינתי ובחנתי ערך שכלי — St[22] ושמתי P[23] שמתי נפשי — P[24] באתי ואצילי עולם ראיתי ובהיכלי מלכים הייתי — P[25] ודרכתי —, נמרים om — St[26] ממעונות אריות ומהררי נמרים ואצילי עולם ראיתי ובהיכלם הייתי ונוראות חזיתי, B מעונות אריות והררי נמרים ואצילי עולם.., וגדולות — P[27] ולא ראתה — P[28] עיני מעמד נכבד עדת חסידים ונכבדים — St[29] וחברת — St P[30] האל — St[31] מקודש ועל כן העתקתי לכבודם הספר הנותן, B מקודש ויש מהם אלצוני — P[32] כי— ואתנה om — St[33] ורקמות כפעמונים במעיל אהרון —.

פרקים) und eine Marginal-Nomenklatur (זכרון חכמים), sowie ein am Schlusse des Werkes befindlicher, kurzer Catalog der in den einzelnen Kapiteln behandelten Gegenstände] sind in unglaublich flüchtiger Weise angefertigt, indem der Catalog mit dem wirklichen Inhalt öfters gar nicht übereinstimmt.

Einen Abdruck dieser Ausgabe mit Approbation des ליברמן ווירמיישא aus Luneville hat אברהם פריזעק, Luneville 1804, besorgt.

In unsere Ausgabe ist nur die Einleitung in Pforten und Kapitel herübergenommen. Zu Grunde gelegt ist der Text der Ausgabe, wobei die offenbaren Druckfehler stillschweigend verbessert worden sind. Sonst ist den Angaben Steinschneiders (Hebr. Bibliogr. IV, 43) entsprochen worden, der nicht einen neuen Text wünscht, sondern diesen nur von den Fehlern gereinigt und die Varianten nach Hss. gewissenhaft angegeben wissen will.

Von den zahlreichen Handschriften des Hebräischen sind die folgenden für die Angabe von Varianten benützt worden, über welche in der Einleitng zu meiner deutschen Übersetzung des Buches Genaueres zu finden ist:

1) Ms. Steinschneider 11 [St.]. Vgl. Hebr. Bibl. IX, 48.

2) Ms. München 43 Diese Hs. bricht ab in der Mitte der Aristotelessprüche (II, 3.)

3) Ms. München 210. Diese Hs. enthält nur das auf Alexander Bezügliche und Diogenes (II, 4—6 u. III).

4) Ms. München 243. Für die drei Münchener Hss. ist die Bezeichnung [M] gewählt worden. Für Buch I und II, Kapp. 1—3 bezieht sich [M] auf Ms. 43, für Buch II Kapp. 4—6 und Buch III auf Ms. 210, für alle sonstigen Kapp. auf Ms. 342.

5) Breslau, Saraval 19 [Br].

6) Berlin 496 Qu. [B.]

7) Paris 894 [P.]

Diejenigen Stellen, welche in den Mss. Marginalnoten oder Glossen zu sein scheinen, sind in eckige Klammern eingeschlossen

Tarnowitz O. S., den 6. März 1896.

Dr. A. Loewenthal.

Vorwort.

Unter den selbstständigen Schriften des als Übersetzer griechischer Werke ins Syrische und Arabische bekannten **Honein ibn Ishâk** (809—873) ist das am meisten verbreitete, dessen „**Apophthegmata Philosophorum**".

Der Einfluss dieses Werkes, durch welches zuerst die morgenländische Spruchweisheit mit klassischen Sentenzen aller Art durchsetzt wurde, lässt sich in der Sprichwörterlitteratur fast des ganzen muhammedanischen, jüdischen und christlichen Mittelalters nachweisen. Das arabische Original, welches handschriftlich in dem Münchener Codex 651 (unvollständig) und in der Hs. des Escurial 756 vorhanden ist, harrt noch der Herausgabe. Eine spanische Version eines Teiles des Werkes hat Knust i. J. 1879 in den „Mittheilungen aus dem Eskurial" (Bibl. des litt. Vereins in Stuttgart Bd. 141) herausgegeben.

Von allen Forschern, welche diese, nicht nur für die proverbiale Philosophie, sondern auch für die Alexandersage wichtige Fundgrube zur Benutzung herangezogen haben, ist eine korrekte Ausgabe **der hebräischen Übersetzung** der A. Ph., welche wir Jehuda b. Salomo Alcharisi verdanken, gewünscht worden, zumal sich nachweisen lässt, dass die Übersetzung der A. Ph. in europäischen Sprachen nicht aus dem arabischen Original, soudern aus der **hebräischen** Version geflossen ist. Auf Grund des korrekten hebräischen Textes und der spanischen Fragmente wird von mir eine deutsche Übersetzung nebst Einleitung und dem sonstigen Beiwerk vorbereitet und soll demnächst erscheinen.

Das Buch ist hebräisch in Riva di Trento 1562 mit vielen sinnentstellenden Druckfehlern und zahlreichen Auslassungen unter dem Titel מוסרי הפלוסופים gedruckt worden, zusammen mit תקון מדות הנפש, welches vorangeht, und ספר התפוח, welches folgt.

Der Gesammttitel für die drei Werke, unter welchem das Buch erschienen ist, ist גורן נכון (nach 2 Sam. 6, 6).

Der Herausgeber Josef b. Jakob Aschkenasi aus Padua hat das Buch gewidmet עשאהל דיאו פעבו aus Bologna. Am Anfange ist eine Approbation des Arztes Jakob מרקריאה, Die Einteilung des Buches in Pforten und Kapitel stammt vom Herausgeber. Dessen sonstige Zuthaten, [eine Angabe der Materien am Rande (נושא

Seinem verehrten Lehrer und Freunde

Herrn Professor Dr.

MORITZ STEINSCHNEIDER

zum achtzigsten Geburtstage

30. März 1896

in Dankbarkeit zugeeignet

vom

Verfasser.

DRUCK von JOSEF FISCHER in KRAKAU.

ספר

מוסרי הפילוסופים

חברו בלשון ערבי

חנניה בן יצחק הנוצרי

והעתיקו ללשון הקודש

יהודה בן שלמה אל חריזי.

יוצא לאור

על פי כתבי יד עם חילופי הנסחאות והגירסאות

מאת

אברהם לעווענטהאל

רב דק״ק טארנאוויטץ.

פֿראנקפֿורט דמיין

י. קויפֿפֿמאנן

שנת תרנ״ו לפ״ק.

SEFER

MUSRE HAPHILOSOPHIM

(„Sinnsprüche der Philosophen“).

Aus dem Arabischen

des

Honein ibn Ishâk

ins Hebräische übersetzt

von

Jehuda ben Salomo Alcharisi.

Nach Handschriften herausgegeben

von

Dr. A. LOEWENTHAL,

Rabbiner der Synagogen-Gemeinde in Tarnowitz O/S.

Frankfurt a. M.

J. KAUFFMANN

1896.

מוסרי הפילוסופים.